Die Communisten-Verschwörungen

des neunzehnten Jahrhunderts.

Im amtlichen Auftrage

zur

Benutzung der Polizei-Behörden der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten

auf Grund der betreffenden gerichtlichen und polizeilichen Acten

dargestellt

von

Dr. jur. Wermuth,
Königl. Hannöverschem General-Polizei-Director.

Dr. jur. Stieber,
Königl. Preußischem Polizei-Director.

Zweiter Theil.

Enthaltend: **Die Personalien der in den Communisten-Untersuchungen vorkommenden Personen.**

Berlin, 1854.

Druck von A. W. Hayn.

Einleitung
zum zweiten Theile.

Im Theile I. wurde die historische Darstellung der betreffenden Untersuchungen geliefert und dabei namentlich über die so sehr wichtigen allgemeineren Urkunden des Communistenbundes Mittheilung gemacht. Es kommen in diesen Untersuchungen und Urkunden bald hier bald dort auf den verschiedensten Punkten eine Menge Personen vor, hinsichtlich deren man in jedem Augenblicke im Stande sein muß, übersehen zu können, welche Thätigkeit für den Communistenbund sie bisher entwickelt haben. Nur dadurch wird es möglich, bei künftigen Erscheinungen ähnlicher Art, oder bei beachtenswerthem Wiederauftauchen derselben Personen gleich übersehen zu können, auf welche Weise mit der größten Aussicht auf Erfolg eingeschritten werden kann. Es kann den einzelnen verschiedenen Polizeibeamten nicht immer der gesammte Inhalt des ersten Theiles dieses Werkes gegenwärtig sein. Aus diesem Bedürfniß heraus entstand die in dem vorliegenden zweiten Theil gelieferte alphabetische Zusammenstellung. Es mußte derselben noch vorangeschickt werden, was inzwischen noch in den verschiedenen Communisten-Untersuchungen nach Abschluß des ersten Theiles dieses Buches ermittelt ist.

Das nachstehende Register soll, dies bitten die Verfasser wohl zu beachten, kein Register aller Mitglieder der Umsturz-

Parthei bilden, sondern es beschränkt sich solches nur auf diejenigen Personen, welche gerade der communistischen Tendenzen verdächtig sind. Freilich ist diese Grenze in vielen Fällen schwierig zu ziehen. Es haben daher auch mehrere Namen aufgenommen werden müssen, welche entweder noch sehr im Unklaren schweben, oder unbedeutendere Nebenpersonen zu sein scheinen. Die früheren erfolgreichen Untersuchungen haben es gelehrt, von welcher Wichtigkeit zuweilen scheinbare Nebenpersonen sind.

Aus den im Anfange der 40er Jahre dieses Jahrhunderts geführten Untersuchungen gegen den Bund der Gerechten, der Geächteten und Deutschen (vergl. I. S. 9 — 32) waren schon genaue Verzeichnisse über die damals aufgetauchten Namen, die bisher ermittelten nähern Verhältnisse und über die Art ihrer Betheiligung vorhanden, und die Benutzung derselben hat in manchen, auf den Communistenbund bezüglichen Fällen wesentliche Dienste geleistet, namentlich auch oft bewirkt, daß man an der Hand der aus dem Anfange der 40er Jahre zusammengestellten, damals noch unvollständigen Nachrichten jetzt die Verhältnisse und Verbindungen mancher Communisten klar übersehen, beziehungsweise der Letzteren habhaft werden und sie überführen konnte.

Bei diesem nähern Eingehen auf die Verhältnisse des geheimen Bundes, welcher sich früher zuerst Bund der Geächteten, nachher der Gerechten, endlich der Deutschen nannte, und aus welchem so manche Personen in demjenigen geheimen Bunde, welcher sich der Communistenbund nannte, wieder angetroffen wurden, drängte sich auch eine für die Zukunft beachtenswerthe Bemerkung auf.

Es schienen nämlich gerade diejenigen Bundesmitglieder, welche im Anfange der 40er Jahre die ganze Strenge des Gesetzes traf, großentheils gebessert oder wenigsten zurückgeschreckt zu sein, so daß sie weder in den Bewegungen der Jahre $18\frac{48}{49}$

beachtenswerth hervortraten, noch auch Verdacht fernerer Theilnahme am Communistenbunde erregten.

Dagegen findet man von denjenigen, welche, obgleich im Anfange der 40er Jahre zur Haft und Untersuchung gezogen, entweder sich durch ihr Leugnen einer schweren Strafe zu entziehen wußten, oder welche trotz Ueberführung gelinde behandelt wurden, viele viel thätiger für den Communistenbund als früherhin.

Für die Zukunft beachtenswerth erscheint die fernere Bemerkung, daß, gleichwie nach Beendigung der ausgebreiteten Untersuchungen von 1840 bis 1843 nichts weiter über die spätere Fortführung des Bundes der Geächteten, Gerechten oder der Deutschen ermittelt wurde, wahrscheinlich auch nach dem Abschlusse der neuern Untersuchungen sich nicht herausstellen wird, daß das glücklich ermittelte geheime Bündniß unter dem Namen des Communistenbundes fortdauern wird.

Die Führer des Communistenbundes werden wahrscheinlich berücksichtigen, daß theils die Sicherheitsbehörden durch die neuen Vorgänge auf diesen Bund ganz besonders aufmerksam geworden sind, theils aber auch, daß es ihnen und ihren Agenten viel schwerer werden wird, neue Mitglieder gerade zum Communistenbunde heranzuziehen, weil durch das Resultat der stattgefundenen Untersuchungen die hohen Strafen, welche die Theilnehmer zu erwarten haben, allbekannt geworden sind und daher den unteren Graden des Bundes, also den Massen dasjenige, was man ihnen früherhin sorgfältig vorenthielt, nicht mehr verborgen gehalten werden kann.

Dieser letztere Umstand würde den Führern des Communistenbundes, namentlich beim Anwerben solcher Mitglieder, welche sich in Deutschland selbst aufhalten, große Schwierigkeiten in den Weg legen, und doch ist nach der Natur der Sache gerade an solchen Mitgliedern ihnen am meisten gelegen.

Bestätigt sich die Richtigkeit dieser Vermuthung in Zukunft, so wird dadurch der Werth der gegenwärtigen Sammlungen nicht im geringsten beeinträchtigt. Theils wird nämlich die Organisation und die Art des Verfahrens immer dieselbe bleiben, theils und hauptsächlich wird man es immer wieder zunächst mit denselben Personen zu thun und dabei nur zu erforschen haben, welche anderen Personen neu angeworben wurden und wo die Theilnahme sich am meisten ausbreitete, mit einem Worte, man wird dieselbe Sache nur unter anderm Kleide haben.

Die Verfasser.

Inhalt.

Kapitel 1.

Der Communisten-Prozeß wider den Schneidergesellen Tietz vor dem Staatsgerichtshofe zu Berlin.

Es ist bereits im ersten Theile, Kapitel 9, Seite 100, erwähnt worden, daß auf Grund der von Cherval in Paris gemachten Geständnisse ein Emissair des Pariser Communistenbundes in der Person des Schneidergesellen Tietz in Hamburg verhaftet und von Hamburg nach Preußen ausgeliefert worden ist, da er dort noch im Unterthanen-Verbande stand. Es wurde gegen denselben bei seiner Heimathsbehörde in Lippstadt die Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet. Inzwischen erschien aber in Preußen das Gesetz vom 25. April 1853, welches alle politischen Prozesse vor den Staats-Gerichtshof in Berlin verwies, und gelangte auch der Prozeß gegen Tietz vor diesen Gerichtshof. Die Entscheidung desselben ist deshalb von einer besonderen Wichtigkeit gewesen, weil hier das gesammte in den verschiedenen Communisten-Prozessen gesammelte Material zum ersten Male einem aus gelehrten Richtern bestehenden Gerichtshofe zur speciellen Feststellung vorgelegt worden war. Die früheren gleichartigen Prozesse waren immer von Geschwornengerichten abgeurtheilt worden, welche nur einen generellen Ausspruch über das Gesammt-Resultat des Prozesses liefern können, ohne auf die einzelnen speciellen Thatsachen juristisch näher einzugehen. Aus diesem Grunde theilen wir hier das Erkenntniß, welches der Staatsgerichtshof wider den Schneider Tietz gefällt hat, wie folgt vollständig mit.

Im Namen des Königs.

In der Untersuchungssache wider den Schneidergesellen Friedrich Wilhelm Arnold Tietz aus Lippstadt

hat der Urtheils-Senat des Königlichen Kammergerichts für Staats-Verbrechen in der Sitzung vom 13. September 1853, an welcher Theil genommen haben:

Koch, Kammergerichts-Präsident,
Gutschmidt,
Grein,
Holleben,
von Untzer,
von Wegner,
Becker,
Bratring,
Stachow,
Stahn, } Kammergerichts-Räthe,
Dirksen, Kammergerichts-Referendarius, als Gerichtsschreiber,
Schwarck, Ober-Staats-Anwalt,

für Recht erkannt:

daß der Angeklagte Friedrich Wilhelm Arnold Tietz einer, ein hochverrätherisches Unternehmen vorbereitenden Handlung schuldig und demgemäß mit 3 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 10 Jahre zu bestrafen und die Kosten der Untersuchung zu tragen gehalten.

Von Rechts Wegen.

Gründe.

Der Schneidergeselle Friedrich Wilhelm Arnold Tietz, aus Lippstadt gebürtig, 29 Jahre alt, evangelisch, in keinen Militair-Verhältnissen, früher auch nicht zur Untersuchung gezogen, hat sich im Jahre 1846 nach Paris begeben, auch dort bis zum Anfang des August 1851 aufgehalten und ist jetzt beschuldigt:

während seines Aufenthalts in Paris in den Jahren 1850 und 1851 Mitglied des dortigen Communisten-Bundes gewesen zu sein,

sich aber des Hochverraths schuldig gemacht zu haben. Er leugnet dies und will von einem Communisten-Bunde nichts wissen.

Was nun zuvörderst die Existenz dieses Bundes betrifft, so fehlte es, nachdem die communistische Parthei in Frankreich und insbesondere in Paris, von welcher schon die Revolte im Mai 1839 daselbst ausgegangen war, in Folge ihres abermaligen von Cavaignac nach hartnäckigem Kampf niedergeschlagenen Aufstandes im Juni 1848 gänzlich zersprengt war, längere Zeit an bestimmten Nachrichten über das fernere Schicksal und die weiteren Bestrebungen der Anhänger des Communismus. Im Jahre 1849 wurden zwar bei dem Schuhmacher Hätzel in Berlin Papiere aufgefunden, welche Spuren einer weitverzweigten geheimen, offenbar communistischen Verbindung ergaben; es gelang jedoch nicht, den vollständigen Beweis derselben zu führen, und Hätzel wurde daher ungeachtet seiner zum Theil sehr umfassenden Geständ-

nisse von den Geschworenen im Jahre 1850 freigesprochen. Im Mai 1851 erfolgte aber zu Leipzig wegen mangelnder Legitimation die Verhaftung des Schneidergesellen Nothjung, und man fand bei ihm Papiere vor, aus welchen sich unzweifelhaft die Existenz einer sehr verbreiteten geheimen communistischen Verbindung, deren Central-Behörde in London ihren Sitz zu haben schien, ergab. Bald darauf gelang es auch den in Veranlassung der Industrie-Ausstellung nach London gesandten Preußischen Polizei-Beamten, sich eines Theils der Papiere dieser geheimen Verbindung zu London zu bemächtigen, welche sich im Besitze des Flüchtlings Oswald Diez befanden.

Aus diesen und den dem ꝛc. Nothjung in Leipzig abgenommenen und größtentheils bei den Akten befindlichen, und weiter unten näher bezeichneten Papieren ergab sich dann, daß der Bund sich nicht blos über Frankreich und Deutschland, sondern auch über mehrere andere Staaten, namentlich die Schweiz, erstreckte, daß mehrere Congresse des Bundes in London stattgehabt hatten, daß jedoch im Herbst 1850 eine Spaltung im Bunde eingetreten war, in Folge deren zwei Central-Behörden, die eine unter Willich und Schapper in London, die andere unter Marx und Engels in Cöln bestanden, welche sich wechselseitig ausgeschlossen hatten und durch Emissaire die einzelnen Gemeinden des Bundes für sich zu gewinnen suchten, und daß namentlich die in Paris bestehenden Gemeinden sich der Central-Behörde zu London durch Vermittelung ihres Agenten Adolph Maier im Dezember des Jahres 1850 unterworfen hatten.

In Folge der weiteren Ermittelungen wurden denn auch eine Menge Theilnehmer dieser geheimen Verbindung sowohl in Paris als in Cöln resp. wegen Hochverraths zur gerichtlichen Untersuchung gezogen und verurtheilt. Die Existenz dieser weitverzweigten, über einen großen Theil der Europäischen Staaten verbreiteten geheimen Verbindung kann daher an und für sich nicht bezweifelt werden, ist auch bereits in den erwähnten Untersuchungen zu Paris und Cöln, wie die adhibirten Cölner Untersuchungs-Akten ergeben, für vollständig nachgewiesen angesehen, und wird daher vom Gerichtshof hiermit für die gegenwärtige Untersuchung gleichfalls als thatsächlich festgestellt erachtet.

Anlangend die Tendenz dieser geheimen Verbindung, so geben auch darüber die oben erwähnten dem Oswald Diez in London abgenommenen, sowie die bei Nothjung und einigen anderen Mitgliedern des Bundes vorgefundenen Papiere die vollständigste Aufklärung. Die wichtigsten derselben, wenigstens soweit sie für die gegenwärtige Untersuchung von Erheblichkeit sind, befinden sich in den Originalien, wie sie in die Hände der Behörden gelangt sind, bei den Akten, und sind in der heutigen Audienz verlesen worden, namentlich:

I. das metallographirte Statut des Bundes der Communisten d. d. London 8. Dezember 1847, welches zu den dem Oswald Diez abgenommenen Papieren gehört. In den Text sind die nach der im Herbst 1850 eingetretenen Spaltung von der in London und Willich und Schapper verbliebenen Central-Behörde beschlossenen Abänderungen vom 10. November 1850 mit blauer Tinte hineincorrigirt. Ein bis auf einige unwesentliche Worte ganz gleichlautendes Exemplar dieser revidirten Statuten vom 10. November 1850 ist dem in Straßburg verhafteten und in Paris zur Untersuchung gezogenen Emissair des Bundes Gipperich abgenommen und heute gleichfalls von der Ober-Staats-Anwaltschaft im Original zu den Akten gebracht. Das Statut trägt, wie die Mehrzahl aller saisirten Bundesschriften, die Ueberschrift: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch", und die bezeichnendsten Stellen desselben sind folgende: Art. 1. Der Zweck des Bundes ist der Sturz der Bourgeoisie, die Herrschaft des Proletariats, die Aufhebung der alten auf Klassengegensätzen beruhenden bürgerlichen Gesellschaft und die Gründung einer neuen Gesellschaft ohne Klassen und ohne Privateigenthum. Dieser Artikel ist in dem revidirten Statut vom 10ten November 1850 dahin abgeändert: der Bund bezweckt, das Proletariat zur Herrschaft zu bringen,

die alte auf Klassengegensätzen beruhende bürgerliche Gesellschaft aufzuheben und eine neue Gesellschaft ohne Klassen und ohne bürgerliche und feudale Eigenthumsverhältnisse zu gründen, d. h. die sociale demokratische Republik. — Art. 2. enthält die Bedingungen der Mitgliedschaft. Darunter: A. Revolutionaire Energie und Eifer in der Propaganda, C. Bekennung des Communismus, E. Unterwerfung unter die Beschlüsse des Bundes, F. Verschwiegenheit über das Bestehen aller Angelegenheiten des Bundes. — Art. 4. Die Mitglieder führen Bundesnamen. Art. 5. Der Bund ist organisirt in Gemeinden, Kreisen, leitenden Kreisen, Central-Behörde und Congreß. — Art. 6. Die Gemeinde besteht aus wenigstens 3 und höchstens 20 Mitgliedern. — Art. 7. Jede Gemeinde wählt einen Vorstand, einen Beistand und einen Schreiber. Der Vorstand leitet die Sitzung, der Beistand führt die Kasse und vertritt den Vorstand im Falle der Abwesenheit. In den revidirten Statuten ist noch hinzugefügt: Der Schreiber führt das Protocoll der Sitzungen. — Art. 10. Die Gemeinden führen unterscheidende Namen. Art. 29. Jede Bundesbehörde ist verpflichtet, die für die Sicherheit und das künftige Wirken des Bundes gehörigen Maaßregeln innerhalb der Statuten unter ihrer Verantwortlichkeit und unter sofortiger Anzeige an die höhere Behörde zu treffen. In den revidirten Statuten ist noch hinzugefügt: Kein Bundesmitglied darf einer andern geheimen Verbindung oder Gesellschaft ohne Bewilligung seiner vorgesetzten Behörde angehören. — Art. 42. Die entfernten und ausgestoßenen Individuen, sowie verdächtige Subjecte überhaupt sind von Bundeswegen zu überwachen und unschädlich zu machen. — Art. 50. Der Gemeinde-Vorstand liest dem Aufzunehmenden Artikel 1.—49. der Statuten vor, erläutert sie, hebt mit besonderem Nachdruck in einer kurzen Anrede die Verpflichtungen hervor, die der Eintretende übernimmt, und legt ihm hierauf die Frage vor: Willst du nun in diesen Bund eintreten? Beantwortet er sie mit Ja, so nimmt ihn der Vorstand (als Bundes-Mitglied) auf (verpflichtet ihn auf das Statut) und führt ihn in der nächsten Sitzung in die Gemeinde ein. Die eingeklammerten Worte sind in den revidirten Statuten hinzugefügt.

II. eine Druckschrift, benannt: Manifest der communistischen Parthei, veröffentlicht im Februar 1848, gedruckt zu London in der Officin der Bildungsgesellschaft für Arbeiter; gleichfalls mit dem Motto: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch". Nach Ausweis der Cölner Untersuchungs-Akten ist Marx Verfasser dieser unter die Mitglieder des Bundes vertheilten Schrift, welche die Forderungen der Communisten und die wissenschaftliche Begründung ihrer Lehre enthält. Dies s. g. Manifest ist bei mehreren Communisten vorgefunden, unter andern bei Hätzel in Berlin und bei Bürgers in Cöln, nach Ausweis der Untersuchungs-Akten wider Hätzel und der Cölner Untersuchungs-Akten. Dasselbe wird auch in dem weiter unten bemerkten Rundschreiben der Centralbehörde zu London vom März 1850 und der Centralbehörde zu Cöln vom 5. Dezember 1850 erwähnt. Folgende Stellen dieses Manifestes sind besonders hervorzuheben: Seite 14. Der nächste Zweck der Communisten ist derselbe wie der aller übrigen proletarischen Partheien: Bildung des Proletariats zur Klasse, Sturz der Bourgeoisie-Herrschaft, Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat. Ferner ibidem: Was den Communismus auszeichnet, ist nicht die Abschaffung des Eigenthums überhaupt, sondern die Abschaffung des bürgerlichen Eigenthums. In diesem Sinne können die Communisten ihre Theorie in dem einen Ausdruck zusammenfassen: Aufhebung des Privateigenthums. Seite 16. Ihr entsetzt Euch darüber, daß wir das bürgerliche Eigenthum aufheben wollen, aber in Eurer bestehenden Gesellschaft ist das Privateigenthum für $\frac{9}{10}$tel ihrer Mitglieder aufgehoben, es existirt grade dadurch, daß es für $\frac{9}{10}$ nicht existirt. Ihr werft uns also vor, daß wir ein Eigenthum aufheben wollen, welches die Eigenthumslosigkeit der ungeheuren Mehrzahl der Gesellschaft als nothwendige Bedingung voraussetzt. Ihr werft uns mit einem Wort vor, daß wir Euer Eigenthum aufheben wollen. Allerdings das wollen wir. Seite 18. Den Communisten ist ferner

vorgeworfen worden, daß sie das Vaterland, die Nationalität abschaffen wollen. Die Arbeiter haben kein Vaterland, man kann ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben. Indem das Proletariat sich zunächst die politische Herrschaft erobern, sich zur nationalen Masse erheben, sich selbst als Nation constituiren muß, ist es selbst noch national, wenn auch nicht im Sinne der Bourgeoisie. Seite 19. Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Productions-Instrumente in den Händen des Staats, d. h. des als herrschende Klasse organisirten Proletariats, zu centralisiren, und die Masse der Productionskräfte möglichst rasch zu vermehren. Es kann dies natürlich zunächst nur geschehen vermittelst despotischer Eingriffe in das Eigenthumsrecht und die bürgerlichen Productions-Verhältnisse, durch Maaßregeln also, die ökonomisch unzureichend und unhaltbar erscheinen, die aber im Laufe der Bewegung über sich selbst hinaustreiben und als Mittel zur Umwälzung der ganzen Productionsweise unvermeidlich sind. Diese Maaßregeln werden natürlich je nach den verschiedenen Ländern verschieden sein. Für die fortgeschrittensten Länder werden jedoch die folgenden ziemlich allgemein in Anwendung kommen können. 1) Expropriation des Grundeigenthums und Verwendung der Grundrente zu Staatsausgaben. 2) Starke Progressiv-Steuer. 3) Abschaffung des Erbrechts. 4) Confiscation des Eigenthums aller Emigranten und Rebellen. 5) Centralisation des Credits in den Händen des Staats durch eine National-Bank mit Staatskapital und ausschließlichem Monopol. 6) Centralisation alles Transportwesens in den Händen des Staats. 7) Vermehrung der National-Fabriken, Productions-Instrumente, Urbarmachung und Verbesserung der Ländereien nach einem gemeinschaftlichen Plan. 8) Gleicher Arbeitszwang für Alle, Errichtung industrieller Armeen, besonders für den Ackerbau. 9) Vereinigung des Betriebs von Ackerbau und Industrie, Hinwirken auf die allmählige Beseitigung des Gegensatzes von Stadt und Land. 10) Oeffentliche und unentgeltliche Erziehung aller Kinder. Seite 29. In Deutschland kämpft die communistische Parthei, sobald die Bourgeoisie revolutionair auftritt, gemeinsam mit der Bourgeoisie gegen die absolute Monarchie, das feudale Grundeigenthum und die Kleinbürgerei. Sie unterläßt aber keinen Augenblick, bei den Arbeitern ein möglichst klares Bewußtsein über den feindlichen Gegensatz von Bourgeoisie und Proletariat herauszuarbeiten, damit die deutschen Arbeiter sogleich die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen, welche die Bourgeoisie mit ihrer Herrschaft herbeiführen muß, als ebensoviele Waffen gegen die Bourgeoisie kehren können, damit nach dem Sturz der reactionairen Klassen in Deutschland sofort der Kampf gegen die Bourgeoisie selbst beginnt. Auf Deutschland richten die Communisten ihre Hauptaufmerksamkeit, weil Deutschland am Vorabend einer bürgerlichen Revolution steht, und weil es diese Umwälzung unter fortgeschritteneren Bedingungen der europäischen Civilisation überhaupt und mit einem viel weiter entwickelten Proletariate vollbringt, als England im 17ten und Frankreich im 18ten Jahrhundert, die deutsche bürgerliche Revolution also nur das Vorspiel einer proletarischen Revolution sein kann. Mit einem Wort, die Communisten unterstützen überall jede revolutionaire Bewegung gegen die bestehenden gesellschaftlichen und politischen Zustände. Seite 30. Die Communisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer Revolution zittern, die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren, als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. Proletarier aller Länder, vereinigt Euch.

III. Das Rundschreiben der Centralbehörde zu London vom März 1850, welches bei Nothjung in Leipzig gefunden ist, und von welchem noch 2 gleichlautende Exemplare nach Ausweis der Cölner Untersuchungs-Akten in Beschlag genommen sind, das eine bei Becker in Cöln von Reiff geschrieben, das andere bei Petersen resp. Haupt in Hamburg in 6 Bruchstücken, von

Daniels, Roussl o, Reiff, Klein, Otto und Freiligrath geschrieben, welche das Original von einem Emissair Bauer erhalten haben sollen. Es heißt darin unter andern im Eingange: Brüder, in den beiden Revolutionsjahren $18\frac{48}{49}$ hat sich der Bund in doppelter Weise bewährt; einmal dadurch, daß seine Mitglieder in allen Orten energisch in die Bewegung eingriffen, daß sie in der Presse, auf den Barrikaden, in Schlachtfeldern voranstanden, in den Reihen der allein entschieden revolutionairen Klasse des Proletariats. Der Bund hat sich ferner dadurch bewährt, daß seine Auffassung der Bewegung, wie sie in dem Rundschreiben der Congresse und Centralbehörde von 1847 im communistischen Manifest niedergelegt war, als die allein richtige sich erwiesen hat, daß die in jenen Aktenstücken ausgesprochenen Erwartungen sich vollständig erfüllten, und die früher vom Bunde nur im Geheimen propagirte Auffassung der heutigen Gesellschaftszustände jetzt im Munde der Völker ist und auf den Märkten öffentlich gepredigt wird u. s. w. Während die demokratischen Kleinbürger die Revolution möglichst rasch zum Abschluß bringen wollen, ist es unsre Absicht und unser Interesse, die Revolution permanent zu machen, so lange bis alle mehr oder weniger besitzenden Klassen von der Herrschaft verdrängt sind, die Staatsgewalt vom Proletariat erobert und die Association der Proletarier nicht nur in einem Lande, sondern in allen Ländern der ganzen herrschenden Welt soweit fortgeschritten ist, daß die Concurrenz der Proletarier in diesen Ländern aufgehört hat. Es kann sich für uns nicht um Veränderung des Privateigenthums handeln, sondern nur um seine Vernichtung, nicht um Vertuschung der Klassengegensätze, sondern um Aufhebung der Klassen, nicht um Verbesserung der bestehenden Gesellschaft, sondern um Gründung einer neuen u. s. w. Die Arbeiter müssen dahin streben, daß die unmittelbare revolutionaire Aufregung nicht sogleich nach dem Siege wieder unterdrückt wird. Sie müssen sie im Gegentheil so lange wie möglich aufrecht erhalten. Weit entfernt, den sogenannten Excessen, den Exempeln der Volksrache an verhaßten Individuen und öffentlichen Gebäuden, an die sich nur gehässige Erinnerungen knüpfen, entgegenzutreten, muß man diese Exempel nicht nur dulden, sondern ihre Leitung selbst in die Hand nehmen. Am Schlusse des Rundschreibens heißt es: Ihr (Proletarier) Schlachtruf muß sein: „Die Revolution in Permanenz!"

IV. Das Rundschreiben der Centralbehörde zu London ohne Datum, welches, wie das Postzeichen auf der Adresse ergiebt, am 10ten Juni 1850 in Cöln zur Post gegeben, an den Schneidermeister Martins zu Leipzig unter der Adresse von G. Golser gerichtet und von diesem der Polizeibehörde eingeliefert ist. Nach Ausweis der Cölner Untersuchungs-Akten ist es von dem Flüchtling Schramm, Anhänger der Willich-Schapperschen Parthei, geschrieben; ferner

V. das Rundschreiben der Centralbehörde zu London vom 1. October 1850, welches zu den dem Oswald Diez in London abgenommenen Papieren gehört, sprechen ganz gleiche Grundsätze aus. Ebenso

VI. 1) das Rundschreiben der Centralbehörde zu Cöln vom 1. Dezember 1850, welches sich unter den dem Schneider Rothjung in Leipzig abgenommenen Papieren befindet. Desgleichen

VII. das Rundschreiben für das 1. Quartal 1851 in einem metallographirten Exemplar, dem Oswald Diez abgenommen. Es heißt darin: Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge ist eine hohe Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß vielleicht schon in diesem Jahre entweder der allgemeine Weltkrieg beginne, oder die sociale Revolution u. s. w. Nur in Frankreich oder in Deutschland kann das Signal zur großen Revolution gegeben werden, die sowohl das Königthum mit seinen feudalen Ueberresten, als auch die Bourgeoisie mit ihrem Geldsack für immer beseitigen wird u. s. w. Sollte Deutschland die Initiative ergreifen, so würde das, soweit unsere Nachrichten reichen, unter den jetzigen Verhältnissen nur durch eine Militairerhebung geschehen können. Dieses würde für uns der ungünstigste Fall sein, indem alsdann

schwerlich die Proletarier-Parthei sogleich zur Herrschaft gelangen würde. In diesem Falle würden alle revolutionairen Kräfte sich in die Armeen zu vertheilen haben, um in denselben Propaganda zu machen, während auf der andern Seite in den Städten durch die Bundesglieder revolutionaire Comités gebildet werden müßten, welche die durch die Armee eingesetzte provisorische Gewalt zu den energischsten Maaßregeln gegen den äußern und innern Feind zwingen. Während wir so jeden Augenblick vorbereitet sein müssen, handelnd aufzutreten, wenn es die Umstände verlangen, müssen wir jedoch mit der Organisation des Bundes auf eine solche Weise fortschreiten, als ob die Revolution noch auf Jahre hinausgeschoben wäre. Je stärker der Bund, je klarer die Mitglieder desselben über die Mittel sind, die zu unserm Ziel, die Herrschaft des Proletariats und zur Vernichtung aller Klassengegensätze, führen, desto länger wird der Kampf, desto sicherer der Sieg sein. Erklärt ihnen (den Socialisten und Demokraten), daß, wenn sie etwas gegen den gemeinsamen Feind unternehmen wollen, wir jeden Augenblick bereit sind, mit den Waffen in der Hand auf dem Kampfplatze zu erscheinen, daß aber nach Niederwerfung desselben wir nicht à la 1848 mit einer allgemeinen Umarmung und sentimentalen Thränenergießung schließen, sondern so lange daraufhauen werden, als noch etwas von dem alten Kram vorhanden ist.

VIII. Die Verhaltungsmaaßregeln für den Bund vor, während und nach der Revolution, welche in einem metallographirten Exemplar dem Oswald Diez abgenommen sind und wovon ein ganz gleichlautendes Exemplar bei Gipperich in Straßburg saisirt ist. Im Eingange heißt es: Der Augenblick ist nicht mehr fern, in welchem die Bourgeoisie zu einem Bruche mit den Staats-Regierungen gezwungen sein wird. Gezwungen, weil nicht allein von der Reaction ihre politischen Rechte, das Resultat der früheren Revolutionen, sondern mit denselben auch ihre materiellen Interessen theils bedroht, theils vernichtet sind u. s. w. Unsere, des vierten Standes Aufgabe ist nun einerseits, die Revolution mit vorzubereiten und zu beschleunigen, andererseits in der Revolution selbst die Macht in die Hände des vierten Standes zu bringen, um so die geschichtliche Entwickelung der ökonomischen Verhältnisse zu beschleunigen und zum prinzipiellen Abschluß zu bringen. Beides ist nur durch eine weitverzweigte und concentrirte Organisation des Bundes als der Seele der Organisation des vierten Standes und durch die übereinstimmende Arbeit aller Bundesglieder möglich. Als Maaßregeln vor der Revolution werden bezeichnet: 1) Aufbietung aller Kräfte zur Ausbreitung der Verzweigungen des Bundes, wobei nicht sowohl auf die Zahl als die Thätigkeit der Aufzunehmenden, d. h. ihre Fähigkeit Vereine zu bilden und zu leiten, überhaupt Führer zu sein, zu sehen ist. 2) Organisation eines zweiten Grades, aus welchem die tüchtigsten Mitglieder zum Bunde gebildet werden, der von dem Bunde geleitet wird und für die Bundeszwecke arbeitet. Dieser zweite Grad muß nach den Lokalverhältnissen in verschiedener Weise öffentlich oder heimlich organisirt werden, entweder als Arbeitervereine, als Associationen, als Liedertafeln, Lehr- und Unterrichtsvereine, oder, wo alles dieses nicht ausführbar ist, als eine revolutionaire Verbindung nach dem 3-, 5- oder 10-Männersystem. 3) Vorbereitung und Ausbildung der Bundesbrüder, um bei der Revolution entweder als militairische Beamte, als Verwaltungsbeamte, als controlirende Commissaire dienen oder mindestens als Mitglieder in der Armee oder in den Clubs den Geist leiten zu können. 4) Um der Centralbehörde eine möglichste Uebersicht der Kräfte zu geben, sind unmittelbar von allen Gemeinden Listen der Bundesnamen mit Hinzufügung der Befähigungen und Eigenschaften an die Kreise und von diesen sofort an die Centralbehörde einzusenden. 5) Sofortige Einrichtung oder Ausdehnung der Bundespolizei, deren specielle Aufgabe ist: a) Beobachtung der vom Bunde Ausgestoßenen, b) Beobachtung und Bestrafung der Verräther, c) Anfertigung der Liste der Volksfeinde, die der Volksrache überliefert werden müssen, d) Beobachtung derselben und Verhinderung ihrer Flucht beim Ausbruch der Revolution, e) Er-

mittelung der Waffen- und Materialien-Niederlagen des Staats und der Privaten, der Banken, der öffentlichen Kassen und der Geldvorräthe, welche im Privatverwahr sind, f) Verhinderung der Wegführung dieser Depots beim Ausbruch der Revolution. 6) Die Centralbehörde wird sobald als möglich eine eigene Presse für den Bund anschaffen, zum Druck von Flugschriften. 7) Der Bund wird die beifolgenden Forderungen des Volks so schnell als möglich verbreiten und dahin wirken, daß sie zu allgemein adoptirten Volksforderungen werden, die bei der nächsten Revolution überall einstimmend aufgestellt werden müssen, wie dies mit den im Jahr 1848 gestellten politischen Forderungen, betreffend Presse, allgemeines Stimmrecht u. s. w., der Fall war. 8) Die Bundesmitglieder haben sich zum Voraus über die Personen von politischem Einfluß zu unterrichten, die die Interessen des vierten Standes vertreten werden, um bei Wahlen in der Revolution sicher zu sein. Die ad 7. erwähnten Forderungen des Volks sind folgende: a) Im Augenblick der Revolution hören alle bestehenden Regierungsgewalten auf zu existiren. b) Das bewaffnete Volk wählt augenblicklich überall revolutionaire Ausschüsse, die alle Macht in die Hände nehmen. Der Central-Ausschuß hat seinen Sitz in der ersten bedeutenden Stadt, die in den Händen der Revolution ist. Er hat die dictatorische Gewalt. Alle revolutionairen Ausschüsse senden unverzüglich Abgeordnete an den Central-Ausschuß. c) Alle Steuern sind aufgehoben. Die Mittel für die Staatsausgaben werden genommen durch Confiscation des Eigenthums der Fürsten und Volksverräther, Beschlagnahme der Banken und Staatskassen, Zwangsanleihen auf alle Kapitalisten, ein neu zu schaffendes Papiergeld. d) Alle Staatsschulden sind ohne Entschädigung aufgehoben und das alte Papiergeld außer Cours gesetzt. e) Der Staat übernimmt alle Hypotheken. Keine Hypothek kann mehr gekündigt werden; die Besitzer derselben werden nach Maaßgabe ihrer Verhältnisse durch den Staat entschädigt. f) Alle Gegner werden entwaffnet. Das revolutionaire Volk von 17—60 Jahren bildet das Heer. Der jüngere unverheirathete Theil ist zunächst gegen den äußern Feind, der andere gegen den innern zu kämpfen verpflichtet. Das Volk darf nie wieder entwaffnet werden. h) Alle Gerichtsbarkeit ist aufgehoben. An ihre Stelle treten Tribunale, die durch die Revolutions-Ausschüsse bestimmt werden und denen durch den Centralausschuß ernannte Commissarien beigegeben werden. i) Die Existenz aller Revolutionskämpfer und ihrer Familien ist garantirt. Jeder muß arbeiten. Der Staat muß ebenso Jedem Beschäftigung gewähren, gegen einen guten, von Arbeiter-Ausschüssen zu bestimmenden Lohn. k) Alle Eisenbahnen, Dampfschiffe und andere öffentliche Communicationsmittel nimmt der Staat in Besitz. Ebenso alle Fabriken und Werkstätten, die nicht voll beschäftigt sind, und deren er zur Beschäftigung der Arbeiter bedarf. l) Die Palläste und Schlösser der Fürsten und Reichen werden zu Schulen und Erziehungsanstalten, so wie zu anderen gemeinnützigen Zwecken eingerichtet. Die Kinder werden unentgeltlich verpflegt, unterrichtet und erzogen.

IX. Der Monatsbericht des leitenden Kreises Paris vom 14. Februar 1851 an die Central-Behörde zu London, dem Oswald Diez zu London abgenommen, spricht ganz gleiche Ansichten und Grundsätze aus. Derselbe ergiebt übrigens, daß damals 3 Gemeinden des Bundes in Paris bestanden, welche der Centralbehörde zu London unterworfen waren.

Die Aechtheit aller dieser Schriftstücke kann schon aus der Art und Weise, wie sie aktenmäßig und nach der amtseidlichen Aussage der in der heutigen Audienz vernommenen Polizei-Directoren Stieber und Wermuth in die Hände der Behörden gelangt sind, nicht bezweifelt werden. Es kommt aber hinzu, daß sich diese Schriftstücke zum Theil gegenseitig ergänzen und auf einander beziehen, sowie daß einige von ihnen auch zu den verschiedensten Zeiten und Orten bei mehreren Mitgliedern des Bundes vollkommen gleichlautend aufgefunden sind. Der Gerichtshof hat daher auch die vollständige Ueberzeugung von der Aechtheit der vorgedachten sub I. bis IX. aufgeführten, bei den Akten be-

findlichen Schriftstücke gewonnen, welche in Betreff der meisten von ihnen übrigens auch bereits in dem Cölner Communisten-Prozeß, nach Ausweis der Untersuchungs-Akten in jener Sache, für erwiesen angesehen ist. Steht aber fest, daß diese Schriftstücke wirklich das, was sie darstellen, also authentische Bundesurkunden sind, so kann es auch keinem Bedenken unterliegen, nach ihrem vorerwähnten Inhalt die ganze Tendenz des Bundes zu beurtheilen, welche hiernach offenbar eine hochverrätherische war, nämlich dahin ging, die bestehenden Staatsverfassungen, namentlich in Deutschland, gewaltsam zu ändern und umzustürzen. §. 61. des St. G. B., §. 92. Tit. 20. Thl. II. A. L.-R. Der Gerichtshof erachtet aus diesen Gründen vollständig erwiesen, und stellt hiermit thatsächlich fest: daß der Zweck der unter dem Namen des Bundes der Communisten zwischen mehreren Personen bestandenen, weitverzweigten und auch nach Deutschland verbreiteten geheimen Verbindung, insbesondere auch derjenigen Gemeinden derselben, welche in den Jahren 1850 und 1851 in Paris existirten, dahin ging, die bestehenden Staatsverfassungen, namentlich in Deutschland, und somit auch des Preußischen Staates, gewaltsam zu ändern und umzustürzen. Der Angeklagte Tietz leugnet nun, Mitglied des Bundes der Communisten und namentlich einer Gemeinde desselben zu Paris gewesen zu sein, und hat sogar seine desfallsigen früheren Geständnisse widerrufen. Es stehen ihm jedoch folgende Beweise entgegen: 1) die Bezüchtigung des Lithographen Cherval, welcher nach Ausweis des oben erwähnten Berichts des leitenden Kreises zu Paris an die Centralbehörde zu London vom 14. Februar 1851 Vorsteher einer communistischen Gemeinde zu Paris war, und in dem großen Pariser Communistenprozeß verurtheilt ist. Seine Verhaftung erfolgte nach der heutigen Aussage des Polizei-Directors Stieber in Folge eines auf den Letzteren während seines Aufenthalts in Paris gemachten Attentats, worauf er im Gefängniß Mazas vor dem Polizei-Director Stieber und dem französischen Polizeibeamten Weidenbach ein ausführliches Geständniß ablegte, auch eine Menge Mitschuldiger angab. In dem darüber von Stieber und Weidenbach aufgenommenen Protocoll d. d. Paris 6. September 1851 sagt Cherval wörtlich: „Der Schneidergeselle Tiet, eines der thätigsten Mitglieder und Vorsteher des Bundes, ist seit einiger Zeit nach Hamburg gegangen, wo er sich verheirathet hat und noch wohnen muß. Er hat hier in Paris in der rue des moulins gewohnt und ist allerdings sehr gefährlich." Der Polizei-Director Stieber hat auch die Richtigkeit dieser damaligen Aeußerung des Cherval über den Schneidergesellen Tietz bei seiner heutigen Vernehmung bestätigt, und es kann über die Identität des Angeklagten mit dem von Cherval bezüchtigten Tietz kein Bedenken obwalten, da der Angeklagte selbst einräumt, daß er Cherval in Paris kennen gelernt und öfter gesehen habe, der Angeklagte auch wirklich nach seinen eigenen Angaben im August 1851 durch seine Braut von Paris nach Hamburg abgeholt ist, wo seine Verhaftung, als er eben im Begriff war sich zu verheirathen, erfolgte. Der Angeklagte wendet zwar ein, daß Cherval keinen Glauben verdiene, weil er eine Belohnung erhalten habe, um gegen ihn zu zeugen, auch wegen Anfertigung falschen Papiergeldes bestraft sei. Aber abgesehen davon, daß der Angeklagte den Beweis dieser Behauptungen schuldig geblieben ist, so gravirt die vorgedachte Bezüchtigung des Cherval den Angeklagten doch schon deshalb sehr erheblich, weil seine Angaben über den Angeklagten durch das übrige Resultat der Untersuchung bestätigt werden. 2) Denn unter dem Bericht des leitenden Kreises Paris an die Centralbehörde zu London vom 7. April 1851, welcher dem Oswald Diez abgenommen und im Original zu den Akten gebracht ist, findet sich unter den Unterschriften auch der Name des Angeklagten Tietz. Desgleichen wird in dem oben erwähnten Bericht des leitenden Kreises Paris an die Centralbehörde zu London vom 14. Februar 1851 der Schreiber der dritten Gemeinde zu Paris Diez genannt, offenbar aus einer Verwechselung des T. und D., da Oswald Diez sich nicht zu Paris aufhält. Damit stimmen auch die bei Cherval bei seiner Verhaftung in Paris

unter anderen Bundes-Urkunden aufgefundenen Sitzungs-Protocolle der Pariser Gemeinden vom 5. Januar und 27. Januar 1851, welche in den Originalien zu den Akten gebracht und in der heutigen Audienz vorgelesen sind, überein, worin die Namen der Vorstände, Beistände und Schreiber der Gemeinden mit umgekehrten Buchstaben geschrieben sind, und als Schreiber der dritten Gemeinde im Protocoll vom 5. Januar Ziet, im Protocoll vom 27. Januar aber Zeid genannt wird, welchem die Correspondenz für die Schweiz zugetheilt ist. 3) Verdächtigen in hohem Grade den Angeklagten seine eigenen Angaben in der Voruntersuchung, indem er in dem Verhör zu Hamburg vom 1. November 1851 unumwunden und ausdrücklich zugesteht, Schriftführer der dritten Gemeinde zu Paris gewesen zu sein. Es heißt nämlich in diesem Protocoll wörtlich: „Schreiber der Kreisbehörde bin ich niemals gewesen, sondern Cherval; ich war nur bei der Gemeinde III. Schriftführer. Ueber die Ausbreitung des Bundes in Paris, seine Mitglieder, seine auswärtigen Verbindungen u. s. w. kann ich nichts sagen. Der Zusammenkunftsort der Gemeinde III. war Rue St. Louis St. Honoré No. 6., wo man sich allwöchentlich Dienstags versammelte. Es wurden dort bei einem Glase Wein Besprechungen über communistische Lehren gehalten, an denen ich aber nie thätigen Antheil genommen, überhaupt mich niemals lebhaft für die Sache interessirt habe." Außerdem bemerkt der Angeklagte sowohl in der schriftlichen Darstellung, welche er im October 1851 während seiner Haft in Hamburg eigenhändig geschrieben hat, als auch in dem Verhör zu Lippstadt am 18. Mai 1852, daß einst in seiner Gegenwart vorgeschlagen sei, den Cherval in der Schriftführung zu unterstützen, oder die Correspondenz einzutheilen, daß diese Eintheilung auch beschlossen und vorgenommen sei, er jedoch abgelehnt habe, Schriftführer für die Schweiz zu werden, obgleich man ihm die Versicherung gegeben, daß fast gar keine Correspondenz für die Schweiz vorhanden sei. Ueberhaupt stellt der Angeklagte auch in dieser schriftlichen Darstellung keineswegs in Abrede, von den Verhandlungen und der Organisation des Pariser communistischen Vereins Kenntniß gehabt zu haben, und giebt wenigstens indirect zu, daß er Mitglied der dritten Gemeinde gewesen sei, indem er erwähnt, daß ihm die Mitglieder der ersten und zweiten, sowie der neu gebildeten vierten Gemeinde unbekannt geblieben wären, weil vermöge der bestehenden Einrichtung eine Gemeinde von der andern nichts gewußt habe. Dagegen führt er die Mitglieder der dritten Gemeinde sowohl nach ihrem wirklichen Namen als nach ihrem Bundesnamen an. Zwar behauptet der Angeklagte, daß er zu diesen Geständnissen in Hamburg nur durch Drohungen und Versprechungen des verstorbenen Preußischen Polizei-Directors Schulz und des damaligen Polizei-Raths Stieber bewogen sei, und schlägt über diese Behauptung in der heutigen Audienz noch seinen Hamburger Inquirenten Dr. Homann als Zeugen vor, in dessen Gegenwart die Drohungen und Versprechungen der Preußischen Polizei-Beamten stattgefunden haben sollten. Der Gerichtshof hat aber den Antrag des Angeklagten auf Vernehmung des Dr. Homann als unerheblich zurückgewiesen, weil einestheils, wenn wirklich auf den Angeklagten eingewirkt sein sollte, um ihn zum Geständniß zu bringen, doch gar nichts dafür spricht, daß er die obigen ihn gravirenden eigenen Angaben wahrheitswidrig gemacht, dieselben vielmehr durch das sonstige Resultat der Untersuchung überall bestätigt werden, anderntheils die Verhandlung d. d. Hamburg vom 1. November 1851, worin er unter andern auch die Richtigkeit seiner mehrerwähnten eigenhändigen schriftlichen Darstellung ausdrücklich anerkennt und unumwunden zugesteht, Schriftführer der dritten Gemeinde gewesen zu sein, von dem vorgeschlagenen Defensionalzeugen Homann selbst aufgenommen ist, der Angeklagte übrigens in der heutigen Audienz sowohl, als auch bereits bei seinen Vernehmungen in Lippstadt den Homann gleichfalls der gröbsten Pflichtwidrigkeit beschuldigt, indem er den Inhalt des Protocolls vom 1. November 1851 als eine Insinuation des protocollirenden Beamten, (also des Homann) bezeichnet. Dazu kommt noch, daß der Angeklagte, als

ihm in der heutigen Audienz der Polizei=Director Stieber gegenüber gestellt wurde, den diesem gemachten obigen Vorwurf zurückgenommen hat und sich in der Person desselben geirrt haben will. Der Gerichtshof hält daher den Widerruf der von dem Angeklagten in Hamburg abgelegten Geständnisse nicht für motivirt und keiner Berücksichtigung werth. Dasselbe gilt von der heutigen Behauptung des Angeklagten, daß er seine Angaben im Verhör vom 18. Mai 1853 zu Lippstadt nur deshalb gemacht habe, um sie mit seinen früher auf Veranlassung des Polizei=Directors Schulz gemachten Erklärungen in Zusammenhang zu bringen. 4) Endlich belasten den Angeklagten drei Briefe, welche zu den Akten gebracht und eigenhändig von seiner Hand geschrieben sind, wie seines Leugnens ungeachtet nach dem Gutachten der eidlich vernommenen Sachverständigen für erwiesen angenommen werden muß. Es sind dies a) ein an den Schneidergesellen Heck in Braunschweig gerichteter und daselbst aufgefangener Brief d. d. Paris 9. Februar 1851, welcher unter anderen Unterschriften auch den Namen Tietz trägt. Der Inhalt desselben ergiebt eine Verbindung der Pariser communistischen Gemeinden mit Braunschweig. Es wird darin zur Treue am Prinzip ermahnt und Auskunft über gewisse Resultate der Discussion und mehrere äußere Angelegenheiten erfordert; b) ein Schreiben an den Emissair Maier d. d. Paris 22. Februar 1851, welches gleichfalls unter anderen Unterschriften auch den Namen des Angeklagten trägt. Es enthält Belobigungen des Maier wegen seiner unermüdlichen Thätigkeit für den Bund und die Versicherung, daß er sich in seinem prinzipiellen Verhalten der Unterstützung des Kreises Paris der Centralbehörde gegenüber zu erfreuen haben werde; c) ein Schreiben des Kreises Paris an die Centralbehörde zu London vom 15. Juli 1851, worin der Centralbehörde Vorhaltungen gemacht werden, daß sie sich mit gewissen Gemeinden nicht in Correspondenz gesetzt und sie nicht zur Beschickung des Congresses veranlaßt hätte, was besonders für Deutschland von großer Wichtigkeit hätte sein können. Auch wird die schleunige Zusendung von Pogrammen verlangt und mitgetheilt, daß in der verflossenen Woche mehrere Verhaftungen vorgekommen wären. Der Angeklagte hat in seinem Verhör zu Hamburg am 13. October 1851 zwar eingeräumt, Manches abgeschrieben zu haben, was Andere ihm vorgelegt hätten, jedoch entschieden geleugnet, daß die vorerwähnten 3 Briefe von seiner Hand sind, auch in der heutigen Audienz auf nochmalige Vergleichung der Handschrift durch Sachverständige angetragen; der Gerichtshof hat sich aber nicht veranlaßt gefunden, diesem Antrage stattzugeben, weil die beiden bereits vernommenen Schreibverständigen ihr eidliches Gutachten in den heute verlesenen Verhandlungen d. d. Lippstadt vom 2. September und 30. November 1852 ganz gleichlautend und mit überzeugenden Gründen abgegeben haben, der Angeklagte auch zur Widerlegung der letztern gar nichts angeführt hat, endlich auch in der That diese 3 Briefe und die von dem Angeklagten geständlich geschriebene schriftliche Darstellung augenscheinlich von einer und derselben Hand ist, wie selbst einem Nichtsachverständigen schon auf den ersten Blick bei der Vergleichung einleuchten muß. Der Gerichtshof nimmt daher für erwiesen an, daß die 3 erwähnten Scripta vom 9. Februar, 22. Februar und 15. Juli 1851 von dem Angeklagten Tietz eigenhändig geschrieben sind. Aus allen diesen Gründen hat der Gerichtshof auch die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte Tietz wirklich Mitglied und Schriftführer der dritten communistischen Gemeinde zu Paris gewesen ist, und stellt daher gegen den Angeklagten fest: daß der Angeklagte in den Jahren 1850 und 1851 und zwar sowohl vor als nach dem 1. Juli 1851 Mitglied und Schriftführer der dritten Pariser Gemeinde des Communisten=Bundes gewesen ist, dessen Zweck dahin ging, die bestehenden Staatsverfassungen, namentlich in Deutschland, und somit auch die Verfassung des Preußischen Staats, gewaltsam umzustürzen und zu ändern. Anlangend nun die Anwendung des Gesetzes, so ist zuvörderst die Competenz des Gerichtshofes durch das Gesetz vom 25. April 1853 — Gesetz=Sammlung pag. 162. — unzweifelhaft begründet, da die Anklage auf Hochverrath gerichtet ist. Eben so unbedenk=

lich ist es, daß, obwohl das Verbrechen in Paris, also im Auslande, verübt ist, die Preußischen Strafgesetze zur Anwendung kommen, weil der Angeklagte Preußischer Unterthan ist. Ja dies würde nach §. 4. No. 1. des Strafgesetzbuchs und, was das ältere Strafrecht betrifft, nach der Cabinets-Ordre vom 6ten April 1834 — Jahrbücher Band 43. Seite 639. — selbst dann der Fall sein, wenn der Angeklagte ein Ausländer wäre, da er wider den Preußischen Staat wenigstens mit gerichtete hochverrätherische Handlungen begangen hat. Endlich kann, weil das Verbrechen des Angeklagten theilweise auch nach dem 1. Juli 1851 verübt ist, auch darüber kein Zweifel obwalten, daß nur die Bestimmungen des neuen Strafgesetzbuches Platz greifen, welche ohnehin in Betreff des Hochverraths milder als die älteren Strafgesetze sind. Es verordnet nun wörtlich das Strafgesetzbuch im §. 61: Ein Unternehmen, welches darauf abzielt, 1) den König zu tödten, gefangen zu nehmen, in Feindes Gewalt zu liefern, oder zur Regierung unfähig zu machen, oder 2) die Thronfolge oder die Staatsverfassung gewaltsam zu ändern, oder 3) das Gebiet des Preußischen Staats ganz oder theilweise einem fremden Staat einzuverleiben, oder einen Theil des Gebiets vom Ganzen loszureißen, ist Hochverrath und soll mit dem Tode bestraft werden. §. 62. Als ein Unternehmen, durch welches das Verbrechen des Hochverraths vollendet wird, ist eine solche Handlung anzusehen, durch welche das verbrecherische Vorhaben unmittelbar zur Ausführung gebracht werden soll. Eine solche Handlung, wodurch das hochverrätherische Vorhaben unmittelbar zur Ausführung kommen soll, fällt dem Angeklagten nach der obigen thatsächlichen Feststellung entschieden nicht zur Last. Es verordnet sodann ferner: §. 63. Haben zwei oder mehrere Personen die Ausführung eines hochverrätherischen Unternehmens verabredet, ohne daß es schon zum Beginn der im §. 62. bezeichneten Handlung gekommen ist, so soll sie die Strafe von fünfjährigem bis lebenslänglichem Zuchthaus treffen. Auch dieser § findet aber auf den Angeklagten keine Anwendung, weil derselbe, wie sich aus der Bezugnahme auf §. 62. ergiebt, voraussetzt, daß die Complottanten eine Handlung verabredet haben, wodurch das hochverrätherische Vorhaben unmittelbar zur Ausführung gebracht werden soll, wozu vor allen Dingen gehört, daß ein concretes hochverrätherisches Unternehmen verabredet sein muß. Der §. 63. bestimmt die Strafe des hochverrätherischen Complotts im Gegensatz des im §. 62. vorgesehenen vollendeten Hochverraths. Eine bloße allgemeine Verabredung zwischen mehreren Personen, die Staatsverfassung gewaltsam ändern zu wollen, kann, so lange kein bestimmtes Unternehmen, wodurch diese Absicht erreicht werden soll, von ihnen beschlossen ist, als hochverrätherisches Complott nicht angesehen werden. Der Angeklagte ist zwar Mitglied einer Verbindung gewesen, deren allgemeine Tendenz auf den gewaltsamen Umsturz der Preußischen Verfassung wenigstens mit gerichtet war, nirgend erhellt aber, oder es hat doch nicht thatsächlich festgestellt werden können, daß der Angeklagte sich bei einem bestimmten, unmittelbar auf den gewaltsamen Umsturz der Preußischen Verfassung gerichteten Unternehmen betheiligt, oder ein solches Unternehmen mit Anderen verabredet hat. Ebensowenig finden gegen ihn die §§. 64 und 65. l. c. Anwendung, wie schon nach ihrem Wortlaut von selbst klar ist. Dagegen greift allerdings §. 66 l. c. Platz, welcher bestimmt: Jede andere, ein hochverrätherisches Unternehmen vorbereitende Handlung soll mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren oder, wenn festgestellt wird, daß mildernde Umstände vorhanden sind, mit Einschließung von einem bis zu fünf Jahren bestraft werden. Denn dieser § bedroht auch den conatus remotus des Hochverrathes mit Strafe, abweichend von der allgemeinen Regel des §. 31, nach welcher der Versuch nur dann strafbar ist, wenn er durch Handlungen an den Tag gelegt wird, die einen Anfang der Ausführung des strafbaren Vorhabens enthalten. Jede, ein hochverrätherisches Unternehmen vorbereitende Handlung ist nach §. 66. schon strafbar. Solche Handlungen fallen aber dem Angeklagten Tietz nach der obigen thatsächlichen Feststellung gegen ihn unzweifelhaft zur Last, daher das Schuldig gegen ihn, wie gesche-

hen, ausgesprochen werden mußte. Anlangend das Strafmaaß, so ist dasselbe, da mildernde Umstände in keiner Weise vorliegen, einerseits in Erwägung der Gefährlichkeit des Communisten-Bundes, so wie des Umstandes, daß der Angeklagte nicht blos Mitglied desselben gewesen ist, sondern als Schriftführer einer Gemeinde desselben schon eine einigermaßen hervorragende Stellung in demselben gehabt hat, andererseits in Berücksichtigung der vom Angeklagten erlittenen zweijährigen Untersuchungshaft, auf dreijährige Zuchthausstrafe festgesetzt, und nach §. 72. in Verbindung mit §. 26. des Strafgesetzbuchs auf zehnjährige Stellung unter Polizei-Aufsicht erkannt worden. Die Entscheidung des Kostenpunkts endlich rechtfertigt sich aus §. 178. der Verordnung vom 3. Januar 1849.

Berlin, den 13ten September 1853.

Kapitel 2.

Der Communisten-Prozeß wider den Schneider Reininger vor dem Assisenhofe in Mainz.

Im ersten Theile ist bereits Seite 98 erwähnt worden, daß ein sehr wichtiges Mitglied des Pariser Communistenbundes in der Person des Schneidermeisters Johann Georg Reininger in Mainz verhaftet worden ist und daß dieser dem Mainzer Gericht zur Untersuchung überliefert worden ist. Der Prozeß des Reininger gelangte am 30. April 1853 bei dem Assisenhofe zu Mainz zur Entscheidung. Die Verhandlungen desselben waren in sofern von besonderer Wichtigkeit, als sich in solchen die Aechtheit der im ersten Theile dieses Werks mitgetheilten Documente besonders klar herausstellte, indem Reininger seine unter mehreren derselben befindliche Unterschrift selbst recognosciren mußte und er die Richtigkeit der abgehaltenen Congresse nicht läugnen konnte. Zugleich ergaben sich deutliche Spuren noch weiterer bisher unbekannter Verzweigungen des Bundes in Süddeutschland, namentlich in Frankfurt a. M. Dennoch erfolgte die Freisprechung des Reininger durch die Geschwornen. Es lassen sich leider nach der Natur der Geschwornengerichte die näheren Gründe dieses Ausspruchs nicht erkennen. Wahrscheinlich haben die Geschwornen angenommen, daß Reininger in Deutschland noch keine verbrecherische Thätigkeit entwickelt habe und daß er für die in Frankreich angezettelten politischen Bestrebungen in Deutschland nicht strafbar sei.

Kapitel 3.

Der Bremer Todtenbund.

Im Kapitel 13 des ersten Theiles sind nähere Nachrichten über den Bremer Todtenbund enthalten. Es ist inzwischen am 11. October 1853 das Erkenntniß in der betreffenden Untersuchung vom Obergericht in Bremen gefällt worden. Dasselbe ist gedruckt worden und bildet für sich einen ziemlich umfangreichen Octavband. Es ist seiner Zeit den größeren deutschen Polizeibehörden von der Bremer Behörde zugefertigt worden und also leicht zu erlangen, wenn es einmal für eine Untersuchung gebraucht werden sollte. Es enthält gegen 90 Verurtheilungen zu verschiedenen Strafen, welche sich von 8 Tage Gefängniß bis 7 Jahr Zuchthaus erstrecken. Diese höchste Strafe ist gegen den Rädelsführer Kolby festgesetzt. Außerdem ist Meyer zu 6 Jahr Zuchthaus verurtheilt und Schütz zu 3 Jahr. Das Erkenntniß sieht es als festgestellt an, daß der sogenannte Todtenbund wirklich existirt habe und findet in demselben den Thatbestand eines hochverrätherischen Unternehmens. Das Erkenntniß giebt nicht zu, daß dieser Todtenbund in irgend einer Verbindung mit andern ähnlichen politischen Vereinen gestanden habe. Dieses mag in sofern richtig sein, als sich keine juristischen Beweise einer solchen Verbindung haben auffinden lassen; wenn man aber erwägt, wie heimlich und kaum erkennbar solche politische Verbindungen häufig bestehen, wenn man erwägt, daß der Todtenbund in unverkennbarer Wechselwirkung zu den Bremer Arbeitervereinen stand, und daß diese Vereine wieder vielfache Beziehungen zu anderen politischen Tendenz-Vereinen hatten, so werden die Mitglieder des Bremer Todtenbundes immer für die Polizeibehörden beachtenswerthe Personen sein und sind dieselben daher auch in das folgende Verzeichniß der des Communismus verdächtigen Personen mit aufgenommen worden.

Kapitel 4.

Die Verbindung der Communisten mit den Gesundheitspflege-Vereinen.

Schon im ersten Theile ist vielfach hervorgehoben worden, daß sich die Communisten-Verbindungen hinter den verschiedenartigsten Formen zu verstecken gewußt haben und daß die geheimen Fäden derselben sich über eine Menge anscheinend ganz unschuldiger Arbeiter-Vereine ausgebreitet. Es ist deshalb in den Kapiteln 11 und 12 des ersten Theils schon von der Verbindung der Communisten mit den Arbeiter-, Turn- und Gesangs-Vereinen gesprochen worden. Diese Wahrnehmung ist bei einem jetzt wieder vor dem Staatsgerichtshofe zu Berlin schwebenden Hochverraths-Prozesse aufs Neue bestätigt worden, indem sich bei solchem eine unverkennbare Beziehung der communistischen Umtriebe zu den Gesundheitspflege-Vereinen herausgestellt hat. Diese Vereine wurden im Jahre 1848 und 1849 durch die bekannte deutsche Arbeiter-Verbrüderung ins Leben gerufen, angeblich um den arbeitenden Klassen eine billige Krankenpflege zu beschaffen. In der That wurden diese Vereine aber vielfach zur revolutionairen Propaganda und zum Deckmantel politischer Versammlungen benutzt. In den Papieren des im März 1853 in Berlin aufgehobenen hochverrätherischen Complotts, an dessen Spitze der Dr. Falkenthal, Dr. Ladendorf, Oberlehrer Gehrke und Andere standen, fand es sich ausdrücklich ausgesprochen, daß die demokratische Parthei in den Gesundheitspflege-Vereinen einen wichtigen Stützpunkt finde. Es erfolgte demgemäß auch bald darauf in Berlin die Auflösung dieser Gesundheitspflege-Vereine. Es waren aber namentlich communistische Tendenzen, welche in diesen Vereinen gepflegt wurden. Hierfür spricht unter Anderem die lebhafte Betheiligung zweier Personen an solchen, welche entschieden communistischer Tendenz sind, nämlich des Kaufmanns Levy und Werkführers Geisler. Das Nähere über Beide ergiebt sich aus

der nunmehr folgenden lexicalischen Zusammenstellung. Levy war Rechnungsführer einer Actiengesellschaft, welche sich in Berlin unter Mitgliedern der arbeitenden Klasse behufs des gemeinschaftlichen Erwerbes gebildet hatte und welche hiernach förmlich eine Verwirklichung der communistischen oder doch mindestens socialistischen Tendenzen liefern sollte. Zugleich war Levy auch Haupt-Rechnungsführer des Gesundheitspflege-Vereins. Geisler, bei welchem zum Gebrauch für die nächste lebhaft betriebene Revolution bedeutende Vorräthe von Gewehren, Pulver, Handgranaten u. s. w. gefunden wurden, war ebenfalls bei beiden Unternehmungen stark betheiligt.

Die demokratischen Gesundheitspflege-Vereine sind also für die Polizeibehörden in communistischer Beziehung höchst beachtenswerth. Es läßt sich nicht läugnen, daß sich an manchen Orten die Behörden und die conservativen Elemente zu wenig um den erkrankten Arbeiter kümmern. In dem Elende und der Erbitterung, welche dann über ihn und seine Familie hereinbricht, ist er für die communistischen und überhaupt revolutionairen Agenten am meisten zugänglich, und wenn sich dieselben in diesem Zustande noch überdieß seiner annehmen und ihm Hülfe und Trost bringen, so wird er nur zu leicht ein feuriger Anhänger derselben. In Berlin ist man daher in neuerer Zeit darauf bedacht gewesen, conservative Gesundheitspflege-Vereine zu errichten, und es wäre wohl zu wünschen, daß auch an anderen Orten dieses Beispiel Nachahmung fände.

Wo sich, namentlich als Ausfluß des Gildenwesens, aus der Zeit vor März 1848 locale Krankenkassen für Gesellen und Arbeiter finden, dürfte es sich empfehlen, die jetzige Einrichtung derselben einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen, um insbesondere zu ermitteln, ob nicht hie und da statt der ursprünglich wohl allenthalben getroffenen conservativen Bestimmungen, namentlich Einfluß und Controle der Obrigkeit, Gilde oder einzelner tüchtiger Meister, durch die gedachte Thätigkeit der deutschen Arbeiterverbrüderung demokratische Grundsätze und Zwecke mit eingeschoben sind.

Register und Personalien der sämmtlichen in den Communisten-Untersuchungen vorkommenden Personen.

A.

1. **Abels**, Werner, Schneider, geboren zu Friemersdorf, preuß. Kreises Grevenbroich, Regierungsbezirks Düsseldorf, am 13. Januar 1823, erlernte die Schneiderprofession in Neuenhofen, arbeitete von 1843 bis 1849 als Geselle in Cöln, ging im November 1849 nach Verdun, im März 1850 nach Paris, wo er sich bis Ende Januar 1851 aufhielt und mit Reininger verkehrte.

Als dieser im August 1851 auf seiner Missionsreise Cöln berührte, verkehrte er am 26. August 1851 dort mit den Gebrüdern Abels. Auch Cherval bezeichnet die Gebrüder Abels (man vergl. Theil I. Seite 80) als Mitglieder des Communistenbundes.

Gegen Beide wurde in Cöln demgemäß eingeschritten, es wurde jedoch die Untersuchung gegen sie wegen mangelnden Beweismaterials eingestellt.

Am 11. Januar 1853 verließ Werner Abels mit Frau und einem Kinde Schulden halber Cöln, begab sich nach Paris, wahrscheinlich in der Absicht, für immer dort zu bleiben.

Personal-Beschreibung. Alter: 30 Jahre. Größe: 5 Fuß 2 Zoll preuß. Maaß. Statur: mittel. Haare: braun. Stirn: hoch. Augen und Augenbraunen: braun. Nase: spitz. Mund: mittel. Bart: braun. Kinn: rund. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: blaß.

2. **Abels**, Joseph, Schneidergesell, geboren zu Friemersdorf, preuß. Kreises Grevenbroich, Regierungsbezirks Düsseldorf, im Jahre 1828, kam 1846 nach Cöln, arbeitete bei verschiedenen Meistern bis April 1849, wanderte dann über Frankfurt a. M. nach Chaux-de-Fonds, von da im April 1850 nach Paris, wo er bei Ettinghausen und Sievert (St. Thomasstraße und Savoisstraße) arbeitete und von wo er am 15. April 1851 nach Cöln zurückkehrte; am 9. Juli 1851 ließ er nach dem, in der Communisten-Untersuchung so erheblich hervorgetretenen Ort Wiesbaden visiren, kam am 15. August 1851 nach Cöln zurück und wurde bald darauf mit seinem eben gedachten Bruder Werner Abels zur Untersuchung gezogen; einer dieser Brüder ist derjenige, welcher Theil I. Seite 83 u. 99 vorkommt.

Bei der Haussuchung wurde bei ihm eine Karte des demokratischen Vereins zu Chaux-de-Fonds vom 17. Juni 1849 gefunden, auf deren Rückseite er allen Vereinen als Einer, der seine Pflicht getreu erfüllt, empfohlen wird; es wird dabei hervorgehoben, daß bekanntlich Chaux-de-Fonds ein Hauptsitz des Communistenbundes ist.

In der Untersuchung gestand Joseph Abels, daß er den Gesangverein bei Noguez besucht habe; das Nähere über diesen Gesangverein findet sich Theil I. Seite 163—165.

Nach der am 12. Dezember 1851 auch gegen ihn erfolgten Einstellung der Untersuchung erhielt er wegen abgelaufenen Wanderpasses Visa zur Rückkehr nach seiner Heimath, von wo er nach Cöln nicht mehr zurückgekommen ist, und im Anfange des Jahres 1853 hielt er sich in London auf.

Personal-Beschreibung. Alter: 25 Jahre. Größe: 5 Fuß 2 Zoll preuß. Maaß. Statur: schlank und schmächtig. Haare: blond. Stirn: hoch. Augenbraunen: braun. Augen: braun. Nase und Mund: gewöhnlich. Bart: blond, schwach. Kinn: rund. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: blaß.

3. **Adamacher** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

4. **Adler** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

Ein Schneider Adler, welcher nach Agenten-Notizen noch im Sommer 1853 einem in Paris neu gebildeten Communisten-Comité gemeinschaftlich mit Petersen, Voigtle, Dienslager, Meier, Stolze, Anthes, Sendner, Arndts und Uebel angehörte, ist ohne Zweifel dieselbe Person.

5. **Albert** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

6. **Albrecht,** Johann Dietrich, Cigarrenmacher aus Bremen, 35 Jahre alt, ist durch Erkenntniß erster Instanz vom 11. October 1853 zu 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus verurtheilt.

Die Untersuchung hat ergeben, daß er zwar kein Theilnehmer des Todtenbundes, jedoch Kenntniß von der Existenz desselben hatte und als dessen Gehülfe zu betrachten ist.

7. **Allhusen,** Carl Georg, Rentier, geboren 1798 zu Kiel und daselbst wohnhaft, Sohn eines verstorbenen Kaufmanns daselbst, erlernte die Handlung, conditionirte darauf von 1817 bis 1819 als Commis in Rostock, ging nach Newcastle, wo er sich 1828 als Kaufmann etablirte; von da zog derselbe 1833 nach Liverpool, blieb dort bis 1835, und nachdem er bis 1839 in Neworleans etablirt gewesen, ist er nach Europa zurückgekehrt.

Bis 1844 hat er sich in verschiedenen Gegenden Englands und Frankreichs als Privatmann aufgehalten, führte von 1847 bis 1849 in Bordeaux für ein Handlungshaus die englische und deutsche Correspondenz, und hier will er, als die Februar-Revolution 1848 alle Geister in Bewegung gesetzt, mit Cabet und dessen Lehren zuerst bekannt geworden sein.

Seitdem ist er eifriger Anhänger des Cabet und eifrigst bemüht, dessen Lehren zu verbreiten.

Zu dem Ende verfaßte er den bekannten „Dr. Wendel-Hippler" unterzeichneten Aufruf an die Arbeiter, ließ ihn in der

Schulbuch-Druckerei zu Kiel, wahrscheinlich auf seine eigenen Kosten, drucken und verbreitete denselben im Sommer 1850 in 1000 Exemplaren, muthmaßlich durch ganz Deutschland, wobei er sich gewöhnlich der Adresse der Arbeiter-Vereine bediente.

In derselben Officin wurde auch Allhusens Volkskalender de 1850 gedruckt, welcher dieselben Tendenzen verfolgt und an die Arbeiter resp. Arbeiter- und Gewerbe-Vereine in Deutschland von dem Verfasser versandt wurde.

Trotz polizeilicher Warnungen verlegte Allhusen schon 1852 wieder zwei communistische Broschüren, betitelt:

„Analysis von Mirabeau's Natursystem ꝛc." und

„Umriß des Systems der Natur ꝛc.",

in welchen nicht nur die Lehren des Cabetschen Communismus vorgetragen, sondern auch die Existenz Gottes, die Unsterblichkeit der Seele, sowie überhaupt jegliche Grundwahrheit des Christenthums geleugnet und mit Gründen, die für den ungebildeten Verstand häufig überzeugend sind, widerlegt wird, um sodann, wenn der Glaube an ein Jenseits in sein Nichts zerfallen, als die Aufgabe der Menschen nachzuweisen, ihr ganzes Glück im Diesseits zu suchen, was denn nur auf dem Wege der ikarischen Gütergemeinschaft zu erreichen sei.

Auf die umfassendste Verbreitung dieser, in der Universitäts-Druckerei zu Kiel gedruckten Schandschriften, welche Allhusen in je 2 oder 3 Exemplaren an die verschiedensten Buchhandlungen Deutschlands versandte, wird es berechnet sein, daß der Ladenpreis nur zu 7½ und 5 Sgr. festgestellt wurde.

Ende des Jahres 1852 wurde in Folge Anträge der königlich preußischen Regierung indeß weiter gegen ihn eingeschritten, wobei sich nicht nur eine Menge anderer, ganz ähnlicher Druckschriften, welche von Allhusen früher unentgeltlich verbreitet waren, fanden, sondern auch vom Plöner Polizeiamte eine neue Broschüre des Allhusen: „Entwurf einer Verfassung zur deutschen Republik", deren Druck so eben beendigt war, in 2000 Exemplaren saisirt und eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet wurde.

Allhusen besitzt ein nicht unbedeutendes Vermögen, hat sich früher in England längere Zeit in einer Irrenanstalt befunden, und hat seine Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit des Cabetschen Systems sich zu einer fixen Idee herausgebildet.

Im April 1853 enthielten die Zeitungen Nachrichten, nach welchen Allhusen Theilnehmer zur Auswanderung nach Amerika anwerbe, um dort eine communistische Colonie zu gründen; schwerlich wird sich indeß auf die desfallsigen Bedingungen Jemand eingelassen haben, und verlautete inzwischen nichts von der Ausführung der Auswanderung.

Durch Criminalerkenntniß vom 27. September 1853 wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen, setzte er trotz Androhungen sein Treiben heimlich fort; inzwischen ergab ein Paß des nordamerikanischen Consuls zu Kopenhagen vom 18. Dezember 1851, daß er nordamerikanischer Bürger geworden, und ward er am 24. Juli 1854 aus dem Holsteinschen, gleich darauf aus Hamburg und Hannover ausgewiesen, reiste im August nach London, wahrscheinlich von da

nach der Schweiz, von wo er sein Treiben nach Deutschland fortsetzen wird.

8. **Ameling,** siehe Neuhaus.

9. **Anderssen,** A., findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande,** über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

10. **Anlerssen** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande,** über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

11. **Anles** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande,** über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

12. **Anthes,** Schneidergesell in Paris, in Arbeit bei Gaillon, stand nach Agenten-Notizen noch im Sommer 1853 einem in Paris neu gebildeten Communisten-Comité gemeinschaftlich mit Petersen, Voigtle, Meier, Stolze, Sendner, Adler, Arndts und Uebel vor. Er ist vielleicht identisch mit dem unter Nr. 11. vorkommenden Anles.

13. **d'Argentine,** Madame, 22 boulevard St. Ange à la Chapelle, ist laut Theil I. Seite 93 die äußere Adresse eines Briefes des leitenden Kreises Paris an den unter Nr. 205. vorkommenden Gipperich zu Valenciennes; die Zeit des Briefes ist nicht anzugeben, indeß wird sie muthmaßlich ins Frühjahr 1851 fallen.

14. **Aritz** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande,** über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

15. **Arndts,** Handschuhmacher, stand nach einer vertraulichen Agenten-Notiz noch im Sommer 1853 gemeinschaftlich mit Petersen, Voigtle, Meier, Anthes, Stolze, Dienslager, Sendner, Adler und Uebel an der Spitze einer in Paris neu gebildeten Communistengemeinde.

16. **Aronheim,** Advocat in Braunschweig, kommt Theil I. Seite 151 vor.

Nach einer sonstigen Nachricht aus Juni 1852 soll der unter Nr. 391. vorkommende Lucius unter Adresse Arnheim u. Comp. mit Kinkel in London correspondiren. Er war Vertheidiger des unter Nr. 640. vorkommenden Stabler in der Braunschweiger Communisten-Untersuchung.

17. **Arronge,** Martin, Cigarrenarbeiter und Notariatsgehülfe zu Duisburg, preuß. Kreisstadt im Regierungsbezirk Düsseldorf, kommt Theil I. Seite 156 und 157 als Präsident der Cigarrenarbeiter-Association vor.

18. **Audorf,** Johann Heinrich Jacob, Haartuchweber in Hamburg, ist wegen Theilnahme am Communistenbunde daselbst im April 1852 in Untersuchung gewesen und mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

19. **Auer,** L. Der Name findet sich auf dem Verzeichnisse der zum Communistenbunde gehörenden Personen, welches bei dem unter Nr. 628. vorkommenden Schneidermeister Seubert in Hamburg gefunden wurde.

B.

20. **Backhaus,** Wilhelm, am 27. Dezember 1808 zu Driburg in Westphalen geboren, zuerst als Ziegenhändler, dann als Töpfergesell auf Reisen, darauf bis Sommer 1844 Lehrer in Erfurt und München, nennt sich nach seinem angeblichen unehelichen Vater Freiherr von Chiari und giebt sich für einen Professor der Mathematik aus.

Nach Ausbruch der März-Revolution 1848 machte er sich als Vice-Präsident des demokratischen Vereins zur Wahrung der Volksrechte durch Plakate und aufreizende Reden in Linz sehr bemerkbar, und suchte in Verbindung mit Gleichgesinnten als Deputirter der Wiener Aula nach München zu kommen, was ihm nicht gelang. Im November 1848 kam er nach Erfurt zurück, wo bald darauf der bekannte Aufruhr ausbrach, welcher durch Waffengewalt gedämpft werden mußte. Backhaus entfloh und ging nach London. Gegen Ende 1850 kam er, angeblich um Vorträge über die bevorstehende Londoner Industrie-Ausstellung zu halten und um Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen, nach Braunschweig, verkehrte dort hauptsächlich mit Demokraten und hielt bei mehreren Zusammenkünften sehr heftige Reden, worüber namentlich der unter Nr. 640. vorkommende Stabler in einem bei demselben gefundenen unvollendeten Berichte d. d. Braunschweig den 22. März 1851 an den Kreis des Communistenbundes zu Paris Mittheilung machte. Es war ihm nach Braunschweig das Gerücht gefolgt, er sei österreichischer Agent, und gab dies den Demokraten zu nähern Nachforschungen Anlaß, in deren Folge dieselben am 16. März 1851 in ihrem Organe, den „Blättern der Zeit", eine Warnung gegen Backhaus erließen. Darauf entfernte er sich plötzlich von Braunschweig unter dem Vorgeben, von London das Material zu seiner Rechtfertigung zu holen, wandte sich aber nach Brüssel und, als man ihn dort nicht dulden wollte, am 18. April 1851 nach Frankreich und von da endlich nach London, wo er in stetem Verkehre mit den Männern des Umsturzes lebt.

21. **Baier,** Schuhmachergesell aus Hamburg. Er war nach Aussage des unter Nr. 441. vorkommenden Müdeking eins der ersten Mitglieder des Theil I. Seite 163 und 164 gedachten Gesangvereins zu Paris.

22. **Bamberger,** Louis, Sprachlehrer aus Michelstadt, Großherzogthums Hessen, Provinz Starkenburg, kommt bei Schramm vor.

23. **Bamberger,** Louis, Gerichtsaccessist aus Mainz, kommt Theil I. Seite 31 vor. Er hat seit 1852 in Rotterdam ein Handelsgeschäft errichtet und sich daselbst niedergelassen; vorher hielt er sich in Antwerpen auf, wo sein Verwandter Bischofsheim ein bedeutendes Bankgeschäft betreibt.

Personal-Beschreibung im Eberh. XXXIII. Seite 159.

24. **Bardinsky,** Andreas, Tischler in Hamburg, wurde im October 1851 daselbst in Folge der bei Csihaly (Nr. 117. vorkommend) saisirten Correspondenz wegen Theilnahme am Commu-

nistenbunde und resp. Verleitung k. k. österreichischer Soldaten zur Desertion zur Untersuchung und Haft gezogen und wegen des erstern Verbrechens zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, hinsichtlich des letzteren aber von der Instanz entbunden.

25. **Barre**, Johann Gerhard Christoph, Cigarrenmacher, 28 Jahre alt, aus Bremen, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes (vergl. Theil I. S. 168 — 174) mit angeklagt und mit 8 Monat Gefängniß bestraft.

26. **Barten**. Ein bei den Pariser Einschreitungen vom September 1851 gefundenes Bruchstück eines Briefes von Müdeking (Nr. 441.) enthält die Worte: „Sage Tirlunen, ich würde nächstens schreiben, vergiß nicht, mir schöne Grüße an unsere Freunde Roß und Barten zu sagen."

27. **Barthelemeny**, Emanuel, aus Frankreich, in Theil I. Seite 278 vorkommend, hat das Programm zur Feier des Jahrestages der europäischen Revolution vom 24. Februar 1851, in London gedruckt, mit unterschrieben und ist als französisches Mitglied auch unter den Personen genannt, welche 1851 in London zu einem International-Comité zusammentraten, um alle Nationen zu einem einzigen revolutionairen Bunde zu vereinigen.

Er steht unter den Männern der französischen Propaganda, welche zunächst auch auf Deutschland wirken, obenan, und soll besonders Verbindungen in den Rheinlanden thatkräftig unterhalten und die social-demokratische Fraction der französischen Emigration in London leiten.

Im Herbst 1851 war er in Paris und wußte, als man am 7. November Abends einen Schlag gegen die Flüchtlinge ausführte und einige andere gefährliche Personen verhaftete, sich so zu verbergen, daß man seiner nicht habhaft wurde.

28. **Bartels**, Heinrich, Uhrmacher in Altona. Als im October 1851 mehrere nach Hamburg und ins Holsteinsche bestimmte Bundespapiere von London aufgefangen worden, fanden sich unter andern darunter Briefe an Bartels vor, so z. B. einer von Gümpel, d. d. London 14. October 1851, in welchem auch noch ein Brief für Bruhn einlag, den Bartels besorgen sollte.

Nach Inhalt der Briefe ist wohl anzunehmen, daß Bartels mit Bruhn in der innigsten Verbindung steht. Die Adresse desselben Bartels wurde beim Schneider Rothjung gefunden.

29. **Bartjenbrock**, Wilhelm Heinrich, genannt Weinbrock, Cigarrenmacher, 40 Jahre alt, aus Bremen, ist zu 10 Monat Zuchthausstrafe wegen Theilnahme am Todtenbunde verurtheilt.

30. **Barton** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

31. **Bauer**, Arzt aus Stolpe, preußischen Kreises Angermünde, Regierungsbezirks Potsdam, seit längerer Zeit als praktischer Arzt in London, war nach Aussage des unter Nr. 364. vorkommenden Lehmann im Jahre 1850 Hauptleiter des sogenannten demokratischen Vereins zu London, der in Greec-Street sein Versammlungs-Local hatte.

32. **Bauer**, Schneidergesell in London, früher in Paris, mit dem unter Nr. 510. vorkommenden Reininger befreundet, erwies dem Letzteren während dessen Anwesenheit in London in der Zeit der dortigen Ausstellung im Sommer 1851 Gastfreundschaft, ist wohl auch hinsichtlich des Communistenbundes beachtenswerth.

33. **Bauer**, Carl Ferdinand, aus Gerlshofen in Baiern gebürtig, vor längeren Jahren Handlungs-Commis in Frankfurt a. M., ist der Sohn des in Lissa verstorbenen Apothekers Bauer.

Nach einem Briefe von ihm aus Mai 1845 ist er, nach mehrjährigem Aufenthalte in Frankreich, seit 1838 in Amerika, wo er sich 1841 mit einer Auguste Boden aus Hannover verheirathet hat und in New-York eine Buntpapier-Fabrik besitzt.

Er war Mitstifter der am 24. Juni 1841 zu New-York errichteten deutschen Freimaurerloge Pythagoras Nr. 86., welcher auch der unter Nr. 732. vorkommende Wiechel angehört.

Es ist kaum zu bezweifeln, daß diese Loge eine communistische ist, wahrscheinlich eine solche, wie sie in Theil I. Seite 27—32 näher vorkommt.

Nach den obigen Daten ist er ohne Zweifel identisch mit dem Handlungsdiener Carl Friedrich Bauer aus Lissa, welcher, seit Dezember 1834 flüchtig, sub Nr. 1. des Verzeichnisses der Bundes-Centralbehörde zu Frankfurt a. M. vom 9. Juli 1835 unter den im Auslande befindlichen offenbaren Feinden der in Deutschland bestehenden Ordnung aufgeführt ist.

Wegen seiner muthmaßlichen früheren Theilnahme am Bunde der Geächteten ist das Nähere unter Nr. 34. bei Heinrich Bauer gesagt.

34. **Bauer**, Heinrich, Schuhmacher, wahrscheinlich gebürtig aus der Nähe von Würzburg.

Nach Aussage des unter Nr. 364. vorkommenden Lehmann ist Bauer seit Jahren in London etablirt und an der Ecke der Dane-Street wohnhaft.

Seine ganz besondere Thätigkeit für den Communistenbund, deren Centralbehörde er lange angehörte, und zwar nach der Trennung desselben seine Thätigkeit für die s. g. Londoner Fraction, geht aus Theil I. Seite 51, 69, 71, 74, 110, 269, 270, 276 hervor.

Der unter Nr. 402. vorkommende Martens sagt über ihn in der Hamburger Communisten-Untersuchung noch aus, Bauer, dessen Bekanntschaft er bereits 1838 in Paris gemacht habe, sei aus Baiern und zwar aus der Nähe von Würzburg gebürtig, sei um Pfingsten 1850 (vergl. Theil I. Seite 110) in Hamburg gewesen, habe ihm die Statuten des communistischen Bundes und das Manifest der communistischen Parthei übergeben, ihn darauf unter der Verpflichtung, in Hamburg eine Bundesgemeinde zu bilden, in den Communistenbund aufgenommen, sei darauf nach zweitägigem Aufenthalte von Hamburg wieder nach London gereist und zwar in Begleitung des flüchtigen Schuhmachers Schmidt aus Berlin und der Frau des Letzteren.

Sollte dieser Bauer identisch mit demjenigen sein, welcher laut Theil I. Seite 83 im Anfange 1851 in der Pariser Communisten-

Gemeinde auftrat, so ist dieß dadurch zu erklären, daß er damals eine Reise als Emissair nach Paris gemacht haben wird.

Nach der gedachten Aussage des Martens ist anzunehmen, daß dieser Heinrich Bauer in den 30er Jahren dem in Theil I. Seite 9 — 24 näher gedachten geheimen Bündnisse, an welchem auch Martens Theil nahm, angehörte; ob er identisch ist mit dem Theil I. Seite 20 gedachten Bauer, oder ob Letzterer derjenige Ladendiener Bauer aus Polen ist, welcher aktenmäßig im Kreislager zu Paris war und unter Nr. 33. als Carl Ferdinand Bauer näher vorkommt, ist zweifelhaft.

35. **Baum,** Fritz (anscheinend Tischler), in London.

In der Frankfurter Communisten-Untersuchung ist bei Fabricius (Nr. 164.) aus Frankfurt a. M. ein Brief des Baum von Ende 1850 gefunden, in welchem ein Schneider Rumpf aus Frankfurt (derzeit anscheinend in London) als eifriger Communist geschildert wird.

36. **Baumert,** Gottlieb, Bleicher, geboren zu Agnetendorff, wohnhaft in Schmiedeberg, evangelisch, 52 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, blond, mit grauen Augen.

Verhaftet in der Untersuchungs-Sache c. Wurm, wegen Hochverraths 1845 (vergl. Theil I. Seite 33), verurtheilt durch Erkenntniß vom 10. Januar 1846 zu 5 Jahren Zuchthaus, durch das Erkenntniß zweiter Instanz freigesprochen.

37. **Beaumont,** Adolph, aus Saarlouis, war nach Zeitungs-Nachrichten in Metz wegen angeschuldigter Theilnahme am sogen. deutsch-französischen Complott, dem Communistenbunde, im October 1851 verhaftet.

38. **Beck,** Alexander, Schneidermeister in Magdeburg. Er war früher in Paris und nebst Mentel Mitglied des Bundes der Gerechten (vergl. Theil I. Seite 9 — 24).

Wegen seiner Verbindung mit Mentel im Jahre 1846 findet sich das Nähere Theil I. Seite 37 und 38.

39. **Becker,** Hermann Heinrich, Dr. jur., geboren zu Elberfeld, wohnhaft zu Cöln.

Er war früher Referendar, ergab sich seit März 1848 völlig dem politischen Treiben, spielte die Hauptrolle in einer Masse Volks-Versammlungen zu Cöln und an andern Orten der Rheinprovinz; es versammelten sich um ihn eine Menge anderer Personen der extremsten Richtung, namentlich übte er durch die von ihm gegründete und redigirte Westdeutsche Zeitung einen sehr nachtheiligen Einfluß, suchte durch den, auf dem Braunschweiger Congresse vom Juni 1850 gegründeten Preßverein seine Zeitung zu stützen, welche indeß bald darauf dem energischen Einschreiten der Behörden unterlag.

Auch nachher ließ er aus der von ihm auf eigene Rechnung errichteten Druckerei zu Cöln viele aufrührerische Schriften hervorgehen, welche mehrfach Anlaß zu Untersuchungen gaben, in welchen er aber von den Geschwornen stets freigesprochen wurde.

Von seinem ums Jahr 1848 verstorbenen Vater soll er ein nicht unbeträchtliches Vermögen ererbt haben, dasselbe aber, vorzugsweise durch sein politisches Treiben, absorbirt gewesen sein, als er am

19. Mai 1851 zur Untersuchung wegen des Communistenbundes in Cöln gezogen wurde. Näheres hierüber findet sich in Theil I. Seite 67, 71, 106 bis 110, 114, 120, 133 und 251.

Auch während der Untersuchung bewährte er seine ausgezeichnete Redegabe, und trat aus allen Umständen hervor, daß er als das talentvollste und bei weitem intelligenteste Mitglied des Bundes anzusehen war.

Am 12. November 1852 wurde er vom Schwurgerichtshofe zu Cöln zu 5 Jahr Festungsstrafe verurtheilt, wo er sich noch jetzt befindet.

Personal-Beschreibung. Alter 31 Jahre, Größe 5 Fuß 9 Zoll preußisch, Haare roth, Stirn oval, Augen blau, Nase und Mund gewöhnlich, Kinn oval, Bart röthlich.

40. **Becker,** Christian Ludwig, Cigarrenmacher zu Bremen, 25 Jahre, ist in Folge der Todtenbunds-Untersuchung durch Erkenntniß des Criminalgerichts zu Bremen in erster Instanz zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt.

41. **Becker,** Buchhändler. Derselbe soll, damals in einer Buchhandlung in Paris in Condition, laut Theil I. Seite 39 diejenigen auf den Communistenbund bezüglichen Adressen geschrieben haben, welche laut Theil I. Seite 37 und 38 im Jahre 1846 in Magdeburg gefunden wurden. Er soll später nach Amerika gegangen sein.

42. **Behrends,** Friedrich August, Buchbinder und Inhaber einer Liniir-Anstalt in Magdeburg, 1810 geboren, Freund von Weitling, als dieser in Magdeburg war, und Genosse des Beck daselbst, Correspondent von Mentel. Er kommt Theil I. Seite 37 vor.

43. **Behrends,** Julius, Buchdruckereibesitzer in Berlin, Theil I. Seite 37 vorkommend, Abgeordneter zur preußischen National-Versammlung, stand in verdächtiger Beziehung zu Mentel und wurde deshalb verhaftet. Früher Candidat der Theologie und Lehrer beim Berliner Handwerkerverein. Talentvoller Redner und Schriftsteller, spielte 1848 in Berlin eine wichtige Rolle. Er ist jetzt nach Amerika gegangen.

44. **Behrens,** Johann Egbert, Cigarrenmacher, 27 Jahre alt, aus Bremen, ist in der Todtenbunds-Untersuchung vom Criminalgerichte zu Bremen zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt.

45. **Beins** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

46. **Bendler,** Christian Heinrich Friedrich, Schneidermeister, geboren am 4. April 1819 in Nordhausen, evangelisch, Sohn des Getreidemäklers Christoph Bendler, war bis 1837 in Nordhausen, wohnt seit 1837 in Berlin, verheirathet, kommt Theil I. Seite 46 vor. Verhaftet mit Haetzel wegen Hochverraths, durch Erkenntniß vom 15. August 1850 freigesprochen. Er war, wie sich später ergab, Vorsteher einer Berliner Communistengemeinde.

Personal-Beschreibung. 5 Fuß 1½ Zoll, schwächlich, braune Haare und bleiche Farbe.

47. **Benecke,** Friedrich, Schneidergesell in Cöln, war im Jahre 1850 derjenige, unter dessen Adresse Rothjung communistische Briefe von Berlin aus an Röser sandte.

48. **Benitz,** A., Lithograph, aus Kenzingen oder Endingen, Beides im Großherzogthum Baden, war laut Theil I. Seite 12 Mitglied des Bundes der Deutschen.

49. **Berauer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

50. **Berend,** Otto, heißt richtiger Otto Berthold; siehe Letzteren unter Nr. 57.

51. **Bermbach,** Adolph, Notariats-Candidat, gebürtig aus Siegburg, wohnhaft in Cöln, früheres Mitglied der National-Versammlung. Als laut Theil I. Seite 121 ermittelt war, daß er der Correspondent des Bundes noch während der Cölner Assisen-Verhandlungen war und die Briefe aus London unter der Adresse des Kaufmanns Kothes empfing, ward er am 18. October 1852 in Haft und Untersuchung gezogen, welche aber später niedergeschlagen ist. Aus den bei ihm gefundenen Papieren ergab sich namentlich, daß Bermbach der thätige Gehülfe des Dr. Becker war.

52. **Bernard,** Simon François, angeblich Schriftsteller und Professor der Orthophonie, aus Carcassone im Departement de l'Aude.

Er ist am 28. Januar 1817 geboren, jüngster Sohn des in Carcassone verstorbenen Schul-Directors Pierre Bernard, will zu Montpellier Medicin studirt, später 4 Jahre als Militairarzt auf der Corvette Fortune gedient, den Dienst sodann freiwillig aufgegeben und als Publicist bis 1848 an verschiedenen Zeitungen zu Castres und Perpignan gearbeitet, in Toulouse Vorlesungen über Geschichte der National-Oekonomie gehalten und mit einem gewissen Cresp in Barcellona Studien über das Stottern und dessen Heilung gemacht haben. Er führt in Frankreich, Belgien und Deutschland ein vagabondirendes Leben als Arzt für Stotternde, wobei er vielfach Charlatanerie treibt. Man hat aber bemerkt, daß er nebenbei auch als Emissair für socialistische, namentlich communistische Zwecke wirkt. Er wurde deshalb im November 1850 aus Belgien ausgewiesen. Er hielt sich darauf einige Tage in Cöln auf und entging durch schleunige Abreise der Ausweisung. Bis Februar 1853 war er dann in Hamburg, bis Mai in Bremen, bis Juni in Hannover, bis Juli in Magdeburg, bis August in Leipzig und kam dann nach Dresden. In allen diesen Städten bediente er sich des Aushängeschildes der Heilung Stammelnder, pries sein Verfahren in vielen Zeitungen an, führte auch einen 17jährigen Knaben bei sich, der bald die Rolle eines Stammelnden, bald eines Geheilten spielte. Nachdem er im October 1853 auf einige Tage nach Breslau gewesen, erlangte er am 15. October von der französischen Gesandtschaft zu Dresden einen neuen, auf 1 Jahr gültigen Paß, ließ ihn gleich darauf über Magdeburg und Hamburg nach Kopenhagen visiren und kehrte erst am 12. Februar 1854 nach Dresden zurück. Als durch vorsichtige Erkundigungen das Obige in Dresden über ihn ermittelt war, schritt man im April 1854 zu einer Haussuchung. Die dabei gefundenen zahlreichen Briefe bestätigten, daß Bernard mit exaltirten Anhängern der social-demokratischen Parthei in vertrautem Briefwechsel steht, und erregten sogar dringenden Verdacht, daß er

als Emissair für die Marx=Engelsche Partei des Communistenbundes (Theil I. Seite 103—133) gewirkt haben möge. In Folge dessen wurde Bernard aus dem Königreiche Sachsen ausgewiesen, sein Paß über Frankfurt a. M. und Cöln nach Paris visirt und reisete er am 5. Mai 1854 von Dresden ab. Selbstverständlich wird er nicht nach Frankreich gegangen sein.

Auf den meisten seiner Reisen begleitete ihn Louise Martin, Gattin des Notars Monniot, welche, wie so viele andere Frauen, im Jahre 1848 vom Zeitschwindel ergriffen wurde. Sie ließ, um ihrem Zuhalter Bernard in die Verbannung zu folgen, Kinder und Gatten im Stich, nachdem sie Letzterem Alles, was ihr zu Händen kam, mit fortgenommen hatte. Um sich vor den Nachforschungen ihres Gatten, der ihr Alles verziehen haben würde, wenn sie zu ihm zurückgekehrt wäre, zu verbergen, wechselte Frau Monniot jeden Augenblick ihren Namen und hat namentlich folgende Namen geführt: Madame Martin, Wittwe Fraity, Wittwe Gamard, Madame Henry, Mademoiselle Daubigny; legitimirt war sie zuletzt durch einen Paß d. d. französisches General=Consulat zu London den 26. October 1853, gültig auf 1 Jahr und lautend auf den Namen Mathilde Louise d'Aubigny=Bernard, geborene Delechoum (de la Chaum), welchen Paß sie am 31. März 1854 in Dresden nach Paris visiren ließ. — Bernard erscheint hiernach als eine höchst gefährliche Persönlichkeit.

Personal=Beschreibung des Bernard. Alter: 37 Jahre (den 28. Januar 1817 geboren). Größe: mittellang, 74 Zoll sächs. Maaß. Haare: dunkelblond, stark melirt, lang, im Nacken hängend und nach der linken Seite gescheitelt. Stirn: hoch, frei. Augenbrauen: blond, hoch geschweift. Augen: blaugrau, lebhafter Blick. Nase: lang, gebogen (Römernase). Mund: mittel. Bart: dunkelblond, Schnurr= und Kinnbart (henri-quatre). Zähne: gut. Kinn: stark. Gesicht: länglich, gesund. Gestalt: mehr hager als beleibt. Sprache: langsam, gut accentuirt, des Deutschen ziemlich mächtig. Besondere Kennzeichen: etwas gebeugte Haltung, lebhafte Gesticulation im geselligen Verkehr und gewandtes Benehmen. Bekleidung: anspruchslos, fast herabgekommen.

53. **Bernard,** Martin, aus Frankreich, war laut Theil I. Seite 7 und 8 im Jahre 1839 einer der Hauptführer der französischen Communisten.

54. **Berner,** Buchbinder, aus N. N., erhielt laut Theil I. Seite 40 von dem unter Nr. 38. vorkommenden Schneider Beck Aufträge nach Königsberg.

55. **Bernigau,** in Theil I. Seite 67 irrig Beringer genannt, war nach dieser Stelle im Jahre 1848 in Cöln einer der Agenten des Dr. Becker, namentlich Mitleiter der großen Volksversammlung auf dem Frankenplatze von Cöln am 13. November 1848.

56. **Bernner** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

57. **Berthold,** Otto, Handlungsdiener, aus Seppen, preuß. Kreises Sternberg, Regierungsbezirks Frankfurt a. O., 25 Jahre alt,

diente im 20sten preußischen Infanterie=Regiment 1849 während des Feldzugs in Baden, desertirte aber in Freiburg im Breisgau, war später in England, hielt sich 1850 und Anfangs 1851 heimlich bei dem unter Nr. 367. vorkommenden Lemme in Hamburg auf, unterhielt von dort aus Correspondenz mit Schapper, schrieb namentlich an denselben einen Brief d. d. Hamburg den 14. Januar 1851. Im Februar 1851 bestahl er die Ladenkasse des Lemme und machte sich aus dem Staube, tauchte später als politischer Flüchtling in Straßburg auf, wurde dort verhaftet und nach Nantes internirt. Er nennt sich auch Otto Berend.

58. **Bezardin**, Madame, No. 3. Impasse des Cendrier Boulevard de Capucines à Paris, ist die Aufschrift eines in Mainz im September 1851 bei Reininger gefundenen Couverts mit einliegendem Briefe, angeblich für Scherzer.

59. **Bieding**, Heinrich Anton Ludwig, Schreinergesell, aus Volkmarsen in Kurhessen, wurde am 3. October 1851 wegen Theilnahme an einem, communistische Tendenzen verfolgenden Arbeiter-Vereine von Wiesbaden ausgewiesen und über die Landesgrenze geschafft.

60. **Biermann**, Hermann Hieronymus, Cigarrenmacher zu Bremen, 34 Jahre alt, ist in der Todtenbunds=Untersuchung durch Erkenntniß vom 11. October 1853 zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt worden.

61. **Bindhammer**, Ludwig Hermann, Cigarrenmacher, aus Bremen, hat Frau und 4 Kinder, schon mehrfach wegen Diebstahls Strafe erlitten. Er ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes (Theil I. Seite 168—174) zu 10 Monat Zuchthaus verurtheilt.

62. **Bisky**, L., Goldschmiedegesell in Berlin, ist laut Theil I. Seite 145 und 306 bei den Arbeiter=Bewegungen bedeutend hervorgetreten und war namentlich Deputirter auf dem Leipziger Congresse vom Februar 1850, wo muthmaßlich auch erhebliche communistische Verhandlungen stattfanden. Er ist nach Amerika gegangen.

63. **Blahut** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

64. **Blanc**, Louis, aus Frankreich, kommt Theil I. Seite 277 und 278 als mit den deutschen Communisten zu London in Verbindung stehend vor.

65. **Blanck**, Hauptmann, kommt Theil I. Seite 38 und 39 als eine communistische Adresse vor.

66. **Blanqui**, Ad., aus Frankreich, kommt Theil I. Seite 7 und 265 als einer der Hauptführer der französischen Communisten vor, und spielte der Blanquische Trinkspruch (Theil I. Seite 133 u. 278) auch im Cölner Prozesse eine nicht unbedeutende Rolle. Dieser Trinkspruch ist datirt aus dem Gefängnisse von Belle=Isle den 10. Februar 1851.

67. **Blech**, Gustav Herrmann, Theil I. Seite 37 vorkommend, Tischlermeister in Thorn, dort 1820 geboren, war 4 Jahre lang in Paris, scheint daselbst in den Communistenbund aufgenommen zu sein und mit Mentel und Beck verdächtigen Verkehr gehabt zu haben.

68. **Blenkner,** Theodor, Buchbindermeister aus Emmendingen im Großherzogthum Baden, 26 Jahre alt. Sein Treiben ist in Theil I. Seite 306 näher enthalten.

69. **Bloß,** Rudolph Cuno, Graveur, kam im October 1847 nach Brüssel, reisete im Januar 1850 unter der Angabe, daß er nach Paris gehe, weiter. Er kommt in der bei Steingens (Nr. 648.) gefundenen Correspondenz als mit Löh und Steingens in Verbindung stehend vor, so daß sich vermuthen läßt, daß Bloß auch in communistischer Beziehung betheiligt oder behülflich ist.

70. **Bobzin,** Friedrich Heinrich Carl, Uhrmachergehülfe aus Schwerin, geboren 1826. Im Jahre 1847 war er Mitglied eines von v. Bornstedt und Marx gegründeten demokratischen (communistischen) Clubs in Brüssel und veröffentlichte damals in dem Blatte des demokratischen Clubs einen langen, revolutionairen Artikel mit der Ueberschrift: „Aufruf an das deutsche Volk". Im Jahre 1848 hat er das südliche Deutschland während der dortigen Erhebungen bereist, namentlich war er 1849 unter dem Namen „Frederick" in der Pfalz und Baden bei den Aufständen wesentlich thätig und der Kampfgenosse des an seiner Seite gefallenen Schlöffel jun. Nachher hat derselbe sich anscheinend als politischer Emissär umhergetrieben, kam am 5. Januar 1850 wieder nach Berlin und soll hier im intimsten Verkehr mit Streckfuß und Meyn gestanden, namentlich auch für die demokratische Zeitung die französischen Uebersetzungen besorgt haben. Darauf wurde er am 28. Januar 1850 mittelst Reiseroute von Berlin in seine Heimath gewiesen, leistete indeß dieser Weisung keine Folge, sondern ließ sein nach Schwerin geschicktes Wanderbuch und Papiere im Stich und setzte seine Wanderung, auf der er auch in Paris und London war, fort, bis es gelang, ihn am am 25. September 1851 in dem lombardischen Grenzorte Magento zu verhaften. Bei dieser Gelegenheit fanden sich unter seinen Sachen neben einer großen Anzahl der 1851 emittirten Loose der europäischen Demokratie und Proclamationen rc. vier Pässe auf fremde Namen, nämlich: 1. Francesco Bertinari, 2. Nicolaus Heimbeck, Bürger von Hamburg, 3. Maximilian Poblacki und 4. Carl Meyer. Ueber das Resultat der zu jener Zeit im Oesterreichischen gegen Bobzin stattgehabten Untersuchung liegt nur vor, daß er am 31. März 1852 von Wien bei Oderberg über die österreichische Grenze geschafft, mittelst Zwangspasses in seine Heimath gewiesen und am 2. April 1852 daselbst eingetroffen ist. Noch ehe hier eine gegen ihn wegen Aufruhrs zu führende Untersuchung eröffnet werden konnte, entfernte er sich und wird deshalb seit dem 15. Juni 1852 vom großherzoglichen Criminal-Collegio zu Bützow steckbrieflich verfolgt. Auch wegen Theilnahme des Bobzin an communistischen Verbindungen finden sich Nachrichten vor; unter Anderm sagt der unter Nr. 441. vorkommende Müdeking aus, daß Bobzin 1850 (also zwischen seiner Ausweisung aus Berlin und Verhaftung in Magento) einer der Hauptführer des sogenannten demokratischen Vereins in London war.

Personal-Beschreibung. Alter: 27 Jahre. Statur mittel. Gesicht rund. Augen blau. Haare hellbraun.

71. **Böbel,** Schneider aus Sachsen-Weimar, Mitglied des communistischen Arbeiter-Vereins in London, war bei der Aufnahme des wegen communistischer Umtriebe zu Hamburg bestraften Csihaly nach dessen Aussage zugegen.

72. **Bögewitz,** Johann Heinrich Wilhelm, Schuhmachermeister aus Hamburg, welcher mit dem unter Nr. 642. vorkommenden Starke in genauer Verbindung stand, wird wegen Theilnahme am Hamburger Aufruhre vom 14. August 1849 unterm 8. September 1849 von der Polizeibehörde zu Hamburg steckbrieflich verfolgt, hat sich muthmaßlich nach London begeben.

Personal-Beschreibung. Alter: 31 Jahre. Größe: 5 Fuß 6 Zoll. Statur: mittel. Haare: dunkelblond. Stirn: frei. Augen: grau. Nase: etwas gewölbt. Gesichtsfarbe: blaß.

73. **Bock** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande,** über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

74. **Bohl** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande,** über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

75. **Bohr,** richtiger Buhr, Carl August, Schneidergesell, aus Lausigk gebürtig, 25 Jahre alt, ist aus dem königlich sächsischen Militairdienste desertirt und deshalb, sowie wegen Verdachts der Falschmünzerei, vom sächsischen Justizamte Borna unterm 5. Februar 1851 steckbrieflich verfolgt. Derselbe befindet sich als Mitglied des Communistenbundes in London und schrieb von dort unterm 25. September 1851, unter Adresse des Webermeisters Sittel in Gößnitz, an H. Bohr in Lausigk bei Leipzig einen Brief voll von communistischen Hoffnungen und Plänen, welcher bei Csihaly in Hamburg saisirt wurde.

76. **Bolz,** Leonhard, Barbiergehülfe aus Albersweiler, Königreichs Baiern, ward wegen Theilnahme an einer hochverrätherischen communistischen Verbindung zu Mainz im Herbst 1851 zur Untersuchung gezogen, indeß durch Beschluß der Rathskammer des großherzoglichen Kreisgerichts daselbst vom 14. April 1852 außer Verfolgung gesetzt.

Personal-Beschreibung. Alter: 23 Jahre. Größe: 63 Zoll großh. hessisch. Maaß. Statur: mittel. Haare: dunkelbraun. Stirn: hoch. Augenbrauen: dunkelbraun. Augen: grau. Nase: dick. Mund: gewöhnlich. Lippen: frisch. Zähne: gut. Bart: stark (abrasirt). Kinn: oval. Gesichtsfarbe: gesund.

77. **Born,** Stephan Simon, Schriftsetzer aus Lissa, Kreises Fraustadt, in Preußen. Er ist der Sohn eines Maklers Meyer Buttermilch, hat noch 4 Brüder und mit diesen, unter Genehmigung der königlich preußischen Regierung, den Namen Born angenommen. Im Februar 1848 arbeitete er, nachdem er sich vorher in Brüssel aufgehalten hatte, in Paris. Dann begab er sich nach Berlin, wo er die demokratische Zeitschrift: „das Volk", Organ des Central-Comités für Arbeiter, herausgab und auf den Arbeiter-Congressen vom Juni und August 1848 resp. als Abgeordneter des Central-Comités und Präsident figurirte. 1849 betheiligte er sich beim

Dresdener Mai-Aufstande und leitete namentlich als Ober-Commandant den Rückzug der Insurgenten über Freiberg und Zwickau, flüchtete darauf nach Böhmen und dann in die Pfalz, um an der dortigen Revolution Theil zu nehmen, mußte sich aber wegen Krankheit nach Straßburg begeben und dort ins Spital aufnehmen lassen. Nach seiner Genesung begab er sich nach Freiburg in der Schweiz und errichtete in Murten eine Buchdruckerei, welche er nach zwei Jahren aufgeben mußte. Darauf ging er nach Zürich und trat zunächst als Setzer in der Buchdruckerei von Kißling in Arbeit. Seit 14. Dezember 1852 ist er daselbst als Buchhalter und deliberirender Beisitzer im socialistischen Consum-Vereine mit einem Gehalte von 1400 Francs angestellt und seit Neujahr 1853 noch Mitarbeiter am Treichler'schen Volksblatte geworden. Wegen seiner Betheiligung am Dresdener Mai-Aufstande wird Born von der Stadt-Polizei-Deputation zu Dresden seit 17. Mai 1849 steckbrieflich verfolgt. Ueber seine communistischen Verbindungen findet sich Näheres Theil I. Seite 10, 39 und 145.

78. **von Bornstedt** war nach einem Schreiben aus Brüssel vom 29. November 1851 schon vor März 1848 Stifter des communistischen Clubs zu Brüssel, reiste im März 1848 von Brüssel ab. Nähere Personalien und Nachrichten über seinen spätern Verbleib fehlen.

79. **Boschert** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

80. **Brandes**, Ernst Gottlieb, Tischler zu Hildesheim, in Theil I. Seite 10 vorkommend, wurde durch Erkenntniß vom 23. Juni 1841 zu 3 Jahren Zuchthaus ersten Grades verurtheilt, welche Strafe er in der Strafanstalt zu Celle bis 11. August 1844 verbüßt hat. Nachher wohnte er still für sich in Hildesheim.

Personal-Beschreibung. Alter: 42 Jahre. Größe: 5 Fuß 11 Zoll. Haare: dunkelblond. Augen: blaugrau. Nase: stumpf.

81. **Brandus**, Kaufmann aus Magdeburg, siehe Mielcke.

82. **Brasholz**, Heinrich Georg Friedrich, aus Schleswig, Bürger und Schneidermeister in Neustadt, kam in Hamburg wegen Beförderung österreichischer Deserteure in Haft, wurde im Mai 1852 zu 9 Monat Gefängniß verurtheilt und nach deren Verbüßung auf den Transport nach Neustadt gegeben, wo er wegen Betheiligung an einer geheimen communistischen Verbindung zur Untersuchung gezogen wurde; in letzterer Beziehung stand er namentlich mit Londoner Flüchtlingen in Verbindung; das Resultat dieser Untersuchung liegt nicht vor. Derselbe ist 43 Jahre alt.

83. **Braune**, L., in Theil I. Seite 124 im Starke'schen Briefe vorkommend, soll wahrscheinlich Bruhn sein, und steht dessen Verbindung mit der Londoner Fraction fest.

84. **Brehmer**, Hermann, früher Student in Breslau, ist laut Theil I. Seite 307 communistischer Verbindungen dringend verdächtig.

85. **Brenner**, Daniel, hat Inhalts eines bei der Wittwe Dietz zu Wiesbaden, Mutter des Oswald Dietz, gefundenen Briefes des Letzteren diesem Brief und Geld von jener aus Wiesbaden überbracht.

86. **Bresser,** Hermann, Cigarrenmacher zu Bremen, 42 Jahre alt, wurde in der Todtenbunds-Untersuchung vom Criminalgerichte zu Bremen durch Erkenntniß vom 11. October 1853 in erster Instanz zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt.

87. **Breuer,** Mitglied des Communistenbundes, ist laut Sitzungs-Protocolles des Kreises Paris vom 20. Mai 1851 in der Sitzung dieses Tages anwesend gewesen.

88. **Breymann,** August, aus N. N., soll gegen Ende October 1851 als Emissair von London nach Hamburg gegangen sein.

89. **Brockmann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

90. **Brüning,** Johann Jacob Ludwig, Zuckerbäckergesell aus Heide, wurde in Folge der bei Csihaly in Hamburg gefundenen Correspondenz am 3. October 1851 daselbst wegen Theilnahme am Communistenbunde in Untersuchungshaft genommen, und laut Erkenntnisses vom 8. April 1852 unter Anrechnung des erlittenen Arrests als Strafe mit Ausweisung aus Hamburg bestraft. Er war 1851 Schriftführer des Hamburger Arbeiter-Bildungsvereins, früher in schleswig-holsteinschen Militairdiensten und in schriftlichem Verkehre mit Communisten in London; namentlich fand man einen Brief an ihn bei Csihaly vor, den ein Kürschnergesell Salomon Fränkel in London über Bundesangelegenheiten geschrieben hatte.

91. **Bruggemann,** Name eines in der Sitzung des Kreises Paris vom 2. März 1851 laut Sitzungs-Protocolles von diesem Tage in den Communistenbund eingeführten Mitgliedes.

92. **Bruhn,** richtiger von Bruhn, Johann Carl Balduin, geboren in Herzhorn, unweit Schleswig, im Jahre 1803, in Theil I. Seite 14, 16, 30, 54, 104, 105, 117, 141, 261 und 306 vorkommend, brachte das zu Kiel begonnene Studium der Rechte nicht zu Ende, trat im Jahre 1829 als Freiwilliger in die preußische Artillerie, war als Unteroffizier lange Zeit in der Festung Mainz und wurde dort im Jahre 1834 wegen abgelaufener Capitulation entlassen, war seitdem einer der thätigsten Emissaire des Bundes der Geächteten, der Gerechten und der Deutschen, entfloh aus Deutschland, als im Sommer 1840 zuerst in Hannover und dann in anderen Staaten die desfallsigen Untersuchungen eröffnet wurden, ward durch Erkenntniß des Assisengerichts zu Mainz vom 10. Dezember 1841 in contumaciam zum Tode verurtheilt und 1848 begnadigt. Von seiner Flucht im Jahre 1840 bis zum Frühjahre 1848 hielt er sich im schweizer Canton Thurgau auf, und eine Menge nachher hervorgetretener Umstände lassen es nicht zweifelhaft, daß er von dort aus für den Umsturz sehr thätig war und namentlich den nachherigen Einfall in das Badensche mit vorbereiten half. Im April 1848 trat er mit den übrigen Führern des Badenschen Aufstandes von der Schweiz ins Badensche über, diente als s. g. Oberst in der Insurrections-Armee; über seine ganz besondere Thätigkeit dabei liegen eine Menge Thatsachen vor, und trat er, nachdem die Aufständischen am 24. April 1848 zuletzt vor Freiburg geschlagen waren, mit nach der Schweiz über. Im September 1848 tauchte er wieder in Frankfurt a. M. auf, nahm

an dem dortigen Aufstande vom 17. und 18. September 1848 erheblichen Antheil, verschwand aber nach Unterdrückung dieses Aufstandes wieder, hielt sich seitdem unter falschem Namen in Hamburg auf und stand mit den demokratischen Arbeiter-Vereinen in Hamburg und Umgegend in so enger Verbindung, daß er Vollmachten derselben erlangte. Außerdem unterhielt er von Hamburg aus die engsten Verbindungen mit dem bekannten Johann Philipp Becker, geboren in Frankenthal im Jahre 1809, welcher bis 1838 in Frankenthal Bürstenmacherei und Weinwirthschaft betrieb, dann nach Biel in der Schweiz übersiedelte, dort 1841 das schweizer Bürgerrecht erlangte und mit einer zum Kampfe für die Wiedergeburt Deutschlands errichteten, militairisch organisirten deutschen Legion im April 1848 mit ins Badensche rückte. Namentlich trieb Becker den Bruhn an, in Hamburg und Umgegend recht viel von dem unter dem Namen der deutschen Republik angefertigten Papiergelde, de dato Biel den 1. November 1848, abzusetzen. Am 24. Mai 1849 kam Bruhn, als er nach Süddeutschland reisen wollte, zugleich mit Schramm in Hannover zur Haft. Außer den Papieren über die schon gedachten Verbindungen in Hamburg und nach der Schweiz hin, fanden sich bei ihm Empfehlungsschreiben für Bruhn vom bekannten Communistenführer Dr. Carl Marx aus Trier, datirt aus Hamburg den 6. Mai 1849 und gerichtet an den Studenten Brehmer in Breslau, an Müller-Tellering, geboren in Coblenz, wohnhaft in Cöln, damals sich in Breslau aufhaltend, und an den Dr. Stifft in Wien, so wie eine Menge Adressen, welche weitverzweigte Verbindungen durch ganz Deutschland annehmen ließen. Außerdem wurde angegeben, daß er während seines Aufenthalts in Hamburg mit Weitling in Verbindung gestanden habe, doch ließ sich das Nähere darüber bisher nicht feststellen. Nachdem damals, wo man über den Communistenbund und Grütli-Verein noch nichts Näheres wußte, die Versuche gescheitert waren, durch die vorgefundenen Papiere nähere Anhaltspunkte zu erhalten, und nachdem ein Auslieferungs-Antrag vom Badenschen her nicht zu erlangen war, weil der bekannte Advocat Gustav v. Struve aus Mannheim am 2. Juli 1849 während des zweiten badenschen Aufstandes alle freiburger Acten über den ersten Aufstand verbrannt hatte, wurde Bruhn im Hannoverschen wegen Vagabondirens bestraft, und für den Wiederbetretungsfall bedroht, dann am 5. September 1849 an das peinliche Verhöramt zu Frankfurt a. M. ausgeliefert, wo man ihn am 15. Dezember 1849 gegen eidliche Caution, sich jederzeit zu stellen und das Gericht fortdauernd über seinen Aufenthalt in Kenntniß zu erhalten, entließ. Bruhn brach bald darauf diesen Eid, indem er seinen Aufenthaltsort verschwieg, und ergiebt die gedachte Ansprache vom Juni 1850, welche gefährliche Wirksamkeit er statt dessen gleich darauf wieder entwickelte. Nachher hat er sich oft heimlich in Hamburg aufgehalten; gewöhnlich soll er im Holsteinschen sich befinden, wo die Behörden aber keinen Anlaß zur Untersuchung gegen ihn zu haben glauben, wohl aber geneigt scheinen, ihn einzuziehen und auszuliefern, wenn man anderswo ihn in Haft und Untersuchung nehmen will.

Personal-Beschreibung. Alter: 51 Jahre. Religion: evangelisch. Größe: 5 Fuß 10½ Zoll hannoverisches Maaß. Statur: mittlere. Haare: braun. Stirn: frei. Augenbrauen: blond. Augen: blau. Nase: spitz. Mund: ziemlich breit. Zähne: gut. Bart: röthlicher Schnurr- und Kinnbart. Kinn: breit. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gelblich, gesund. Spricht deutsch und französisch. Besondere Kennzeichen: a) auf dem Zeigefinger der linken Hand eine Narbe, ½ Zoll lang; b) am linken Knie 2 kleine runde Narben; c) am rechten Fußgelenke eine Narbe, ⅛ Zoll lang.

93. **Bruno** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

94. **Bucher,** Adelbert Bruno, Buchhandlungs-Commis aus Cöslin. Er ist Sohn eines Professors und der Bruder des bekannten, im Steuerverweigerungs-Prozesse verurtheilten und demgemäß flüchtig gewordenen preuß. Abgeordneten Assessors Bucher. Im November 1851 ward er in Frankfurt a. M., wo er damals conditionirte, wegen Verdachts der Begünstigung revolutionairer Bestrebungen, besonders in Anlaß eines von ihm herrührenden bei Mäurer gefundenen Briefes verhaftet und von dort an das königlich preußische Kreisgericht zu Görlitz zur Untersuchung abgeliefert, von diesem aber am 17. Februar 1852 freigesprochen, worauf er sich bis Anfang April 1853 anderweit in Frankfurt a. M. aufhielt, dann aber nach London ging. Von dort kehrte er Anfang Juni 1853 über Hamburg nach Deutschland zurück, ward aber am 9ten ejusdem von dem Polizeiamte zu Leipzig aus Sachsen ausgewiesen.

Personal-Beschreibung. Alter: 27 Jahre. Statur: mittel. Haare: blond. Stirn: frei, rund. Augen: blaugrau. Nase und Mund: gewöhnlich. Kinn: rund. Gesicht: oval, gesund.

95. **Bucher,** Adolph Lothar, aus Stolpe, flüchtig in London, früher Assessor an einem preußischen Oberlandesgerichte und Mitglied der äußersten Linken der preußischen National-Versammlung, wurde im Steuerverweigerungs-Prozeß seines Dienstes entsetzt und zu 15monatlicher Festungsstrafe verurtheilt. Er ist der londoner Correspondent der berliner Nationalzeitung und fortwährend in Briefwechsel mit den demokratischen Notabilitäten, namentlich geht dies aus einem Briefe an ihn vom 24. September 1851 hervor, als dessen Autor der Dr. med. Kleefeld in Görlitz ermittelt ist.

96. **Buchmann,** August, Schneidergesell aus Goslar, 25 Jahre alt, in Theil I. Seite 101 vorkommend, Sohn des zur Zeit noch in Goslar in gutem Rufe lebenden Schneidermeisters Carl Buchmann, ist in Goslar erzogen, confirmirt und, nachdem er seine Lehrzeit beendet, am 8. September 1850 nach Braunschweig gewandert, woselbst er Michaelis 1850 Mitglied des Arbeiter-Vereins geworden ist. Als man am 10. September 1851 in Braunschweig gegen den Schneidergesellen Stabler wegen Theilnahme und besonderer Thätigkeit am Communistenbunde einschritt, wurde auch Buchmann dieserhalb verdächtig, weil seine Adresse an die Bundesbehörde zu Paris von Stabler zur Correspondenz bezeichnet war, welcher Verdacht sich noch dadurch verstärkte, daß bei einer Visitation ein Brief seines ältern

Bruders Fritz d. d. Hamburg den 12. Juli 1851 sich vorfand, in welchem namentlich auch die geheimen Clubs (d. h. die Gemeinden des Communistenbundes) und eine Mittheilung darüber von August Buchmann erwähnt sind. Letzterer wurde deshalb am 11. September 1851 in Braunschweig zur Haft und Untersuchung gezogen, indeß wurde das Verfahren wider ihn eingestellt, er unter dem 23. Februar 1852 der Haft entlassen und nach Goslar dirigirt, woselbst er bis zum 13. April 1852 bei seinem Vater arbeitete und dann nach Hamburg visiren ließ. Zufolge Zeitungsnachrichten nahm die Behörde zu Hamburg am 29. April 1852 Veranlassung, beide Brüder zu verhaften und einer Visitation zu unterziehen, indeß ist über den weitern Verlauf der Sache bis jetzt nichts bekannt geworden.

97. **Bühring,** Carl Johann, Tischlergeselle, evangelisch, in Güstrow geboren am 31. Dezember 1820, Sohn des Messerschmiedemeisters Carl Christian Bühring, in Theil I. Seite 36, 41 und 43 vorkommend, war erst Schiffsjunge, wurde Tischler, wanderte durch Mecklenburg und kam 1843 in Berlin an, wo er in den Communistenbund aufgenommen wurde. Er war ein fleißiger Arbeiter, lebte sehr sparsam und hatte einen mächtigen Drang zur wissenschaftlichen Ausbildung, der ihn beim Mangel gründlicher wissenschaftlicher Kenntnisse zum Communismus geführt hat. Verhaftet im Jahre 1847 in der Untersuchungssache wider Mentel, Acta des Criminal-Gerichts zu Berlin M. 3—47, bestraft durch das Erkenntniß vom 14. Juni 1847 wegen strafbarer Gesellenverbindung und wissentlicher Verbreitung verbotener Schriften mit Anrechnung des Untersuchungs-Arrestes.

Personal-Beschreibung. Größe: 5 Fuß, 6 Zoll preußisches Maaß. Haare: blond. Bart. Spricht den mecklenburger Dialekt, ist sehr kurzsichtig und trägt eine Brille.

98. **Bünsow,** Christian, aus Kiel, in Theil I. Seite 108 vorkommend. Er ist der älteste Sohn des Antiquars und Buchhändlers Bünsow in Kiel, übernahm im Jahre 1841 das Geschäft seines Vaters, mußte dasselbe jedoch schon 1846 aufgeben und verkaufte das Haus an den Buchhändler Naek. Im März 1848 wurde er als Rechnungsführer bei einem schleswig-holsteinschen Jägercorps angestellt. Nach der Auflösung der schleswig-holsteinschen Armee hat er sich im Februar oder März 1851 als Wirth in Eimsbüttel, Polizeiamts Altona, nahe bei Hamburg, etablirt. Seine Wirthschaft war unter dem Namen „Storchnest" besonders von den Demokraten frequentirt. Es war solche auch der Schlupfwinkel des wegen staatsverrätherischer Unternehmungen verfolgten Georg Wilhelm Willrich aus Uelzen, in welchem derselbe am 10. April 1853 Abends ermittelt und verhaftet wurde.

99. **Bürgers,** Johann Heinrich Georg, Litterat aus Cöln, unverheirathet, in Theil I. Seite 38, 39, 54, 68, 71, 103, 105, 109, 110, 112, 114, 118, 119, 120 und 143 vorkommend, ist der Sohn eines daselbst verstorbenen Buchbindermeisters. Ein Bruder von ihm ist 1849 im dresdener Mai-Aufstande gefallen. Im Jahre 1838 bezog er die Universität Bonn und studirte hier bis 1841 Philologie, worauf er dann im Jahre 1842 seiner Militairpflicht genügte. Später

hat er seine Studien für sich fortgesetzt, die Philologie aufgegeben, statt dessen sich mit Philosophie beschäftigt, zuletzt die politischen Wissenschaften, besonders National-Oekonomie studirt und nebenbei Privat-Unterricht ertheilt. Darüber, wo er sich bis zum Jahre 1848 aufgehalten, liegt nichts weiter vor, als daß bei einer Haussuchung beim Schneider Beck in Magdeburg sich laut Theil I. Seite 38 im Dezember 1846 im Beckschen Wanderbuche unter anderen Adressen die Notiz fand: „**Mrs. Buergers à Bruxelle Plaine St. Gudule**“, über deren Bedeutung Beck aussagt, er habe Bürgers, welchen er in Paris kennen gelernt, auf seiner Rückreise in die Heimath besuchen wollen und sich deshalb dessen Adresse angemerkt. Bürgers hat sich über diese Verhältnisse nicht näher ausgelassen, doch geht daraus sein Aufenthalt und Verkehr in Paris hervor, so wie, daß er zu gleicher Zeit mit seinem Freunde Marx in Brüssel war. 1848 betheiligte er sich eine Zeit lang an der Redaction der Neuen Rheinischen Zeitung, war Mitglied des Arbeitervereins zu Cöln, präsidirte am 13. September 1848 der Volks-Versammlung auf dem Frankenplatze, wo ein Sicherheitsausschuß gewählt wurde, war selbst Mitglied dieses Sicherheitsausschusses und wie überhaupt, so namentlich in den am 20. und 25. September 1848 im Eiserschen Lokale abgehaltenen Versammlungen Haupt-Redner. Anfangs 1849 wurde er Hauslehrer bei der Gräfin Hatzfeld zu Düsseldorf, kehrte im folgenden Frühjahre nach Cöln zurück und wurde Mitarbeiter der von Becker redigirten Westdeutschen Zeitung. Im April 1850 ist er, wie er eingeräumt hat, Mitglied des Communistenbundes geworden und nach der in London im Schooße des Bundes ausgebrochenen Spaltung und darauf erfolgten Verlegung der Bundes-Centralbehörde nach Cöln als Mitglied in die letztere eingetreten und hat in solcher Eigenschaft die Correspondenz des Bundes besorgt, namentlich auch die neuen Statuten und die Ansprache vom 1. Dezember 1850 verfaßt. Am 5. oder 6. Mai 1851 hat er eine Reise im Interesse des Bundes angetreten, hat zunächst in Hannover mit Becker der am 7. Mai 1851 stattgefundenen Berathung der Demokratenhäupter Norddeutschlands beigewohnt und ist von da nach Hamburg abgereist, wo er mit Haupt und Martens verkehrt, welchem Letztern er dabei mehrere Exemplare Partheimanifeste vom Februar 1848 gegeben hat. Von da ist er nach 5tägigem Aufenthalt nach Berlin weiter gereist, wo er Jacobi und Streckfuß getroffen und vom Dr. Becker die Anzeige von der in Leipzig erfolgten Verhaftung Nothjungs erhalten hat. Am 23. Mai 1851 wurde er in Dresden verhaftet, als er von Berlin über Breslau dort anlangte, verweigerte den sächsischen Beamten anfänglich jede Erklärung, legte darauf einem Polizeibeamten aus Berlin umständliche Geständnisse ab und wurde dann nach Cöln transportirt, daselbst am 12. Mai 1852 wegen hochverrätherischen Complotts unter Anklage gestellt und von den Geschworenen am 12. November 1852 zu 6jähriger Festungsstrafe verurtheilt.

Personal-Beschreibung. Alter: 31 Jahre. Größe: 5 Fuß 7¾ Zoll preußisches Maaß. Haare: braun. Stirn: frei. Augen: braun. Nase und Mund: gewöhnlich. Kinn: oval.

100. **Buffo,** Johann Baptist, Kaufmann aus Baden, ist unter denjenigen Personen aus Baden aufgeführt, welche nach einer obrigkeitlichen Mittheilung einer Betheiligung am Communistenbunde entfernt verdächtig sind.

101. **Buhß** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

102. **Bundt.** Der Name findet sich laut Theil I. Seite 76 unter Berichten der Gemeinde des Communistenbundes zu Chaux-de-Fonds an die Centralbehörde zu London vom 28. Februar und 16. Juni 1851.

103. **Bunsart** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, worüber Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

104. **Burghardt,** Carl Sigismund, Weber aus Langenbielau, preußischen Kreises Reichenbach in Schlesien, verheirathet, ohne Vermögen. Er war betheiligt bei denjenigen schlesischen Aufständen, welche in Theil I. Seite 33 — 35, 263, 306 und 307 in ihrer communistischen Bedeutung näher vorkommen, und ward durch Erkenntniß des Criminal-Senats des Oberlandesgerichts zu Breslau vom 31. August 1844 deshalb zu 9jähriger Festungsstrafe und Cocardenverlust ꝛc. verurtheilt, von welcher Strafe Burghardt nach seiner Angabe 4 Jahre verbüßte, die übrigen 5 Jahre aber im Wege der Gnade erlassen erhalten hat. Ferner ist er unterm 6. April 1850 vom Kreisgericht zu Reichenbach wegen Widersetzlichkeit gegen Abgeordnete der Obrigkeit zu 2monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, welche Strafe er verbüßt hat; wegen muthwilliger Beschädigung fremden Eigenthums ist er durch Erkenntniß zweiter Instanz des königlichen Ober-Appellationsgerichts zu Breslau vom 16. Juli 1851 zu 2tägigem Gefängniß verurtheilt, hat ebenfalls diese Strafe verbüßt. Am 19. Dezember 1851 ward er vom königlichen Kreisgerichte zu Reichenbach wegen thätlicher Widersetzlichkeit zu 2monatlicher Gefängnißstrafe und wegen Erregung eines ruhestörenden Lärms durch Erkenntniß des königl. Kreisgerichts zu Reichenbach vom 16. Januar 1852 zu 2tägigem Gefängniß verurtheilt; letztere beiden Strafen sind an ihm vollzogen worden. Am 27. September 1853 ward er in Greene im Braunschweigschen verhaftet, weil er sich gegen einen, die Eisenbahnarbeiter beaufsichtigenden braunschweigschen Landjäger vergriffen hat, wofür er eine 4monatliche Gefängnißstrafe in der Landesstrafanstalt zu Braunschweig verbüßt hat.

Personal-Beschreibung. Alter 34 Jahre, Größe 5 Fuß 4 Zoll preuß. Maaß, Statur mittler, Haare röthlich-blond, Stirn frei, Augenbraunen blond, Augen blaugrau, Nase stark, Mund gewöhnlich, Bart röthlich-blond, Kinn breit, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe gesund.

105. **Buschler** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

106. **Buschmann,** Johann Christoph, früher Cigarrenmacher zu Bremen, 21 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu Bremen freigesprochen.

107. **Buschmann**, Johann Christian, Tischler aus Bremen, 47 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu Bremen zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt.

C.

108. **Capp** kommt in dem Sitzungs-Protocolle des Communisten-Kreises Paris vom 7. Juni 1851 vor und wird daselbst als vorgeschlagenes Mitglied erwähnt.

109. **Carstens**, Friedr. Wilh., Schneidergesell aus Lüggau, hannov. Amts Dannenberg. Unter diesem Namen und mit dem Wanderbuche dieses Carstens reiste der unter Nr. 370. vorkommende Leßner.

110. **Challier**, Ludwig, Tischler zu Bremen, 42 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung durch Erkenntniß vom 11. October 1853 zu 8tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

111. **Cherval**, in Theil I. Seite 81, 83, 84, 85, 88, 93, 98 und 102 vorkommend, siehe Crämer.

112. **Classen**, Robert, zu Wurzen, war laut Theil I. Seite 307 auf dem in communistischer Beziehung beachtenswerthen Leipziger Congresse vom Februar 1850.

113. **Claus**, Heinrich Ludwig, Schneidergesell aus Hannover, Sohn eines dortigen Schneidermeisters, ging im Jahre 1844 nach Paris, kehrte von da 1845 nach Hannover zurück und begab sich zum zweiten Male um Ostern 1846 nach Paris, wo er mit dem unter Nr. 453. vorkommenden Nette zusammen wohnte und vielfach verkehrte. Er hat auch in der Algierischen Fremden-Legion gedient.

114. **Collbeck**, F. W., in Theil I. Seite 107 vorkommend, ist identisch mit dem unter Nr. 334. vorkommenden Kollbeck.

115. **Cornelsen** wird von Csihaly in dessen Verhöre zu Hamburg vom 1. October 1851 als dessen guter Freund und Correspondent bezeichnet. Näheres über ihn liegt nicht vor.

116. **Crämer** hat laut Nr. 111. unter dem Namen Cherval (vergl. Theil I. Seite 81, 83, 84, 85, 88, 93, 98 und 102) eine sehr große Thätigkeit für den Communistenbund entwickelt. Er führt auch laut Theil I. Seite 92 und 96 den Bundesnamen Frank. Unter dem Namen Cherval wurde er laut Theil I Seite 102 vom Assisenhofe zu Paris im Februar 1853 zu 8 Jahr Gefängniß verurtheilt, entsprang aber bald darauf und begab sich nach London.

117. **Csihaly**, auch **Cschalyi**, Michael, Damenschneidergesell aus der Comitatsstadt Stuhlweißenburg, in Theil I. Seite 122 und 308 vorkommend. Nachdem er in Pesth die Profession erlernt und dann auf seiner Wanderung, namentlich auch in Bremen, dann von Fastnacht 1850 bis Juni oder Juli 1851 bei verschiedenen Meistern in Hamburg gearbeitet, sich dann heimlich nach London begeben hatte, kehrte er beladen mit londoner communistischen Correspondenzen für Hamburg und Sachsen auf dem Dampfschiffe „Elbe" am 30. September 1851 nach Hamburg zurück, wo er verhaftet wurde. Csihaly wurde nach geschlossener Untersuchung wegen Betheiligung am Communistenbunde im Frühjahr 1852 zu 3monatlichem Gefängnisse verurtheilt und nach Abbüßung desselben, unter Verbot der Rückkehr nach Hamburg, in seine Heimath dirigirt.

Personal-Beschreibung: Alter: 25 Jahre. Größe: 5 Fuß 8 Zoll hannov. Maaß. Statur: klein. Haare: röthlich. Stirn: frei. Augenbraunen: röthlich. Augen: grau. Nase und Mund: proportionirt. Bart: röthlich. Kinn: rund und stark behaart. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund.

118. **Cunert**, Candidat aus Liegnitz, daselbst verheirathet, laut Theil I. Seite 107 unter den Rothjungschen Adressen vorkommend; er hat sich der Vollstreckung eines wegen politischer Vergehen gegen ihn ergangenen Straf-Erkenntnisses durch Auswanderung nach Amerika, unter Zurücklassung seiner Ehefrau, entzogen.

D.

119. **Dahmen**, Johann, Malergesell, gebürtig aus Schlieke (?), 25 Jahre alt, kam mit Passe d. d. Düsseldorf den 13. April 1850 am 20. April 1850 nach Brüssel, wohnte und arbeitete daselbst zusammen mit Spetmann, verließ Brüssel am 19. Juni 1850 unter der Angabe, daß er nach seinem Heimathslande Preußen zurückkehre. Er kommt in der bei Steingens gefundenen Correspondenz als mit Löh und Steingens in Verbindung stehend vor, so daß auch er als communistischer Bestrebungen verdächtig erscheint.

120. **Daniels**, Roland, Dr. med. und praktischer Arzt, geboren zu Angelsdorf, wohnhaft zu Cöln, verheirathet. Nachdem er durch die Aussage Haupts, wonach Letzterer von Marx an Daniels empfohlen worden und demselben den Brief von Eccarius I. überreicht hat, und durch bei Jacobi gefundene Papiere compromittirt war, wurde er am 12. Juni 1851 in Untersuchungshaft genommen. Außerdem wurde am 26. Juli 1851 festgestellt, daß er einen Theil der bei Haupt gefundenen, aus 6 Bruchstücken bestehenden Ansprache d. d. London März 1850 geschrieben hatte. Seine Adresse fand sich laut Theil I. Seite 38 und 39 schon 1846 in der Mentelschen Communisten-Untersuchung. Mentel legte darüber am 25. Januar 1847 folgendes nähere Geständniß ab: „Ewerbeck gab mir bei meiner Abreise von Paris die Adresse des Dr. Daniels in Cöln mit dem Bemerken, daß er ein besonders tüchtiger Mann sei, mit dem ich correspondiren könne.“ Auch bei Gipperich (Nr. 205.) in Straßburg fand sich ein Zettel, auf dem Daniels mit notirt stand und nach der Aussage des Schuhmachers August Lehmann (Nr. 365.) ist Daniels auch auf dem Arbeiter-Congresse zu Leipzig im December 1848 oder Januar 1849 anwesend gewesen, was jedoch von ihm in Abrede gestellt wird und nicht näher festgestellt werden konnte. Wegen seiner Beziehung zur Cölner Fraction findet sich Näheres in Theil I. Seite 54, 109—112, 117—119. Er wurde im Cölner Prozeß unter Anklage gestellt, aber freigesprochen.

Personal-Beschreibung. Alter: 31 Jahre. Größe: 5 Fuß 9 Zoll preuß. Maaß. Haare: schwarz. Stirn: hoch. Augen: braun. Nase u. Mund: gewöhnlich. Bart: braun. Kinn: oval. Statur: schlank.

121. **Daubenmaier** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

122. **Debe** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

123. **Deiters** ist in der Sitzung des Communistenkreises Paris vom 16. Februar 1851 laut Sitzungs-Protocolles als Candidat vorgeschlagen.

124. **Delbec** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

125. **Dettinger** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

126. **Dienslager.** In der Sitzung des Kreises des Communistenbundes zu Paris vom 2. März 1851 ist derselbe laut Sitzungs-Protocolles als Bundes-Candidat angezeigt und nach späteren Privat-Nachrichten ist er wirklich eingetreten.

127. **Dietz,** Oswald, Architect aus Wiesbaden, Mitglied der Centralbehörde des Communistenbundes und nach der Trennung der Londoner Fraction. Seine große Thätigkeit ergiebt sich laut Theil I. Seite 68, 69, 73, 78, 79, 92, 98, 128, 129, 143, 150, 270, 286.

128. **Dillmann,** aus N. N., wurde laut Theil I. Seite 84 im Januar 1851 in Paris zum Deputirten für den Londoner Communisten-Congreß erwählt.

129. **Dittrich,** Carl Eduard, Schustergesell aus Dresden. Nachdem derselbe längere Zeit in Bremen gearbeitet und sich in dortigen demokratischen Vereinen ꝛc. bemerklich gemacht hatte, befand er sich wegen einer in einem benachbarten oldenburgschen Orte öffentlich gehaltenen revolutionairen Rede vom 29. Juni bis 2. September 1852 in Bremen in Haft und wandte sich dann nach London. Wegen seines Verkehrs mit Neuhaus (Nr. 456.) ist er auch in communistischer Beziehung beachtenswerth.

130. **Doench,** H., auch d'Oench, Buchdruckereibesitzer in Liegnitz. Unter den bei Rothjung am 10. Mai 1851 in Leipzig gefundenen vielen Adressen fand sich laut Theil I. Seite 107 und 108 auch die obige mit der Bemerkung: „Couvert Cunert". Zufolge Schreibens der Polizei-Verwaltung zu Liegnitz aus Mai 1851 waren derzeit schon der ꝛc. Doench und der Candidat Cunert seit längerer Zeit nach Amerika ausgewandert, um sich der Vollstreckung gerichtlicher Strafurtheile zu entziehen. Cunert hatte seine Ehefrau zurückgelassen.

131. **Dohrmann,** Johann Gottfried Wilhelm, 38 Jahre alt, früher Cigarrenmacher, jetzt Maurer und Nachtwächter, aus Bremen, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

132. **Doll,** Friedrich, Buchbinder aus Kirn, preuß. Kreises Kreuznach, Regierungsbezirks Coblenz, wird laut Theil I. Seite 15 zum Bunde der Geächteten gehört haben, konnte indeß damals nicht zur Untersuchung gezogen werden, weil er sich derzeit in London befand.

133. **Dollinger,** aus dem Würtembergschen, kommt in Theil I. Seite 87 als Adressat des Bundes-Emissairs Majer vor.

134. **Dorn.** Es finden sich zwei Dorn in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Als bei Müdeking zwei Briefe eines Jacob Fabian in London mit Adresse Mr. Dorn, Frankfurt a. M., gefunden wurden, gab er an, daß er solche zur Besorgung erhalten habe. Es ist festgestellt, daß der Schuhmachergesell Jacob Fabian aus Frankfurt a. M. ein Stiefsohn des Bürgers und Schuhmachers Carl Theodor Dorn in Frankfurt a. M. ist und seit Ende Januar 1853 daselbst arbeitet, früher jedoch längere Zeit in Paris, nachher in London gewesen war. Ein rechter Bruder desselben ist der Schneidergesell Jean Fabian aus Frankfurt a. M., welcher noch in Paris arbeitet. Beide Brüder Fabian werden nach ihrem Stiefvater im gewöhnlichen Leben Dorn genannt und wird der letztgedachte Fabian der eine der zwei obigen Dorn sein. Ein Stiefbruder desselben ist der Lackirergesell Wilhelm Dorn aus Frankfurt a. M., welcher gegenwärtig in Lyon arbeitet, im Frühjahr 1851 einige Monate in Paris war, also wahrscheinlich der andere der obengedachten zwei Dorn ist.

135. **Dossé** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

136. **Dost,** Adolph Georg Wilhelm, Schuhmachergesell aus Gadebusch, 35 Jahre alt, in Bremen in Arbeit, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8 Monat Zuchthaus und Landesverweisung verurtheilt worden.

137. **Dralle,** Friedrich Wilhelm, Handlungsdiener, nachher Litterat, geboren in Bremen im Jahre 1820, laut Theil I. Seite 171 entflohen, weil er fürchtete, in die Untersuchung wegen des Bremer Todtenbundes zu gerathen, machte sich zuerst dadurch bemerkbar, daß er die Redaction eines bremer demokratischen Localblattes, der „Union", übernahm. Er war auch Mitarbeiter der berüchtigten Tageschronik, und, nachdem die „Union" eingegangen war, Dulon aber nicht mehr für gut fand, sich Redacteur der Tageschronik zu nennen, gab Dralle den Namen her, obgleich die Dulonsche Wirksamkeit für das Blatt die frühere blieb. Als im Mai 1851 in Bremen gegen Dulon, Dralle ꝛc. wegen versuchten Staatsverraths, Aufruhrs ꝛc. eingeschritten wurde, fand man bei Letzterem das Schreiben vom Comité des aufgelösten Arbeitervereins zu Brüssel vom 1. November 1850 an die Redaction der Tageschronik. Die Mitglieder jenes Comités, welche das fragliche Schreiben unterschrieben haben, sind ohne Zweifel Mitglieder des Communistenbundes. Nach der obgedachten Flucht wird er seit 6. August 1852 vom Criminalgerichte zu Bremen steckbrieflich verfolgt und soll sich zunächst nach London begeben haben.

Personal-Beschreibung. Alter: 33 Jahre. Statur: gesetzt. Größe: 5 Fuß 8½ Zoll bremer Maaß. Haare: röthlich-blond. Stirn: oval. Augenbrauen: blond. Augen: blaugrau. Nase und Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Kinn: rund. Bart: röthlich-blonder Schnurr- und Kinnbart. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund.

138. **Drinenberg** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

139. **Duchard,** Schuhmachergesell in London, wohnhaft im Hause eines gewissen Hachmeister. Müdeking sagt in seinem Verhöre zu Wiesbaden vom 8. October 1851 aus: er sei von einem Bruder des Duchard, der in Paris wohne, an Ersteren empfohlen und von diesem in den sogenannten Arbeiterverein eingeführt worden.

140. **Düber** kommt in Theil I. Seite 83 und in den Protocollen der Sitzung des Communistenkreises Paris vom 17. Mai 1851 als einer der Anwesenden vor.

141. **Dulon,** Rudolph, Pastor zu Bremen, laut Theil I. Seite 171 im Juli 1852 aus Bremen entflohen, weil er fürchtete, in die Untersuchung wegen des Bremer Todtenbundes zu gerathen. Er ist im Jahre 1807 in Preußen geboren, war zuerst Prediger im Dorfe Flessau im Preußischen, von 1843 bis 1848 Prediger in Magdeburg, wurde im Sommer 1848 als Prediger an Unserer Lieben Frauen Kirche zu Bremen gewählt. Bis zum Frühjahr 1848 scheint er sich conservativ und orthodox dargestellt zu haben, wenigstens sprechen dafür manche Stellen der in Flessau von ihm herausgegebenen „Dorfpredigten"; die letzteren wurden zur Verbesserung der Schulstelle zu Rönnebeck herausgegeben, doch schwebt über die wirkliche Verwendung des Ertrages noch immer ein erhebliches Dunkel. Seit Frühjahr 1848 trat er sowohl in politischer als religiöser Beziehung sehr im Sinne der Umsturzpartei hervor. Sein von Bremen aus unterhaltenes Treiben sowohl in Zeitungen als in besonderen Druckschriften, als auch durch Verbindungen mit den politischen Notabilitäten in Deutschland und mit in England befindlichen Flüchtlingen, insbesondere mit dem unter Nr. 554. vorkommenden Ruge, ist bekannt. Namentlich entwickelte er in der von ihm redigirten Tageschronik eine lebhafte Thätigkeit. Am 12. October 1851 kam er beim hannoverschen Amte Hoya in Haft und Criminal-Untersuchung, mußte am 24. November 1851 zu der schon in Bremen anhängigen Untersuchung ausgeliefert werden und wurde dort wieder auf freien Fuß gesetzt. Nach seiner obgedachten Flucht wird er seit 6. August 1852 vom Criminalgerichte zu Bremen steckbrieflich verfolgt. Er hält sich jetzt in Neu-York auf, steht dort an der Spitze der von ihm gebildeten freien Gemeinden und beschäftigt sich mit Herausgabe von Druckschriften.

Personal-Beschreibung. Alter: 46 Jahre. Statur: gesetzt. Größe: 6 Fuß bremer Maaß. Haare: dunkelblond. Stirn: rund. Augenbrauen: blond. Augen: blaugrau. Nase und Mund: gewöhnlich. Kinn: rund. Bart: blond, Backenbart dunkelblond. Gesicht: rund. Gesichtsfarbe: gesund, mehr blaß. Besondere Kennzeichen: a. tiefliegende Augen, b. spricht in etwas schnarrendem Tone; c. trägt stets eine Brille mit runden Gläsern.

142. **Dustmann,** Cigarrenfabrikant in Bielefeld, in Theil I. Seite 108 vorkommend, gehört nach obrigkeitlicher Mittheilung zu den Personen, welche der Theilnahme am Communistenbunde verdächtig sind.

E.

143. **Eccarius** I., J. G., Schneidergesell aus Friedrichsroda in Sachsen-Gotha. Seine ganz besondere Thätigkeit für den Communistenbund geht aus Theil I. Seite 71, 74, 117, 125, 269, 270, 276, 285 und 286 hervor; nach Hamburg hin betrieb er die communistischen Verbindungen durch seinen Bruder, den unter Nr. 144. vorkommenden Johann Friedrich Eccarius II. Er wird sich wohl noch in London befinden, da er unter den ersten Mitgliedern des durch Stechan Anfangs 1852 constituirten s. g. neuen Arbeiter-Vereins genannt ist.

144. **Eccarius** II., Johann Friedrich, Schneidergesell aus Friedrichsroda in Sachsen-Gotha, Bruder des unter Nr. 143. vorkommenden J. G. Eccarius I., kommt in Theil I. Seite 119, 120 und 125 vor. Er war seit 1847 in Hamburg in Arbeit, kam dort im Mai 1851 wegen Verdachts der Theilnahme am Communistenbunde in Haft, weil Haupt angegeben, daß er eine von Bürgers erhaltene Ansprache des Bundes von Eccarius habe abschreiben lassen. Gegen Ende 1851 wurde ihm der erlittene Arrest als Strafe angerechnet, er von Hamburg weg- und in die Heimath gewiesen, wird sich statt dessen nach London gewandt haben, da er unter den ersten Mitgliedern des im Anfange 1852 von Stechan constituirten dortigen s. g. neuen Arbeiter-Vereins genannt ist.

145. **Eck**, Carl Gottlieb, Tapezirergesell aus Wetzlar; siehe Lüchow Nr. 394.

146. **Eckers** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

147. **Eggers**, T., in Theil I. Seite 83, 84, 93 und 102 vorkommend, wurde bei den Einschreitungen in Paris am 3. September 1851 wegen Verdachts der Theilnahme am Communistenbunde zur Untersuchung gezogen, indeß durch Erkenntniß des Assisenhofes der Seine vom 28. Februar 1852 freigesprochen. Er findet sich auch in der zu Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

148. **Eichenberg** findet sich in der in Paris am 3. Septemter 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

149. **Eisen**, Buchhändler in Cöln, in Theil I. Seite 105 vorkommend. In den Acten des Cölner Communisten-Prozesses finden sich noch mehrere Nachrichten, aus welchen zu entnehmen ist, daß die Angeklagten und deren Anhang manche demokratische Schriften durch diese Buchhandlung bezogen, beziehungsweise absendeten.

150. **Ender**, Carl August, Schuhmacher, geboren zu Cunnersdorf, auch dort wohnhaft. Verhaftet in der Untersuchungssache c. Wurm wegen Hochverraths; durch das Erkenntniß vom 10. Januar 1846 freigesprochen.

Personal-Beschreibung. Evangelisch, 54 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, blond mit grauen Augen und am linken Fuß eine trockene Flechte.

151. **Enders**, Schneidergesell aus Schwerin, wird den Reininger beherbergt haben, als Letzterer im Sommer 1851 längere Zeit in London war. Er soll gleich anfänglich Mitglied des von Stechan im Jahre 1852 zu London gegründeten neuen Arbeiter-Vereins, welcher unbezweifelt communistische Tendenzen verfolgt, geworden sein. Müdeking giebt in seinem Verhöre zu Hannover vom 17. October 1851 an, er habe nur gehört, Enders sei ein arger Communist und habe mit mehreren Anderen einen geheimen Bund geschlossen.

152. **Engel**, Isaac, damals in Baiern, kommt in Theil I. Seite 307 als Deputirter des in communistischer Beziehung beachtenswerthen Leipziger Congresses vom Februar 1850 vor.

153. **Engelhardt**, Johann Heinrich, Tischlergesell aus Hanau, in Theil I. Seite 10 und 23 vorkommend, war in Frankfurt a. M. wegen Theilnahme am Bunde der Geächteten in Haft und Untersuchung, geständigermaßen Lagermitglied und sehr thätiger Correspondent für Bundeszwecke.

154. **Engelking**, Johann Conrad, Cigarrenmacher aus Bremen, 39 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

155. **Engels**, Friedrich, gebürtig aus Barmen, in der preußischen Provinz Jülich-Cleve-Berg, geboren 1819. Er ist der Sohn eines wohlhabenden Fabrikbesitzers in Barmen, welcher zugleich in Manchester eine Seidenmanufactur besitzt. Von 1838 bis 1841 war er als Handlungsdiener auf einem Comtoir zu Bremen, entwickelte dort aber solche freisinnige Ideen und trat so schroff in mehreren Zeitungen hervor, daß sein Vater ihn — nachdem Friedrich Engels vom Herbst 1841 bis dahin 1842 in Berlin in der Garde-Artillerie seiner Militairpflicht genügt hatte — seinen Verbindungen dadurch zu entziehen hoffte, daß er ihn in die Fabrik zu Manchester versetzte. In dieser Stellung und während zeitweiligen Aufenthalts in Paris und Brüssel kam er mit den Notabilitäten der damaligen Flüchtlinge, namentlich mit Marx, in nähere Verbindung, wurde unter dem Einflusse von Marx nächst diesem der eifrigste und thätigste Communist, war nach der Aussage von Schio 1847 in Paris mit demselben in einer Gemeinde, ist darauf nach London gegangen und hat als Secretair der dort errichteten Centralbehörde des Communistenbundes die Statuten d. d. London den 8. Dezember 1847 mit unterschrieben, ist dann nach Verlegung der Central-Behörde mit nach Brüssel gezogen und von da nach dem von ihm mitunterzeichneten Auflösungs-Beschlusse d. d. Brüssel den 3. März 1848 (Theil I. Seite 66) nebst Marx zur Bildung einer neuen Centralbehörde nach Paris gegangen. Nach eingetretener Amnestie kamen Beide nach Cöln herüber, und wurde Engels Mitarbeiter der von Marx redigirten, im Frühjahr 1849 wieder eingegangenen Neuen Rheinischen Zeitung, dort wegen Preßvergehens zur Untersuchung gezogen, am 7. Februar 1849 von den Assisen freigesprochen.

Nach dem Ausbruche der Reichsverfassungs-Bewegungen begab er sich nach dem aufständischen Elberfeld, dann nach der Pfalz und darauf nach Baden, flüchtete nach Unterdrückung des letzteren Aufstandes über die Schweiz und Frankreich nach London. Hier hat er als Comité-Mitglied die Forderungen der communistischen Parthei in Deutschland mit unterschrieben und arbeitete mit Marx an der heftweise erscheinenden Fortsetzung der Neuen Rheinischen Zeitung, worin er in mehreren Artikeln seine Wirksamkeit für den Communistenbund bei den oben genannten Bewegungen kund giebt. Das Einzelne seiner Thätigkeit für den Communistenbund und daß er, als der letztere am 15. September 1850 in zwei Fractionen zerfiel, mit Marx die s. g. Cölner Fraction leitete, geht aus Theil I. Seite 53, 54, 66, 69, 70, 71, 74, 243, 267—270, 276, 277 und 279 näher hervor. Er soll sich, gedrängt durch seine pecuniaire Lage, in neuerer Zeit wieder seinem Vater zugewandt haben und von diesem wieder zu Manchester in der Fabrik verwandt sein.

156. **Enke**, Wilhelm Heinrich Joseph, Schneidermeister aus Frankfurt a. M., laut Theil I. Seite 10, 15, 16, 19, 20 und 21 wegen Theilnahme am Bunde der Geächteten in Frankfurt a. M. in Haft und Untersuchung, geständigermaaßen im Kreislager zu Paris und Mitglied eines Lagers in Frankfurt a. M., führte die Kriegsnamen „Roth" und „Stauffacher".

157. **Erhardt**, Johann Ludwig Albert, Handlungscommis, gebürtig aus Berlin, 32 Jahre alt, wohnhaft in Cöln, in Theil I. Seite 109 und 110, vielleicht auch Seite 108, vorkommend, ward am 21. Juli 1852 wegen Theilnahme am Communistenbunde verhaftet und unter Anklage gestellt, von den Geschwornen aber am 12. November 1852 freigesprochen.

158. **Ertmann** steht mit auf einer bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der Mitglieder der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält. Müdeking sagt am 17. October 1851 zu Hannover aus, ein Schneidergesell Ertmann habe sich unter denjenigen Schneidergesellen befunden, welche in Paris eine Association bildeten.

159. **Nees von Esenbeck**, Dr., in Theil I. Seite 145 als Präsident des Berliner Arbeitervereins vorkommend, ist der bekannte frühere Professor aus Breslau, für welchen nach Zeitungsnachrichten im Herbste 1853 die demokratische Parthei mehrfach Unterstützungen gesammelt hat. Die Leitung der Sammlungen und die Empfangnahme der Gelder besorgte ein F. Schadow in Breslau, welcher mit Schimmelpfennig in Correspondenz stehen soll.

160. **Ewerbeck**, August Hermann, Dr. Seine große Thätigkeit für den Communistenbund ergiebt sich aus Theil I. Seite 27, 31, 40, 52, 68 und 264. In dem französischen Journale: „**Le Républicain populaire et social. Charles Cossel, Gérant. Troyes, Imprimerie de Cordon etc.**" vom 15. November 1851 ist unter der Rubrik: „**Revue étrangère et allemande**" ein Correspondenz-Artikel „August Hermann Ewerbeck" unterschrieben, in welchem der Sieg der communistischen Demokraten in Aussicht gestellt und die deutschen Fürsten auf das heftigste beschimpft werden, er zugleich sich

der intimen Freundschaft mit Daniels rühmt und anführt, daß er die kleine Broschüre von Cabet „Das communistische Credo ꝛc." ins Deutsche übersetzt habe und daß seine Uebersetzung der Reise nach Ikarien reißenden Absatz, das deutsch-amerikanische Journal des Communisten-Häuptlings Weitling in Deutschland Eingang finde und sehr gut wirke.

F.

161. **Faasen**, Gustav, Glasergesell, aus Ansbach in Bayern, laut Theil I. Seite 309 als Correspondent des Herzog (Nr. 260.) compromittirt. Faasen hatte längere Zeit in Nürnberg in Arbeit gestanden; von ihm wollte Schulze das bei Letzterem gefundene Manifest der communistischen Parthei erhalten haben, und wurde Faasen im November 1851 in Nürnberg verhaftet und wegen Theilnahme am Communistenbunde in Untersuchung gezogen, indeß im October 1852 durch Erkenntniß des Appellations-Gerichts für Mittelfranken, beziehungsweise des königl. bayerschen Oberappellations-Gerichts die Untersuchung eingestellt, worauf Faasen durch Beschluß des Stadt-Commissariats zu Nürnberg für immer aus Nürnberg verwiesen und in seine Heimath geschickt ward; dort hat er seitdem gelebt, beabsichtigte aber im Frühjahr 1853 nach Amerika auszuwandern. Ob dies zur Ausführung gekommen, darüber liegen hier zur Zeit keine Nachrichten vor. Faasen wird als starr und verschmitzt charakterisirt.

Personal-Beschreibung. Alter: 30 Jahre. Größe: 5 Fuß 10 Zoll baiersches Maaß. Statur: schlank. Haare und Bart: roth. Augen: grau und stechend. Nase: dick. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: bleich. Besondere Zeichen: vorgebeugte Haltung des Körpers.

162. **Fabian**, Jean, Schneidergesell aus Frankfurt a. M. (siehe Dorn Nr. 134.)

163. **Fabian**, Jacob, Schuhmachergesell aus Frankfurt a. M. (siehe Dorn 134.)

164. **Fabricius**, Franz, Handelsmann aus Frankfurt a. M., soll nach amtlicher Mittheilung ein thätiges Mitglied der demokratischen Parthei sein. In Folge der bei Reininger saisirten Correspondenz, nach welcher Fabricius ein Freund von Schuster ist und in London war, daselbst mit Dietz und Schärtner verkehrte, wurde vom peinlichen Verhöramte zu Frankfurt a. M. gegen ihn wegen Verdachts der Theilnahme am Communistenbunde die Untersuchung eröffnet und am 14. September 1851 eine Haussuchung vorgenommen, wobei unter andern ein Brief Kinkels vom 30. Juni 1851 und ein Brief von Baum aus London vom Ende 1850 gefunden wurde.

165. **Fabricius**, Kaufmann in Braunschweig, ist laut Theil I. Seite 151 Mitglied eines Ausschusses, welcher die geheimen Arbeiter-Verbindungen zu Braunschweig leitet.

166. **Fautz**, August, Mechanikus aus Alchern, derzeit in Ettenheim, in Theil I. Seite 12 und 20 vorkommend, fand sich beim badenschen Bezirksamte Ettenheim wegen Theilnahme am Bunde der

Geächteten in Haft und Untersuchung, war geständig, Mitglied im Kreislager zu Paris gewesen zu sein.

167. **Fechtel** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

168. **Feibel,** Heinrich, Schreiber aus Wiesbaden. Er war lange Zeit Präsident und unter ihm der unbedeutendere Dachdecker Külpp in Wiesbaden Secretair des Arbeiter-Bildungsvereins, in welchem Feibel sich eines sehr extremen Treibens befleißigte, so daß der Verein wegen seiner communistischen Tendenzen aufgelöst wurde. Außerdem stand er mit Stechan in der genausten Verbindung; bei Letzterem wurden namentlich mehrere Feibelsche Manuscripte communistischen Inhalts für die Stechansche Arbeiterhalle gefunden. Auf von Hannover erfolgte Mittheilung wurde Feibel am 26. September 1851 in Haft genommen, bekannte sich ohne Umschweife als Social-Demokrat und als Verfasser der heftigsten Artikel der Arbeiterhalle; die bei ihm außerdem aufgefundenen Concepte von ihm gehaltener Reden enthielten directe Aufforderung zum Aufruhr. Durch Urtheil des Hof- und Appellations-Gerichts zu Wiesbaden vom 16. Juli 1852 zu ein Jahr Correctionshausstrafe verurtheilt, wurde er, den man einstweilen der Haft entlassen hatte, im August 1851 flüchtig, nachdem er dicht vorher unter dem Namen Richter (wahrscheinlich sein Bundesname) an Dietz nach London geschrieben und seine Ankunft angezeigt hatte. Er wird seitdem vom herzogl. nassauischen Criminalgerichte zu Wiesbaden steckbrieflich verfolgt und befand sich wenigstens im Frühjahre 1853 noch in London.

169. **Feise,** Heinrich Christian, 52 Jahre alt, aus Hannover, längere Zeit als Courier zwischen Hannover und London gebraucht, kommt in Theil I. Seite 123, 128 und 129 vor. Wegen Beförderung der Correspondenz und Geldsendung zwischen Stechan und Dietz am 10. September 1851 in Cöln verhaftet und nach Hannover geschafft, wurde er aus den in Theil I. Seite 129 enthaltenen Gründen seines Dienstes entlassen. Er ist ein politisch unbedeutender Mensch und betreibt jetzt ein Geschäft als Pfandverleiher.

170. **Fellmer** war laut Theil I. Seite 145 Secretair des Berliner Arbeiter-Congresses vom 8. August 1848, auf welchem der Grund zu der social-demokratischen Arbeiter-Verbrüderung gelegt wurde.

171. **Ferdinand** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

172. **Fischer,** F., unterzeichnete laut Theil I. Seite 66 den Beschluß der Centralbehörde des Communistenbundes d. d. Brüssel den 3. März 1848. Ein Fischer findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der in Theil I. Seite 163 und 164 näher gedachten réunion chantante allemande. Laut Theil I. Seite 83 nahm ein Fischer im Anfange 1851 an den Verhandlungen der Communistengemeinde zu Paris Theil. Laut Theil I. Seite 102 stand ein Fischer wegen des Communistenbundes zu Paris vor dem Assisenhofe der Seine und wurde am 25. Februar 1852 zu 6 Monat

Gefängniß verurtheilt. Ob alle vier, oder welche von ihnen identisch sind, steht noch dahin.

173. **Fittemann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

174. **Fleury,** Carl (gewöhnlich Charles), angeblich aus Altenburg gebürtig und als politischer Flüchtling nach London gekommen. Es ist dies ein falscher Name; er heißt Krause und kommt als solcher Nr. 345. vor.

175. **Förster,** Friedrich, findet sich unter den in Theil I. Seite 108 aufgeführten, bei Rothjung gefundenen Adressen.

176. **Fourriers,** aus Frankreich, Führer einer französischen Communistenparthei, findet sich in Theil I. Seite 231 erwähnt.

177. **Fränkel** ist laut Theil I. Seite 73, 79, 270, 280 und 286 ein sich in London aufhaltendes, hervorragendes Mitglied des Communistenbundes und zwar nach Trennung desselben der sogenannten Londoner Fraction. Seine Personalien aufzuklären ist bisher nicht gelungen.

178. **Fraling,** Werner Johann Heinrich Melchior, Oekonom zu Berlin, in Theil I. Seite 37 vorkommend, stand im verdächtigen Verkehr mit Mentel und war zur Zeit der Mentelschen Untersuchung 1847 verhaftet.

179. **François** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist vielleicht identisch mit demjenigen Tagelöhner Joseph François aus Bittburg, Regierungsbezirks Trier, 32 Jahre alt, welcher seit Juni 1849 vom Ober-Procurator zu Trier wegen Plünderung des Landwehr-Zeughauses zu Prüm verfolgt wird.

180. **Frank,** in Theil I. Seite 92 und 96 vorkommend, ist der Bundesname des Cherval, richtiger Crämer (Nr. 116.).

181. **Freiligrath,** Ferdinand, Litterat, geboren zu Detmold, in Theil I. Seite 109 vorkommend. Die politische Thätigkeit desselben ergiebt sich zunächst aus seinen beiden Heften Gedichte, welche in den Jahren 1849 und 1850 unter dem Titel: „Neuere politische und sociale Gedichte" erschienen sind und wegen deren er sich gegenwärtig noch in Untersuchung befindet. 1849 und 1850 war er in Cöln und dort im Arbeitervereine thätig, wohnte darauf in Düsseldorf, entfloh später nach London. Hinsichtlich seiner Theilnahme am Communistenbunde wurde ermittelt, daß er das sechste Bruchstück der bei Haupt in Hamburg gefundenen londoner März-Ansprache des Communistenbundes geschrieben und daß während seines Aufenthalts in Cöln in seiner Wohnung die dortige Communistengemeinde Versammlungen gehalten hat. Besonders charakterisirt ihn aber das intime Verhältniß zum Schneidergesellen Carstens, richtiger Leßner, welcher durch Schapper im Jahre 1847 und 1848 mit ihm bekannt geworden sein will und bei welchem die beiden Hefte der obgedachten Gedichte mit der eigenhändigen Eintragung des Freiligrath gefunden wurden: „Meinem Freunde Carstens zum Andenken", welches Verhältniß später fortdauerte,

wie sich aus einem Briefe von Carstens an Bolz in Mainz d. d. Cöln 14. August 1850 ergiebt. Freiligrath wird seit 14. August 1851 vom königl. preuß. Ober-Procurator in Cöln wegen Theilnahme am hochverrätherischen Complotte steckbrieflich verfolgt und wurde wegen dieses Vergehens unterm 12. Mai 1852 in contumaciam unter Anklage gestellt.

Personal-Beschreibung. Alter: 42 Jahre. Größe: 5 Fuß 7 Zoll preuß. Maaß. Haare: dunkelbraun. Stirn: rund. Augen: bräunlich. Nase und Mund: gewöhnlich. Bart: braun. Kinn: breit. Gesicht: oval. Statur: gesetzt.

182. **Freitag,** August, aus Zerbst, war laut Theil I. Seite 307 Deputirter des in communistischer Beziehung beachtenswerthen Leipziger Congresses vom Februar 1850.

183. **Fritze** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

184. **Fröhlich,** Carl Hermann, Buchdruckergehülfe und Silhouetteur, geboren in Stralsund, wohnhaft in Berlin, in Theil I. Seite 154 vorkommend. Er wurde im Jahre 1848 wegen strafbarer Verabredung zur Einstellung der Arbeit vom Criminalgerichte zu Berlin mit 14tägiger Gefängnißstrafe belegt. Nach seiner Entlassung brachte Fröhlich, welcher schon vor dem 18. März 1848 bei dem communistischen Handwerkerverein zu Berlin sich betheiligt hatte, die Association der Schriftsetzer und Buchdruckergehülfen zu Stande. Er reiste darauf behufs Propaganda für dieselbe und wandte sich zunächst nach Hannover, wo er am 29. Juni 1849 als Abgesandter des Berliner Vereins in der Versammlung von Buchdrucker-Gehülfen eine Rede hielt. Als Folge seiner Wirksamkeit in Hannover ist die Bildung des dortigen Gutenbergvereins anzusehen. Außerdem war er Mitbegründer des Central-Vorstandes des Gutenbergbundes und redigirte nebst Kannegießer (Nr. 300.) das Organ des Gutenbergbundes, das unter dem Namen „Mittheilungen" in Berlin erschien.

Personal-Beschreibung. Alter: etwa 38 Jahre. Größe: 6 Fuß hannov. Maaß. Statur: schlank. Haare und Bart: schwarz. Besondere Kennzeichen: trägt eine Brille.

185. **Froböse,** Johann Christ., aus Bremen, 28 Jahre alt, ist im Prozeß wegen des Bremer Todtenbundes von der Instanz entbunden. Seine Wirksamkeit bei den Arbeiter-Bewegungen Bremens war eine nicht unbedeutende. Er war Präsident des Bremer Cigarrenmachervereins und stand im engsten Verkehr mit Rösing. Auch hat er Reisen ins Ausland unternommen, bei welchen er einen verdächtigen politischen Verkehr an den Tag gelegt hat. Er wurde deshalb im Mai 1852 einmal in Biberich verhaftet.

186. **Fuhrke,** Wilhelm Heinrich, Tischler in Gr.-Buchholz bei Hannover, Amts Langenhagen, laut Theil I. Seite 10 und 15 Mitglied des Bundes der Geächteten, wurde laut Erkenntnisses vom 23. Juni 1841 zu 2 Jahr Arbeitshaus verurtheilt, welche er vom 13. August 1841 bis dahin 1843 in Hameln verbüßte. Nachher in seine Heimath zurückgekehrt, widmete er sich dort seinem Gewerbe

und ist auch bei den Bewegungen der Jahre 1848 und 1849 nicht beachtenswerth hervorgetreten.

Personal-Beschreibung. Alter: 46 Jahre. Größe: 6 Fuß 4½ Zoll. Haare: dunkelbraun. Augen: braungrau. Kinn: breit.

187. **Funk,** in Cöln, scheint laut Theil I. Seite 67 ein Agent des Dr. Becker gewesen zu sein.

188. **Funk,** August, Schreinergesell, gebürtig aus dem Dorfe N. N. bei Magdeburg, laut Theil I. Seite 23 Mitglied des Bundes der Deutschen, war im Jahre 1840 in Aschersleben dieserhalb in Untersuchungshaft. Das Resultat der damaligen Untersuchung liegt zur Zeit nicht vor.

189. **Futh** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

G.

190. **Gangloff,** Carl August Richard, Schriftsetzer, geboren in Leipzig im Jahre 1812, in Theil I. Seite 104, 112, 113, 132, 145 und 307 vorkommend, trieb einige Zeit ein Meubleurgeschäft, später eine Agentur für Taback und Cigarren, wandte sich zuletzt wieder der Schriftsetzerei zu, ist verheirathet und vermögenslos. Das Nähere über seine große Thätigkeit für die Arbeiterbewegungen und namentlich für den Communistenbund, über die gegen ihn herbeigeschafften Beweise und über seine Verbindungen geht aus dem auf Anordnung des königlich sächsischen Ministerii des Innern gedruckten „Erkenntniß des königlich sächsischen Appellationsgerichts zu Leipzig in der wider den dasigen Schriftsetzer Karl August Richard Gangloff und Genossen, wegen Vorbereitung des Verbrechens des Hochverraths und wegen Verdachts der Theilnahme am Communistenbunde, von dem vereinigten Criminalamte zu Leipzig im Jahre 1851 und 52 geführten Criminal-Untersuchung. Dresden 1853. Druck der Teubnerschen Officin" hervor. Gangloff wurde durch das gedachte Erkenntniß vom Jahre 1852 zu 4 Jahr Arbeitshaus verurtheilt.

191. **Garnier,** Joseph Heinrich, Litterat, aus Rastatt in Baden, laut Theil I. Seite 12 und 13 Mitglied und Präsident des Volksvereins der Deutschen zu Paris. Er bereiste schon in den Jahren 1831 und 32 als Emissair der deutschen Association zu Paris Deutschland und wurde wegen Theilnahme an staatsverrätherischen Verbindungen am 21. October 1833 steckbrieflich verfolgt.

192. **Gebert,** A., laut Theil I. Seite 69, 73, 79, 270 und 286 ein in London befindliches hervorragendes Mitglied des Communistenbundes und zwar nach Trennung desselben der Londoner Fraction. Ueber seine näheren Personalien liegt nichts weiter vor, als daß er nach Theil I. Seite 270 vor October 1850 Vorsteher des leitenden Kreises in der Schweiz war.

193. **Geerken,** Johann Philipp, Cigarrenmacher aus Bremen, 26 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu Bremen zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt worden.

194. **Geerken**, Johann Heinrich, Cigarrenmacher aus Bremen, 27 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu einer 8monatlichen Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

195. **Geisler**, Johann Paul, 40 Jahre alt, evangelisch, aus Lindenau in Schlesien, kommt im Theil II. Seite 15 u. 16 vor. Er ist ein Mitglied des sogen. März-Complotts, welches im Jahre 1854 vor den Staatsgerichtshof in Berlin zur Aburtelung gelangt ist. Er war Maschinenmeister in der Hauschildschen Fabrik in Berlin und ist schon seit dem Jahre 1848 dort ein Mitglied der ultrademokratischen Parthei. Er hat an allen und namentlich den extremsten Bestrebungen dieser Parthei Theil genommen und sich insbesondere den communistischen Tendenzen zugeneigt. Deshalb mußte er hier Aufnahme finden.

196. **Gensert**, Schneidermeister in Breslau, ist laut Theil I. Seite 39 eine 1846 in Magdeburg gefundene communistische Adresse und wird identisch sein mit dem in Theil I. Seite 38 genannten Mr. Hensers in Breslau.

197. **Gerdes** oder **Gesdes**, Segelmacher in Rostock, findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Nothjung gefundenen Adressen.

198. **Gerding**, Carl, Dr. jur., Advocat, jetzt Oberappellationsgerichts-Anwalt zu Celle, findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Nothjung gefundenen Adressen. Außerdem ergeben die bei Dulon saisirten Papiere und die gegen Letzteren in Bremen geführten Untersuchungen, daß Gerding mit Dulon und dessen Verbündeten in inniger politischer Verbindung stand, mit denselben mehrfache beachtenswerthe Zusammenkünfte hatte. Auf Anlaß der bei Nothjung gefundenen Adressen wurde bei Gerding eine Haussuchung, jedoch ohne Erfolg, vorgenommen, und gab Letzterer an, Nothjung habe ihn auf der Durchreise besucht, ihm auf exaltirte Weise allgemeine politische Erzählungen gemacht, doch sei weiter nichts verhandelt, als daß er die Beckersche Empfehlung weiter an Th. Olshausen unterschrieben habe. Eine Special-Untersuchung hat bisher gegen den sehr vorsichtigen Gerding nicht eingeleitet werden können.

199. **Gerich** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

200. **Geudry**, C. F., Kaufmann in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 12., ist laut Theil I. Seite 128 und 307 eine am 1. Mai 1851 bei Stechan gefundene muthmaßlich communistische Adresse.

201. **Gielke** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

202. **Gigot** unterzeichnete, laut Theil I. Seite 66, den Beschluß der Centralbehörde des Communistenbundes, d. d. Brüssel den 3. März 1848.

203. **Gilion** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

204. **Gilles** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

205. **Gipperich,** Joseph, Schneidergesell aus Olpe in Rheinpreußen, laut Theil I. Seite 89, 102 und 164 sehr thätiges Mitglied des Pariser Communistenbundes, und führte den Bundesnamen Isporting. Er findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, ist zuerst als Emissair in Valenciennes gewesen, dann behufs Gründung einer Bundesgemeinde nach Straßburg gesendet worden, woselbst er nach den Pariser Einschreitungen im September 1851 verhaftet wurde. Laut Theil I. Seite 102 wurde er im Februar 1852 von den Assisen zu Paris zu 8 Jahr Gefängniß verurtheilt, ist aber bald darauf entsprungen und begab sich nach London.

206. **Gläser,** A., war einer der Geschäftsführer für eine seit dem Jahre 1846 zu New-York unter dem Titel: „Der Volkstribun. Organ des jungen Amerika" erscheinende Zeitschrift, welche den Zwecken der in den 40er Jahren in Nordamerika ins Leben getretenen communistisch-socialistischen Vereine diente und von Hermann Kriege redigirt wurde.

207. **Goerck** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

208. **Goeringer,** Carl, ehemals Wirth in Baden, ist wegen Hochverraths von den badenschen Gerichten zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, wird vom großherzogl. Bezirksamte Baden unterm 11. Dezember 1851 steckbrieflich verfolgt. Derselbe ist flüchtig in London, woselbst er eine Wirthschaft, 16 Queen-Street, Golden Square „Hotel Goeringer", etablirt hat, in dem interimistischen Verkehre mit den Umstürzlern steht und den Ertrag der Sammlung in Deutschland für dieselben empfängt. In seinem Hause ist der Sitz des Central-Comités derselben; er selbst macht oft Reisen als Emissair nach Deutschland.

Personal-Beschreibung. Alter: circa 44 Jahre. Größe: 5 Fuß 6 Zoll. Statur: stark. Haare: weißblond. Gesicht: voll.

209. **Gohler** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

210. **Goldschmidt** der Aeltere, Schriftsetzer aus Hildesheim, seit lange wohnhaft in Paris, war laut Theil I. Seite 12, 14 und 21 ein erhebliches Mitglied des Bundes der Geächteten, war im Kreislager zu Paris und führte den Kriegsnamen Faust.

Schriftsetzer Goldschmidt der Jüngere, auch aus Hildesheim gebürtig und seit lange wohnhaft in Paris, ein Bruder des Vorigen, war in demselben Bunde und zwar als Lagermitglied. Beide sind Juden, der eine von ihnen führt den Vornamen Julius.

211. **Gosauer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

212. **Gottsleben**, Anton, Advocat, jetzt Obergerichtsanwalt zu Hildesheim, steht laut Theil I. Seite 107 auf den bei Nothjung gefundenen Adressen. Muthmaßlich war Gottsleben hierbei, sowie bei mehreren andern politischen Gelegenheiten nur der Zwischenträger für Weinhagen, welcher seit dem Hildesheimer Aufstande und dessen Folgen für seine Person sehr vorsichtig geworden ist und anscheinend Andere oft vorschiebt.

213. **Gouté** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

214. **Graff**, Jacob Martin, Arbeitsmann aus Bremen, 32 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung durch Erkenntniß erster Instanz vom 11. October 1853 zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

215. **Graßhoff**, Johann, Arbeitsmann aus Bremen, 25 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung durch Erkenntniß erster Instanz vom 11. October 1853 zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt.

216. **Greininger**, in Würtemberg, kommt in Theil I. Seite 87 als Correspondent des Bundes-Emissairs Majer vor.

217. **Groß**, Julius, ist laut Theil I. Seite 108 eine der bei Nothjung gefundenen Adressen.

218. **Grotefendt**, Friedrich Heinrich August, Goldarbeiter aus Bremen, 55 Jahre alt, ist in der Bremer Todtenbunds-Untersuchung zu 10 Monat Zuchthaus verurtheilt.

219. **Grünhagen**, Friedrich, zu Königsberg, war laut Theil I. Seite 308 Deputirter auf dem in communistischer Beziehung beachtenswerthen Leipziger Congresse vom Februar 1850.

220. **Gümpel**, Johann Heinrich, Cigarrenmacher und Tischlergesell aus Glückstadt, in Theil I. Seite 108 unter den bei Nothjung saisirten Adressen vorkommend. Im Jahre 1850 ist er wegen Verbreitung einer Schmähschrift durch Erkenntniß des Ober-Appellationsgerichts zu Kiel vom 28. Januar 1852 zu einer 2 Mal 5tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt, welche Strafe an ihm nicht vollzogen werden konnte, weil er inzwischen flüchtig geworden und sich angeblich nach Amerika, nach anderen Nachrichten aber nach London gewandt hat. Er ist der Bruder des bei Reese (Nr. 506.) vorkommenden Gümpel zu Hamburg.

221. **Günther**, Johann Conrad, Cigarrenmacher zu Bremen, 37 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung durch Erkenntniß erster Instanz zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt.

222. **Gulke** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

H.

223. **Haacke**, Johann Carl, Schneidergesell aus Braunschweig, 32 Jahre, war laut Theil I. Seite 308 Deputirter des Leipziger Congresses vom Februar 1850, 1851 wegen Communistenbundes in Hamburg in Untersuchung, wurde dort ausgewiesen und ging nach London.

224. **Habel,** Carl, Rentier in Wiesbaden, Schwager des Oswald Dietz, wohnt in dem Hause seiner Schwiegermutter und pflegt mit Oswald Dietz in London zu correspondiren. Eine am 7. September 1851 bei demselben vorgenommene Haussuchung hat indeß kein Resultat geliefert.

225. **Haberer, Haber** und **Haver**, wahrscheinlich dieselbe Person, findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Vielleicht ist er identisch mit Wilhelm Häberer aus Ettenheim im Badenschen, welcher seit 20. October 1848 vom badenschen Untersuchungsgericht zu Kenzingen wegen Hochverraths verfolgt wird.

226. **Hackmann,** Eberhard Heinrich, Schuhmachergesell aus Sünsbeck, hannoverschen Amts Osnabrück, 36 Jahre alt, diente von 1837 — 1844 als hannoverscher Soldat, ging dann in die Fremde, kam am 16. September 1849 nach Brüssel, von wo er sich nach Paris wandte. Seitdem hat er in seiner Heimath nichts von sich hören lassen. In einem bei Steingens gefundenen Briefe finden sich derartige Aeußerungen über Hackmann, daß seine Theilnahme an den Bestrebungen des Communistenbundes anzunehmen ist.

227. **Häberlein,** Schneider in Barmen bei Elberfeld, hat mit Nothjung verkehrt und sich dadurch einer Betheiligung am Communistenbunde verdächtig gemacht. Nothjung ist noch kurze Zeit vor seiner Verhaftung in Barmen gewesen. Häberlein soll auch beim Elberfelder Aufstande vom Mai 1849 sehr thätig gewesen sein.

228. **Hähnel,** Simon August, Cigarrenmacher aus Bremen, 36 Jahre, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes (vergl. Theil I. Seite 168—174) zu 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt.

229. **Haetzel,** Carl Joseph August, Schuhmacher, geboren am 30. Juni 1815 in Neumarkt bei Breslau, katholisch, 1832—1840 auf der Wanderschaft. Sohn eines Schuhmachers. Verhaftet schon im Jahre 1846 in der Untersuchungssache wider Mentel — Acta des Berliner Criminal-Gerichts M. 3. 1847 — freigesprochen durch Erkenntniß am 14. Juni 1847. Dann Vorsteher der Communisten-Gemeinde in Berlin und als solcher 1849 verhaftet, aber von den Geschworenen am 15. August 1850 freigesprochen. Er lebt jetzt in Breslau. Man vergleiche über ihn Theil I. Seite 27, 36, 43, 44, 46, 47, 49 und 80.

Personal-Beschreibung. Größe: 5 Fuß 2 Zoll. Haare: braun. Augen: blaugrau. Bart: braun. Gesicht: länglich, bleich und spitz.

230. **Hagen,** Johann, Schneider, aus der Schweiz, 50 Jahre alt. Er wurde in Paris am 3. September 1851 beim Einschreiten gegen den Communistenbund verhaftet, indeß bald wieder entlassen. Ein Hagen kommt in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164, vor, welcher wahrscheinlich mit dem Obigen identisch ist.

231. **Hain** ist laut Theil I. Seite 71 und 268 ein in London befindliches, sehr thätiges Mitglied des Communistenbundes, und zwar

nach der Trennung des letzteren zur Cölner Fraction gehörend. Ueber seine nähern Personalien liegt zur Zeit nichts vor.

232. **Hannis**, im Paradieshofe zu Hamburg, ist laut Theil I. Seite 122 die falsche Adresse, unter welcher Starke (Nr. 642.) mit Hamburg die communistische Correspondenz unterhielt. Der Empfänger des Briefes war Seubert (Nr. 628).

233. **Hanosen** (Hanozen), steht mit auf einer bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der Mitglieder der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

234. **Haper** (Hoeper) steht mit auf einer bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

235. **Harjes**, Christian, Schneider aus Bremen, 42 Jahre, verheirathet, 2 Kinder, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes (vergl. Theil I. Seite 168—174) zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

236. **Hardmann**, richtiger **Hartmann**, Carl, Buchsetzer in Würzburg, kommt laut Theil I. Seite 107 unter den Nothjung-schen Adressen vor, ist übrigens zufolge Benachrichtigung des Magistrats zu Würzburg schon vor mehreren Jahren verstorben.

237. **Hardy**, in Frankreich, scheint laut Theil I. Seite 90 eine besondere communistische Organisation unter den französischen Fabrikarbeitern ins Leben geführt zu haben.

238. **Harrer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

239. **Hartmann**, Carl, Buchbinder aus Hannover, laut Theil I. Seite 10, 12, 14, 19 und 21 Mitglied des Bundes der Geächteten, kam am 1. September 1840 in Hannover in Untersuchung, wurde mittelst Erkenntnisses vom 23. Juli 1841 zu 5 Jahr Zuchthaus verurtheilt, starb aber im Zuchthause zu Celle am 17. Februar 1842, und ist daher dieser Name erledigt.

240. **Hartmann**, J., war laut Theil I. Seite 76 im Jahre 1851 einer der Vorsteher des leitenden Kreises der Schweiz zu Chaux-de-Fonds.

241. **Hatzfeld**, Gräfin, in Düsseldorf. Bei der Visitation in Nothjungs Wohnung zu Berlin fand sich im Mai 1851 ein Stück Leinewand-Emballage, welches auf den Verkehr des Nothjung mit der Hatzfeld hindeutete, worauf ferner hervortrat, daß Nothjung bei ihr zeitweilig Aufnahme und Unterstützung gefunden und in der Leinewand Wäsche von derselben nachgeschickt erhalten hatte. Außerdem war Bürgers lange Zeit bei ihr Hauslehrer, und Lassalle ist noch jetzt ihr Geschäftsführer.

242. **Haude** ist, laut Theil I. Seite 71, 73 und 286, ein in London befindliches, sehr thätiges Mitglied, war Emissair der Londoner Fraction des Communistenbundes zu Ende des Jahres 1850 und als solcher namentlich auch in Cöln, wo er den Versuch machte, die abtrünnigen Bundesmitglieder zu jener Parthei zurückzuführen. Ueber seine nähern Personalien liegt weiter noch nichts vor.

243. **Haug**, Ernst, aus Wien, früher österreichischer Lieutenant in einem Jäger-Bataillone, flüchtig in London, laut Theil I.

Seite 267 u. 280 auch mit den Communisten in Berührung gekommen. Schon in früher Jugend zeigte Haug einen besondern Hang zur Verschwendung, zugleich war er im höchsten Grade exaltirt und hochfahrend. Nach der allgemeinen Meinung verdächtig, einen kostbaren Schmuck und viele werthvolle Pretiosen entwendet zu haben, sah er sich im Jahre 1846 genöthigt, seine militairische Laufbahn aufzugeben, und ging nach Amerika. Bald nach dem Ausbruche der Revolution im Jahre 1848 kehrte er jedoch nach Wien zurück und nahm als Chef des Generalstabes der Aufständischen an den dortigen October-Unruhen in sehr hervorragender Weise Theil, weshalb er denn auch am 23. Juni 1849 zu 10jähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt wurde. In den ersten Tagen des November 1848 aus Wien entflohen, stand er geraume Zeit als Brigade-General in Diensten der römischen Republik, wandte sich dann nach London und wurde eines der eifrigsten und thätigsten Mitglieder des dortigen revolutionairen Comités. Mit einem Passe versehen, den er sich auf den Namen eines gewissen Thomson von Lord Palmerston zu verschaffen gewußt, verließ er im Herbste 1850 London, um im Auftrage jenes Comités und als dessen Emissair Deutschland zu bereisen. Er wandte sich zuerst nach dem Norden und ging dann nach München, von wo aus er Ende Novembers Bericht über seine Mission mit dem Bemerken erstattete, daß er nun die Hauptstadt Bayerns verlasse, um im übrigen Deutschland für dessen Revolutionirung thätig zu sein. 1851 nach London zurückgekehrt, hat er darauf mit mehreren Gleichgesinnten Namens eines Clubs der deutschen Emigration eine Begrüßungs-Adresse an Kossuth erlassen.

244. **Haupt,** Hermann Wilhelm, Handlungsdiener aus Hamburg, 21 Jahre alt, Sohn eines dortigen Kaufmanns, begab sich, statt eine von seinem Vater ausgemachte Stelle in Potsdam anzutreten, im Mai 1849 nach Baden, nahm dort am zweiten Aufstande Theil, floh nach dessen Unterdrückung mit der Masse in die Schweiz, ging im Frühjahr 1850 nach London, wo er in große Noth gerieth, bis endlich nach einigem vergeblichen Flehen sein Vater sich seiner wieder annahm, ihm die Rückkehr ins elterliche Haus gestattete und ihm Reisegeld zur Verfügung stellte. Er kam Ende September 1850 wieder in Hamburg an. Er wurde zuerst dadurch compromittirt, daß sich auf den bei Nothjung gefundenen Adressenzetteln sein Name mehrfach fand; eine am 31. Mai 1851 bei ihm vorgenommene Haussuchung ergab nichts, führte aber auf den Schneidergesellen Petersen aus Hamburg, bei welchem sich das bekannte, aus 6 Theilen bestehende Exemplar der Londoner März-Ansprache fand, während sich nachher herausstellte, daß Petersen noch eine Menge anderer Bundespapiere von Haupt erhalten hatte, es ihm aber noch während der Visitation gelang, diese übrigen Bundespapiere über die Seite zu bringen, worauf sie wahrscheinlich verbrannt sind; zugleich ergab sich, daß Haupt gleich nach der Nothjungschen Verhaftung von Bürgers von Berlin aus einen Warnungsbrief erhielt und durch denselben sich bewogen fand, die Bundespapiere zu aller Sicherheit an Petersen zu geben. Das Nähere über seine Betheiligung am Communistenbunde, über seine Thätigkeit als Emissair auf der ge-

dachten Rückreise von London nach Hamburg ergiebt sich aus Theil I. Seite 71, 105, 108, 110, 112, 115, 116, 122, 123, 127 und 251, wobei nur zu bemerken ist, daß er die Sache für sich offenbar möglichst milde darzustellen suchte. Am 31. Mai 1851 verhaftet, wurde er am 15. August 1851 vorläufig entlassen und ihm im spätern Erkenntnisse die Haft als Strafe angerechnet. Später wurde er in Cöln vor dem Untersuchungsrichter in der Cölner Communisten-Untersuchung als Zeuge vernommen, und war, als er im October 1852 bei Eröffnung des Assisenverfahrens in Cöln sich von Neuem daselbst einfinden sollte, nach Brasilien ausgewandert, vermuthlich durch Drohungen der communistischen Parthei, wie sie in dem Briefe von Starke an Geyer d. d. London den 23. September 1851 (vergl. Theil I. Seite 122—127) vorkommen, bewogen.

245. **Hausbach** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

246. **Hechel** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

247. **Hechler** ist zufolge Beschlusses in der Sitzung des Kreises zu Paris vom 16. Februar 1851 aus dem Communistenbunde ausgeschlossen, am 7. Juni 1851 wieder aufgenommen.

248. **Heck**, Louis, Schneidergesell aus Braunschweig, ist laut Theil I. Seite 89, 100, 147 und 308 ein sehr thätiges Mitglied des Communistenbundes, unterhielt namentlich die desfallsigen Verbindungen mit Paris, machte sich zwischen dem 30. August und 10. September 1851 von Braunschweig nach London aus dem Staube, wird seit dem 12. September 1851 steckbrieflich verfolgt.

Personal-Beschreibung. Alter: etwa 30 Jahre. Größe: 5 Fuß 4 Zoll braunschweiger Maaß. Statur: schlank. Haare: dunkelblond. Stirn: hoch. Augenbrauen: dunkelblond. Augen: braungrau. Nase: gewöhnlich. Mund: mittel. Zähne: gesund. Kinn: oval. Bart: dunkelblond. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund.

249. **Heckmann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

250. **Hecht**, Charles, **Tailleur, 195. rue Saint Honoré, Paris**, ist eine bei Reininger gefundene Adreßkarte.

251. **Heiber** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

252. **Heidenreich** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

253. **Heinze**, Wilhelm, Tischler in Teschen in österreichisch Schlesien, ist laut Theil I. Seite 38 und 39 eine im Jahre 1846 gefundene communistische Adresse.

254. **Heisig**, Hospitalit in Magdeburg, intimer Freund von Weitling, wurde laut Theil I. Seite 37 im Jahre 1846 verdächtig, zum Communistenbunde zu gehören.

255. **Heitmann**, Ernst Friedrich, Schuhmachermeister aus Bremen, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt.

256. **Hensers**, in Breslau, ist laut Theil I. Seite 38 eine 1846 in Magdeburg gefundene communistische Adresse. Laut Theil I. Seite 39 scheint die Adresse richtiger Schneidermeister Gensert in Breslau zu sein.

257. **Hermes**, in Aachen, findet sich laut Theil I. Seite 107 unter den Rothjungschen Adressen. Ueber die Person war zu Aachen nichts weiter zu ermitteln, als daß ein Commis Eduard Hermens daselbst existirt, welcher Schriftführer des dortigen Turnervereins ist, nach seiner als harmlos und unbedeutend geschilderten Persönlichkeit schwerlich mit dem Adressaten identisch sein wird. Eine bei Hermens vorgenommene Haussuchung ist ohne Erfolg geblieben.

258. **Herrn** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

259. **Hertwig**, August, zu Freiberg in Sachsen, war laut Theil I. Seite 309 Deputirter des in communistischer Beziehung beachtenswerthen Leipziger Congresses vom Februar 1850.

260. **Herzog**, Johann Gottlieb Heinrich, Cigarrenmacher zu Leipzig, in Theil I. Seite 104, 132 und 309 vorkommend. Das Einzelne über seine fernere sehr beachtenswerthe Thätigkeit und seine Verbindungen im bei Gangloff (Nr. 190.) näher gedachten Erkenntnisse des Appellationsgerichts zu Leipzig de 1852. Durch dieses Erkenntniß wurde bestimmt, daß gegen ihn im Mangel mehreren Verdachts weiter nichts vorzunehmen sei.

261. **Heß** hat Namens der Gemeinde zu Genf unterm 17. Februar 1851 an die Centralbehörde zu London über Angelegenheiten des Communistenbundes berichtet, desgleichen unterm 24. Februar 1851 und unterm 11. März 1851. In einem Sitzungs-Protocolle des Kreises Paris ist bemerkt, daß Hes bei Discussion der Gemeinde über die Revolution gefehlt habe.

262. **Hetzel** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

263. **Heynemann**, August, Schriftsetzer, im Jahre 1815 in München geboren, Sohn eines schon 1837 verstorbenen Zahnarztes, bei Schio (Nr. 577.) vorkommend. Er ist schon seit mehreren Jahren in Brüssel in Arbeit und dort als exaltirter Demagoge bekannt. Wegen seiner Beziehungen zu Schio ist er auch der Theilnahme am Communistenbunde dringend verdächtig.

264. **Hilbert** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

265. **Hirsch**, Wilhelm, Handlungsdiener aus Hamburg, in Theil I. Seite 124 vorkommend. Er hat sich, wie es scheint, nicht als Flüchtling, sondern freiwillig nach London gewendet, dort aber viel mit den Flüchtlingen verkehrt, namentlich hatte er sich der Communistenparthei angeschlossen. Er entwickelte eine doppelte Rolle.

Einmal nahm er Theil an den Bestrebungen der Umsturzparthei, zum andern bot er sich den Continental-Regierungen als Spion sowohl gegen politische Verbrecher als auch gegen Falschmünzer an. Er hat in dieser letzten Beziehung aber die ärgsten Betrügereien und Schwindeleien, namentlich Fälschungen verübt, so daß vor ihm nicht genug gewarnt werden kann. Er hat sogar im Verein mit ähnlichen Subjecten selbst falsches Papiergeld gemacht, nur um für hohe Bezahlung den Polizeibehörden angeblich Falschmünzereien zu entdecken. Er wurde allmälig von beiden Seiten erkannt und hat sich jetzt von London nach Hamburg zurückgezogen, wo er in dürftigen Umständen lebt.

266. **Hirschhoff**, G. A., Mobilientischler und Branntweinbrenner in Altona, kommt, irrig Hirschhorn genannt, in Theil I. Seite 108 unter den Nothjungschen Adressen, außerdem in Theil I. Seite 309 vor, wo seine Verhältnisse näher angegeben sind.

267. **Hobelmann**, Friedrich August, Lehrer aus Bremen, Sohn eines am Bahnhofe zu Bremen angestellten Bürgers Hobelmann, ist in der Untersuchungssache wegen des Bremer Todtenbundes (Theil I. Seite 168—174) mehrfach als Theilnehmer bezeichnet, indeß entflohen. Er war zuerst Hülfslehrer bei verschiedenen Schulen in Bremen, dann vom 18. Juli 1849 bis Ende März 1850 Hauslehrer in Jesteburg, Amts Harburg, dann wieder Hülfslehrer in Bremen, konnte sich nirgends halten, warf sich dann auf die Litteratur, kündigte auf 1. October 1851 eine Wochenzeitung: „demokratischer Volksfreund" an, welche wegen aufrührerischen Inhalts der Ankündigung schon vorher polizeilich verboten wurde, ließ dann von demselben 1. October an mit gemäßigterer Ankündigung die Wochenschrift: „Frühlingsbote" erscheinen, überschritt in derselben, namentlich seitdem am 12. October 1851 sein Patron und Vorbild Dulon beim Amte Hoya verhaftet war, alles Maaß und Ziel, kam am 8. November 1851 beim Criminalgerichte zu Bremen wegen mehrerer Artikel in Haft, wurde am 19ten desselben gegen Caution von 1000 Thlrn. und eidliches Gelöbniß, sich bis zu rechtskräftiger Entscheidung der Sache durch Rede, Schrift oder Presse nicht bei politischen und religiösen Zwecken zu betheiligen, der Haft entlassen; auf flehentliches Ansuchen wurde am 21. Januar und 4. Februar 1852 unter Aufrechterhaltung seiner eidlich übernommenen Verpflichtung die Untersuchung sistirt und trat er Mitte Februar 1852 auf dem Gute Markershausen (Amts Netra) kurhessischen Landrathsamts Eschwege, wohin er durch Dulon empfohlen war, eine Hauslehrerstelle an. Im März und April 1852 erschienen indeß im „conservativen Bürgerfreunde" zu Bremen eigenthümliche Artikel, welche die dortige Polizeibehörde veranlaßten, nach Eschwege hin dem Treiben des Hobelmann nachzufragen; das Landrathsamt Eschwege ließ am 9. Mai 1852 bei ihm visitiren, ihn zur Vernehmung über die bei ihm gefundenen erheblichen Papiere auf den 11. Mai 1852 nach Eschwege citiren; doch erschien er nicht, machte sich vielmehr am letztgedachten Tage aus dem Staube und wird seit dem 24. Mai 1852 theils behufs Wiederaufnahme der früheren Untersuchung, theils wegen Bruchs des Eides, theils wegen durch die Artikel im Bürger-

freunde begangener Verläumdung und falscher Criminal-Anklage von Bremen aus steckbrieflich verfolgt.

Personal-Beschreibung. Alter: 21 Jahre. Statur: schlank. Größe: 5 Fuß 11 Zoll bremer Maaß. Haare: blond. Stirn: rund. Augenbrauen: blond. Augen: grau. Nase und Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Kinn: rund. Gesicht: rund, etwas aufgedunsen. Gesichtsfarbe: fahl. Spricht deutsch, vielleicht auch etwas französisch. Besondere Kennzeichen: ist kurzsichtig, trägt gewöhnlich eine Brille.

268. **Hoffer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

269. **Hoffmann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

270. **Hogen** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

271. **Hohweiler**, Ludwig Fr., Goldarbeiter aus Pforzheim, 30 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung in Bremen von der Instanz entbunden, aber aus Bremen ausgewiesen.

272. **Holste**, Adolph Friedrich Georg August, Cigarrenmacher aus Bremen, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes von der Instanz entbunden.

273. **Homann**, Ernst Wilhelm, Schneidermeister in Königsberg i. Pr., dort geboren 1817, in Theil I. Seite 37, 38 und 40 vorkommend, ging 1837 zwei und ein halbes Jahr auf Wanderschaft, war namentlich in Elberfeld und Bonn, ging dann kurze Zeit zur See, gab diese Laufbahn wieder auf, wurde Schneider in Brüssel und ging October 1848 nach Paris, wo er in den Communisten-Verein aufgenommen zu sein scheint; auch in Königsberg nahm er nach seiner Rückkehr an politisch oppositionellen Vereinen Theil.

274. **Holz** steht mit auf einer bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

275. **Hoppe** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

276. **Hoppe**, Johann Friedrich Adolph, Cigarrenmacher aus Bremen, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes (vergl. Theil I. Seite 168—174) zu 8 Tage Gefängniß verurtheilt.

277. **Horner** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

278. **Huber**, Bundesname Leber, steht mit auf einer bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält; außerdem auf der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

279. **Hüneke**, genannt Lies, Friedrich, Cigarrenmacher zu Bremen, 30 Jahre, wurde in der Todtenbundes-Untersuchung zu 8tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

280. **Huhn** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

281. **Hulbert** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

282. **Hundt**, Friedrich C. Theodor, Zimmermaler in Hof, kommt laut Theil I. Seite 107 unter den Nothjungschen Adressen vor; es ist deshalb visitirt, wobei indeß nichts Compromittirendes gefunden wurde.

283. **Hußmann**, Heinr., Tischlergesell aus Hüddessum, Amts Hildesheim (sich unrichtig mehrfach H. Hausmann nennend), in Theil I. Seite 148 und 150 vorkommend, hat mit Wanderbuch des Magistrats zu Hildesheim den 10. Januar 1846 zuerst in Altona, Leer nud Hildesheim, darauf vom August 1847 bis 1. September 1851 in Hannover in Arbeit gestanden, dann nach Berlin visiren lassen; soll sich gegenwärtig in London befinden. Derselbe war Präsident des Central-Büreaus der Norddeutschen Arbeiter-Vereinigung in Hannover und als solcher besonders thätig. Namentlich scheint er mit der londoner Centralbehörde des Communistenbundes correspondirt zu haben, indem ein Exemplar des Rundschreibens des Central-Büreaus de dato Hannover den 22. Januar 1851 daselbst aufgefunden ist.

J.

284. **Jabian** findet sich in der Liste der réunion chantante allemande, und ist anscheinend identisch mit Fabian, Nr. 162. oder 163.

285. **Jacob**, Joseph, Schneidermeister in München, Kreuzgasse Nr. 5, kommt laut Theil I. Seite 107 unter den bei Nothjung gefundenen Adressen vor.

286. **Jacobi**, Abraham, Dr. med., geboren im Dorfe Hartum bei Minden, in Theil I. Seite 109 und 110 vorkommend, unverheirathet, bezog im Jahre 1848 die Universität Göttingen, ging im Herbst 1849 nach Bonn, wo er bis April 1851 verblieb und dann am 15. Mai 1851 nach Berlin, um sein Staats-Examen zu machen. Auf Grund eines unterm 14. Mai 1851 von Berlin aus an Bürgers geschriebenen Briefes wurden bei ihm in Berlin und bei zwei jungen Mädchen, den Schwestern Fanny und Sophie Meyer in Minden, mit denen er während der letzten Jahre correspondirt hatte, Haussuchungen vorgenommen und an beiden Orten Briefe und Papiere in Beschlag genommen, welche ihn der Betheiligung am Communistenbunde verdächtig machten. Er hat am 2ten Weihnachtstage 1850 nach seinen Notizen den Dr. Becker in Bonn kennen gelernt und ist Anfangs Januar nach Cöln gekommen, wo er mit Becker, Bürgers, Daniels u. s. w. verhandelte. Er war Mitglied des

Turnvereins in Bonn. Die oben genannte Sophie Meyer benachrichtigte und warnte ihn in Beziehung auf die stattgefundenen Verhaftungen Beckers, Bürgers u. s. w. durch Briefe resp. vom 24. und 25. Mai 1851. Endlich stand er nach seinem Briefe vom 20. Mai (1851) an den Schneider Lychow in Berlin mit diesem und dem Buchdrucker Kannegießer daselbst (Nr. 300.) in besonderen Beziehungen. Er wurde am 20. Juni 1851 zur Untersuchung nach Cöln geschafft, am 12. Mai 1852 wegen hochverrätherischen Complotts unter Anklage gestellt, doch unterm 12. November 1852 freigesprochen, ist darauf wegen Majestätsbeleidigung vom Stadtgerichte zu Minden aufs Neue zur Untersuchung gezogen und mit Anrechnung des erlittenen Untersuchungs-Arrestes bestraft.

Personal-Beschreibung. Alter: 22 Jahre. Größe: 5 Fuß 3 Zoll preuß. Maaß. Haare: schwarz. Stirn: hoch. Augen: schwarz. Nase: groß. Mund: gewöhnlich. Bart: schwarz-braun. Kinn: oval. Statur: klein.

287. **Jaekling,** Tischler, damals in der Schweiz, wird laut Theil I. Seite 38 im Jahre 1846 ein Emissair des Communistenbundes gewesen sein.

288. **Jansen,** Wilhelm, Schneidergesell aus der Gegend von Aachen, 21 Jahre alt, kam am 1. October 1851 nach Brüssel und wanderte am 7. Januar 1852 nach Holland weiter. Er kommt in der bei Steingens gefundenen Correspondenz als mit Löh und Steingens in Verbindung stehend vor, so daß sich seine Betheiligung an den Bestrebungen des Communistenbundes vermuthen läßt. Ein bei Steingens gefundener Brief mit der Unterschrift: „G. J. Jansen" rührt vielleicht von diesem Wilhelm Jansen her. In Berlin existirte noch 1848 ein Buchdrucker Jansen, welcher vielfach bei politischen Umtrieben betheiligt und communistischer Tendenzen verdächtig war.

289. **Jeherwald** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

290. **Imand** hat Namens der Gemeinde in Genf unterm 11. März 1851 an die Centralbehörde des Communistenbundes berichtet.

291. **Jordy** steht mit auf der bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der Mitglieder der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

292. **Joseph** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

293. **Jsporting,** in Theil I. Seite 91 und 96 vorkommend, ist der Bundesname des Gipperich.

294. **Junge,** Adolph Friedrich, aus Cöln, in Theil I. Seite 37 vorkommend, war in Paris Schüler von Weitling, kehrte dann nach Cöln zurück, wo sein Vater Buchhalter war und ging 1847 wieder nach Paris. In der Liste der réunion chantante allemande (vergl. Theil I. Seite 163 und 164) findet sich ein Jung, ist vielleicht mit Obigem identisch.

K.

295. **Kachel** wird in Theil I. Seite 88 von einem Emissair des Bundes als Bruder, der von Neuem rastlose &c. Thätigkeit versprochen, also als hervorragendes Mitglied des Communistenbundes genannt, scheint sich damals (1851) in Paris aufgehalten zu haben.

296. **Kayser**, Ernst Hermann, findet sich auch unter den bei Gipperich in Straßburg saisirten Adressen.

297. **Kayser**, G. M., wurde laut Theil I. Seite 102 vom Assisenhof zu Paris am 25. Februar 1852 zu 100 Franken Geldstrafe verurtheilt. In der Liste der réunion chantante allemande (vergl. Theil I. Seite 163 und 164) findet sich ein Keiser, welcher wahrscheinlich mit dem Obigen identisch ist.

298. **Kalkhorst**, siehe Windhorn.

299. **Kamberger** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

300. **Kannegießer**, Carl Friedrich Herrmann, Candidat der Philologie und Buchdrucker, geboren am 22. October 1821 zu Berlin, evangelisch, seit 1836 in Berlin, Sohn des Particuliers Johann Carl Ludwig Kannegießer, kommt in Theil I. Seite 46 und 48 vor. Er wurde mit Haetzel wegen Theilnahme am Haetzelschen Bunde im Jahre 1849 verhaftet, aber nicht zur Untersuchung gezogen, sondern bald wieder entlassen; jedenfalls ist er ein intellectueller Leiter des Bundes. Derselbe that sich seit 1848 sehr bei Buchdrucker-Verbindungen, namentlich dem Guttenbergbunde hervor, findet sich daher in vielen saisirten Papieren; er ist indeß am 31. Mai 1853 gestorben.

301. **Kaps** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

302. **Kassen**, Carl Wilhelm, Schuhmacher aus Bremen, 37 Jahre alt, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes von der Instanz freigesprochen.

303. **Kastle** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

304. **Keil** ist laut Sitzungs-Protocolles des Kreises Paris vom 26. Mai 1851 als Candidat einer der Communisten-Gemeinden angezeigt.

305. **Keller**, siehe Köhler Nr. 327.

306. **Kellerhoven**, 37. rue de la Pépinière in Paris, ist eine Adresse, welche Cherval, richtiger Crämer, dem Gipperich in Valenciennes im Briefe d. d. Paris den 16. Januar 1851 nebst Nachtrag vom 24sten desselben Monats zur Correspondenz aufgiebt. Unter den beim Einschreiten zu Paris am 3. September 1851 erst verhafteten, gleich aber wieder entlassenen Personen fand sich ein Lithograph Franz Kellerhoven aus Cöln, 36 Jahre alt, welcher wahrscheinlich mit Obigem identisch ist.

307. **Kergel** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

308. **Kesselring,** F., Buchhändler in Hildburghausen, findet sich laut Theil I. Seite 107 unter den bei Rothjung vorgefundenen Adressen; er gehört nach amtlicher Bezeugung zwar der liberalen Parthei an, wird jedoch einer Theilnahme am Communistenbunde nicht für verdächtig gehalten.

309. **Keßler,** F. A., zu Bernburg, war laut Theil I. Seite 309 Deputirter auf dem Leipziger Congresse vom Februar 1850.

310. **Kettenhagen** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist wahrscheinlich identisch mit dem Schneider Julius Friedrich Wilhelm Kettelhack aus Preußen (sic!), welcher beim ersten Angriffe zu Paris am 3. September 1851 mit verhaftet, indeß kurz darauf wieder entlassen wurde.

311. **Kiehl,** Auctions-Commissarius zu Soest, preuß. Regierungs-Bezirks Arnsberg, findet sich laut Theil I. Seite 108 als Kicht unter den Rothjungschen Adressen. Eine von Leipzig aus in Antrag gebrachte Haussuchung bei demselben wurde von der betreffenden Behörde abgelehnt, wiewohl die letztere bezeugt, daß man zu Kiehl, einem Manne von großer Schlauheit und Vorsicht, sich wohl versehen könne, daß er mit der Umsturzparthei in Verbindung stehe.

312. **Kilian,** Joseph, Schuhmachergesell aus Langenhain im Nassauischen. Er ist der Sohn des Ackermanns Kilian daselbst, arbeitete in Paris zur Zeit als Mübeking daselbst war, Mübeking correspondirte auch mit demselben. Ein Kilian, welcher sich auf der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande (vergl. Theil I. Seite 163 und 164) befindet, wird wahrscheinlich mit Obigem identisch sein.

313. **Kindermann,** Carl, in Herford. Er war früher Gerichts-Assessor daselbst und wurde vor ungefähr 12 Jahren, wegen unwürdigen Benehmens, dieses Amtes entsetzt. Hierauf war er Winkel-Consulent und seit 1848 resp. Redacteur und Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften der verwerflichsten Tendenz. Zuerst gab er in Herford ein „Westphälisches Volksblatt", dann einen „Boten für Stadt und Land" heraus, welche letztere später von Lemgo aus erschien und im Juli 1850 für die königl. preußischen Staaten verboten wurde. Seitdem erschienen von Lemgo aus eine Menge Schandschriften unter verschiedenen Namen: „Der Hahn für Stadt und Land", „Der Leuchtthurm" ꝛc., auf welchen Kindermann nur als Mitarbeiter verzeichnet ist. Ende 1852 war er Redacteur der „Anzeigen für Lippe und den Regierungsbezirk Minden", welche bald nachher von der fürstlich lippeschen Regierung unterdrückt wurden. Alle diese Zeitschriften stimmten hinsichtlich ihrer revolutionairen Tendenz überein. Seit 1. Januar 1853 ist er neben Streckfuß Hauptmitarbeiter der von Mensching redigirten „Norddeutschen Volkszeitung", und ist wegen seiner Verbindungen mit diesen beiden Personen auch hinsichtlich des Communistenbundes beachtenswerth.

314. **Klee**, Cigarrenfabrikant in Bielefeld, findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Nothjung gefundenen Adressen. Nach der Fassung der Adresse scheint es aber, als wenn ein Commis der Firma Klee & Dustmann diese Firma mißbraucht habe.

315. **Klein**, Carl Wilhelm, Scheerenfeiler aus Solingen. Er war 1849 in die Untersuchung wegen der Elberfelder und Solinger Aufstände verwickelt, dann nach London geflüchtet und nach Einstellung des Verfahrens gegen ihn Anfangs Juni 1850 zurückgekehrt. Nachdem man später bei Reiff die Notiz: „Klein v. S. von London zurück. Ansprache." gefunden hatte, entstand die Vermuthung, daß Klein die Ansprache vom Juni 1850 (vergl. Theil I. Seite 260 bis 265), welche in Leipzig mit dem Poststempel: „Cöln den 10. Juni" in Beschlag genommen und von Conrad Schramm geschrieben war, aus London nach Cöln überbracht habe. Er konnte nicht zur Untersuchung gezogen werden, weil er flüchtig geworden war.

316. **Klein**, Johann Jacob, Dr. med., 36 Jahre alt, geboren zu Mühlheim a. R., wohnhaft in Cöln, in Theil I. Seite 109, 110, 111 und 119 vorkommend. Er war Mitglied des Cölner Arbeiter=Bildungs=Vereins und steht in besonders freundschaftlichen Beziehungen zu den cölner Communisten, namentlich zu Bürgers und Daniels. Nach Aussage von Reiff hat er auch einer Versammlung der Bundesgemeinde zu Cöln beigewohnt und ist der Schreiber eines Theils der aus 6 Theilen bestehenden, bei Haupt gefundenen März=Ansprache des Londoner Communistenbundes. Er wurde deshalb verhaftet und unterm 12. Mai 1852 wegen hochverrätherischen Complotts unter Anklage gestellt, von den Geschworenen jedoch am 12. November 1852 freigesprochen.

317. **Klosse** oder **Klok**, G. (undeutlich geschrieben), ist laut Theil I. Seite 71 durch Unterschrift der Erklärung vom 17. September 1850 zur cölner Fraction getreten. Ueber die näheren Persönlichkeiten dieses Communisten liegt zur Zeit nichts vor.

318. **Knaeri** (Knoeri) steht mit auf der bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

319. **Kneip**, Dr. med., aus Hagen, preuß. Regierungsbezirks Arnsberg, kommt laut Theil I. Seite 108 unter den bei Nothjung gefundenen Adressen vor, wurde einer Visitation unterworfen, welche jedoch ohne Erfolg blieb. Uebrigens soll derselbe der Umsturzparthei angehören. Ein Kneip findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164, und steht dahin, ob derselbe etwa ein Verwandter des oben Genannten oder Letzterer zeitweise in Paris war.

320. **Knell**, Schneider in Niederndorf (ein Niederndorf liegt im Schweizer=Canton Basellandschaft, ein anderes im baierischen Landgericht Ottobeuren). Er ist der Schreiber eines bei dem Einschreiten in Paris am 3. September 1851 aufgefundenen Briefes d. d. Zürich den 28. October 1850, adressirt an **Monsieur Schalje Tailleur rue St. Sauveur chez Mad. Hondemann à Paris** und offenbar für den Communistenkreis Paris bestimmt, worin er die Vor=

trefflichkeit der (Communisten-) Sache ungeachtet der Schlechtigkeit von Personen hervorstreicht, bis auf Weiteres ihm bei eingetretener Dürftigkeit seiner Verhältnisse keine unfrankirten Briefe zuzusenden bittet und für den Fall, daß in Paris eine Herausgabe seiner Gedichte zu veranstalten sein sollte, $\frac{1}{3}$ des Reinertrages für die Propaganda zur Verfügung stellt. Daneben liegt eine Mittheilung vor, daß ein Schneider Knell unter Salomons Keller in Zürich ein wichtiges Bundesmitglied sei.

321. **Knipping**, Anton, Anstreichergesell aus Warendorf, preuß. Kreisstadt im Regierungsbezirke Münster, 32 Jahre alt, kam am 23. April 1845 nach Brüssel, wo er rue du chasseur No. 13. wohnt und bei Lensing rue d'Escalier No. 6. arbeitet. Er kommt in der bei Steingens gefundenen Correspondenz, als mit Löh und Steingens in Verbindung stehend, vor, so daß seine Betheiligung am Communistenbunde sich vermuthen läßt.

322. **Knobel**, G., siehe Neuhaus Nr. 456.

323. **Knoche**, Carl, und **Knoche**, Johann Friedrich Wilhelm, Beide Cigarrenmacher aus Bremen, sind in der Bremer Todtenbunds-Untersuchung freigesprochen worden.

324. **Koch**, Wilhelm, Kaufmann, gebürtig aus Hildesheim, wohnhaft in Cöln, betheiligte sich am Elberfelder Aufstande und wird vom Ober-Procurator zu Elberfeld unterm 29. März 1850 steckbrieflich verfolgt. — Ein Koch kommt in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste als Mitglied der réunion chantante allemande (Theil I. Seite 163 und 164) vor und ist vielleicht mit Obigem identisch.

325. **Koch**, Adam, Bäcker aus Darmstadt, war laut Theil I. Seite 19 wegen Theilnahme am Bunde der Geächteten in Darmstadt in Haft und Untersuchung. Mit einem Bruder desselben, Bäcker Hermann Koch aus Darmstadt, hat es gleiche Bewandniß.

326. **Koch**, Friedrich, Buchbindergesell zu Stuttgart an der Leonhardtskirche, findet sich in Theil I. Seite 107 unter den bei Rothjung gefundenen Adressen. Die dadurch in Stuttgart hervorgerufenen Nachforschungen ergaben, daß er nach Amerika ausgewandert war, aber der Umsturzparthei angehören soll.

327. **Köhler**, Hermann, Instrumentenmacher aus Chemnitz in Sachsen, welcher seit circa 9 Jahren sich in Frankreich und größtentheils in Valenciennes aufhielt und um Pfingsten 1851 14 Tage zum Besuche in Chemnitz war, ist identisch mit dem in Theil I. Seite 90, 92, 93 und 102 vorkommenden Köhler. Er führte den Bundesnamen „Eugen" und hat als Emissair des Bundes Deutschland bereist, ist ohne Zweifel derselbe Köhler, welcher sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen und in Theil I. S. 163 und 164 näher gedachten Liste der réunion chantante allemande findet.

328. **Kölling**, Hermann Friedrich Wilhelm, Arbeitsmann und Weinküper zu Bremen, wurde in der Todtenbunds-Untersuchung durch Erkenntniß des Criminalgerichts vom 11. October 1853 insofern bestraft, als ihm die erlittene Untersuchungshaft als Strafe angerechnet worden, ist von Rippe in die Wiegmeyersche Gesellschaft eingeführt, hat mehreren Versammlungen derselben bei-

gewohnt und ist anzunehmen, daß er die politische Tendenz des Vereins gekannt habe. Derselbe ist 46 Jahre alt.

329. **Köttchen.** In einem in Mainz bei Reininger gefundenen Briefe Weitlings an Reininger d. d. Hamburg den 20. Januar 1849 heißt es: „noch ein anderer der alten Communisten, Köttchen, hat Glück, eine Erbschaft oder Heirath hat ihm 30,000 zugebracht".

330. **Kogel** hat laut Sitzungs-Protocolls des Bundeskreises zu Paris vom 17. Mai 1851 bei der Discussion der Gemeinde über den Begriff des Communismus gefehlt. Er soll sich noch in neuerer Zeit bei communistischen Vereinen in Paris betheiligt haben.

331. **Kohlweck,** Franz Wenzel, Cigarrenmacher, geboren zu Berncastel am 8. Februar 1822, wohnhaft in Berlin, welcher 1848 Gründer der Cigarrenmacher-Association und Redacteur des Organs derselben (Concordia) war, kommt in Theil I. Seite 156 und 157 vor.

332. **Kolb,** G., Schreinergesell, am Rhein zu Hause, aus der Gegend von Worms oder Mannheim, ist nach seinem bei Reininger gefundenen Briefe aus Paris vom 4. August 1851 an einen Fabrikarbeiter Schreiber und dessen Frau allem Anscheine nach Communist, und hat, wo und weshalb ist nicht ersichtlich, eine 9wöchige Gefängnißstrafe erlitten. Ein Kolb, Mitglied des Communistenbundes, hat laut Sitzungs-Protocolles des Kreises Paris vom 26. Mai 1851 bei der Discussion über Maaßregeln für die Revolution gefehlt, ist wahrscheinlich mit Obigem identisch.

333. **Kolby,** Nicolaus Heinrich, Cigarrenmacher aus Bremen, geboren den 1. April 1828, in Theil I. Seite 168, 172 und 173 vorkommend. Er ist der Sohn des Schuhmachers Friedrich Georg Philipp Kolby aus Bremen, welcher wegen Theilnahme am Todtenbunde ebenfalls in Untersuchung gewesen, im Laufe derselben aber verstorben ist; seine Mutter, Catharine Elisabeth, ist eine geborene Schmeding aus Bremen, und noch in Bremen wohnhaft. Als Stifter des Todtenbundes und der dazu gehörenden Nebenverbindungen und als Theilnehmer des von Emil Meyer (Nr. 416.) eingeleiteten Mordplans gegen den Senat zu Bremen ist Kolby vom Criminalgerichte zu Bremen durch Erkenntniß vom 11. October 1853 zu 7 Jahr Zuchthaus in erster Instanz verurtheilt. Besonders hervorzuheben ist, daß Kolby geständigermaßen den Mitgliedern des Todtenbundes sagte, der Bund sei nur ein Zweig eines größeren Vereins und die Führer der bremischen Demokratie ständen an der Spitze des letzteren; daß er außerdem in einem aufgefangenen Briefe schrieb: „Ja noch mehr abscheuliche Lügen stehen von Freunden angeführt zu Protocoll, und das leugne ich mit dem Bewußtsein der Unschuld, denn es handelt sich jetzt hier um Männer, als Rösing (Nr. 537.), Dulon (Nr. 141.), Brandt 2c." Charakteristisch aber für ihn sind seine Worte vor Gericht: „Und wenn Sie alle Martern des 14ten und 15ten Jahrhunderts wider mich heraufbeschwören, so kann ich nichts anders sagen. Mag man mich ins Zuchthaus stecken oder gar ein wenig standrechten, so kann ich's nicht helfen."

334. **Kollra,** Friedrich, Cigarrenmacher aus Bremen, verheirathet, 2 Kinder, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt.

335. **Kollbeck,** Friedrich Wilhelm, geboren in Oberlichtenau bei Pulsnitz am 25. September 1819, wohnhaft in Dresden, in Theil I. Seite 107 unter den bei Nothjung gefundenen Adressen als Schneidergeselle F. W. Collbeck aus Dresden vorkommend, außerdem in Theil I. Seite 132. Bis 1840 stand er in Dresden in Arbeit, ging dann auf die Wanderung, während welcher er sich auch längere Zeit in London befand, wo er Mitglied des dortigen „Club républicain français", sowie des dortigen Arbeiter-Bildungsvereins war, kehrte 1848 nach Dresden zurück und wurde dort 1849 Bürger und Meister. Auf Anlaß des bei Nothjung Gefundenen am 22. Mai 1851 einer Haussuchung unterworfen, fanden sich bei ihm eine Menge Papiere, welche es nicht zweifelhaft lassen, daß er der Umsturzparthei angehört; er wurde an demselben Tage verhaftet. Nothjung wollte er nicht kennen, auch suchte er in der vorläufigen polizeilichen Untersuchung die gegen ihn sprechenden Momente thunlichst günstig darzustellen. Am 18. Juli 1851 erkannte das Stadtgericht Criminal-Abtheilung zu Dresden, daß in der bisherigen Erörterung ein hinreichender Grund zur Einleitung einer Criminal-Untersuchung nicht zu befinden sei, und setzte ihn auf freien Fuß, worauf er unter sorgsam fortgesetzte polizeiliche Aufsicht gestellt wurde.

Personal-Beschreibung. Alter: 34 Jahre. Größe: 5 Fuß 6 Zoll sächsisch. Maaß. Statur: untersetzt. Haare: braun. Stirn: frei, schmal. Augenbrauen und Augen: braun. Nase: stumpf. Mund: breit. Bart: braun und roth melirter Kinnbart. Zähne: gut, nur oben rechts fehlt ein Backenzahn. Kinn: oval, behaart. Gesichtsfarbe: gesund. Spricht deutsch und englisch.

336. **Kontermann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

337. **v. Korden,** Tischlermeister in Frankfurt a. M., wurde laut Theil I. Seite 10 im October 1840 wegen Theilnahme am Bunde der Geächteten verhaftet.

338. **Kosaves** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

339. **Kosel** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

340. **Koß** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

341. **Kothes,** Kaufmann in Cöln, war laut Theil I. Seite 121 1852 der Vermittler der geheimen communistischen Correspondenz zwischen Cöln und London; das Nähere findet sich bei Bermbach (Nr. 51.).

342. **Krackrügge,** Kaufmann in Erfurt, kommt in Theil I. Seite 131, 132 als Adressat gedruckter aufrührischer Schriften vor. Er

war einer der wichtigsten Führer der Demokratie in Erfurt und war auch als Abgeordneter zur preußischen National-Versammlung in diesem Sinne thätig.

343. **Kramer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil **I.** Seite 163 und 164. Ob er etwa mit Crämer (Nr. 116.) identisch ist, steht noch dahin.

344. **Krauer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil **I.** Seite 163 und 164.

345. **Krause**, Carl Friedrich August, aus Dresden. Er ist der Sohn des im Jahre 1834 wegen Theilnahme an der Ermordung der Gräfin Schönberg zu Dresden hingerichteten früheren Oekonomen, dann Getreidemäklers Friedrich August Krause und der noch lebenden Wittwe desselben Johanne Rosine geb. Göllnitz, und am 9. Januar 1824 in den Weinbergshäusern bei Coswig ohnweit Dresden geboren. Seit 1. October 1832 besuchte er die Annenschule in Dresden, wurde 1836 in das Waisenhaus zu Antonstadt-Dresden aufgenommen und 1840 confirmirt. Dann kam er zum Kaufmann Gruhle zu Dresden in die Lehre, im folgenden Jahre aber schon wegen mehrfacher Entwendungen beim Stadtgerichte zu Dresden zur Untersuchung und Haft, worauf ihm der erlittene Arrest als Strafe angerechnet wurde. Nach der Entlassung hielt er sich bei seiner Mutter geschäftslos auf, kam im März 1842 wegen eines Diebstahls mit Einbruch wieder in Haft und Untersuchung und erlitt dann eine ihm zuerkannte 4jährige Zuchthausstrafe. Am 23. October 1846 kam er aus der Strafanstalt nach Dresden zurück und verkehrte nun unter den berüchtigtsten Dieben. Darauf nahm der Verein für entlassene Sträflinge sich seiner an und brachte ihn als Cigarrenmacher unter, als welcher er bis März 1848 ohne Unterbrechung mit leidlichem Betragen gearbeitet hat. Doch nun gab er sich von Neuem dem Hange zur Arbeitslosigkeit hin und besuchte die politischen Vereine. Anfang 1849 wurde er Colporteur der von dem jetzt in Amerika befindlichen republicanischen Litteraten Ernst Ludwig Wittig aus Dresden redigirten Dresdener Zeitung, betheiligte sich im Mai als Commandant der Barrikade an der Sophienstraße am dresdener Aufstande und floh nach Unterdrückung desselben nach Baden, wo er namentlich mit Vollmachten der provisorischen badenschen Regierung vom 10. und 23. Juni 1849 behufs Ausführung des Aufgebots zum Landsturme und behufs Erpressung von Lebensmitteln für die Insurgenten auftrat, vom preußischen Militair gefangen genommen wurde, am 8. October 1849 aus Rastatt entsprang. Zufolge einer in Nr. 39. des Berliner Publicisten vom 15. Mai 1853 enthaltenen Nachricht, welche aus dem in New-York in Druck erschienenen Werke des Handlungsdieners Wilhelm Hirsch aus Hamburg (Nr. 265.) „die Opfer der Spionage" entnommen ist, trat Krause Ende 1850 oder Anfangs 1851 in London unter dem Namen Charles de Fleury (Nr. 174.) als politischer Flüchtling auf und hat zuerst in ärmlichen Verhältnissen gelebt, ist seit 1851 aber in bessere Lage gekommen, indem er nach seiner Aufnahme in den Communistenbund verschiedenen

Regierungen als Agent gedient hat, wobei er sich aber mannigfache Schwindeleien hat zu Schulden kommen lassen.

Personal-Beschreibung des Krause, jetzt fälschlich Fleury, nach dresdener Aufzeichnungen aus den Jahren 1841 und 1846. Alter: jetzt 29 Jahre. Größe: 6 Fuß 3 Zoll sächs. Maaß. Haare: dunkelbraun, gelockt. Stirn: hoch, schmal. Augenbrauen: dunkelbraun. Augen: bläulich. Nase: stumpf, hängend. Mund: aufgeworfen. Zähne: gut. Kinn: rund. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: blaß. Statur: schmächtig. Spricht deutsch. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Seite der Stirn und über dem rechten Auge eine Narbe, mehrere Blatternarben im Gesicht.

346. **Kriege,** Hermann, war Redacteur einer Zeitschrift: „der Volkstribun, Organ des jungen Amerika", welche 1846 in New-York erschien und den Zwecken der in den 40er Jahren in Nord-Amerika gegründeten deutschen communistisch-socialistischen Vereine diente.

347. **Kriesen** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

348. **Kitzler,** Carl Ehrenfried, Tischler, geboren zu Schönbach, Kreis Bolkenhayn und wohnhaft zu Schildau, 49 Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, blond mit blauen Augen. Verhaftet in der Untersuchungssache c. Wurm (vergl. Theil I. Seite 33—35) wegen Hochverraths und durch 2 gleichlautende Erkenntnisse vom 10. Januar 1846 und 16. Januar 1847 zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

349. **Krumfrères** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

350. **Kühne,** Wilhelm, Barbierer in Berlin. Er hat nach der Verhaftung Nothjungs dessen in Berlin zurückgebliebenen Papiere in Verwahrung genommen, welche auch bei ihm gefunden sind.

351. **Kühne,** Friedrich August, Actuar beim Untersuchungsgericht zu Leipzig, wurde in der Untersuchungssache gegen Gangloff und Genossen der Theilnahme verdächtig, durch das bei Letzterem näher gedachte Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Leipzig aber im Jahre 1852 erkannt, daß in Ermangelung einigen Verdachts wider ihn weiter etwas nicht vorzunehmen sei.

352. **Kumkler** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

353. **Kurch** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

L.

354. **Landolphe,** aus Frankreich, laut Theil I. Seite 277 als Führer französischer Communisten mit der cölner Fraction des deutschen Communistenbundes in Berührung gekommen, hat das Pro-

gramm zur Feier des Jahrestages der europäischen Revolution am 24. Februar 1851, in London gedruckt bei Grubb und Comp., mit unterschrieben.

355. **Langendac** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

356. **Langer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

357. **Langheinrich**, genannt Lichtenberg, Hermann, Cigarrenmacher zu Bremen, 30 Jahre alt, wurde in der Todtenbunds-Untersuchung durch Erkenntniß vom 11. October 1853 in erster Instanz zu 8 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

358. **Langster** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

359. **Lassalle**, Geschäftsführer der Gräfin Hatzfeld in Düsseldorf, hat nach Aussage des Bürgers drei Mal an Letzteren in einer Weise geschrieben, wonach anzunehmen ist, daß er Willens gewesen, mit Bürgers hinsichtlich dessen geheimer Verbindungen Gemeinschaft zu machen. Außerdem war er während der Assisen-Verhandlungen zu Cöln im October und November 1852 im Interesse der Angeklagten sehr thätig.

360. **Lau** steht mit auf der bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

361. **Laube**, Samuel (Benjamin), Schneidergesell aus polnisch Lissa, in Theil I. Seite 84, 87, 89, 99 und 100 vorkommend. Er ist Mitglied des Communistenbundes gewesen, im Sommer 1851 von Paris als Emissair nach Deutschland geschickt, auf dieser Reise aber in Damlitsch verhaftet worden und nach Berlin am 2. October 1851 abgeliefert. Er ist von hier nach längerer Haft in seine Heimath gewiesen, da sich nicht nachweisen ließ, daß er eine eigentliche Thätigkeit für den Bund in Deutschland entwickelt habe, und also ein Resultat von einer Untersuchung gegen ihn nicht zu hoffen stand.

362. **Lay**, Friedrich Ludwig, Portraitmaler aus Kelsterbach a. M., hessen-darmstädter Provinz Starkenberg, findet sich laut Theil I. Seite 107 als Historienmaler F. S. Lay in Fulda unter den bei Rothjung gefundenen Adressen; er war einige Zeit in Fulda, darauf unter den Hanauer Turnern bei dem badener Aufstande, kam nach Unterdrückung desselben wieder nach Fulda, entfernte sich aber 1851 von dort und ging nach Limburg. Nach einer Requisition des Staats-Procurators zu Cassel an den Oberbürgermeister in Fulda vom Mai 1851 ist anzunehmen, daß gegen Lay in Cassel eine Untersuchung geführt ist.

363. **Ledru-Rollin**, aus Frankreich, laut Theil I. Seite 268, 275, 277 u. 280 mehrfach im Streit mit den deutschen Communisten, durch die pariser Februarrevolution von 1848 Mitglied der provisor. Regierung der neu errichteten französ. Republik und seit dem durch Cavaignac

siegreich niedergeworfenen Juni-Aufstande von demselben Jahre in London flüchtig, woselbst er Führer des einen Theils der in zwei Partheien gespaltenen französischen Flüchtlinge ist, während der andere Theil von Louis Blanc sich leiten läßt. Er war Mitglied des daselbst constituirten demokratisch-europäischen Central-Comités und hat dessen Ansprache an die deutsche Demokratie d. d. London den 12. November 1852 mit unterschrieben. Er wirkte gemeinschaftlich mit Mazzini durch das von Letzterem angekaufte londoner Journal: „National Belge" für die Revolution, verfeindete sich aber später mit Mazzini und zeigte demnächst seinen Austritt aus dem Central-Comité an. Er ist eine der Hauptpersönlichkeiten der Umsturzparthei, gehört aber zu der Parthei, welche mehr das aristokratische und katholische Prinzip der Demokratie verfolgt.

364. **Lehmann,** Andreas, Pianofortemacher oben vom Rhein her, war nach dem von Schio abgelegten Geständnisse d. d. Hannover den 5. Juli 1852 schon Mitglied der Communisten-Gemeinde zu Brüssel, als Schio Anfangs 1851 in letztere eintrat, war auch späterhin für dieselbe thätig und unterzeichnete die Vollmacht, welche im Sommer 1851 Petersen zum Congreß nach London mitnahm.

365. **Lehmann,** Friedrich Gottlieb August, geboren in der Colonie Tannichs, Amt Triebel bei Sorau, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., am 2. Mai 1819, kommt in Theil I. Seite 71, 74, 79, 270 und 286 vor. Er ward im Anfang Augusts 1850 wegen Vagabondirens unter dem Namen La Roche in Altona verhaftet und am 6. August 1850 nach Berlin geschafft, wo er vollständige Aussagen über seine Verbindungen und Beobachtungen in demokratischen Kreisen machte. Seine Aussagen enthielten viel Fabelhaftes. Er ist durch Erkenntniß des Berliner Stadtgerichts vom 13. März 1851 wegen Landesverrätherei zum Tode durch den Strang verurtheilt worden, weil er, obwohl er noch in preußischen Militair-Verhältnissen stand, bei der badischen Revolution als Hauptmann in der Revolutions-Armee gedient hatte. Diese Strafe ist im Wege der Gnade in lebenswierige Zuchthausstrafe verwandelt. Zur Ableistung befindet sich Lehmann in der Festung Spandau.

366. **Leistner** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

367. **Lemme,** Wilhelm Eduard, Eisenwaarenhändler aus Hamburg, 37 Jahre alt. Seine Betheiligung am Communistenbunde stützt sich auf Aussagen von Haupt, Petersen und Malschaffsky, wird indeß von ihm geleugnet; die Untersuchung gegen ihn ist nicht fortgesetzt. Hinsichtlich seiner Verbindungen mit Berthold wird auf das bei Letzterem Gesagte Bezug genommen. Ob und in welchen Verhältnissen er zu dem Tischlergesellen Diedrich Michael Wilhelm Lemme aus Hamburg (vergl. Theil I. Seite 23) steht, welcher geständiges Mitglied des Bundes der Deutschen seiner Zeit in Hamburg in Untersuchung war, ist noch nicht aufgeklärt.

368. **Lenard** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

369. **Leo** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

370. **Leßner,** Friedrich Carl Eduard, Schneidergesell aus Blankenhain in Sachsen-Weimar, in Theil I. Seite 109 und 110 vorkommend. Er ward am 18. Juni 1851 wegen Verdachts hochverrätherischer Verbindungen unter dem Namen und mit dem entwendeten Wanderbuche des 1847 in Hamburg Bürger und Meister gewordenen Schneidergesellen Friedrich Wilhelm Carstens aus Lüggau, hannoverschen Amts Dannenberg, in Mainz verhaftet, nach welchem Wanderbuche er in London, Cöln, Wiesbaden und Mainz sich aufgehalten hatte. An allen diesen Orten war er thätiges Mitglied der Arbeitervereine, namentlich in Cöln, wo er mit Freiligrath und Schapper in besonders freundschaftlichen Beziehungen stand, und in Wiesbaden, wo er als Präsident des Arbeitervereins figurirte und wegen seiner wühlerischen Thätigkeit nebst Schapper und Wörsdorf (Nr. 744.) im Juni 1850 ausgewiesen wurde. Als in Mainz die Untersuchung wegen Verbreitung von aufrührischen Druckschriften beendet, ward er nach verbüßter Strafe im Juli 1852, nachdem sich inzwischen seine nähern Verbindungen mit den cölner Communisten herausgestellt hatten, dieserhalb zur Untersuchung nach Cöln transportirt, später wegen Theilnahme am hochverrätherischen Complott unter Anklage gestellt und am 12. November 1852 von den Geschworenen zu 3 Jahr Festungsstrafe verurtheilt. Die von Leßner gegen dies Erkenntniß vorgebrachte Nichtigkeitsbeschwerde ist durch den Spruch des königl. preuß. Obertribunals am 28. Januar 1853 verworfen worden. Bemerkenswerth ist noch, daß bei ihm, als er in Mainz verhaftet wurde, die größte, bisher vorgekommene Sammlung communistischer und sonst aufrührischer Druckschriften gefunden wurde. Das Untersuchungsgericht schildert ihn als ein nichtswürdiges Subject, das ohne alle Bildung ist, aber große Zungenfertigkeit besitzt, durch welche er sich besonders in Wirthshäusern und sonstigen Versammlungsorten des Proletariats Geltung zu verschaffen gewußt hat.

371. **Leutloff,** Schirmfabrikant in Berlin, wußte laut Theil I. Seite 49 um den im Jahre 1846 entdeckten Communistenbund zu Berlin.

372. **Levermann,** Heinrich Friedrich Wilhelm, Cigarrenmacher aus Bremen, verheirathet, 2 Kinder, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes verhaftet und zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt worden.

373. **Levy,** Salomon, Kaufmann, 31 Jahre alt, jüdisch, aus Berlin, eine in communistischer Beziehung überaus beachtungswerthe Persönlichkeit. Er ist 1854 als Mitglied des sogenannten März-Complotts dem Staats-Gerichtshofe in Berlin überwiesen worden und kommt deshalb Theil II. Seite 15 u. 16 vor. Er hat die communistischen Tendenzen unter dem berliner Handwerkerstande bereits praktisch ins Leben zu rufen gesucht. Er brachte nämlich dort eine große Arbeiter-Association zu Stande, welche durch Actien der einzelnen theilnehmenden Handwerker gebildet wurde, und das Prinzip

des gemeinschaftlichen Erwerbes und einer gemeinschaftlichen Fabrication realisiren sollte. Die eingeschossenen Gelder sind aber zum großen Theil zu revolutionairen Zwecken verwendet worden. Levy war zugleich Geschäftsführer des großen Gesundheits-Pflege-Vereins in Berlin, welcher 1853 polizeilich aufgelöst wurde und an 50 Gewerke mit nahe an 10,000 Mitgliedern enthielt. Unter dem Vorwande der Krankenpflege bildete dieser Verein eine Organisation der demokratischen Parthei des gesammten berliner Handwerkerstandes. Levy bildete in solcher Weise die Brücke zwischen der communistischen und der ultra-demokratischen Parthei in Preußen überhaupt.

374. **L'hon,** J., war laut Theil I. Seite 76 Mitglied des leitenden Kreises der Schweiz in Chaux-de-Fonds. Ueber seine näheren Personalien liegt zur Zeit nichts vor.

375. **Lichtenberg,** siehe Langheinrich (Nr. 357.).

376. **Liebke** kam laut Theil I. Seite 267 mit den Communisten zu London in Berührung und operirte gegen die londoner Fraction.

377. **Liebknecht,** Wilhelm, aus Gießen, Sohn des verstorbenen Registrators Liebknecht zu Gießen, in Theil I. Seite 71, 116 und 270 vorkommend, studirte vom Sommer 1843 bis Herbst 1846 in Gießen evangelische Theologie, begab sich bald darauf in die Schweiz, ist seitdem nicht mehr in seine Heimath zurückgekehrt, und wurde laut Beschlusses des schweizerischen Bundesraths vom 22. März 1850 als Mitglied des deutschen Arbeitervereins zu Genf und Chef de la section centrale aus der Schweiz ausgewiesen. In dem „Bericht und Beschlusse des schweizerischen Bundesraths in Sachen der deutschen Arbeitervereine in der Schweiz, Bern und Zürich 1850" findet sich Seite 5 folgende Stelle: Sowohl die verhafteten Abgeordneten, als die Vorsteher der einzelnen Localvereine sind über den Umfang und Zweck derselben einvernommen worden. Im Allgemeinen stellten fast Alle die Behauptung auf, daß der Zweck der Vereine nur in der moralischen und geistigen Ausbildung bestehe; von Politik werde freilich mitunter auch gesprochen, wie in allen Gesellschaften; allein von einer eigentlich politischen oder gar revolutionairen Tendenz sei gar keine Rede. Einige gaben etwas mehr zu und sprachen von der politischen und socialen Bildung der Arbeiter. In diesem Sinne spricht sich z. B. Liebknecht aus Gießen aus, der Präsident des Genfer Centralvereins, und fügt bei: „Wir wollen nicht eine Revolution hervorrufen, aber uns zur Hülfe bereit halten, wenn unsere Parthei Aussicht auf Erfolg hat; zu einer partiellen Insurrection, welche nicht die große Mehrheit des Volkes für sich hätte, würden wir nicht Hand bieten." Im cölner Communisten-Prozesse wurde durch Vermittelung preußischer Polizei-Agenten ein Protocollbuch der Marx-Engelsschen Parthei zum Vorschein gebracht, welches durch einen gewissen H. Liebknecht als Mitglied des Communistenbundes unterschrieben war. W. Liebknecht veröffentlichte deshalb, indem er die Aechtheit des Buchs bestritt, unter dem 10. November 1852 durch die Elberfelder Zeitung eine Bekanntmachung, in welcher er die Existenz eines H. Liebknecht in Abrede stellt und daneben anführt, daß ein Bruder von ihm Na-

mens Louis sich seit 1½ Jahren in Nordamerika befinde und niemals in London sich aufgehalten habe.

378. **Lies**, siehe Hüneke Nr. 279.

379. **Lievre**, Eugen, war einer der Geschäftsführer für eine seit dem Jahre 1846 zu New-York unter dem Titel: „Der Volkstribun, Organ des jungen Amerika" erscheinende Zeitschrift, welche den Zwecken der in den 40er Jahren in Nordamerika ins Leben getretenen communistisch-socialen Vereine diente und von Hermann Kriege redigirt wurde.

380. **Linnemann**, Hermann Heinrich, Cigarrenkistenmacher aus Bremen, 35 Jahre alt, ist als Theilnehmer des Bremer Todtenbundes zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt worden.

381. **Lipp** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Ein Richard Lipp wird in Stuttgart existiren, welcher demokratische Correspondenz mit London unterhalten soll. Vielleicht ist der oben Genannte ein Angehöriger des Letzteren.

382. **Lochner** war in der Versammlung des Arbeitervereins zu London am 21. Dezember 1851 bei der Discussion über den gegen Hirsch (Nr. 265.) zur Sprache gekommenen Verdacht der Spionage ein eifriger Vertheidiger des Letzteren und in dem Anfangs 1852 constituirten neuen Arbeitervereine zu London nebst Stechan Präsident. Wahrscheinlich ist der Obige ein Tischlergesell Georg Lochner aus Kirchehrenbach, baierschen Landgerichts Forchheim, welcher in seiner Heimath zu den eifrigsten Demokraten gehörte, sich 1851 einige Zeit in Frankfurt a. M. aufhielt, dort im Januar 1852 ausgewiesen wurde, seitdem nicht wieder in seine Heimath zurückkehrte, sondern nach London ging, wo er noch jetzt zu sein scheint.

Personal-Beschreibung. Alter: 28 Jahre. Größe: mittler. Mund und Nase: proportionirt. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: bleich. Trug wenigstens früherhin einen starken schwarzen s. g. Hambacher Bart.

383. **Löh**, Carl Albert, Kaufmannsdiener aus Maubach, preuß. Kreises Düren, Regierungsbezirks Aachen, 35 Jahre alt, kam im September 1841 nach Belgien, stand zuerst in einer Vorstadt von Brüssel (**Molenbeck St. Jean**) einer Lederfabrik vor, welche seinem Bruder gehörte, zog 1848 nach Brüssel selbst **rue de la Poudrière No. 60.**, wo er auch noch jetzt wohnt und die Stelle eines Werkführers in der Färberei des Mayer Hartog bekleidet. Bei Steingens fanden sich zwei Briefe von Löh, aus welchen, so wie aus den Entwürfen der Antwort hervorgeht, daß Löh thätig für den Communistenbund zu Brüssel war, daß namentlich kurz nach dem 29. April 1851 ein Emissair von Cöln aus über Crefeld nach Brüssel für die Zwecke des Communistenbundes entsandt und an Löh gewiesen war und Steingens den Löh bittet, daß seine Gemeinde („auch") sich noch nicht an Petersen (also noch nicht an die londoner Fraction) anschließe, sondern mit dem Anschlusse noch warte (Letzteres offenbar wegen etwaigen Anschlusses an die cölner Fraction). Schio (Nr. 577.) giebt in seinem Geständnisse d. d. Hannover

den 5. Juli 1852 an, es sei ihm in Brüssel gesagt, Löh habe schon früher zum Communistenbunde zu Brüssel gehört, sich aber später zurückgezogen.

384. **Löver** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

385. **Löw,** Samuel, Färbergesell aus Boskowitz, österreichischen Kreises Brünn in Mähren, kam am 20. Juli 1841 nach Brüssel, war im August 1850 Sammler derjenigen Collecte unter den deutschen Arbeitern zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner, welche in dem Schreiben des Comités des Brüsseler Arbeitervereins an die Redaction der Bremer Tages-Chronik, d. d. Brüssel den 1. November 1850, als Grund der Auflösung des Arbeitervereins angegeben ist.

386. **Löwentritt,** Salomon, war einer der Geschäftsführer für eine seit dem Jahre 1846 zu New-York unter dem Titel: „Der Volkstribun, Organ des jungen Amerika" erscheinende Zeitschrift, welche den Zwecken der in den 40er Jahren in Nord-Amerika ins Leben getretenen communistisch-socialistischen Vereine diente und von Hermann Kriege redigirt wurde.

387. **Löwenstein,** Metzgergesell, befindet sich auf einer bei Reininger gefundenen Adreßkarte verzeichnet.

388. **Lohnert** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

389. **Lorenz** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

390. **van der Lors** steht mit auf der in Straßburg bei Gipperich gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

391. **Lucius** oder **Luzius**, Dr., Advocat in Braunschweig, findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Rothjung gefundenen Adressen und Theil I. Seite 151 hinsichtlich seiner beachtenswerthen Verbindungen in Braunschweig, sowie hinsichtlich der muthmaßlichen Correspondenz zwischen Braunschweig und London. In dem cölner Communisten-Prozesse kam namentlich auch ein Brief in Frage, welchen Lucius am 3. April 1851 an Dulon (Nr. 141.) nach Bremen geschrieben, welcher bei Letzterem im Mai 1851 saisirt war und beachtenswerthe Aeußerungen des Lucius über die in Cöln befindlichen Communistenführer enthielt. Lucius, von den Assisen zu Cöln als Zeuge verhört, gab näheren Aufschluß über eine communistische Versammlung, welcher er in Cöln dicht vor Abfassung des obgedachten Briefes an Dulon beigewohnt hat, widerrief einige im Vorverfahren von ihm gemachte Aussagen und suchte überhaupt die in dem Briefe an Dulon enthaltenen Aeußerungen in das günstigste Licht zu stellen. Vor dieser seiner Vernehmung war er Vertheidiger des wegen Theilnahme am Communistenbunde in Braunschweig angeklagten Buchmann (Nr. 96.).

392. **Ludwig,** Eduard, Bürstenbindermeister in Frankfurt a. M., war laut Theil I. Seite 10, 18 und 23 geständiges Lagermitglied

des Bundes der Geächteten und der Deutschen, dieserhalb in Frankfurt a. M. in Untersuchungshaft. Ueber den Umfang seiner damaligen Strafe liegt zur Zeit nichts vor; übrigens ist in den damaligen Acten auch noch ein Ludwig aus Oberingelheim der Theilnahme am Bunde der Geächteten bezüchtigt, scheint indeß nicht betroffen, also nicht zur Untersuchung gezogen zu sein.

393. **Lüning** wird von Weitling in dem in Mainz im September 1851 bei Reininger gefundenen Briefe aus Hamburg vom 20. Februar 1849 an Reininger alter Communist genannt, welcher durch Heirath reich geworden und dessen Verlust für den Bund zu befürchten sei.

394. **Lüchow**, Johann Christian, Schneidergesell aus Amelinghausen, hannoverschen Amts Salzhausen, seit 1846 Bürger in Berlin. Er ist der Sohn des Schneidermeisters Lüchow zu Amelinghausen, früher in Paris und Hamburg in Arbeit gewesen, seit 28. September 1846 in Berlin, wo er eine Association der Schneider gründete, und wegen Betrugs gegen dieselbe in Untersuchung war. Die desfalls bei ihm gehaltene Haussuchung lieferte Briefschaften, welche seine litterarisch-socialistische Thätigkeit, sowie seinen innigen Verkehr mit mehreren communistischen Propagandisten, unter andern auch mit dem berüchtigten Weitling, ergaben. Außerdem hat Lüchow in Berlin den Verkauf der hochverrätherischen Gedichte des im Jahre 1850 in Hannover verhafteten, nach Berlin ausgelieferten und jetzt wegen Majestätsbeleidigung eine 8jährige Zuchthausstrafe verbüßenden Tapezirergesellen Carl Gottlieb Eck aus Wetzlar besorgt, schon vor 1848 an der von dem Dr. G. Schirges in Hamburg redigirten Arbeiter-Zeitschrift „Werkstatt" als Mitarbeiter sich betheiligt. Als er im Frühjahr 1848 zum Besuche einige Zeit in Amelinghausen sich befand, hat er auf eine Weise über religiöse Gegenstände gesprochen, daß dadurch dort eine allgemeine Entrüstung hervorgerufen wurde. Im Jahre 1853 ist er aus der Charité in Berlin, wo er vom Säuferwahnsinn geheilt worden, entlassen; ohne alle Mittel des Unterhalts wird er sich in Deutschland umhertreiben.

Personal-Beschreibung. Alter: 34 Jahre. Größe: 5 Fuß 10—11 Zoll. Statur: untersetzt. Augen: braun. Haar: blond. Stirn: hoch. Nase: spitz. Bart: blond. Zähne: vollständig.

395. **Lüerßen**, Michael, Cigarrenfabrikant aus Bremen, ist in der Todtenbunds-Untersuchung durch Erkenntniß erster Instanz vom 11. October 1853 zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt, weil er Ernst Friedrich Heitmann, Bresser und Langheinrich zum Beitritt aufgefordert hat, und bei Schütz, nach Vorlesung der Statuten und Fragen, durch geleisteten Handschlag in den Bund aufgenommen wurde.

M.

396. **Maack**, Julius Gustav Adolph, Cigarrenmacher zu Bremen, 29 Jahre alt, wurde in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt.

397. **Magnus** findet sich in der in Paris am 3 September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

398. **Mayer,** Apotheker im Würtembergschen, ist laut Theil I. Seite 87 früher Adressat des Communistenbundes gewesen; doch bemerkt Adolph Majer (Nr. 399.) im Dezember 1850, daß er an diesen sich nicht habe wenden können, weil er verhaftet sei.

399. **Majer,** Adolph, ist laut Theil I. Seite 69, 70, 73, 79, 80, 82, 84, 86, 88, 104 und 286 lange Zeit einer der thätigsten Emissaire des Communistenbundes in Frankreich, der Schweiz u. s. w. gewesen. In der am 3. September 1851 in Paris saisirten Liste der réunion chantante allemande (vergl. Theil I. Seite 163 u. 164) findet sich ein Majer und ein Maier, welche wahrscheinlich mit Adolph Majer identisch sind. Vielleicht ist Adolph Majer identisch mit demjenigen Adolph Maier aus Heilbronn, welcher vom badenschen Bezirksamte Stöckach seit 21. Februar 1850 wegen Hochverraths und Erpressung steckbrieflich verfolgt wird.

Personal-Beschreibung des Adolph Maier aus Heilbronn nach Steckbriefen. Alter: jetzt 33 Jahre. Größe: 5 Fuß 7 Zoll badensches Maaß.

400. **Malschaffsky,** Johann Carl Gustav, Cigarrenarbeiter, nachher Fabrikarbeiter in einer Eisengießerei, gebürtig aus Gunkoritz, Bürger in Hamburg, 33 Jahre alt, ist laut Theil I. Seite 119 durch Haupt in den Communistenbund aufgenommen. Letzterer sagt darüber aus: Malschaffsky habe sich schon vor dem Beginne der Untersuchung von der Sache zurückgezogen, sich überhaupt eigentlich nie recht mit der Sache befaßt und keine klare Vorstellung, was das Ganze bezwecke und bedeute, gehabt; dieß hat sich nach hamburger Schreiben vom 2. August 1851 durch die Untersuchung bestätigt und ist ihm die erlittene Untersuchungshaft als Strafe angerechnet.

401. **Mangebier** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

402. **Martens,** Joachim Friedrich, Zimmermeister, nachher Holzhändler in Hamburg, 48 Jahre alt, in Theil I. Seite 105, 107, 115, 117 und 118 vorkommend, arbeitete in den 30er Jahren gleichzeitig mit Stechan in Paris und wurde mit demselben schon damals bekannt. Martens wurde in den 1840—1843 stattgefundenen Untersuchungen wegen des Bundes der Geächteten, nachher Bund der Deutschen genannt (vergl. Theil I. Seite 9—24), von mehreren Seiten als Bundesmitglied bezeichnet; doch gelang es nicht, seiner habhaft zu werden, weil er sich im Auslande, wahrscheinlich England, befand. Nach einigen Jahren, als der Sturm sich gelegt, kehrte er nach Hamburg zurück; doch wurde die Sache nicht gegen ihn aufgenommen, da die Haupt-Untersuchung längst beendet war und er sich ruhig verhielt; seit März 1848 hat er sich öffentlich fast an allen Arbeiter-Bewegungen im destructiven Sinne thätig bewiesen. In der ersten Hälfte Juli 1851 war die hamburger Untersuchung so weit gediehen, daß auch er in Special-Untersuchung gezogen und verhaftet werden konnte. In den Protocollen vom 11. und 15. Juli 1851

gesteht er zwar seine Betheiligung am Bunde und mehrere Handlungen für denselben zu, sucht aber sein Verfahren vielfach zu beschönigen. Namentlich will er im Herbste 1850, als Nothjung in Hamburg gewesen und unter andern seine Bundesgemeinde habe sehen und sprechen wollen, demselben, um seine Unthätigkeit in Bundesangelegenheiten zu bemänteln, Haacke, Pirsch und Spandow als Mitglieder seiner Gemeinde vorgestellt haben, obgleich eine solche überall nicht existirt habe. Im August 1851 vorläufig der Haft entlassen, wurde ihm im spätern Erkenntnisse die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet und er für den Wiederholungsfall mit Zuchthausstrafe bedroht.

403. **Martius,** Georg Heinrich, Schneidergesell aus Leipzig, unverheirathet, 35 Jahre alt, Sohn eines leipziger Schneidermeisters, in Theil I. Seite 70, 104, 105 und 112 vorkommend, stand 1844 bis 1848 in London in Arbeit, war Mitglied des Arbeiter-Bildungsvereins in London, welcher wohl alle zu London befindliche Bundes-Mitglieder in sich faßte, später zu Leipzig Mitglied des demokratischen Vereins, des sogenannten demokratischen Clubs und des demokratischen Turnvereins, befand sich wegen Theilnahme am dresdener Aufstande vom Mai 1849 in Untersuchung, wurde aber freigesprochen. An seinen Vater war die innere Adresse der mit dem Postzeichen „Cöln 10. Juni“ am 13. Juni 1850 nach Leipzig gelangten und dort dem Polizeiamte eingelieferten Ansprache der Central-Behörde des Communistenbundes zu Cöln (vergl. Theil I. Seite 260—265). In dem bei Nothjung gefundenen Röser-Bürgersschen Briefe d. d. Cöln den 27. Dezember 1850 findet sich die in Theil I. Seite 104 abgedruckte, auf Martius bezügliche beachtenswerthe Stelle. Muthmaßlich hat Martius auch den Nothjung von seiner Ankunft in Leipzig (8. Mai) bis zu dessen Verhaftung (10. Mai 1851) heimlich beherbergt und einen Theil der Warnungsbriefe befördert, welche nach Aussage mehrerer Betheiligten gleich nach der Nothjungschen Verhaftung nach Berlin, Hamburg, Cöln gelangt, fast sämmtlich aber gleich vernichtet sind. Bald nach der Nothjungschen Verhaftung wurde bei Martius visitirt, nichts gefunden, doch derselbe verhaftet.

404. **Marx,** Carl, Dr., aus Trier, geboren am 2. Mai 1818, in Theil I. Seite 61, 66, 69, 70, 71, 74, 88, 111, 112, 116, 117, 267, 268, 269, 270, 276, 277, 279 und 307 vorkommend, ist ein Sohn des im Jahre 1838 in Trier verstorbenen Ober-Bergraths Marx. Nach in Bonn 1839 oder 1840 vollendeten Studien lebte er als Privatmann einige Jahre in Trier, verheirathete sich im Jahre 1843 mit Jenni von Westphalen aus Trier, ging bald darauf nach Paris, gab dort mit dem bekannten Arnold Ruge (Nr. 554.) die „deutsch-französischen Jahrbücher“ und mit H. Heine, Börnstein und Ruge das Blatt „Vorwärts“ heraus, wurde 1844 aus Frankreich ausgewiesen, begab sich mit seiner obgedachten Frau nach Brüssel, ließ sich am 1. Dezember 1845 Entlassung aus dem preußischen Unterthanenverbande behufs Auswanderung nach Amerika geben, wurde am 2. März 1848 aus Belgien ausgewiesen, weil er sein am 22. März 1845 schriftlich und auf sein Ehrenwort gegebenes

Versprechen, in Belgien nichts über Politik zu schreiben, gebrochen und weil sich überdieß bei einer in Brüssel gegen ihn verhängten Haussuchung Belege in Menge über sein extremstes revolutionaires Treiben fanden. Er stand namentlich an der Spitze der Central-Behörde des Communistenbundes zu Brüssel, brachte den bekannten Beschluß vom 3. März 1848 zu Stande und begab sich darauf nach Paris, kam nach Ausbruch der Unruhen in Deutschland nach Cöln, wurde dort 1848 und 1849 drei Mal wegen schwerer Preßvergehen angeklagt, indeß jedes Mal freigesprochen, darauf um Mai 1849 als nunmehriger Nichtpreuße ausgewiesen, ging dann nach Frankreich, wurde dort in ein inneres Departement verwiesen, siedelte indeß bald nach London über, wo er sich noch jetzt befindet, die Fortsetzung der in Monatsheften erscheinenden Neuen Rheinischen Zeitung, politisch-ökonomischen Revue, herausgiebt und für den Communistenbund wirkt, nach der am 17. September 1850 entstandenen Spaltung an der Spitze der sogenannten cölner Fraction steht. Marx wird von Trier aus als einer der gefährlichsten und talentvollsten Mitglieder der europäischen Umsturzparthei, dabei als schlau, kalt und entschlossen, bei seiner Parthei hoch angesehen, geschildert.

Personal-Beschreibung des Carl Marx. Alter: 35 Jahre. Größe: 5 Fuß 10—11 Zoll hannöversch Maaß. Statur: untersetzt. Haare: schwarz, gelockt. Stirn: oval. Augenbrauen: schwarz. Augen: dunkelbraun, etwas blöde. Nase: dick. Mund: mittel. Bart: schwarz. Kinn: rund. Gesicht: ziemlich rund. Gesichtsfarbe: gesund. Spricht deutsch im rheinischen Dialect und französisch. Besondere Kennzeichen: a) erinnert in Sprache und Aeußerm etwas an seine jüdische Abkunft, b) ist schlau, kalt und entschlossen.

405. **Matchen** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

406. **Matheis** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

407. **Mattesen** wurde laut Theil I. Seite 102 vom Assisenhof zu Paris im Februar 1852 in der Communisten-Untersuchung zu 100 Francs Geldstrafe verurtheilt. Ueber seine nähern Personalien liegt zur Zeit nichts vor.

408. **Mäurer**, G., Dr., Litterat in Frankfurt a. M., in Theil I. Seite 41 und 89 als mit den Communisten in Beziehung stehend genannt, ist in dem bei dem Buchhandlungs-Commis Adalbert Bruno Bucher aus Cöslin in Frankfurt gefundenen Briefe vom 24. September 1851 an dessen Bruder in London, den flüchtigen früheren Oberlandesgerichts-Assessor Bucher aus Stolpe, als Freund genannt, welcher sich für ein Buch des Letzteren lebhaft interessire und eine Besprechung desselben in dem Frankfurter Journale beabsichtige, auch die Beförderung des Briefes übernommen habe. Mäurer muß früher längere Zeit in Paris gewesen sein, denn in der Theil I. Seite 41 gedachten Mentelschen Untersuchung wird er in einem polizeilichen Berichte vom 10. Januar 1847 schon wie folgt erwähnt: „**Mäurer ist derselbe, der unter dem Titel: „Pariser deutsche Horen“**

eine deutsche Revue in Paris zum 1. Januar herausgeben wollte. Er ernährt sich in Paris vom deutschen Unterrichte, steht nach zuverlässigen Nachrichten in vielfachen Verbindungen mit Leipzig und Süddeutschland, wirkt an deutschen Zeitungen und setzt sich mit deutschen Handwerkern, die nach Paris kommen oder von Paris nach Deutschland zurückkehren, in Verbindung. Auch wird versichert, daß Mäurer Einfluß auf die Cölnische Zeitung ausübt. Auch Cherval nennt ihn als einen Hauptführer der Communisten.

409. **Maus,** Schneidergesell in Cöln, 1851 in Paris, in Theil I. Seite 99 vorkommend, gab nach Reiningers Aussage bei dessen Abreise nach Deutschland 1851 diesem einen Brief zur Besorgung an seine Eltern mit. Maus kommt außerdem im Sitzungs-Protocolle des Kreises des Communistenbundes zu Paris vom 17. Mai 1851 vor; er soll wegen Fehlens in der Gemeindesitzung zur Verantwortung gezogen werden.

410. **Mazzini,** Joseph, Advocat aus Genua, in Theil I. Seite 105 und 280 vorkommend. Aus Italien wegen politischer Umtriebe geflüchtet, hielt er sich in den Jahren 1832—1834 in Marseille auf, woselbst er mit Flüchtlingen verschiedener Nationalitäten verkehrte. Im erstgedachten Jahre organisirte er den vom jungen Europa unterstützten und von Genf aus ausgeführten Zug gegen Savoyen, dessen kläglicher und lächerlicher Erfolg den siegathmenden Erwartungen und Proclamationen Mazzini's wenig entsprach. In den Jahren 1835 und 1836 hat er sich in der Schweiz in Grenchen unweit Solothurn aufgehalten. Im Jahre 1833 wurde in einer im Großherzogthum Baden wegen revolutionairer Umtriebe eingeleiteten Untersuchung eine auf ausgedehnte Verschwörungspläne hinweisende Correspondenz saisirt, welche die Unterschrift Strozzi führte und, wie sich nachher herausstellte, von Mazzini herrührte, welcher derzeit jenes Namens sich häufiger bedient zu haben scheint. Im Dezember 1836 ging die Nachricht ein, daß Mazzini in Gesellschaft der Ehefrau des Advocaten Mandrot (Verfassers der Schrift Le Proscrit) aus Lausanne, Philippine Elisabeth geb. Hedeus, und mit zwei nicht weiter bezeichneten Brüdern Rufini sich Anfangs des gedachten Monats auf den Weg nach Baden, Mainz und Frankfurt a. M., vielleicht auch nach andern Orten Deutschlands begeben habe und daß die Gesellschaft sich im Besitze verschiedener zur Darstellung verschiedener Persönlichkeiten geeigneten Costüme befinden solle. Im September 1837 soll, vorliegender Nachricht zufolge, Mazzini nach Antwerpen haben gehen wollen und im November 1837 soll er sich in Bremen aufgehalten haben. Die italienische Revolution des Jahres 1848 stellte Mazzini an die Spitze der neu gegründeten römischen Republik als Mitglied des eingesetzten Triumvirats. Als die Republik durch die französischen Truppen gestürzt war, floh Mazzini nach London, von wo aus er die Flamme des Aufruhrs auf dem Continent und besonders in Italien von Neuem anzufachen unausgesetzt bemüht ist, und zu dem Zwecke von Zeit zu Zeit den Continent selbst bereist oder durch Emissaire hat bereisen lassen. Gegen Ende des Jahres 1850 und Anfangs 1851 hielt er sich in der Schweiz auf, namentlich im Canton

Waadt, und unterhielt hier den regsten Verkehr mit den daselbst befindlichen Flüchtlingen, welche ihn als ihr Oberhaupt anzusehen gewohnt waren. Zur Gründung einer auf die Unterwühlung des deutschen Militairs abzweckenden Zeitschrift, welche in Genf unter Redaction von Siegel und Mitarbeiterschaft von Techow und Willich herausgegeben werden sollte, gab er derzeit eine Summe von 6000 Franken her, welche indeß nicht genügt zu haben scheint, um das, soviel bekannt, nie erschienene Blatt ins Leben zu rufen. Gegen Ende des Monats Januar 1851 wurde die Rückkehr Mazzini's nach London angekündigt. In das Jahr 1851 scheinen vornehmlich die Bestrebungen Mazzini's zur Negociirung einer Revolutions-Anleihe zu fallen. Mazzini hat die von London den 12. November 1851 datirte Ansprache des Central-Comités der europäischen Demokratie eigenhändig in französischer Sprache geschrieben und mit seiner Unterschrift versehen. Dieselbe ist außerdem unterschrieben von Ledru-Rollin (Franzose), Albert Darracz (Pole), Arnold Ruge (Deutscher), Dabratano (Walache oder Rumaine). Unter dem 18. Februar 1852 wurde vom gedachten Central-Comité ein neues Rundschreiben an die revolutionaire Parthei in Frankreich mit Einschluß der Polen versandt, welches von A. Darracz verfaßt und von den übrigen Comitémitgliedern mitunterschrieben war. Mazzini erließ ferner ein Manifest in italienischer Sprache, in welchem er vorzugsweise die revolutionaire Verbindung der ungarischen und italienischen Nation hervorhebt. Derzeit scheint zwischen Mazzini und Kossuth eine innige Vereinigung eingetreten und von Beiden gemeinschaftliche Maßregeln zu gleichzeitiger Revolutionirung Ungarns und Italiens angebahnt worden zu sein. Kurz vorher scheint ein völliges Zerwürfniß zwischen Mazzini und Ledru-Rollin stattgefunden zu haben, welches von Mazzini herbeigeführt worden, um Ledru-Rollin von der Einwirkung auf das von Ersterem angekaufte und für revolutionaire Zwecke bestimmte Londoner Journal „National-Belge" zu verdrängen. Als Ergebniß der Vereinigung Mazzini's und Kossuths ist ihre im Februar 1852 erschienene Proclamation, resp. an die Italiener und die ungarischen Soldaten in Italien anzusehen, welche den beklagenswerthen Aufstandsversuch in Mailand hervorgerufen hat. Seit der Zeit war er größtentheils von London entfernt, ohne daß man seinen Aufenthaltsort bestimmt ermitteln konnte.

Personal-Beschreibung. Alter: 45 Jahre. Größe: mittler Statur, mager. Gesichtsfarbe: bräunlich, olivenfarbig. Gesichtsform: länglich. Haar: sehr schwarz. Augen: glänzend schwarz. Stirn: sehr schön. Bart: kleiner schwarzer Schnurrbart. Hat eine schöne, wohlklingende Stimme, große Geläufigkeit der Sprache, edle und kräftige Haltung in allen Bewegungen.

411. **Mehlerft** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

412. **Meier** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Muthmaßlich ist dieß der

Schneider Meier aus Hamburg, welcher nach neuern Nachrichten noch im Sommer 1853 einem in Paris neugebildeten Communisten-Comité gemeinschaftlich mit Petersen, Voigtle, Stolze, Anthes, Dienslager, Sendner, Adler, Arndts und Uebel angehörte und in Paris **rue Rivoli** Nr. 25., 3 Treppen hoch, wohnte. Er verkehrte viel mit einem Fräulein Schäfer, **rue Rivoli** Nr. 10., welches die Vertraute des Bundes und Empfängerin der Briefe für denselben ist.

413. **Meißner**, Friedrich, Tischler, geboren zu Rawicz und wohnhaft in Warmbrunn, evangelisch, 35 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, mit blonden Haaren und blauen Augen, wurde in der in Theil I. Seite 33 bis 35 näher gedachten Untersuchung wegen Hochverraths 1845 verurtheilt durch zwei gleichlautende Erkenntnisse vom 10. Januar 1846 und 16. Januar 1847 zu 5 Jahren Zuchthaus.

414. **Meydmann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

415. **Meyer,** Julius oder Juda, Färbergesell aus Homburg in Hessen, laut Theil I. Seite 107 in den Rothjungschen Adressen vorkommend, war früher Vorstand des Arbeitervereins zu Fürth; er soll im September 1850 in München wegen Betheiligung an Arbeitervereinen in Untersuchung und Haft gewesen sein.

416. **Meyer,** F., früher Lehrer, nachher Wasserarzt, aus Schwerin, findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Rothjung gefundenen Adressen, war laut Theil I. Seite 309 (wo irrig Wasservoigt statt Wasserarzt gedruckt ist) auf dem Leipziger Congresse vom Februar 1850, und entfloh, als er zur Untersuchung gezogen werden sollte, am 5. Juni 1851 nach Amerika.

417. **Meyer,** Emil, Buchdrucker, gebürtig aus Stettin, wohnhaft in Bremen, ist laut Theil I. Seite 171 ein Hauptführer des Bremer Todtenbundes. In der in Bremen geführten Untersuchung wurde gegen ihn ausgesagt, und gestand er theilweise selbst zu, daß er im Frühjahr 1852 zuerst den Plan gehabt, den Senat zu Bremen in einer seiner Sitzungen mit Pulver in die Luft zu sprengen, daß er dann den unter Nr. 333. und Nr. 6. vorkommenden Kolby und Albrecht den Vorschlag machte, den Senat zu Bremen in einer der auf der Börse zu haltenden Sitzungen zu überfallen und zu ermorden, hinsichtlich welchen Vorschlages er den Genannten alle Einzelheiten der Ausführung aufzählte. Laut Theil I. Seite 170 am 18. Juni 1852 in Bremen verhaftet, wurde Emil Meyer durch Erkenntniß des dortigen Criminalgerichts vom 11. October 1853 in erster Instanz zu 6 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

418. **Meyer,** Hermann, kommt in der Bremer Todtenbundes-Untersuchung als in den Bund aufgenommen vor, indeß ist die Untersuchung nicht mit auf ihn ausgedehnt worden, weil er in Bremen nicht zu betreffen war, auch laut Seite 134 zu Nr. 47. des gedruckten Erkenntnisses vom 11. October 1853 über seine Personalien und seinen Verbleib nichts weiter ermittelt ist, als daß er um den 10. Mai 1852 nach Magdeburg gereist sein soll.

419. **Meyer,** Christian Friedrich, Schlosser zu Bremen, 28 Jahre alt, ist wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde in erster Instanz zu 10 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt.

420. **Meyer,** Joh. Justus Diedrich, Cigarrenmacher zu Bremen, 23 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

421. **Meyer,** Johann Hermann, Cigarrenmacher zu Bremen, 26 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt.

422. **Meyer,** Joh. Conrad, Cigarrenmacher zu Bremen, 31 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

423. **Mellert** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

424. **Menckel,** Anton, Portefeuille-Arbeiter und Turner aus Offenbach, war laut Theil I. Seite 309 auf dem Congresse zu Leipzig vom Februar 1850 und ist nach dem dort Angeführten eine sehr beachtenswerthe Persönlichkeit, welche oft Reisen im Interesse der Umsturzpartheï zu machen scheint.

425. **Mengelloer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

426. **Mensching,** Dr. Adolph, Obergerichts-Anwalt, geboren in Wernigerode, wohnhaft in Hannover, in Theil I. Seite 108 und 118 vorkommend, hat seine Studien in Göttingen gemacht, damals als Auditor bei dem dasigen Stadtgerichte fungirt und seit 1839 zu Hannover als Advocat gelebt. Er führte früher wenigstens einen dissoluten Lebenswandel und hatte viele Schulden. Er gehört seit 1848 zu den thätigsten, schlausten und unermüdetsten Wühlern Hannovers, ist Redacteur der im Jahre 1848 entstandenen Volkszeitung, welche seit dem 1. Januar 1853 unter Mitwirkung von Streckfuß und Kindermann mit dem Titel: „Norddeutsche Volkszeitung" erscheint und zu den regierungsfeindlichsten Preßerzeugnissen zu rechnen ist. In den Jahren 1848 und 1849 ist er wegen durch die Presse verübter Beleidigung von Beamten und Erregung eines Auflaufs resp. mit 4 Wochen Criminal- und 3 Wochen Polizei-Gefängniß bestraft. Spätere Untersuchungen gegen ihn wegen Majestäts-Beleidigung, Verletzung der Ehrfurcht gegen die Religion, Amts-Ehrenbeleidigung rc. haben zu einer Verurtheilung des rc. Mensching nicht geführt. Er war Gründer der am 22. März 1851 unter dem Namen eines Vereins für religiösen Fortschritt in Hannover ins Leben getretenen freien Gemeinde und hielt in den Versammlungen derselben Vorträge mit politischen Anspielungen. Nachdem Mensching im Frühjahre 1852 dieselbe verließ, ging sie bald darauf wegen Theilnahmlosigkeit wieder ein. Außerdem hat er die ausgebreitetsten Verbindungen mit demokratischen Notabilitäten, als mit Dulon, wohnte auch fast allen Versammlungen derselben bei, unter andern im Juni 1850 der in Braunschweig, wo unter dem Einflusse vom Dr. Becker der sogenannte Preßverein gegründet wurde, und

am 7. Mai 1851 der in Hannover, wo die norddeutschen Demokratenhäupter Dr. Becker, Bürgers, Gerding, Dulon, Lucius und Andere Berathung hatten. Auf Anlaß der in Theil I. Seite 108 und 118 vorkommenden Thatsachen, und nachdem bei einer polizeilichen Haussuchung ein Exemplar des Manifestes der communistischen Parthei (vergleiche Theil I. Seite 60—65 und 209—234) gefunden war, wurde beim Stadtgerichte zu Hannover gegen Stechan, so auch gegen Mensching wegen Theilnahme am Communistenbunde die Untersuchung eröffnet, mußte jedoch bei Menschings beharrlichem Leugnen und nachdem durch die am 10. September 1851 eingetretene Flucht des Stechan (bei welcher auch Mensching der Beihülfe verdächtig war) die Fäden abgeschnitten waren, wieder eingestellt werden. Als Zeuge vor den Assisen zu Cöln im October 1852 widerrief er die früher gemachte Aussage, daß er das Manifest der communistischen Parthei von Becker erhalten habe, behauptete, daß es ihm von einem in Hannover wohnenden Freunde, den er nicht nennen wolle, gegeben sei.

Personal-Beschreibung. Alter: 39 Jahre. Größe: 5 Fuß 10 Zoll. Statur: schlank, schmächtig. Haare: dunkelbraun. Augen: braun-grau. Nase und Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Kinn: spitz. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: blaß, kränklich.

427. **Mentel,** Christian Friedrich, Schneider, in Berlin geboren am 18. März 1812, Sohn des Fournierschneiders Christian Friedrich Mentel und einer gebornen Schmidt, in Theil I. Seite 36, 38, 40, 41, 43 und 49 vorkommend, war 1840—1845 in Paris, London und Hamburg. Verhaftet im Jahre 1847 — Acten des Berliner Criminalgerichts M. 3. 1847 —, verurtheilt durch das Erkenntniß vom 14. Juni 1847 wegen strafbarer Gesellenverbindung und wissentlicher Verbreitung verbotener Schriften mit Anrechnung des Untersuchungs-Arrestes; soll jetzt in Amerika sein. Sein Bundesbeiname war Fritz Potsdammer.

Personal-Beschreibung. Größe 5 Fuß 4 Zoll. Statur: schlank. Haare: dunkelblond. Stirn: frei. Augen: graublau. Augenbraunen: dunkelblond. Nase: etwas gebogen. Kinn: gespalten, in der Mitte ein Grübchen. Mund: gewöhnlich. Zähne: vollständig und gesund. Bart: dunkelblond (ganz bewachsen). Gesichtsfarbe: gesund. Gesichtsbildung: länglich. Sprache: deutsch und französisch.

428. **Merle,** Friedrich, aus Hamburg, Mitglied des Bundes der Geächteten und der Deutschen (Theil I. Seite 9 bis 24), sagt seiner Zeit über den Zweck dieses Bundes Folgendes aus: „Deutschland sollte ein Freistaat werden, allein dieser Freistaat sollte noch bessere Einrichtungen erhalten, als die Freistaaten der Schweiz und Nordamerikas, namentlich sollte es in dem neuen Staate keine armen Leute mehr geben können."

429. **Mertens,** Maler in Braunschweig, ist laut Theil I. Seite 151 eine Hauptperson im engern Ausschusse des Braunschweiger Volksvereins und steht muthmaßlich mit London in beachtenswerther Verbindung.

430. **Metsken** wird in einem Briefe eines Thielemann an Reininger in Paris, d. d. London d. 26. Juli 1851, als Freund bezeichnet.

431. **Mett**, August, Schneidergesell aus Tarpupönen, preuß. Regierungsbezirks Gumbinnen, ist in London Mitglied des Willich-schen Communistenbundes und tritt er durch seine Correspondenz nach der Heimath, welche im Anfange 1852 bei seinem Altvater in Tarpupönen saisirt worden, als eifrigster Communist hervor, der für den Bund Propaganda zu machen bemüht ist. Ein Mett findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164 vorkommt, und ist wahrscheinlich mit Obigem identisch.

432. **Michaelis**, Carl, Cigarrenmacher zu Bremen, 26 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde von der Instanz entbunden.

433. **Michel**, Wilhelm, Schuhmachergesell, aus dem Nassauischen gebürtig, dessen Eltern jetzt in Mannheim wohnen. Als laut Theil I. Seite 163 bis 165 der Schneidergesell Gipperich am 20. Februar 1850 zu Paris den Gesangverein, hinter welchen sich die Communistengemeinde versteckte, stiftete, war, nach Aussage von Müdeking, Michel unter den ersten Mitgliedern desselben und Schreiber eines bei Müdeking gefundenen Briefes, d. d. Frankfurt a. M. den 18. September 1851.

434. **Mielcke**, Ludwig Christian, Schneidermeister aus Großrolöbte. Er ist verdächtig, zur Communisten-Parthei in Sachsen zu gehören und namentlich deren Verbindung mit Paris zu bewirken.

435. **Möller**, Tischlergesell aus Schleswig, war laut Theil I. Seite 19 Mitglied des Bundes der Geächteten.

436. **Mohr**, Schneidergesell in Berlin, war Stubengenosse Rothjungs, und nahm, als bei Letzterem visitirt wurde, die vorgefundenen Summen von 300 Thlrn. in preußischen Staatsschuldscheinen und 200 Thlrn. in baarem Gelde als sein resp. seiner Mutter Eigenthum in Anspruch; außerdem befand er sich noch im Besitze eines Looses der von der cölner Fraction des Communistenbundes zu London veranstalteten Lotterie.

437. **Moll**, Joseph, Uhrmacher aus Cöln, ist 37 Jahre alt geworden, war laut Theil I. Seite 50, 52, 67, 69, 70, 143, 251 und 252 ein sehr thätiges Mitglied und Emissair des Communistenbundes, fiel laut der letztgedachten Stelle am 19. Juli 1849 im Treffen an der Murg. Ein Moll, Anton Christian, Goldarbeiter aus Cöln, Bruder des Vorigen, kam in Cöln wegen seiner Wühlereien im dortigen Arbeitervereine in Untersuchung, entzog sich derselben aber durch die Flucht und soll nach Südamerika ausgewandert sein.

438. **Montignon**, Johann Georg Gottfried, Cigarrenmacher und Bürger aus Bremen, 27 Jahre alt, verheirathet. Er war in die Untersuchung wegen Erstürmung eines Fleischerladens (s. g. Speckkrawall) verwickelt, wurde zu 6 Monat Zuchthaus verurtheilt, kam nach dessen Verbüßung am 23. Dezember 1851 zur Entlassung, wurde wegen des Todtenbunds am 24. Mai 1852 verhaftet und zu 10 Monat Zuchthaus verurtheilt.

439. **Moritz** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

440. **Müdeking**, Friedrich, Schustergesell aus Ellwürden, großherz. oldenburgschen Amts Abbehausen, in Theil I. Seite 164 vorkommend, hat von October 1846 bis Mai 1850 in Paris, später in London gearbeitet. Als aus den in Paris am 3. September 1851 saisirten Papieren des dortigen Communistenbundes seine Theilnahme daran und ferner ermittelt war, daß er in Wiesbaden sich im Hospitale befand, wurden daselbst am 8. October 1851 auf Requisition von Hannover die Müdekingschen Papiere in Beschlag genommen, er selbst am 13ten d. M. mittelst Zwangspasses nach Hannover dirigirt, woselbst er am 15ten d. M. eintraf und umständlich vernommen wurde. Aus seinen Aussagen ergiebt sich, daß er Theilnehmer der in Theil I. Seite 163 und 164 näher gedachten **réunion chantante allemande** in Paris war, und seine Bekanntschaft mit vielen Mitgliedern derselben. Er ward darauf mittelst Zwangsvisa am 17. October 1851 in seine Heimath dirigirt, ist daselbst auch eingetroffen, Ende November 1851 jedoch wieder nach London und von da im Herbst 1852 nach der Schweiz gegangen. Ueber seinen ferneren Verbleib liegt zur Zeit noch nichts vor.

Personal-Beschreibung. Alter: 32 Jahre. Größe: 5 Fuß 11 Zoll hannov. Maaß. Statur: kräftig. Haare: braun. Stirn: frei. Augen: blau. Nase: stark. Mund: gewöhnlich.

441. **Mührenberg**, Andreas Sebastian, Schuhmachermeister in Bremen, 39 Jahre alt, wurde wegen des Bremer Todtenbundes mit Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft bestraft.

442. **Müller**, Georg Philipp, Cigarrenmacher aus Bremen, 30 Jahre alt. In der Untersuchung wegen des Bremer Todtenbundes ist ihm die erlittene Untersuchungshaft als Strafe angerechnet worden.

443. **Müller**, Johann Heinrich, Cigarrenmacher zu Bremen, 28 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

444. **Müller**, Joseph, Schneidergesell, war bei Reininger in Paris in Kost und Logis und wurde, als daselbst am 3. September 1851 die Einschreitungen stattfanden, zur Untersuchung und Haft gezogen und laut Theil I. Seite 102 am 25. Februar 1852 wegen Theilnahme am s. g. deutschen Complotte (Communistenbunde) zu 1 Jahr Gefängniß und 100 Francs Geldbuße verurtheilt. Seine Heimath ist bisher nicht ermittelt.

445. **Müller-Gasens** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

446. **Müller**, H., hat mehrere sich im Originale beim königl. Polizei-Präsidio zu Berlin findende Berichte der Communistengemeinde in Chaux-de-Fonds unterschrieben. Einer davon ist Theil I. Seite 75 und 76 abgedruckt. Ein Müller findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164, und ist dieser Müller vielleicht mit Obigem identisch.

447. **Müller,** Rudolph Hugo Hermann, Schneidergesell in Berlin, geboren am 24. August 1822, evangelisch, Sohn eines Schneidermeisters, in Theil I. Seite 36, 41, 42 und 43 vorkommend, war 1840—1845 in Leipzig, Wien, Paris und London, hat ganz Frankreich durchwandert und ist 1844 nach Berlin zurückgekehrt. Er war Mitglied des Handwerker-Vereins und Vorstand einer Gemeinde in Berlin. Verhaftet im Jahre 1847 in der Untersuchungssache wider Mentel — Acta des Criminal-Gerichts zu Berlin M. 3. 1847 —, freigesprochen durch Erkenntniß vom 14. Juni 1847.

Personal-Beschreibung. Größe: 5 Fuß 3 Zoll. Haare: blond. Augen: blau. Bart: schwach. Der rechte kleine Finger etwas gekrümmt, am linken Schultergelenk Leberflecke.

448. **Mullerich** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

449. **Muschani,** am Bodensee wohnberechtigt, war laut Theil I. Seite 12 Mitglied des Volksvereins der Deutschen zu Paris.

N.

450. **Nagel,** Johann, Cigarrenmacher, aus Bremen gebürtig, wurde wegen des Todtenbundes als auf der gefundenen Mitglieder-Liste stehend am 24. Mai 1852 verhaftet, später unter der Bedingung, Bremen nicht zu verlassen, vorläufig entlassen, hat sich darauf heimlich, wahrscheinlich nach London, entfernt und wird unterm 8. Juli 1853 vom Criminalgerichte zu Bremen steckbrieflich verfolgt. Durch das Erkenntniß erster Instanz vom 11. October 1853 ist er zu 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Personal-Beschreibung. Alter: 24 Jahre. Größe: 6 Fuß 1½ Zoll bremer Maaß. Statur: schlank. Haare: dunkelblond. Stirn: frei. Augenbraunen: dunkelblond. Augen: braun. Nase und Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Kinn: rund. Schwarzer Schnurrbart. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: gesund.

451. **Nava,** Johann Joseph Balthaser, Cigarrenmacher aus Bremen, 31 Jahre alt, wurde in der Untersuchung des Todtenbundes am 24. Mai 1852, als auf der gefundenen Mitgliederliste stehend, gefänglich eingezogen, folgenden Tags aber wieder entlassen. Durch Erkenntniß erster Instanz vom 11. October 1853 ist er von der Instanz entbunden.

452. **Neller** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

453. **Nette,** Ludwig Heinrich, Schneidergesell aus Hannover, 33 Jahre alt, in Theil I. Seite 84, 96 und 102 vorkommend, findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist der Sohn einer in Hannover in ärmlichen Verhältnissen lebenden Wittwe, ging um das Jahr 1838 zuerst in die Fremde, arbeitete einige Zeit in Frankfurt a. M., kehrte

um das Jahr 1840 zurück und ging 1843 nach Paris. Er hat die meisten Erlasse und Protocolle der Gemeinde resp. des Kreises Paris unterzeichnet, wurde namentlich am 9. Januar 1851 bei der Wahl der Kreisbehörde zu Paris zu einem der 3 Beiständе (Stellvertreter der 3 Vorsteher) erwählt. Er stand auch im Verkehr mit Claus. Laut Theil I. Seite 102 ist er am 25. Februar 1852 zu 3 Jahr Gefängniß in Paris verurtheilt.

454. **Neuber,** Georg Conrad, Mechanikus aus Hannover, war laut Theil I. Seite 10, 14, 20 und 21 zu Paris im Bunde der Geächteten 2c. und im Jahre 1840 und 1841 beim Criminal-Amte Hannover in Haft und Untersuchung, hat wegen hochverrätherischer Verbindungen seit dem 11. August 1841 eine 6jährige Zuchthausstrafe ersten Grades verbüßt, befindet sich seit 1847 wieder in Hannover und ist auf dem Eisenbahnhofe als Mechanikus beschäftigt. Außer dem unter der folgenden Nr. 455. vorkommenden hat Neuber noch einen andern jüngern Bruder in Hannover, welcher als Locomotivführer angestellt ist.

Personal-Beschreibung. Alter: 52 Jahre. Größe: 5 Fuß 7½ Zoll. Statur: mittel. Haare: schwarz. Augen: braun. Nase: gerade und stark. Gesichtsfarbe: gesund.

455. **Neuber,** Wilhelm Leonhard, aus Hannover, Bruder des Vorigen, war laut Theil I. Seite 12 schon im Herbst 1832 im deutschen Volksvereine zu Paris und befindet sich fortwährend noch in Paris.

456. **Neuhaus,** auch wohl Ameling genannt, Gottlieb, Cigarrenmacher aus Bremen, wurde am 24. Mai 1852 wegen Theilnahme am Todtenbunde verhaftet, bald darauf gegen eidliche Caution vorläufig entlassen und wird, weil er sich, trotz des geleisteten eidlichen Gelöbnisses, Bremen nicht zu verlassen, heimlich von dort entfernt hat, seit 28. Juli 1852 vom Criminalgerichte zu Bremen steckbrieflich verfolgt. Er hat sich nach London gewandt und dort unter dem Namen G. Knobel bei D. Knobel Wagners Building Nr. 16. Gousewald gewohnt, woselbst er mit dem unter Nr. 129. vorkommenden Schustergesellen Dittrich aus Dresden namentlich verkehrte. Eine in Bremen zwischen der Zeit seiner vorläufigen Entlassung und seiner Flucht gemachte Aeußerung des Neuhaus über die Absicht sich eintretenden Falls von Bremen zu entfernen, soll dahin gegangen sein: „Sobald ich weiß, daß das Gericht auf den rechten Punkt kommt, werde ich lieber weggehen, denn dann komme ich nie wieder frei; das, warum es sich jetzt handelt, ist nur eine Kleinigkeit dagegen, wird freilich Manchem Unannehmlichkeiten bereiten, aber darum würde ich doch wieder frei kommen u. s. w." Im Erkenntniß vom 11. October 1853 ist gegen ihn eine Strafe noch nicht erkannt, vielmehr die Untersuchung gegen ihn, als keineswegs beendet, an das Criminalgericht zurückgewiesen. Schon nach der obigen Aeußerung hat man, sobald er eingezogen wird, Aussicht, noch näheres Licht über die ganze Sache, namentlich über die höher gehenden Fäden (vergl. Theil I. Seite 170—174) zu erlangen.

Personal-Beschreibung. Alter: circa 29 Jahre. Größe: 5 Fuß 9½ Zoll bremer Maaß. Haare: dunkel, sehr gelockt. Stirn: rund.

Augenbraunen: dunkel. Augen: braun. Nase und Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Kinn: rund. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: blaß. Spricht bremer Dialect, hoch- und plattdeutsch. Besondere Zeichen: sehr krauses, negerartiges Haar.

457. **Neumann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres Theil I. Seite 163 und 164.

458. **Niestle, G.**, hat laut Theil I. Seite 76 die communistische Correspondenz aus Chaux-de-Fonds mit unterschrieben.

459. **Roguez**, zu Paris, Gastwirth, bei dem sich der Gesangverein, welcher dem Communistenbunde zum Deckmantel diente, versammelte, wurde laut Theil I. Seite 86 am 14. Juli 1851 in Paris mit verhaftet.

460. **Noll, G.**, wurde laut Theil I. Seite 102, als im September 1851 in Paris mit verhaftet, am 25. Februar 1852 zu 2 Jahr Gefängniß und 100 Francs Geldstrafe verurtheilt.

461. **Nonne** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

462. **Nothjung**, Peter, Schneidergesell aus Mühlheim a. Rhein, in Theil I. Seite 78, 103, 108, 109, 110, 118, 119, 129 und 251 vorkommend. Er lebte bis zum Jahre 1840 in seiner Geburtsstadt und diente dann 3 Jahre in der Garde zu Berlin. Nach beendeter Dienstzeit begab er sich auf die Wanderschaft, arbeitete unter andern in Braunschweig, seit dem Jahre 1845 in Frankfurt a. M. und kam gegen Ende 1847 nach Cöln. Hier war er seit dem ersten Entstehen des Arbeitervereins eins seiner thätigsten und eifrigsten Mitglieder und hielt in den Comité-Sitzungen und General-Versammlungen dieses Vereins öfter Vorträge. Im Frühjahr 1849 betheiligte er sich an dem Aufstande in Elberfeld und war dort vom 17. Mai 1849 bis 9. Mai 1850 dieserhalb verhaftet. Nach seiner Entlassung kehrte er nach Cöln zurück und wurde daselbst im Arbeiter-Bildungsvereine zum Comité-Mitgliede und stellvertretenden Präsidenten gewählt. Er gesteht zu, längere Zeit Mitglied des Communistenbundes und für denselben thätig gewesen zu sein; 1848 habe er von J. Moll das Partheimanifest vom Februar 1848 erhalten und sei er von Schapper um Fastnacht 1849 in den Bund aufgenommen. Vermuthlich hat er aber schon im Jahre 1848 dem Bunde angehört. Nachdem die Centralbehörde des Bundes nach Cöln verlegt worden, ist er, von derselben als Emissair mit Vollmacht, Geld und Empfehlungen ausgerüstet, Anfangs November 1850 abgereist. In Hannover ist er mit Dr. Mensching und Stechan im s. g. Bürgervereine zusammengekommen, von da nach Hamburg weiter gereist, wo er mit Haupt den Arbeiter-Bildungsverein besucht und daselbst auch Piersch getroffen hat. Von Martens hat er sich die dortige Bundesgemeinde vorstellen lassen, hat dann seine Reise fortgesetzt und längern Aufenthalt in Berlin genommen; ist mit Instructionen und Geld dahin von der Centralbehörde versehen und bemüht gewesen, dort eine Bundesgemeinde zu gründen. Unter Andern hat er hier mit Streckfuß, Jacobi, Schimmelpfennig

vielfach verkehrt, und einen Brief von Röser, d. d. Cöln den 27. Dezember 1850, mit Nachschrift von Bürgers und einen andern vom Dr. Becker vom 23. Dezember 1850, welcher über Verkauf von Flugschriften handelt und für Nothjung Vorsichtsempfehlungen enthält, erhalten. Außerdem ist nach dem bei Nothjung gefundenen Briefe Schimmelpfennigs aus Paris vom 13. April 1851 anzunehmen, daß sich Nothjung in Berlin auch mit der Verbreitung der bekannten Schimmelpfennig-Willichschen Ansprache an die preußischen Officiere befaßt hat. Am 8. Mai 1851 reiste er von Berlin nach Leipzig ab, wo er Martius gesprochen und am 10ten ejusd. wegen ungenügender Legitimation verhaftet und nach den bei ihm gefundenen Papieren als einer der 4 Emissaire des Communistenbundes zu Cöln (vergl. Ansprache vom 1. Dezember 1850) entlarvt wurde. Daselbst verweigerte er den sächsischen Beamten gegenüber alle Antwort, legte aber dem nach Leipzig gesandten preußischen Beamten am 1. Juli Geständnisse über seine Beziehungen zum Communistenbunde ab, und stellte sich, als folgenden Tages ein weiteres Verhör mit ihm angestellt und seine Aussagen niedergeschrieben werden sollten, geistesverwirrt, bequemte sich aber am 21. und 22. Juli zu einer Wiederholung und beziehungsweise Erweiterung seiner Geständnisse. Am 17. August 1851 wurde derselbe dann zur Untersuchung nach Cöln geschafft, wegen hochverrätherischen Complotts am 12. Mai 1852 unter Anklage gestellt und am 12. November 1852, von den Geschwornen für schuldig erkannt, vom Gerichtshofe zu 6jähriger Festungsstrafe verurtheilt. Das Untersuchungsgericht schilderte ihn folgendermaaßen: „Nothjung ist ein Mensch ohne alle Bildung, von sehr beschränktem Verstande und sehr eitel; seine Eigenschaft als Bundesmitglied brachte ihn mit Personen aus höheren Ständen mehrfach in Berührung und dieß, sowie das Aufsehen, welches diese Untersuchung hervorrief, mag Veranlassung gewesen sein, daß er sich jetzt für eine wichtige Person hält; von seinem Gewerbe als Schneider will er jetzt nichts mehr wissen, sondern sich nur mit Litteratur beschäftigen, ja seine Verblendung geht sogar so weit, daß er stolz darauf ist, Atheist zu sein."

Personal-Beschreibung. Alter: 29 Jahre. Größe: 5 Fuß 8½ Zoll preuß. Maaß. Gesicht: oval. Haare: schwarz-braun. Stirn: schmal. Augen: braun. Nase und Mund: gewöhnlich. Kinn: oval. Bart: braun.

463. **Nugent**, Frauenzimmer in Paris, scheint die communistische Correspondenz zu befördern. Unter den bei Gipperich saisirten Papieren fand sich namentlich ein Adreßzettel: „**Miss Nugent à Paris. 5. Place de l'Englise Bulignelles à Paris. Maison du Roucher.**"

464. **Nutchens** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

O.

465. **d'Oench**, siehe Doench unter Nr. 130.

466. **Oertel**, Franz, Schlosser aus Oesterreich und nach seinem in Hamburg bei Csihaly (Nr. 117.) gefundenen Briefe aus London vom 22. September 1851 an die Frau Schäffer zu Hamburg, Brook Nr. 69, ein österreichischer Soldat, der durch die Hülfe der rc. Schäffer und Anderer von Hamburg nach London desertirt ist. Wie er in dem obigen Briefe selbst schreibt, ist er Communist und gehört derselben Gemeinde an, von der Starke Mitglied ist.

467. **Ohnemus**, Engelbert, Schneidergesell aus Münchweier, badenschen Bezirksamts Ettenheim, 35 Jahre alt, kam am 12. Mai 1844 nach Brüssel, wo er Rue Ruysbroek Nr. 3. wohnte. Im Jahre 1846 wurde er eines Diebstahls angeklagt, durch Ordonnanz vom 11. März 1846 freigesprochen; er kommt in der bei Steingens gefundenen Correspondenz als mit Löh und Steingens in Verbindung stehend vor, so daß er der Betheiligung am Communistenbunde verdächtig erscheint. Nach den am 5. Mai 1852 zu Hannover von Schio gemachten Aussagen wird er ausdrücklich als Mitglied der Communistengemeinde zu Brüssel bezeichnet und hat die Vollmacht des Petersen zum londoner Congresse mit unterschrieben.

468. **Oldehoff**, Heinrich Carl, Maurer aus Bremen, 27 Jahre alt, welcher sich selbst „Dichter" nennt, wurde in der Todtenbunds-Untersuchung zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

469. **Oldenburg**, Ferdinand August, Dr., 51 Jahre alt, gebürtig aus Braunschweig, findet sich in Theil I. Seite 107 unter den bei Rothjung gefundenen communistischen Adressen. Er soll 1848 und 1849 an den politischen Vereinen thätigen Antheil genommen haben und auch thätiges Mitglied des Arbeitervereins in Augsburg gewesen sein, von wo er 1850 als Dramaturg nach Carlsruhe berufen wurde. Jetzt lebt er vom politischen Verkehr zurückgezogen.

470. **Olshausen**, Theodor, früher Eisenbahn-Director in Kiel, als besonders thätiger Demokrat bekannt geworden; unter Anderm war er sehr hervorragend bei dem bekannten Demokraten-Congresse zu Braunschweig vom Juni 1850. Er ist auch als einer der Geranten der Kinkelschen Revolutions-Anleihe bezeichnet worden. Laut Theil I. Seite 108 ist Rothjung von Gerding an ihn empfohlen und durch ihn an Wiggers weiter dirigirt, wodurch Olshausen auch in communistischer Beziehung als beachtenswerth hervortritt. Als diese Adresse weiter verfolgt werden sollte, war Olshausen schon mit Familie nach Amerika gezogen.

471. **Oppenheim**, Heinrich, Dr., aus Frankfurt a. M. Nachdem dieser in Heidelberg die Rechte studirt und sich dann längere Zeit in Berlin aufgehalten, trat er bald nach den Märztagen 1848 von Neuem in Berlin auf, schloß sich dort der extremsten Parthei an, trat namentlich in ein intimes Verhältniß zu dem später in der badischen Revolution bei Waghäusel umgekommenen jungen Schlöffel (Sohn des in Theil I. Seite 35 vorkommenden Fabrik-Besitzers Schlöffel aus Schlesien, jetzt in Amerika) und stiftete einen republikanischen Club. Im folgenden Jahre erschien er zu Carlsruhe

auf dem politischen Schauplatze. Im Auftrage des revolutionairen Landes-Ausschusses redigirte er das officielle Organ desselben, von welchem ihn jedoch, als Anhänger der rothen Republik, Brentano selbst sehr bald entfernte. Zugleich vermittelte er die Verbindung zwischen den revolutionairen Elementen in Baden und der rothen Propaganda in Frankreich und England. Nachdem in Folge der Occupation des Landes durch preußische Truppen Oppenheim nach der Schweiz geflüchtet, nahm er an der bekannten Centralisation und Reorganisation der socialistisch-communistisch-revolutionairen Parthei in Europa den lebhaftesten Antheil und trat dabei auch mit Mazzini in engere Verbindung. Seitdem war er 1850 und 1851 vielfach auf Reisen, theils in Frankreich, theils in Belgien, theils heimlich unter falschem Namen selbst in verschiedenen Städten Deutschlands, Alles das im Auftrage des Central-Comités in London. Seit Sommer 1851 hält er sich wieder in London auf und hat von hier die bekannte Begrüßungs-Adresse an Kossuth mit erlassen.

472. **Otersen,** Claus Heinrich, Cigarrenmacher aus Bremen, 32 Jahre alt, verheirathet, 4 Kinder, wurde in der Todtenbunds-Untersuchung zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

473. **Ottensoser,** Robert Michael, Handlungsdiener, in Theil I. Seite 37 vorkommend, Berliner Volksredner vom Jahre 1848, jetzt flüchtig in der Schweiz; ein kleiner vorlauter junger Mann, stand in verdächtigem Verkehr mit Mentel und war zur Zeit der Mentelschen Untersuchung 1847 verhaftet.

474. **Otto,** Carl Wunibald, Chemiker, aus Weißenfels an der Saale gebürtig, zu Cöln wohnhaft und bei der Mineralwasser-Bereitungs-Anstalt daselbst angestellt. Er ist verheirathet und hat Kinder; in Theil I. Seite 104, 109, 110, 111, 113, 114, 133 und 307 vorkommend. Seine Mutter lebt noch in Schneeberg in Sachsen und ein Bruder von ihm ist der Dr. med. Ottomar Otto daselbst, welcher wegen Theilnahme am Dresdener Mai-Aufstande eine 12jährige Zuchthausstrafe verbüßt. Otto in Cöln hatte sich bei den frühern Arbeiterwühlereien damals schon so stark betheiligt, daß er ausgewiesen werden sollte. 1848 und 1849 war er thätiges Mitglied des Cölner Arbeitervereins und später Comité-Mitglied und Leihbibliothekar des Arbeiter-Bildungsvereins daselbst. Er war einer der nach der cölner Ansprache vom 1. Dezember 1850 entsendeten 4 Emissaire der Centralbehörde und als solcher in Leipzig und Dresden unter andern bei Gangloff und Kollbeck, wie die Aussagen der beiden Letzteren und ein Brief von Gangloff an Kollbeck d. d. Leipzig den 25. November ergeben. Im Frühjahr 1852 fand man bei dem Lithographen Wolle zu Rudolstadt 300 Exemplare des bekannten Placats, überschrieben: „Deutsche Männer, preußische Unterthanen" mit einem Briefe von Gangloff aus Leipzig und dem in Theil I. Seite 133 abgedruckten Zettel. Der Schreiber des letztgedachten Zettels ist geständigermaßen Otto gewesen. Er wurde am 12. Mai 1852 wegen hochverrätherischen Complotts unter Anklage gestellt und vom Schwurgerichte am 12. November 1852 zu 5jähriger Festungsstrafe verurtheilt. Die Untersuchungs-Behörde charakterisirt ihn als eine unbedeutende Persönlichkeit, die nur als

untergeordnetes Werkzeug dem Communistenbunde gedient zu haben scheint, wenigstens zu einer bedeutendern Rolle nach seinen Verstandeskräften nicht qualificirt gewesen sein könne.

Personal-Beschreibung. Alter: 43 Jahre. Größe: 5 Fuß 6 Zoll preuß. Maaß. Haare: braun. Stirn: schmal. Augen: blau. Nase und Mund: gewöhnlich. Kinn: oval. Bart: braun.

475. **Owens**, communistischer Schriftsteller aus Frankreich, kommt in Theil I. Seite 231 vor. Er ist wahrscheinlich identisch mit demjenigen Robert Owens, damals in London, welcher sich besonders durch seine „Abhandlungen für die Weltmesse" bemerklich machte, welche im Mai 1851 während der Industrie-Ausstellung in allen Sprachen gedruckt erschien und diejenigen Mittel sehr gelehrt erörterte, durch deren praktische Anwendung die communistischen Ideen für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sich verwirklichen würden.

P.

476. **Paetzold**, Johann Ernst Ludwig, Weber, geboren zu Herischdorf, dort auch wohnhaft, 41 Jahre alt, 5 Fuß 7½ Zoll groß, dunkelblond mit blauen Augen. Verhaftet in der Untersuchungssache wider Wurm wegen Hochverraths im Jahre 1845, durch Erkenntniß vom 10. Januar 1846 freigesprochen.

477. **Pankow**, Schlossermeister aus Brieg. Seine Adresse wurde laut Theil I. Seite 128 und 307 bei Stechan unter Umständen gefunden, welche auf communistische Verbindungen schließen ließen.

478. **Pappers**, Buchhändler, war laut Theil I. Seite 12 und 20 Mitglied des Volksvereins und des Bundes der Geächteten zu Paris.

479. **Paul** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

480. **Peisch** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

481. **Peltz**, Kürschner, ist nach Angabe von Csihaly Mitglied einer Communistengemeinde zu London.

482. **Persina**, Ludwig Wilhelm, Cigarrenmacher zu Bremen, 34 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde von der Instanz entbunden.

483. **Peter** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164 vorkommt. Ueber seine Person steht Näheres nicht fest, doch könnte er identisch mit einem der Nachfolgenden sein. Ein Georg Peter, fälschlich Oskar Falke aus Wien, wurde zugleich mit dem Flüchtlinge Adolph Buchheim aus Jockau bei Preßburg in Zürich mit unrichtigen Papieren verhaftet. Ein Peter aus Constanz wird im Frühjahre 1851 als Mitglied des allgemeinen Völkerbundes bezeichnet.

484. **Petersen**, Carl Hermann, Schneidergesell aus Hamburg, Sohn eines Schneidermeisters zu Hamburg, 25 Jahre alt, wurde am 31. Mai 1851 verhaftet, nach Zeitungsnachrichten aber am 15. August gegen Caution der Haft vorläufig entlassen. Seine Betheiligung am Communistenbunde ergiebt sich zur Genüge aus Theil I. Seite 119 und 120.

485. **Petersen**, C., Schneidermeister in Hamburg, Vater des Vorigen, hat laut Theil I. Seite 108 Bundesbriefe für H. W. Haupt empfangen.

486. **Petersen**, Niels Lorenz, geboren in Kopenhagen am 13. Februar 1814, in Theil I. Seite 87, 99, 101 und 102 vorkommend. Er ist ein Sohn des noch als Pflegling im Hospitale Warton daselbst lebenden Schustermeisters August Petersen, hat nach seiner Confirmation vom 4. October 1828 bis 10. Mai 1833 beim Meister J. L. Höppner in Kopenhagen die Kürschnerprofession erlernt, begab sich kurz danach mit Wanderbuch vom 21. Juni 1833 auf Wanderung, zuerst nach Helsingör, kehrte dann nach Kopenhagen zurück, ging am 4. September desselben Jahres nach Randers, ist seitdem nicht wieder in der Heimath gewesen, hat vielmehr seine Wanderschaft im Auslande fortgesetzt, namentlich in Zürich und noch vor 4 bis 5 Jahren in Lausanne gearbeitet. Obgleich er sich während der Lehrzeit zur Zufriedenheit des Meisters verhielt, soll er doch schon während seiner Anwesenheit in Kopenhagen verkehrten Freiheitsideen sich hingegeben haben und später im Auslande unter dänischen Gesellen als enragirter Communist bekannt geworden, auch in Zürich wegen seiner communistischen Umtriebe zur Vermeidung von Conflicten mit der Obrigkeit aus den sogenannten scandinavischen Vereinen ausgeschlossen sein. Er kam am 22. October 1847 nach Brüssel, reiste im Mai 1848 nach Straßburg, kehrte im September 1848 nach Brüssel zurück, begab sich im Mai 1849 nach London, dann nach Paris, kehrte von da am 17. October 1850 nach Brüssel zurück, entfernte sich von dort im Dezember 1851 heimlich und ging nach London. Es liegen laut Theil I. Seite 79 und 80 Nr. 13. drei Schreiben der Communistengemeinde Brüssel an die Centralbehörde zu London unter der englischen Adresse des Oswald Dietz abgesandt, resp. vom 19. Januar, 16. Februar und 2. April 1851 vor, welche von Schio als von Petersen geschrieben und resp. allein und in Gemeinschaft mit Schio unterschrieben gerichtlich anerkannt sind. Die Briefe behandeln Angelegenheiten des Communistenbundes. Außerdem sagt Schio aus, daß Petersen, versehen mit Vollmacht der Communistengemeinde zu Brüssel, im Sommer 1851 zu dem in Theil I. Seite 79, Nr. 5. gedachten Londoner Communisten-Congresse gegangen sei. Nach spätern Nachrichten soll Petersen in Paris Präsident des Communisten-Comités, welches sich im Jahre 1853 aufs Neue constituirt hat, sein, und arbeitet im Faubourg St. Antoine.

Personal-Beschreibung. Er ist fast bucklig.

487. **Pfänder**, Carl, zur Zeit in London, findet sich in Theil I. Seite 71, 74, 269, 270 und 276 als eins der thätigsten Mitglieder der londoner Fraction des Communistenbundes.

488. **Pfaff** oder **Pfafy**, Schneidergesell, findet sich mit auf einer im September 1851 in Straßburg bei Gipperich gefundenen Liste, welche muthmaßlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

489. **Philipp** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

490. **Pieper**, Friedrich Ludwig Wilhelm, aus Hannover, in Theil I. Seite 270 und 277 vorkommend, Sohn eines in Hannover verstorbenen Postrevisors, 26 Jahre alt, studirte seit 1846 in Göttingen Theologie, folgte dabei extremen politischen Richtungen und wurde durch Erkenntniß des Universitäts-Gerichts vom 24. November 1849 wegen in einer Zeitung begangener Majestäts-Beleidigung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, ging bald nach Verbüßung dieser Strafe nach London, wo er Hauslehrer beim Baron Rothschild wurde und in den Communistenbund eintrat. Er hat die Erklärung vom September 1851 wegen Austritts aus der sogenannten londoner Fraction mit unterschrieben, seine Stellung bei Rothschild aber seit Frühjahr 1852 aufgehört.

491. **Piersch**, August Ludwig, Schneidergesell aus Cassel, in Theil I. Seite 119, 120 und 310 hinsichtlich seiner Theilnahme am Communistenbunde behandelt. Nach der an letzterer Stelle gedachten Ausweisung aus Hamburg ging er nach London und setzt von dort aus seine wühlerische Thätigkeit fort; ist sogar als Emissair im April 1852 auf dem Continente gewesen.

Personal-Beschreibung. Alter: 30 Jahre. Größe: 5 Fuß 11 Zoll hannoversches Maaß. Statur: mittel. Haare: hellblond. Augenbraunen: blond. Augen: grau. Nase: eingebogen. Mund: gewöhnlich. Bart: hellblond (gewöhnlicher Schnurrbart). Gesichtsfarbe: blaß. Spricht ziemlich reines Deutsch und etwas Französisch.

492. **Pigeau** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

493. **Pollenberg**, Baumeister, findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Rothjung saisirten Adressen. Sein Wohnort und Näheres über ihn ist bisher nicht zu ermitteln gewesen.

494. **Prelz** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

495. **Presenius**, Ingenieur, findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Rothjung saisirten Adressen. Sein Wohnort und Näheres über ihn ist bisher nicht zu ermitteln gewesen.

496. **Prohasky** war nach der Aussage des Csihaly vom 11. October 1851 Mitglied derjenigen Gemeinde des Communistenbundes zu London, in welcher Stark aus Hamburg sich besonders hervorthat.

497. **Puttmann, H.**, ist der Herausgeber des Prometheus, des Organs der socialen Reform, welches im Selbstverlage des Herausgebers in Commission des litterarischen Instituts zu Herisau 1846 erschien; der der Schrift vorangeschickten Ankündigung und Anzeige zufolge hielt er sich derzeit in Kreuzlingen am Bodensee auf.

Q.

498. **Quilles** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

R.

499. **Raabé,** Joh. Justus Christian, Buchhändler aus Cassel. Er ist der Sohn des beim kurfürstlichen Kriegs-Ministerio zu Cassel angestellten Registrators und ein Bruder des als berüchtigter Demokrat bekannten Lederhändlers Andreas Ludwig Raabé daselbst. Nach seiner Confirmation widmete er sich dem Buchhändlergeschäfte, was er bis zum Mai 1838 erlernte, und ging dann nach Brüssel in Engagement, war im Juli 1840 in Paris und nach desfallsigen Mittheilungen bei den blutigen Excessen de 1840 in Brüssel betheiligt, darauf für die Propaganda in Deutschland auf Reisen und soll in Verbindung mit dem bekannten, aus den 30er Jahren compromittirten Dr. Rauschenplath, gebürtig aus Alfeld im Hannoverschen, gestanden haben. Im August desselben Jahres hat er angeblich zum Besuche seiner Eltern sich einige Tage in Cassel aufgehalten und am 24. August darauf nach Brüssel zurückvisiren lassen, wohin er auch zurückgekehrt sein soll. Später hat er ein Buchhändlergeschäft unter der Firma: J. C. J. Raabé & Co. in Cassel etablirt, und kam wieder zur Sprache, als von dieser Firma auf buchhändlerischem Wege Verlags-Cataloge revolutionairer Schriften an alle Buchhandlungen durch Commissionaire gesandt waren; es gab dieß am 16. Juli 1851 zu einer Visitation Veranlassung, welche nach bereits öfter geschehenen Haussuchungen gründlich vorgenommen wurde und eine Beschlagnahme vieler revolutionairer, zum Theil communistischer Druckschriften zur Folge hatte. Raabé ist seit dieser Zeit flüchtig und wird unterm 4. August 1851 wegen Verbreitung revolutionairer Schriften von der Untersuchungs-Commission des Kriegsgerichts zu Cassel steckbrieflich verfolgt.

Personal-Beschreibung. Alter: 34 Jahre. Größe: 5 Fuß 6 Zoll hessisches Maaß. Haare und Augenbraunen: braun. Augen: blaugrau. Nase und Mund: mittel. Bart: röthlich. Zähne: gut. Kinn und Gesicht: oval.

500. **Raiber** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

501. **Rau,** in Würtemberg, ist laut Theil I. Seite 87 einer der Correspondenten, durch welche der Communistenbund seine Verbindungen im Würtembergschen unterhielt, und befand sich 1850 dort in Haft.

502. **Rauch,** Schriftsetzer aus Offenburg, war laut Theil I. Seite 12 Mitglied des deutschen Volksvereins zu Paris.

503. **Rausch,** Franz Michael, Schneidergesell aus Seligenstadt, war eine Reihe von Jahren in Paris in Arbeit, im Jahre 1851

aber in Frankfurt a. M., von wo aus er sich im September 1851 nach Mainz hin mit Reininger in Verbindung setzte, dicht bevor Letzterer dort als Emissair des Communistenbundes verhaftet wurde. Wenn auch die am 25. Oktober 1851 in Frankfurt bei ihm saisirten und nach Mainz geschickten Papiere kein Resultat lieferten, ohne Zweifel, weil er lange vorher von der Reiningerschen Verhaftung wußte, so ist er doch in Beziehung auf den Communistenbund sehr beachtenswerth. Am 29. März 1852 reiste er von Frankfurt a. M., ohne visiren zu lassen. Ein Rausch findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164, und ist wahrscheinlich mit Obigem identisch.

Personal-Beschreibung. Alter: 40 Jahre. Größe: 5 Fuß 6 Zoll rheinisches Maaß. Statur: schlank. Haare: schwarzbraun. Stirn: gewöhnlich. Augenbraunen: dunkel. Augen: dunkelgrau. Nase: länglich. Mund: gewöhnlich. Zähne: gesund. Bart: schwärzlich (schwarzer Hambacher). Kinn: spitz. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: blaß.

504. **Rauß**, Dr., aus N. N., empfiehlt dem Handelsmanne Zechmeister in Wien den bekannten Emissair Bruhn; die Empfehlung wurde im Mai 1849 in Hannover bei Bruhn gefunden.

505. **Recka**, Carl, Schneidergesell aus hannöv. Münden, kommt in der am 24. Mai 1852 eröffneten Bremer Todtenbundes-Untersuchung als in den Bund aufgenommen vor; jedoch ist nach Seite 134 zu Nr. 47. des gedruckten Erkenntnisses erster Instanz vom 11. October 1853 die Untersuchung nicht auf ihn ausgedehnt worden, weil er vor Eröffnung derselben sich bereits entfernt gehabt.

Personal-Beschreibung. Alter: 26 Jahre. Größe: 5 Fuß 8 Zoll. Haare: schwarz. Statur: untersetzt. Stirn: frei. Nase: lang. Zähne: gesund. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: gesund.

506. **Reese**, Carl Alfred Ferdinand, Schriftsetzer aus Hamburg, 30 Jahre alt, war 1844 Mitbegründer des dortigen Bildungs-Vereins für Arbeiter, seit 1848 in Wien, Basel, Darmstadt, Stuttgart in Arbeit und ist aus der Schweiz im Frühjahre 1850 ausgewiesen, begab sich dann nach Frankfurt a. M. Aus seinen Briefen vom Jahre 1850 an den von Wien ausgewiesenen Schriftsetzer Glinz ergiebt sich seine extravagante Richtung. In communistischer Beziehung ist zur Sprache gekommen, daß er intimer Freund von Martens, schon in Frankfurt a. M. unter Weydemeyer als Mitglied des Communistenbundes besonders thätig gewesen sei und nach seiner im Jahre 1851 erfolgten Rückkehr nach Hamburg mit Bundesmitgliedern aus London correspondire und die Briefe durch den Bruder des unter Nr. 220. vorkommenden Gümpel unter Adresse: „Orthopädisches Institut in Hamburg" empfange. In Anlaß dieser Nachrichten ward im Mai 1852 bei Reese Haussuchung gehalten und fand sich dabei ein kleiner Theil der in Theil I. Seite 251 bis 259 gedachten Ansprache der Londoner Centralbehörde, worauf er verhaftet und zur Untersuchung gezogen ist, welche indeß später wegen mangelnden Beweises eingestellt worden, Reese aber der Polizei zur strengen Ueberwachung empfohlen ist.

507. **Reich,** Franz Joseph, aus Buchholz in Baden, 40 Jahre alt. Er war früher Rechtsanwalt, nennt sich oft Dr. der Rechte, hat an der badischen Revolution in so hervorragender Weise Theil genommen, daß er zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Dem Vollzuge dieser Strafe hatte er sich jedoch längst durch die Flucht nach Paris entzogen. Er wurde am 4. September 1851 dem Gerichte zu Paris wegen Complotts gegen die Sicherheit des Staates mit den Uebrigen überliefert, wurde durch Ordonnance de la 1. Chambre vom 18ten dess. Mts. der Polizei zurückgeliefert, wird von letzterer ausgewiesen sein. Er kommt auch unter den im Frühjahr 1851 zu Paris für den Völkerbund besonders thätigen deutschen Flüchtlingen vor.

508. **Reif** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

509. **Reiff,** Wilhelm Joseph, gebürtig aus Hemmersbach, seit 1842 in Cöln wohnhaft, wo er theils als Commis, theils als Schreiber und Commissionair sich ernährt hat, in Theil I. Seite 109, 110, 111 und 112 vorkommend. 1848 ist er Mitglied des Arbeitervereins zu Cöln, dann Secretair im Comité des Arbeiter-Bildungsvereins daselbst gewesen und hat mit Dr. Schlegel in Coblenz, Leßner und J. Ronge in Brüssel correspondirt. Er wurde zuerst in die cölner Communisten-Untersuchung verwickelt, als am 26. Juli 1851 ermittelt war, daß er das bei Becker gefundene Exemplar der Ansprache der Centralbehörde des Communistenbundes vom März 1850 und einen Theil der bei Haupt gefundenen, aus 6 Theilen bestehenden Abschrift derselben Ansprache geschrieben hatte. In Folge davon wurde er verhaftet und einer Haussuchung unterworfen, wobei sich Mehreres über seine frühere wühlerische Thätigkeit und in Beziehung auf den Communistenbund in seinem Notizbuche die Eintragung fand: „Juni 16. Klein v. S. von London zurück. Ansprache" (siehe Klein). Er wird von der Untersuchungsbehörde als eine unbedeutende Persönlichkeit geschildert, welche nur als untergeordnetes Werkzeug dem Communistenbunde gedient zu haben scheine, da er nach seinen Verstandeskräften zu einer bedeutenderen Rolle nicht qualificirt gewesen sein könne. Durch den Spruch des Schwurgerichts vom 12. November 1852 wurde er zu 5 Jahr Festung verurtheilt.

Personal-Beschreibung. Alter: 29 Jahre. Größe: 5 Fuß 2½ Zoll preuß. Maaß. Haare: braun. Stirn: hoch. Augen: blau. Nase und Mund: gewöhnlich. Kinn: rund. Bart: braun.

510. **Reininger,** Johann Georg, Schneidermeister aus Niedernhausen, seit 1843 in Paris etablirt, laut Theil I. Seite 81, 83—87, 89, 92, 93 und 100 einer der Thätigsten im Vorstande des Communistenbundes zu Paris, laut Theil I. Seite 98 in Mainz als Emissair am 6. September 1851 verhaftet und wegen Theilnahme am Communistenbunde zur Untersuchung gezogen. In den Verhandlungen vor den Assisen zu Mainz ist er am 7. Mai 1853 freigesprochen; vergleiche Theil II. Seite 14.

511. **Reinken,** Diedrich, Uhrmacher in Bremen, früher eine Zeit lang Vicepräsident des demokratischen Vereins, wurde am

4. Juni 1852 zur Todtenbunds-Untersuchung verhaftet, indeß bald darauf vorläufig entlassen und im Erkenntniß freigesprochen.

512. **Reitmeyer,** Johann Georg, Buchbindergesell aus Regensburg, in Theil I. Seite 107 und 310 vorkommend, ist im Herbste 1851 verstorben.

513. **Rempel,** Rudolph, Kaufmann in Bielefeld, findet sich laut Theil I. Seite 107 unter den bei Rothjung saisirten Adressen.

514. **Renner** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

515. **Reuß,** Adam, aus Würzburg, war laut Theil I. Seite 310 Deputirter auf dem Leipziger Congresse vom Februar 1850.

516. **Reuter.** Als die zu London befindlichen Communisten bemerkten, daß ihnen die in Theil I. Seite 79 und 80 gedachten Urkunden fehlten, verbreiteten sie in mehreren Zeitungen die Nachricht, es sei erforscht, daß ein gewisser Reuter Spion gewesen und die fraglichen Papiere gestohlen habe, was sie auch in Theil I. Seite 123 wiederholen. Es steht über die Persönlichkeit dieses Reuter nichts fest.

517. **Reyer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

518. **Rheinländer** war laut Theil I. Seite 15, 16, 19 und 22 eins der thätigsten Mitglieder des deutschen Volksvereins und des Bundes der Geächteten zu Paris.

519. **Rhode,** Dr., in Paris. Dieser Name ist wegen des bei Urnau (Nr. 683.) Gesagten beachtenswerth.

520. **Richard,** Urtz, in Valenciennes, ist eine Adresse, unter welcher laut Theil I. Seite 93 die communistische Correspondenz gepflogen wurde.

521. **Richter,** C., Bierbrauer, aus Deutschland gebürtig. Unter diesem wahrscheinlich fingirten Namen wurde laut Theil I. Seite 140, 141 und 305 eine revolutionaire und communistische Flugschrift, d. d. New-York den 25. Mai 1847 und 25. März 1848, in Deutschland verbreitet.

522. **Richter,** Johann Friedrich, Handschuhmachergehülfe, vorkommend in Theil I. Seite 46, geboren am 21. Januar 1825 in Erlangen, evangelisch, seit 1845 in Berlin, Sohn des verstorbenen Strumpfwirkers Johann Richter zu Erlangen, in baierischen Diensten 4 Monate Soldat. Verhaftet wegen Theilnahme am Haetzelschen Bunde im Jahre 1849, durch Erkenntniß vom 25. August 1850 freigesprochen. Bestraft im Jahre 1850 durch Erkenntniß des Berliner Criminalgerichts vom 25. September 1850 wegen Widersetzlichkeit gegen Abgeordnete der Obrigkeit mit 3 Monaten Gefängniß. Derselbe ist jedenfalls Bundesmitglied und war noch in neuester Zeit für communistische Zwecke thätig.

523. **Richter** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

524. **Rieber** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

525. **Riedel,** Richard, aus Stuttgart. Als im Juni 1851 auf Requisition von Leipzig bei dem der Theilnahme am Communistenbunde verdächtigen Schneidergesellen Tapp in Güstrow Haussuchung gehalten wurde, fand sich ein Brief von Riedel an Tapp vor; wegen dieser Verbindung ist Riedel beachtenswerth.

526. **Riemann,** Georg Friedrich, Cigarrenmacher aus Bremen, 24 Jahre alt, wurde zur Untersuchung wegen des Todtenbundes auf telegraphische Requisition am 27. Mai 1852 in Rheda, wo er in Arbeit war, verhaftet und nach Bremen geschafft. Er ist zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

527. **Rippe,** Friedrich, Cigarrenfabrikant zu Bremen, 40 Jahre alt, ist in der Untersuchung wegen des Bremer Todtenbundes durch Erkenntniß vom 11. October 1853 in erster Instanz zu 14tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

528. **Roch** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

529. **Rockmann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

530. **Rödel,** Peter, Schuhmachergesell aus Gießen, in Theil I. Seite 85 und 164 vorkommend, ist der Sohn des daselbst noch lebenden Schuhmachermeisters Johann Peter Rödel und 1815 geboren. Er arbeitete lange Jahre in Frankfurt und später in Mainz, dann in Brüssel und endlich in Paris. Laut Vernehmungs-Protocolle des ꝛc. Müdeking, d. d. Hannover 8./17. October 1851, ist Rödel Mitglied der zu Paris bestehenden communistischen **Réunion chantante allemande** gewesen und hat daselbst einen sehr freundschaftlichen Verkehr mit Müdeking gehabt. Wegen politischen Vergehens, unzweifelhaft communistischer Tendenz (er selbst bezeichnet dasselbe in einem Briefe an seinen Vater vom 14. März 1851 als das Unternehmen einer Wohlthätigkeits-Collecte für Deutsche), in Paris im Monate August 1850 zur Untersuchung und Haft gezogen, verbüßte er bis zum 12. März 1851 eine 5monatliche Gefängnißstrafe und wurde sodann aus Paris ausgewiesen. Er ging nach London, fand dort nach Aussage des ꝛc. Müdeking durch Vermittelung eines dem Communistenbunde angehörigen Werkführers Arbeit und trat dem Communistenvereine daselbst bei.

531. **Röhr,** Conrad David, Cigarrenmacher zu Bremen, 26 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde durch Erkenntniß vom 11. October 1853 in erster Instanz **ab instantia** absolvirt.

532. **Röner** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

533. **Rönner** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

534. **Röse,** Wilhelm, Kaufmann in Hannover, ist ein naher Verwandter des Dr. med. Schuster und steht mit Letzterem nach Paris hin fortwährend in Verbindung. Er steht an der Spitze des Arbeitervereins in Hannover und soll auch mit Stechan correspondiren.

535. **Röser,** Peter Gerhard, Cigarrenmacher, geboren in Mühlheim a. R., wohnhaft in Cöln, verheirathet, ohne Kinder, in Theil I. Seite 71, 103, 109, 110, 114, 118, 119, 128 und 132 vorkommend. Er ward am 19. Mai 1851 verhaftet, darauf am 12. Mai 1852 wegen Theilnahme am hochverrätherischen Complotte unter Anklage gestellt und von den Geschwornen zu Cöln am 12. November 1852 laut Theil I. Seite 109 zu 6 Jahr Festungsstrafe verurtheilt. Das Untersuchungsgericht charakterisirt ihn als sehr bösartig und fähig, die Excesse und Frevelthaten bei einer Revolution kaltblütig mitzumachen und zu leiten. Er hat seit dem Jahre 1848 seine Thätigkeit fast ausschließlich den Bestrebungen des Bundes gewidmet und dabei Ausdauer und Energie gezeigt, besitzt zwar wenig Bildung, aber Gewandtheit genug, um sich bei den Arbeitern Achtung und großen Einfluß zu verschaffen. Derselbe war zuerst Mitglied des cölner Arbeitervereins und später Präsident desselben, sowie des nachherigen Arbeiter-Bildungsvereins daselbst. Er gesteht zu, durch Schapper um Fastnacht 1850 (nach Aussage Rothjungs ist es 1849 gewesen) in den Bund aufgenommen zu sein. Im März oder April 1850 habe der londoner Emissair, Schuhmacher Bauer, die Ansprache der Bundes-Centralbehörde zu London vom März 1850 in 6 verschiedenen Theilen gebracht, welche bei der Eile desselben schnell habe abgeschrieben werden müssen. Einen Theil davon habe er selbst abgeschrieben. Im August 1850 sei er als Deputirter des Cigarrenarbeiter-Vereins zu Cöln auf dem Congresse zu Hamburg gewesen (siehe Theil I. Seite 132), wo er sich Martens als Bundesmitglied zu erkennen gegeben habe. Rösers Thätigkeit für den Bund hat seinem Geständnisse zufolge namentlich darin bestanden, Propaganda für denselben zu machen und zu dem Ende die Lehren des Communismus thunlichst zu verbreiten, wozu namentlich Vorträge in dem cölner Arbeiter-Bildungsvereine gedient haben. Rösers Verbindungen, namentlich mit Martens, Stechan und Haupt, ergeben die obengedachten Citate des ersten Theils. Bundesbriefe erhielt er durch Vermittelung seines unter Nr. 536. vorkommenden Bruders Franz Joseph Röser unter den Adressen Koch, W. Hüssen und Hönig in Cöln.

Personal-Beschreibung. Alter: 37 Jahre. Größe: 5 Fuß 4 Zoll preuß. Maaß. Haare: blond, weiß melirt. Stirn: schmal. Augen: blau. Nase: stumpf. Mund: gewöhnlich. Bart: blond. Gestalt: mittler.

536. **Röser,** Franz Joseph, Schneidermeister in Cöln, Bruder des Cigarrenmachers Peter Gerhard Röser, kommt auch in der cölner Communisten-Untersuchung zur Sprache und hat wenigstens

den Schein der Wissenschaft vom Bunde auf sich geladen, weil Bundesbriefe für seinen Bruder bei ihm unter Adresse der Sattlergesellen Koch und Hüssen, denen er Logis gab, abgegeben wurden, außerdem er aber nach Aussage des Koch mit seinem Bruder, Rothjung und Andern im „Lämmchen" (anscheinend Versammlungsort der cölner Bundesmitglieder) zusammen verkehrt hat.

537. **Rösing**, Johannes, früherer Kaufmann aus Bremen, in Theil I. Seite 171 und 172 vorkommend. Schon im Jahre 1834 ist er durch seine im Druck erschienenen „Constitutionellen Verhandlungen" als Gegner der gesetzlichen Ordnung bekannt geworden und wegen Beförderung der am 19. und 20. April 1841 in Bremen stattgefundenen tumultuarischen Auftritte zu 2 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Während dieser Untersuchung und auch späterhin hielt er sich längere Zeit in Frankreich, namentlich in Paris auf. Seit 1848 als einer der eifrigsten Gehülfen von Dulon bekannt, war er der hauptsächliche Leiter des demokratischen Vereins in Bremen. Als in der Nacht zum 10. September 1851 Stechan aus dem Gefängnisse des Stadtgerichts Hannover entsprang und zunächst in der Nähe von Hannover versteckt gewesen war, hatte Rösing in Folge vorheriger geheimer Abrede denselben aus Asendorf, hannoverschen Amts Hoya, abgeholt, ihn einige Tage versteckt, ließ ihn dann am 17. September 1851 durch seinen 16jährigen Sohn Ferdinand heimlich nach Großensiehl an der oldenburgischen Seeküste bringen und ihn dort auf ein englisches Dampfschiff befördern. Bald darauf war Rösing selbst in London, wohnte am 5. October 1851 einer Versammlung der ersten Section des sogenannten Arbeiter-Bildungs-, richtiger Communistenvereins in London bei. Im Frühjahr 1853 kam er wegen Verbreitung von Schandschriften beim Criminalgericht zu Bremen in Untersuchung, bei welcher Gelegenheit sich eine große Menge der verschiedensten Pamphlete u. s. w. fand und seine ausgebreiteten Verbindungen mit den hervorragendsten Umstürzlern, unter andern mit Ruge, zu Tage traten. Laut der obengedachten Citate aus Theil I. und des bei Kolby Gesagten, ist er wegen seiner Beziehungen zu Mitgliedern des Bremer Todtenbundes auch in communistischer Beziehung beachtenswerth.

Personal-Beschreibung. Alter: 61 Jahre. Größe: 6 Fuß 2 Zoll. Statur: hager. Haare: dünn, bräunlich, mit Grau stark untermischt. Stirn: rund. Augen: bräunlich-grau. Nase: etwas spitz. Gesichtsfarbe: blaß. Spricht hochdeutsch, französisch und englisch. Besondere Kennzeichen: Glatze, über welche er sein dünnes Haar zu legen pflegt.

538. **Rösing**, Johann Heinrich Dietrich, siehe Röß.

539. **Röslar** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

540. **Röß**, genannt Rösing, Johann Heinrich Dietrich, Cigarrenmacher, 26 Jahre alt, aus Bremen, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8monatlichem Gefängniß verurtheilt.

541. **Rogge,** Heinrich Levin, Kaufmann und Cigarrenhändler aus Bremen, hat laut Theil I. Seite 171 sich schon durch seine im Juni 1852 stattgefundene Flucht verdächtig gemacht, einer der höhern Leiter des Bremer Todtenbundes zu sein. Derselbe ist als sehr thätiger Gehülfe des Dulon bekannt, was auch durch die am 13. Mai 1851 bei Letzterem gefundenen Papiere bestätigt wurde. Am 3. Juni 1851 wurde er in Leipzig angehalten; die bei ihm gefundenen Papiere ergaben, daß er ein sehr eifriges Mitglied der Umsturzpartei ist, daß er namentlich auch die sich auf den Umsturz beziehende Correspondenz des Ruge zwischen London, England und dem Continente vermittelt, worauf er aus Leipzig und überhaupt aus dem Königreiche Sachsen ausgewiesen ist.

Personal-Beschreibung. Alter: 35 Jahre. Größe: etwa 6 Fuß. Statur: länglich. Haare: braun. Stirn: rund und hoch. Augen: blau. Zähne: gut. Gesichtsfarbe: gesund.

542. **Rolle,** Alexander, Lithograph in Rudolstadt, steht laut Theil I. Seite 131 und 132 mit Gangloff und Otto in beachtenswerther Verbindung.

543. **Ronge,** Johannes, früher Kaplan, in Theil I. Seite 280 vorkommend. Er ist eins der 11 Kinder des katholischen Besitzers eines Bauernguts zu Bischofswalde bei Neisse und am 16. October 1813 geboren, beschäftigte sich von 1819 bis 1825 im Frühling, Sommer und Herbst mit der Hütung und Pflege der kleinen Schaafheerde des Vaters, im Winter mit andern ländlichen Arbeiten, erhielt den ersten Jugendunterricht in der Dorfschule zu Bischofswalde, war von 1827 bis 1836 auf dem Gymnasium zu Neisse, bezog dann die Universität zu Breslau, um sich als katholischer Theologe auszubilden, genügte dort auch nebenher von 1837 bis 1838 seiner Militairpflicht in der Schützen-Abtheilung, trat im Dezember 1839 in das Alumnat zu Breslau, verließ dieß Sommer 1840, wurde im März 1841 als Kaplan nach der Kreisstadt Grottkau, Regierungsbezirks Oppeln, berufen, kam in Verdacht, in Nr. 135. der sächsischen „Vaterlandsblätter" vom Jahre 1842 einen Artikel, überschrieben: „Rom und das Breslauer Domkapitel", unterschrieben „Ein Kaplan", geschrieben zu haben, lehnte eine von seinen Vorgesetzten geforderte Erklärung, ob er der Verfasser sei, (was er nachher in seinen Schriften zugestand) ab, wurde deshalb und wegen mehrerer andern gegen ihn erhobenen Beschwerden mittelst Verfügung des Bisthums-Capitular-Vicariatsamts zu Breslau vom 30. Januar 1843 hinsichtlich seiner Kaplan-Station zu Grottkau vorläufig suspendirt und ihm aufgegeben, sich zur weitern Verfügung im Alumnate zu Breslau zu stellen, leistete der letzteren Anordnung keine Folge, begab sich vielmehr zu seinem Freunde, dem Grafen v. Reichenbach auf Waltdorf bei Neisse, suchte, als im April 1843 der erledigte Bischofssitz zu Breslau wieder besetzt war, bei dem neuen Bischofe vergeblich eine günstigere Verfügung zu erwirken, begab sich dann gleich nach dem erst im Jahre 1839 erbauten Hüttenwerke Laurahütte bei Beuthen, Regierungsbezirks Liegnitz, wo er die Kinder der dortigen Beamten unterrichtete, schrieb von dort aus am 1. October 1844 den „Offenen Brief des katholischen Priesters Ronge an den Bischof Arnoldi zu

Trier (Urtheil eines katholischen Priesters über den heiligen Rock zu Trier), welcher damals so großes Aufsehen machte, wurde am 29. October 1844 vom Weihbischof und Capitular-Vicar des Bisthums zu Breslau wegen des gedachten offenen Briefes und der frühern Beschwerden zur Verantwortung aufgefordert, reichte dieselbe am 30. November 1844 ein und wurde durch Verfügung des Ersteren d. d. Breslau den 4. Dezember 1844 die Degradation und Excommunication in Gemäßheit und Kraft der kanonischen Gesetze und Bestimmungen über ihn ausgesprochen und verhängt. Darauf fiel er von der römisch-katholischen Kirche ab und wurde Stifter der deutsch-katholischen Gemeinden. Seine religiöse Richtung nahm aber bald einen politischen Charakter an. Im Jahre 1848 war er unter den Ausschuß-Mitgliedern auf dem ersten Congresse der deutschen demokratischen Republikaner zu Frankfurt a. M. vom 14. bis 17. Juni 1848 anwesend. Im Sommer 1850 kam er wegen der von ihm verfaßten Druckschrift: „Europa darf nicht kosackisch, Europa muß frei werden“ in Altona zur Untersuchung und wird seit 27. Juli 1850 steckbrieflich verfolgt. Ferner ist er Mitglied im deutschen Comité des sogenannten Völkerbundes und des Agitationsvereins zu London, in welcher letzteren Eigenschaft er auch die Vollmachten für Tausenau und Ruge d. d. London den 15. August 1851 mit unterschrieben. Auch steht er zu Mazzini in Beziehungen und vermittelt namentlich dessen Noten nach Deutschland, wo sie durch seinen Anhang unter den Deutsch-Katholiken am Mittelrhein und den freien Gemeinden im Sächsischen Verbreitung finden. Im October 1850 kam er in Begleitung der ihrem Gatten in Hamburg entlaufenen Berta Traun geb. Meyer aus Hamburg, einer Schwester der an Schurz verheiratheten Margarethe Meyer, Tochter des vor einigen Jahren verstorbenen Fabrikanten H. C. Meyer jun. in Hamburg, unter dem falschen Namen Jean Michel Wersaint aus Straßburg mit einem auf diesen Namen lautenden und auf widerrechtliche Weise an sich gebrachten Passe von Straßburg nach Brüssel, verschwand aber von dort und floh nach England, als er wegen dieser Fälschung zur Rede gestellt werden sollte. Zufolge Zeitungs-Nachrichten hat er am 9. März 1851 in London vor einem zahlreichen Auditorium in dem Princeßtheater unmittelbar nach dem Italiener Gavazzi eine Predigt gehalten. Er ist auch in communistischer Richtung um so beachtenswerther, als bei Reiff sich Notizen fanden, nach welchen Letzterer mit Ronge in schriftlichem Verkehre stand.

544. **Rongier** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

545. **Ronne** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

546. **Roos**, Schneidergesell, verließ 1850 Paris, wo er in Arbeit gestanden, und überbrachte dem Schneidergesellen Stabler in Braunschweig die Reiningersche Adresse. Roos, Schneider, angeblich aus Holstein, war nach Aussage Müdekings in Paris

vor Mai 1850 Mitglied eines geheimen Bündnisses, ist wahrscheinlich mit Obigem identisch. Roos findet sich auch in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

547. **Rosch** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

548. **Rosenberg,** Johann Heinrich, Steinhauer in Bremen, 26 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8 monatlichem Gefängniß verurtheilt.

549. **Roß** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164 vorkommt, ist aber vielleicht mit dem Schneidergesellen Roos identisch.

550. **Roßbach,** F., Student in Hanau, findet sich laut Theil I. Seite 107 unter den bei Rothjung saisirten Papieren. Es liegt die Nachricht vor, daß vom Staats-Procurator zu Cassel um Mittheilung von Anschuldigungs-Momenten aus der Rothjungschen Untersuchung über einen Studenten Roßbach zu Hanau requirirt ist. Ein Gymnasial-Practicant August Roßbach befindet sich in Tübingen.

551. **Roth** kommt in den laut Theil I. Seite 79 von London herbeigeschafften und in den in Paris saisirten Papieren mehrfach statt des bekannten Communisten Rödel vor; es scheint der Bundesname des Letzteren zu sein.

552. **Rudoff** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

553. **Rudolf** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

554. **Ruge,** Arnold, Dr. phil., geboren in Bergen auf der Insel Rügen am 13. September 1802, wohnberechtigt in Leipzig, in Theil I. Seite 280 und 281 vorkommend. Er studirte in Jena und Halle Philologie und gerieth im Jahre 1824 wegen Theilnahme am sogenannten Jünglingsbunde und besonders wegen seiner Betheiligung am Burschentage zu Würzburg in Untersuchung. Er befand sich ungefähr 1 Jahr lang in Köpnitz in Haft und wurde dann zu 15jähriger Festungsstrafe verurtheilt, hat aber nur 5 Jahre davon im sogenannten Lauenburger Thore auf der Festung Colberg verbüßt, indem er im Jahre 1830 begnadigt ward. Seit März 1848 entwickelte er sowohl in Berlin, wo er zuerst eine Buchhandlung anlegte, und wo auch ein Bruder als Tischlermeister wohnt, als in Leipzig große Thätigkeit für die Umsturzparthei, ward Mitglied der National-Versammlung zu Frankfurt a. M., wird seit dem 7. Juli 1849 vom vereinigten Criminalamte der Stadt Leipzig wegen aufrührerischer und hochverrätherischer Handlungen steckbrieflich verfolgt. Ende April und Anfangs Mai 1849 war er gleichzeitig mit Marx in Hamburg, wird dort den Zusammenkünften der thätigsten Wühler Nord-Deutschlands, welche sich ohne Zweifel auf die gleich nachher

ausgebrochene zweite badensche Revolution bezogen, beigewohnt haben; im Juni 1849 war er gleichzeitig mit dem bekannten Blind und dem Litteraten Schütz aus Mainz einige Zeit in Paris, wo sich die Drei als außerordentliche Abgesandte der Revolutions-Regierung Badens und der Pfalz bezeichneten, sich indeß den durch die Pariser Ereignisse vom 13. Juni 1849 veranlaßten polizeilichen Nachforschungen durch die Flucht entzogen, während ihre Papiere in die Hände der Pariser Polizei fielen. Bald nachher hielt er sich mit Familie unter dem falschen Namen eines Dr. d'Alquen in einer Vorstadt Bremens auf; als dieß im Anfange Juni 1850 in Hannover bekannt und deshalb gleich nach Bremen hin auf den noch offenen Leipziger Steckbrief aufmerksam gemacht wurde, verschwand Ruge plötzlich und hielt sich, wie späterhin ermittelt wurde, heimlich an der Grenze des bremer Gebiets im hannoverschen Amts-Bezirke Hagen auf. Vom 13. bis 15. Juni 1850 wird Ruge sich unter dem Namen des gar nicht existirenden Advocaten Müller aus Bremen in Gemeinschaft mit Dulon, Becker und Andern auf dem bekannten Demokraten-Congresse zu Braunschweig befunden haben, reiste am 19. Juni 1850 durch Magdeburg nach Berlin, hielt sich dort einige Tage heimlich bei seinem Bruder auf und ging dann über Helgoland nach England, wo namentlich in Brighton er ununterbrochen sich aufhält. Daß bis Juni 1850 Ruge von Bremen aus für die Umsturzparthei äußerst thätig war, ergiebt sich theils aus dem Inhalt der früheren Bremer Tages-Chronik, theils aus seiner nahen Beziehung zu Dulon und Rösing, theils aus den bei Dulon saisirten Correspondenzen. Eine Menge Nachrichten in Zeitungen, Aufrufen und Correspondenzen ergeben, daß Ruge das deutsche Mitglied des europäischen Central-Comités der Umsturzparthei zu London ist und in dieser Eigenschaft namentlich viele Proclamationen und Erlasse des gedachten Central-Comités mit unterzeichnet hat. Auch in communistischer Beziehung ist Ruge beachtenswerth. Seit im Juni 1852 Dulon entfloh, wurde Rösing der Hauptagent des Ruge, wenigstens für den Norden Deutschlands.

Personal-Beschreibung. Alter: 52 Jahre. Statur: mittel, kräftig. Haare: blond, dünn. Stirn: hoch. Nase: stark. Gesicht: rund, voll. Gesichtsfarbe: blaß.

S.

555. **Sander** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

556. **Sattler** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164 vorkommt, und ist wahrscheinlich identisch mit dem Schneider Sattler, welcher zu der noch im Jahre 1853 in Paris neu gebildeten Communisten-Gemeinde gehört.

557. **Saurer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

558. **Schäfer**, Fräulein, in Paris, ist laut des bei Meier Vorkommenden eine Vertraute von Mitgliedern des Communistenbundes und gehen unter ihrer Adresse viele Bundesbriefe.

559. **Schäfer**, Carl, Schuhmacher zu Frankfurt a. M., war laut Theil I. Seite 22, und als Schäffer Theil I. Seite 10 Mitglied des Bundes der Geächteten. Nach einer Nachricht aus Gießen soll dieser Schuhmacher Schäffer auch eine Reihe von Jahren eifriges Mitglied des Communistenbundes gewesen sein. Schäfer, C., Kleidermacher in Berlin, Alte Jakobsstraße Nr. 92., 1 Treppe hoch, findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Nothjung saisirten Papieren, ist vielleicht ein naher Verwandter des Erstgenannten.

560. **Schäfer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Schäfer, Caspar, Zimmermann aus Ginheim, circa 32 Jahre alt, wird seit dem 28. September 1848 mit 10 Andern vom kurhessischen Justizamte zu Bockenheim wegen Ermordung des Obersten v. Auerswald und Fürsten Lichnowski verfolgt, ist vielleicht mit Obigem identisch.

561. **Schärttner**, August, aus Hanau, in Theil I. Seite 69, 73, 79, 270 und 286 vorkommend. Er war früher Küfer daselbst, stand mehrere Jahre an der Spitze der dortigen Turner und wurde, als sich diese beim Ausbruche der Revolution 1848 bewaffneten, deren Anführer. Nachdem der Aufstand in Baden ausgebrochen, zog er mit denselben dorthin und nahm an dem Kampfe gegen die regulären Truppen bei Hirschhorn Theil. Nachdem sich Schärttner aus Baden nach der Schweiz und von da nach Frankreich geflüchtet, begab er sich von da nach London, woselbst er sich verheirathete und in der Nähe des Leicester-Platzes in der Long-Acrestraße Nr. 27. eine Art Wirthschaft errichtete, welche er zum Deutschen Haus getauft hat. Diese Wirthschaft bildet den Sammelplatz aller politischen Flüchtlinge. Namentlich haben Kinkel, Schimmelpfennig und Schurz dort gewohnt. Schärttner selbst ist aber auch ein eifriges Mitglied der Umsturzpartei und gehört namentlich zur communistischen Parthei derselben.

562. **Schaffer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

563. **Schanze** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist vielleicht identisch mit dem Simon Schanz aus Spielberg, damals 21 Jahre alt, welcher seit dem 22. Januar 1850 vom badenschen Oberamte Durlach wegen Hochverraths verfolgt wird.

564. **Schapper**, Carl, früher Student, Schriftsetzer, nachher Sprachlehrer, aus Weinbach in Nassau, in Theil I. Seite 53, 54, 68, 69, 71, 73, 79, 110, 111, 115, 117, 143, 149, 243, 268, 269, 270, 285 u. 286 vorkommend. Wegen Theilnahme an den revolutionairen Umtrieben und Versammlungen zu Gießen wurde er seit dem 26. August 1834 als Student steckbrieflich verfolgt, kommt dann in den Theil I. Seite 9—32 näher gedachten Untersuchungen gegen

den Bund der Geächteten ꝛc. mehrfach mit dem Bemerken vor, daß er sich in London befinde, nachdem er an dem Theil I. Seite 8 und 25 näher gedachten communistischen Aufstande zu Paris vom 12ten Mai 1839 Theil genommen hat und deshalb einige Zeit in Haft gewesen ist. Bald nach Ausbruch der März-Revolution kehrte er jedoch nach Deutschland zurück und hielt sich geraume Zeit in Cöln auf, wo er mit den Männern der extremsten Richtung, wie Gottschalk, Marx, Engels, Annecke ꝛc., in Verbindung trat und in jeder Weise, namentlich aber unter dem Arbeiterstande, den revolutionairen Tendenzen Eingang zu verschaffen bemüht war. Ein Gleiches that er in seiner Heimath, als er sich später nach Wiesbaden begeben. Zu Anfang 1850 gerieth er deshalb auch dort in Untersuchung, wurde aber von dem Schwurgerichte freigesprochen und setzte nun sein wühlerisches Treiben in Wiesbaden so lange fort, bis er im Sommer 1850 dort weggewiesen wurde und sich nun wieder nach London begab. Dort trat er von Neuem an die Spitze des communistischen Bundes, dem er schon längst angehört, und ist seitdem eines der thätigsten Werkzeuge der Communisten, wie überhaupt der revolutionairen Propaganda.

565. **Schardt,** Bundesname „Freimensch", steht mit auf einer im September 1851 bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

566. **Schatz,** Johann Carl Samuel, Mühlenbauer, geboren zu Meiwaldau, Kreis Schönau, wohnhaft zu Hartau, evangelisch, 40 Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, blond, mit grauen Augen. Verhaftet in der Theil I. Seite 33—36 näher gedachten Untersuchung wider Wurm wegen Hochverraths und durch zwei gleichlautende Erkenntnisse vom 10. Januar 1846 und 16. Januar 1847 zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

567. **Schenk** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist vielleicht identisch, dann als Besucher in Paris, oder verwandt mit Friedrich Otto Schenk, gebürtig zu Bickenbach bei Darmstadt, wohnhaft (bei seiner Mutter) in Gießen. Vom Herbste 1843 an studirte er in Gießen Medicin und beim Ausbruch der Revolution im Frühjahr 1848 that er sich als ein eifriger Social-Demokrat besonders hervor, indem er sich sogleich mit an die Spitze der oberhessischen Demokratie stellte. Er war namentlich Controleur in dem damals gegründeten demokratischen Vereine zu Gießen, dessen Ziel die social-demokratische Republik gewesen, und bei dem am 2. und 3. September 1848 abgehaltenen Congreß der oberhessischen Demokraten functionirte er als Schriftführer. Auf diesem Congresse ward er Secrétair des unter dem „Central-Comité der Demokraten Deutschlands" bestehenden Bezirks-Ausschusses der Demokraten Oberhessens, und gleichzeitig ließ er sich in den, zu der „deutschen Arbeiter-Verbrüderung" gehörenden Gießener Arbeiterverein aufnehmen. Nach der Verhaftung des Redacteurs des politisch-radicalen „Jüngsten Tags", August **Becker,** trat er an dessen Stelle und redigirte dieses Blatt, „ein

Organ der Demokratie Oberhessens", im Herbste 1848 einige Monate lang. Nachdem aber die politischen Vereine im Oktober 1850 aufgelöst und preßpolizeiliche Verordnungen erlassen worden waren, wurde er wegen verschiedener Vergehen (revolutionairer Umtriebe) in Untersuchung gezogen und am 26. November 1850 verhaftet. Nach Verbüßung der ihm deshalb zuerkannten 11monatlichen Correctionshausstrafe wurde ihm durch Beschluß des akademischen Disciplinar-Gerichts das akademische Bürgerrecht entzogen. — Glaubhaften Mittheilungen zufolge correspondirt ein Stud. med. Lehfeld von Gießen mit dem revolutionairen Central-Comité zu Paris und London. Da aber ein Mediciner dieses Namens in Gießen nicht existirt, ist es nicht unwahrscheinlich, daß Schenk unter dem fingirten Namen Lehfeld correspondire. Seit einiger Zeit steht Schenk, der das Cigarrenmachen im Correctionshause erlernt hat, der vom (demokratischen) Advocaten Frank von Gießen in Büdingen angelegten Cigarrenfabrik vor.

Personal-Beschreibung. Alter: 29 Jahre. Statur: klein, schmächtig. Haare: schwarzbraun. Augen: braun. Nase: klein. Kinn: spitz. Gesicht: voll. Gesichtsfarbe: bleich und mager.

568. **Schenkweiler** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

569. **Schervard** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

570. **Scherzer** Andreas, Schneider aus Baiern, 44 Jahre alt, ist laut Theil I. Seite 81, 82, 84, 85, 92, 96 und 100 eins der thätigsten Mitglieder des leitenden Kreises des Communistenbundes zu Paris und namentlich auch als communistischer Schriftsteller thätig. Er wurde laut Theil I. Seite 102 zu Paris am 25. Februar 1852 zu 3 Jahr Einkerkerung verurtheilt.

571. **Schickel,** Johann, Handlungsdiener aus Mainz, kam am 2. Juni 1847 nach Brüssel und verschwand später von dort. Angeblich ging er nach Paris. Steingens gab am 1. Januar 1852 bei der Visitation an, er habe die bei ihm gefundenen vielen communistischen Drucksachen im Dezember 1850 in Brüssel von Schickel, der damals nach Amerika gereist sei, erhalten.

572. **Schiene** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

573. **Schierbach,** Gottlieb, Schneidergesell aus Schönstedt. Er war im Jahre 1851 in Frankfurt a. M. beim Schneidermeister Küstner in Arbeit und wohnte Neuegasse Nr. 8. Im Anfange des Jahres 1851 ist er Präsident des dortigen Arbeitervereins gewesen. Einem der Theil I. Seite 79 unter Nr. 9. gedachten 5ten Berichte des leitenden Kreises Paris an die Centralbehörde zu London, und zwar dem vom 7. April 1851, lag ein Zettel bei, worauf die Worte stehen: „Frankfurth. Schierbach bei Schneidermeister Küster" und worauf zugleich bemerkt war, daß die neuen St. (ohne Zweifel Statuten) dort noch nicht eingetroffen seien. Wenn auch die am 25. Oc-

tober 1851 in Frankfurt bei ihm saisirten und nach Mainz geschickten Papiere kein Resultat lieferten, ohne Zweifel weil er lange vorher von der Reiningerschen Verhaftung wußte, so ist er doch in Beziehung auf den Communistenbund sehr beachtenswerth.

574. **Schillinger** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

575. **Schilly**, Dr., aus Trier. Er hielt sich im Frühjahr 1852 in Bern auf, wo er als Agent und Geschäftsführer des rc. Willich und Consorten für den König von Neapel Rekruten=Werbung besorgte. Er soll bald darauf aus der Schweiz ausgewiesen und in London in den Schapper=Willichschen Communistenbund aufgenommen sein.

576. **Schimmelpfennig v. d. Oye**, Alexander, aus Preußen, in Theil I. Seite 107, 129 und 130 vorkommend, früher preußischer Lieutenant, hat bald nach dem März 1848 für eine deutsche Republik geschwärmt und sofort seinen Abschied aus dem Militairdienste genommen, dann den Krieg in Schleswig=Holstein mitgemacht und sich bei der Revolution in der Pfalz und in Baden in sehr hervorragender Weise betheiligt. Bei der Einnahme von Rastatt, wo er eine höhere militairische Charge unter den Aufständischen bekleidete, gelang es ihm zu entkommen und durch die Schweiz nach Frankreich und England zu gelangen. In London ist Schimmelpfennig seitdem eines der bedeutendsten Mitglieder der deutschen Revolutionspartei, steht mit dem früheren preußischen Lieutenant, jetzigen Communistenführer Willich in den genauesten Beziehungen, erließ namentlich gemeinschaftlich mit demselben den in Theil I. Seite 129 und 130 näher gedachten Aufruf vom Januar 1851. Außerdem machte er unter den verschiedensten Namen und Verkleidungen viele Reisen als Emissair nach dem Continente.

Personal=Beschreibung. Alter: circa 30 Jahre. Größe: 5 Fuß 8 Zoll hannov. Maaß. Statur: schlank mit hoher Brust. Haare: ganz blond, gelockt. Augen: hellblau und groß. Nase: etwas in die Höhe gebogen und mit großen Flügeln. Spricht sehr rasch im berliner Dialect, aber auch englisch und wahrscheinlich französisch. Besondere Zeichen: a) Hiebe über den Kopf, deren Narben sich auf der Stirn vereinigen, das linke Ohrläppchen, in welches auch der eine Kopfhieb eingedrungen, ist beim Zuheilen zusammengewachsen; b) ist kurzsichtig; c) auffallend breite Schultern und hohe Hüften.

577. **Schio**, Heinrich Otto, Tischlergesell aus Osnabrück, in Theil I. Seite 101 und 102 vorkommend, ist der Sohn des vor mehreren Jahren zu Osnabrück gestorbenen Maurergesellen Schio; seine Mutter lebte in der letzten Zeit getrennt von ihrem Manne, zuerst in Herzogenbusch, jetzt in Grave bei Nymwegen im Holländischen. Nachdem er zuerst Cigarrenarbeiter=Lehrling gewesen, erlernte er die Tischler=Profession, kam mit einem Wanderbuche d. d. Osnabrück den 20. April 1844 am 20. März 1845 nach Brüssel, arbeitete von October 1846 bis Februar 1848 in Paris, kehrte am 30. August 1848 nach Osnabrück zurück, ließ aber schon am

19. September 1848 wegen mangelnder Arbeit weiter visiren, ging wieder nach Brüssel, war nochmals im Sommer 1850 auf kurze Zeit in Osnabrück, ging dann nach Brüssel, wo er bis 19. Juni 1852 in Arbeit stand. Durch die bei Lorenz Petersen näher gedachten Briefe compromittirt, wurde er auf Requisition der preußischen Behörde zu Hannover auf der Reise von Brüssel nach Drave zu Aachen am 27. Juni 1852 verhaftet und nach Hannover geschafft, woselbst er vor der Polizeibehörde mancherlei Geständnisse über seine Betheiligung am Communistenbunde ablegte. Hiernach trat er im Frühjahre 1847 in eine im Faubourg St. Antoine bestehende Communistengemeinde und verblieb darin bis Ende 1847, wo er sich angeblich zurückgezogen hat. Im Sommer 1850 war er Mitglied des im August 1850 zu Brüssel aufgelösten Arbeitervereins. Im Anfange 1850 trat er zu Brüssel in eine Communistengemeinde, bekleidete in derselben einen Monat lang das Vorsteheramt und will Ende 1851 sich von derselben zurückgezogen haben. Er hat anerkannt, ein Schreiben, d. d. Brüssel 2. April 1851, an die C. B. zu London unter der Adresse des Oswald Dietz in Angelegenheiten des Communistenbundes selbst geschrieben und mit unterschrieben zu haben. Gleichzeitig hat er zwei Schreiben, d. d. Brüssel 19. Januar und 10. Februar, an die Centralbehörde zu London, Bundesangelegenheiten enthaltend und L. P. unterzeichnet, als von der Hand des Kürschnergesellen Lorenz Petersen aus Kopenhagen herrührend, welcher auch jenes Schreiben mit unterschrieben hat, anerkannt. Aus dem Gefängnisse zu Aachen wußte Schio, angeblich durch Vermittlung eines Knaben, einen Brief an den der Theilnahme am Communistenbunde dringend verdächtigen Buchdruckereifactor Heynemann zu Brüssel mit dem Auftrage, seine Papiere sofort an sich zu nehmen und zu verbrennen, zu schicken. Ungeachtet der Geständnisse des rc. Schio war die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens nicht zu erlangen, weil das Gericht zu Osnabrück ihn als Ausländer ansah, und wurde derselbe daher am 8. September 1852 der Haft entlassen. Er erhielt Visa über Minden, Düsseldorf und Nymwegen nach Grave bei Nymwegen und den Vermerk im Wanderbuche, daß er wegen Theilnahme am Communistenbunde in dringendem Verdachte staatsverrätherischer Verbindungen gestanden habe, daß indeß das Verfahren gegen ihn eingestellt sei.

Personal-Beschreibung. Alter: 32 Jahre. Größe: 5 Fuß 6½ Zoll hannoversches Maaß. Statur: mittel. Haare: blond. Stirn: niedrig. Augen: blau. Zähne: unvollzählig. Bart: blond. Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: der Mittelfinger der linken Hand ist kürzer, an der rechten sind Fistelnarben.

578. **Schirdin** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

579. **Schlatterbeck,** F., hat laut Theil I. Seite 76 in Chaux-de-Fonds an den Geschäften des leitenden Kreises des Communistenbundes in der Schweiz eifrig Theil genommen.

580. **Schlegel,** Dr. in Coblenz, hat den bei Reiff aufgefundenen Notizen zufolge mit Letzterem in Verbindung gestanden, namentlich

unter dem 20. Juni 1850 von demselben ein Verzeichniß von Büchern zugesandt erhalten.

581. **Schlöffel**, Friedrich Wilhelm, Fabrikbesitzer und Kaufmann, geboren zu Brieg und zu Eichberg bei Schönau in Schlesien wohnhaft, in Theil I. Seite 35 vorkommend, evangelisch, 62 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, mit blonden Haaren und blauen Augen. Verhaftet in der Untersuchung wider Wurm wegen Hochverraths und durch Erkenntniß vom 10. Januar 1846 freigesprochen. Sohn des Hutmachers Schlöffel in Brieg, besuchte er dort das Gymnasium bis Secunda, wurde Apotheker, etablirte sich 1823 als solcher in Landeshut und war dort bis zum Jahre 1831. Verheirathet mit Fanny Pöschke, Tochter des Tuchhändlers Pöschke zu Frankenstein, ist er Vater von zwei Töchtern und einem Sohne, und war früher Besitzer der Patent-Maschinen-Papier-Fabrik zu Eichberg. Nach dem März 1848 betheiligte er sich lebhaft an den revolutionairen Bewegungen, namentlich auch am zweiten badenschen Aufstande vom Jahre 1849, entfloh nach dessen Unterdrückung nach der Schweiz, wanderte später nach Amerika aus. Sein Sohn wurde laut Theil I. Seite 70 in der Schlacht bei Waghäusel erschossen.

582. **von Schlütter**, Christian Conrad, früher Cigarrenfabrikant zu Bremen, nachher Werkmeister in einer Cigarrenfabrik zu Berlin, 34 Jahre alt, ist wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

583. **Schmidt**, Johann Heinrich, früher Maler, jetzt Cigarrenmacher aus Bremen, 39 Jahre alt, 2 Kinder, ist in der Bremer Todtenbundes-Untersuchung zu 10 Monat Zuchthaus verurtheilt.

584. **Schmidt**, Julius Hermann, geboren am 9. April 1819 in Berlin, evangelisch, Sohn des Schuhmachermeisters Ludwig Schmidt daselbst, verheirathet mit Emilie Mieseler; verhaftet zu der Theil I. Seite 44—52 gedachten Hätzelschen Untersuchung wegen Hochverraths im Jahre 1849. Bei ihm wohnten Hätzel und Wegener, seine Wohnung war Hauptsitz des Bundes, er selbst jedenfalls Mitglied desselben. Er soll nach Amerika gegangen sein, und zwar reiste Pfingsten 1851 ein Schuhmacher Schmidt aus Berlin, der wahrscheinlich mit Obigem identisch ist, mit dem unter Nr. 34. vorkommenden Communistenführer Heinrich Bauer von Hamburg nach London.

Personal-Beschreibung. Größe: 5 Fuß 4 Zoll 3 Strich. Blondes Haar und blaue Augen, so wie sehr unreine Gesichtshaut.

585. **Schmidt** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist vielleicht identisch mit demjenigen Schmidt, welcher in einem Briefe eines Thielemann an Reininger de dato London den 26. Juli 1851 vorkommt, worin es unter andern heißt: Ich benutze diese Gelegenheit, um etwas von unserm Freund Schmidt mitzutheilen; den ersten Sonntag nahm ich ihn mit in unsern Verein, wo er sich gleich mit an der Discussion betheiligte; den zukünftigen Mittwoch war Schmidt wieder im Verein, wo er mit Lehmann zu Hause ging, und bekam unterweges Streit zusammen 2c.

586. **Schmud** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

587. **Schnabel** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Ein Schnabel wurde in der Sitzung des Communistenkreises Paris vom 3. Mai 1851 zur Aufnahme vorgeschlagen und ist unzweifelhaft mit Ersterem identisch.

588. **Schneider**, C., hat am 4. April 1851 aus St. Gallen an Willich nach London geschrieben, in welchem Schreiben er Adolph Meyer (den Emissair der Centralbehörde des Communistenbundes zu London für Frankreich und die Schweiz) als seinen Freund bezeichnet, seine Adresse für die Correspondenz Willichs aufgiebt und anheimstellt, daß Mazzini, wenn derselbe Auskunft über ihn wünsche, sich an Philipp Becker und Pigel wende; auch ein Verzeichniß der reactionairen Spione einfordert.

589. **Schneider II.**, Advocat in Cöln, stand laut Theil I. Seite 121 während der Verhandlungen des Schwurgerichts zu Cöln über den Communisten-Prozeß mit der Bundes-Centralbehörde zu London, namentlich mit Marx in Verbindung, und fungirt als Defensor in dieser Untersuchung mit einem besonders lebhaften Interesse.

590. **Schnell** war laut Theil I. Seite 247 Schreiber (Schriftführer) auf der General-Versammlung des Communistenbundes zu London vom November 1850.

591. **Schön**, Johann Gottlieb, Tagelöhner, geboren zu Agnetendorff, dort auch wohnhaft, evangelisch, 47 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, blond, mit hellgrauen Augen. Verhaftet in der in Theil I. Seite 33—35 näher gedachten Untersuchungssache wider Wurm im Jahre 1845, aber vorläufig freigesprochen.

592. **Scholl** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Ein Scholl kommt als Abgeordneter des Demokraten-Vereins zu Heidelberg unter den Mitgliedern des deutsch-demokratischen Congresses zu Frankfurt vom Juni 1848 vor und ist vielleicht mit Obigem identisch.

593. **Schramm**, Carl, Dr. phil. aus Hückeswagen bei Düsseldorf. Kaum hatte derselbe seine Studien in der Philosophie und Theologie beendigt, als er wegen demagogischer Umtriebe in Untersuchung gerieth und längere Zeit deshalb in Haft kam. Später beschäftigte er sich mit Schriftstellerei und wurde 1845 Conrector an der Bürgerschule zu Langensalza. Hier wurde er 1848 Führer der demokratischen Parthei und mit deren Hülfe in die berliner Nationalversammlung als Abgeordneter gewählt. In dieser gehörte er der äußersten Linken an, betheiligte sich an allen regierungsfeindlichen Beschlüssen und war auch als Schriftsteller bemüht, seine oppositionellen Tendenzen zu verfolgen. Ganz in derselben Weise benahm er sich in der zweiten Kammer, in welche er im Jahre 1849 als Abgeordneter gewählt wurde. Nach Auflösung derselben trat er

in einer Volksversammlung als Redner auf und wurde in Folge davon im August 1849 der Majestätsbeleidigung, des Versuches von Aufruhr und Hochverrath angeklagt, hatte sich aber schon vorher nach der Pfalz begeben. Hier nahm er an dem Aufstande den entschiedensten Antheil, trat in die Dienste der provisorischen Regierung, veröffentlichte Aufrufe, hielt die aufreizendsten Reden für die Revolution u. s. w. Ebenso erließ er mit mehreren Andern am 6. Juni 1849 von Carlsruhe aus eine Aufforderung zur Unterstützung der dortigen provisorischen Regierung. Der Einmarsch der Preußen nöthigte ihn jedoch zur Flucht. Er ging zuerst nach Zürich, von da nach St. Gallen, später nach Frankreich, dann nach London und nach längerm dortigen Aufenthalte endlich im Jahre 1851 nach Paris, wobei er zugleich, um die polizeiliche Aufmerksamkeit von sich abzulenken, in den Blättern die falsche Nachricht verbreitete, er sei auf der Ueberfahrt von England nach Frankreich ertrunken. Er gehört zu den radicalsten und gefährlichsten Mitgliedern der Umsturzparthei, ist aber nicht, wie schon oft geschehen, mit Conrad Schramm aus Crefeld zu verwechseln.

Personal-Beschreibung. Alter: 44 Jahre. Statur: schlank, dünn, mager. Haare und Augen: dunkel. Gesicht: bleich, hager, dunkel.

594. **Schramm**, Conrad Bernhard, aus Crefeld, Sohn eines dort verstorbenen Kaufmanns, wird wegen der laut Theil I. Seite 30 gedachten Entweichung von der königlich preußischen Commandantur zu Jülich unterm 8. September 1849 steckbrieflich verfolgt. Seine Personalien und Antecedentien, so wie seine große Thätigkeit für den Communistenbund, erhellen zur Genüge aus Theil I. Seite 29, 70, 71, 115, 117, 268, 269, 270, 276, 277, 278. Nur wird bemerkt, daß Schramm oft mit Carl Schramm aus Hückeswagen verwechselt wird, und der bei seiner Verhaftung in Paris bei ihm gefundene englische, mit Datum nicht versehene Paß des Sprachlehrers Louis Bamberger aus Michelstadt nicht, wie auf Seite 31 angegeben, von dem Gerichts-Accessisten Louis Bamberger aus Mainz herrühren wird, sondern wahrscheinlich von Bamberger aus Michelstadt überlassen ist.

Personal-Beschreibung. Alter: 32 Jahre. Größe: 6 Fuß 4 Zoll hannoversches Maaß. Statur: schlank. Haare: dunkelbraun. Stirn: niedrig. Augenbraunen: braun. Augen: blaugrau. Nase: spitz. Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Bart: fehlt. Kinn: oval. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: gesund. Spricht deutsch und französisch. Besondere Kennzeichen: a) kurzsichtig, trägt eine Stahlbrille; b) auf der rechten Wange drei kleine Leberflecke; c) an der rechten Seite im Nacken eine Warze von der Größe einer Erbse; d) eine etwas kleinere am linken Ohrzipfel; e) drei kleine Leberflecke auf der Brust; f) auf dem linken Knie eine Narbe 1 Zoll lang.

595. **Schreck** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist wahrscheinlich identisch mit dem Buchhändler Ludwig Schreck aus Leipzig, welcher vom vereinigten Criminalamte zu Leipzig mit drei Andern seit dem 23. Mai 1849 wegen Aufruhrs und Hochverraths verfolgt wird.

Als am 1. Mai 1851 bei Stechan visitirt wurde, fanden sich bei Letzterem Briefe von Schreck, nach welchen der Letztere in Straßburg sich befindet, dorthin, angeblich für Flüchtlinge, Geld aus Deutschland bezog, selbst aber erwähnte, daß er oft mit wenigen Gulden einen Gefangenen aus Rastatt befreien könne.

Personal-Beschreibung. Alter: 41 Jahre. Statur: mittel. Haare: braunblond. Augen: blau. Gesicht: länglich, etwas blaß. Trägt einen vollen hellbraunen Schnur-, Backen- und Kinnbart und zuweilen eine Brille.

596. **Schröder,** Heinrich Ludwig, Cigarrenmacher zu Bremen, 31 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

597. **Schröder** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist vielleicht identisch mit dem Schneider Jacob Schröder aus Baiern, welcher mit Paß vom 25. März 1850 sich unter den 21 Personen findet, welche von der Polizei-Direction zu Hannover am 10. August 1850 ausgeschrieben wurden, weil sie auf Kosten des betreffenden Comités zu London von dort nach Altona geschafft, aus letzterem Orte aber am 6. August 1850 als dringend verdächtig ausgewiesen waren.

598. **Schröder,** Heinrich, 31 Jahre alt, Weichenwärter, aus Bremen gebürtig und daselbst am Bahnhofe angestellt, verheirathet, ist am 27. Mai 1852 zur Todtenbunds-Untersuchung verhaftet und zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

599. **Schröder,** Conrad Ludwig, Cigarrenmacher in Bremen, 28 Jahre alt, ist wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

600. **Schuchart** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

601. **Schucht,** Johann Heinrich, Tischlergesell, aus Holzthalleben, schwarzburg-sondershausenschen Bezirksvorstandes Ebeleben, in Theil I. Seite 151 vorkommend und in Theil I. Seite 310 hinsichtlich seiner Antecedentien ausführlich behandelt. Allen Umständen nach gehört Schucht zum Communistenbunde und wird wohl an der Spitze des muthmaßlich in Osnabrück sich findenden Kreises dieses Bundes gestanden haben.

Personal-Beschreibung. Alter: 28 Jahre (geb. den 16. Februar 1826). Größe: 5 Fuß $11\frac{1}{2}$ Zoll. Statur: gesetzt. Haare: bräunlich. Augen: blau-grau. Nase: stark. Mund: aufgeworfen. Zähne: unvollständig, gesund. Bart: braun (trägt einen Schnurr- und Kinnbart). Kinn: spitz. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Zeichen: a) auf der linken Hand eine feine Narbe und nicht weit davon eine Warze; b) hat einen eigenthümlichen blinzelnden Blick, eine auffallend grade Körperhaltung und besitzt eine große Redefertigkeit.

602. **Schuck** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

603. **Schütte,** Adolph, Dr., aus Oesterreich, einer der hervorragendsten Theilnehmer an den October-Ereignissen zu Wien, lebt nach einer bei Gelegenheit der Untersuchung gegen Reininger gemachten Mittheilung des Untersuchungsrichters zu Mainz seitdem in London und ist dort besonders unter den arbeitenden Klassen thätig, um diese im Sinne des Socialismus und Communismus zu bearbeiten und für die Revolutionspläne zu gewinnen. Ohne allen Zweifel ist mit diesem Schütte der Dr. Anton Schütte aus Coesfeld, preuß. Kreisstadt im Regierungsbezirk Münster, gemeint, welcher in Prag, Wien, Dresden, Berlin und mehreren andern Städten Deutschlands in den Sturmjahren 1848 und 1849 als Volksredner, Zeitungsschreiber und sonst hervorragend, in Brüssel namentlich als Schuldenmacher bekannt geworden ist und im April 1849 von Wien zwangsweise weggeschafft werden mußte, weil er der gegen ihn ergangenen Ausweisungsverfügung nicht nachkommen wollte. Am 18. August 1853 wurde er wieder in Oesterreich betroffen und verhaftet, von Karlsbad nach Prag transportirt. Seine revolutionaire Thätigkeit trug in letzter Zeit einen zweifelhaften Charakter, da er auch als Polizei-Agent gedient zu haben scheint.

Personal-Beschreibung. Alter: 37 Jahre. Größe: 5 Fuß 7 Zoll preuß. Maaß. Statur: schlank. Haare: braun. Stirn: frei. Augen: braun. Gesichtsfarbe: gesund.

604. **Schütz** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

605. **Schütz,** Friedrich Wilh. Alexander Julius, Goldarbeitergesell aus Berlin, 30 Jahre alt, seit 5 Jahren in Bremen in Arbeit, war bei der Todtenbunds-Untersuchung hervorragend betheiligt und ist deshalb mit $3\frac{1}{2}$ Jahr Zuchthaus bestraft.

606. **Schultes** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

607. **Schultz,** Daniel, Dr. jur., aus Bremen, ohngefähr 56 Jahre alt, Sohn eines Handwerkers. Er war früher Unterlehrer an der Domschule zu Bremen. Weil er durch sein Betragen Anstoß gegeben, soll er veranlaßt sein, diese Stelle aufzugeben, studirte dann Jura, worauf er in Bremen Advocat wurde. In Rücksicht auf seine bedrängte Lage erhielt er dann die Stelle eines Cataster-Beamten und Steuer-Controleurs. Seit den Auftritten vom März 1848 wandte sich Schultz der Umsturzparthei zu, ward Mitglied des Vorstandes im Bürgerverein und gehörte als Mitglied der sogenannten Bürgerschaft zur äußersten Linken und zu den leidenschaftlichsten Gegnern des Senats. Laut pag. 43 der gedruckten Entscheidungsgründe zum Erkenntniß gegen Kolby und Genossen wegen des Todtenbundes war Schultz mit auf der am 29. März 1852 (Tag der Auflösung der Bremer Bürgerschaft) im Roggeschen Hause stattgefundenen Versammlung der Bremer demokratischen Notabilitäten, in welcher berathen wurde, ob am Abende dieses Tages ein Aufstand ausbrechen solle. Durch Verfügung des Senats zu Bremen vom 24. April 1854 ist ihm deshalb die Stelle als Cataster-

Beamter und Controleur der directen Steuern auf den 25. Juli 1854 gekündigt. Er erscheint jedenfalls in communistischer Beziehung beachtenswerth.

608. **Schultz,** Schuhmachergesell aus Schwerin. Als nach Aussage von Müdeking der Schneidergesell Gipperich in Paris am 12. Februar 1850 im Café Freiburg, rue de la fontaine Molière, einen Gesangverein gestiftet hatte, war Schultz eins der ersten Mitglieder desselben. Er ist wahrscheinlich identisch mit demjenigen Heinrich Schultz aus Schwerin, welcher sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Rothjung saisirten Adressen findet.

609. **Schulze,** Heinrich Andreas, Schneider aus Graßleben im Braunschweigschen, 29 Jahre alt. Am 9. Juni 1851 zu einem der 3 Vorsteher des leitenden Kreises zu Paris ernannt, unterzeichnete er mehrere Erlasse und Protocolle, von welchen sich einige in Theil I. Seite 82, 84 und 96 finden. Bei den Einschreitungen in Paris am 3. September 1851 wurde er mit verhaftet und laut Theil I. S. 102. verurtheilt; es fand sich bei ihm ein russischer Paß d. d. Petersburg den 1. September 1848, in welchem er als braunschweigscher Unterthan aufgeführt ist.

610. **Schulze,** August, richtiger Joh. Erdmann, Schneidergesell, geboren in Merseburg, wohnhaft in Leipzig, jedoch bis October 1851 in Nürnberg in Arbeit, findet sich laut Theil I. Seite 107 unter den bei Rothjung saisirten Adressen und ist in Theil I. Seite 311 näher behandelt. Offenbar ist er auch identisch mit dem laut Theil I. Seite 59 und 287 in der Ansprache der Cölner Centralbehörde vom 1. Dezember 1850 vorkommenden Schulze, früherm Vorsteher der Communistengemeinde zu Nürnberg, ein Umstand, welcher anscheinend bei der in Nürnberg gegen ihn stattgefundenen Untersuchung nicht bekannt gewesen ist, da sonst, insbesondere wenn die Mitglieder der Cölner Centralbehörde und namentlich Bürgers als Verfasser dieser Ansprache, über diesen Umstand vernommen wäre, man schwerlich die Untersuchung aufgehoben hätte. Am 5. November 1851 traf er in Leipzig wieder ein, ließ sich unter die dortigen Schutzverwandten aufnehmen und verheirathete sich mit Margarethe Michel aus Nürnberg. Sofort nach seiner Rückkehr trat das Criminalamt zu Leipzig mit dem Kreis- und Stadtgerichte zu Nürnberg wegen Wiederaufnahme der Untersuchung in Communication, faßte aber im April 1852 den Beschluß, in Ermangelung genugsamer Anzeigen mit weiterm Verfahren gegen Schulze Anstand zu nehmen.

Personal-Beschreibung. Alter: 48 Jahre. Größe: über mittel. Haare: dunkelblond. Stirn: hoch. Augenbrauen: dunkelblond. Augen: blau-grau. Nase: lang. Mund: klein. Bart: braun. Zähne: vollständig. Kinn: breit. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: gesund. Gestalt: schlank. Sprache: deutsch.

611. **Schumacher,** Heinrich Christoph Georg, Cigarrenmacher aus Bremen, 35 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Todtenbunde zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt.

612. **Schumann,** Johann, Schneider aus Nassau, war laut Theil I. Seite 12 Mitglied des deutschen Volksvereins zu Paris. Eine Zeitlang war er Präsident dieses Vereins und findet sich sein

Name mit unter dem Aufrufe dieses Vereins d. d. Paris den 5. September 1833; später war er Mitglied im Bunde der Geächteten in Paris.

613. **Schurz,** Carl, aus Liblar gebürtig und in Bonn wohnhaft, laut Theil I. Seite 261 eifriger Emissair einer von der Schweiz aus geleiteten communistischen Verbindung. Während er noch in Bonn studirte, machte er den bekannten Siegburger Zug mit, betheiligte sich dann an den Kämpfen in Baden, ward deshalb unterm 4. Juni 1849 vom königl. preuß. Staats-Procurator zu Bonn steckbrieflich verfolgt und floh nach der Schweiz. Als Emissair der damaligen revolutionairen Centralbehörde in Zürich kehrte er 1850 heimlich nach Deutschland zurück, nachdem er in Zürich geraume Zeit Mitredacteur einer dort erscheinenden Zeitschrift gewesen. Er wandte sich nun wieder an den Rhein, wagte es, trotz seiner steckbrieflichen Verfolgung, seine Verwandten in Bonn zu besuchen, und ging nach Paris, von wo aus er Correspondenzen in die Züricher Zeitung lieferte. Bekannt ist, wie Schurz am 7. November 1850 Kinkel befreit hat, mit welchem er nach England entfloh, wo er nun als ein thätiger Agent für die Umsturzparthei lebt und von wo aus er auch die bekannte Adresse an Kossuth erlassen hat. Seit 1852 ist er verheirathet mit der Tochter Margarethe des vor einigen Jahren verstorbenen Fabrikanten H. C. Meyer jun. in Hamburg, einer Schwester der bei Ronge gedachten Berta Traun, geb. Meyer, aus Hamburg.

Personal-Beschreibung. Alter: circa 26 Jahre. Statur: schlank. Haare: blond. Stirn: frei. Augen: grau. Nase: klein. Mund: gewöhnlich. Kinn: länglich. Gesicht: länglich, gesund. Besondere Zeichen: pflegt eine Brille zu tragen.

614. **Schuster,** der Aeltere, Friedrich Adolph, Ober-Postamtsschreiber zu Leipzig, und

615. **Schuster,** der Jüngere, Constantin, Student der Rechte zu Leipzig, Brüder, welche bei Gangloff wohnten und mit diesem in sehr intimen Verkehre standen, waren in Leipzig wegen Begünstigung der revolutionairen Umtriebe desselben in Untersuchung, sind aber von der Instanz entbunden worden.

616. **Schuster,** Carl Wilhelm, aus Lüne im Hannoverschen, 1831 unter der näheren Bezeichnung als Privatdocent der Rechte zu Göttingen wegen des Göttinger Aufruhrs steckbrieflich verfolgt. Es wird dies derselbe sein, welcher laut Theil I. Seite 20—22 Vorstandsmitglied im Bunde der Geächteten zu Paris war und noch jetzt als praktischer Arzt in Paris lebt. Wegen Verbindung mit Wilhelm Röse siehe Letzteren.

Personal-Beschreibung. Alter: 47 Jahre. Statur: groß, schlank. Besondere Zeichen: schielt stark.

617. **Schuster,** Theodor, Handelsmann in Frankfurt a. M., ist amtlichen Nachrichten zufolge ein sehr thätiges Mitglied der demokratischen Parthei und durch das bei Weydemeyer und Abraham Strauß Gesagte auch in communistischer Beziehung beachtenswerth. Nach den am 14. September 1851 bei ihm gefundenen Papieren leitet er die National-Subscription und ist namentlich aus

dem ebenfalls bei Schuster vorgefundenen Kassenbuche ersichtlich, daß die monatlichen Beiträge 5- bis 600 Fl. betrugen, später aber abgenommen haben, seit Februar bis 4. September 1851 695 Fl. 2 Xr. eingingen und verausgabt sind, wovon an Raveaux in Brüssel 600 Francs und an Wolff in London 60 Francs gesandt.

618. **Schwägerl** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

619. **Schwenniger,** Franz, Geometer und Baubeflissener aus Essen, in Theil I. Seite 104 und 145 vorkommend, Sohn des zu Essen verstorbenen Joseph Schwenniger, katholischer Religion und 30 Jahre alt. Er war auf dem Arbeiter-Congresse zu Berlin vom 23. August bis 3. September 1848 Deputirter des Handwerker- und Arbeitervereins zu Hamm und als Schriftführer thätig. Seit September 1848 war er in Sachsen, größtentheils in Leipzig, wo er sich mit Zeichnen und Corrigiren von Drucksachen beschäftigte, auch etwa 4 Wochen die Zeitschrift „Verbrüderung" redigirte und wegen Verdachts der Theilnahme am Dresdener Mai-Aufstande eine 5monatliche Untersuchungshaft erlitt, darauf aus Sachsen ausgewiesen wurde. Im Mai 1850 nach Essen zurückgekehrt, beschäftigt er sich dort mit Zeichnen von Karten und Bauplänen.

620. **Schwenzer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

621. **Schwertmann,** Johann Heinr. Gottfried, Cigarrenmacher aus Bremen, 27 Jahre alt, ist wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

622. **Sckici** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

623. **Seidel** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist vielleicht identisch mit dem Webergesellen Ernst Seidel aus Klosterzeringswalde (?), welcher seit 2. Juli 1849 vom königl. sächsischen Justizamte Rochlitz wegen Betheiligung am dresdener Freischaarenzuge verfolgt wird.

624. **Seil,** Franz Joseph, Schustergesell aus Mainz, war laut Theil I. Seite 14 und 16 Mitglied des Bundes der Geächteten in Paris, im Jahre 1840 in Mainz in Haft und Untersuchung und geständig.

625. **Seiler,** Sebastian, in Lüben (Schlesien) geboren, in Theil I. Seite 71, 116 und 270 als eine der Hauptpersonen des Communistenbundes vorkommend, ist der Sohn eines dort noch lebenden geachteten Bürgers, war 1830 Privatschreiber und später Actuarius in Liegnitz. Später trat derselbe bei der Artillerie in Glogau ein, brachte es hier zum Bombardier, wurde aber wegen seiner Führung entlassen; darauf lebte er längere Zeit in Berlin und ging dann nach der Schweiz, wo er unter dem Namen „Sebastiano" zu schriftstellern begann und namentlich eine Schrift unter dem Titel: „Geheime Mittheilungen aus den Zeiten des franz. Kaiserreichs

(Zürich bei F. Schultheiß 1839)" erscheinen ließ. Dort wegen Betheiligung an politischen Umtrieben ausgewiesen, war er zur Zeit der Februar-Revolution in Paris, wurde Stenograph und versah viele deutsche Zeitungen mit Correspondenzen. An der Spitze des dortigen deutschen Arbeitervereins wirkte er mit diesem auf eine innige Verbrüderung des französischen mit dem deutschen Proletariate hin. Nachdem der deutsche Arbeiterverein, wie alle Clubs in Frankreich, 1849 aufgehoben worden, bildete sich zu Paris ein deutsches Flüchtlings-Comité, welchem auch Seiler angehörte. Dieses erließ am 24. Mai 1849 eine Proclamation an die Demokraten Deutschlands und suchte die pfälzisch-badische Bewegung zu fördern. An diesem Allem nahm Seiler thätigen Antheil, ebenso an den bald darauf folgenden Ereignissen des 13. Juni. Deshalb arretirt und einige Zeit in Haft verließ Seiler nach seiner Freilassung den Continent und wandte sich nach London, wo er mit Schapper und Andern für den Communistenbund thätig war, nach der eingetretenen Spaltung im Bunde sich zur sogenannten cölner Fraction hielt und jetzt zu den bedeutendsten Genossen des Carl Marx gehört. Im Protocolle über die Vernehmung des La Roche, richtiger Lehmann, d. d. Berlin den 8. August 1850 kommt vor, daß die Hauptpersonen des ersten Vereins der social-demokratischen Republikaner Marx, Engels, Wolff, **Seiler,** Bauer und Willich seien. Der Name Seiler steht auch auf einer im September 1851 bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält; doch steht dahin, ob Identität mit Obigem.

626. **Sendner.** In dem Sitzungs-Protocolle des Communistenkreises Paris vom 8. März 1851 kommt derselbe als neu aufzunehmen vor, und wird mit demjenigen Schneidergesellen Sendner identisch sein, welcher unter den ersten Mitgliedern des im Jahre 1853 in Paris neu gebildeten Communisten-Comités genannt wird.

627. **Settelmeier** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

628. **Seubert,** Franz Joseph, Schneidermeister, geboren in Miltenburg, wohnhaft in Hamburg, 40 Jahre alt, ist im Mai 1852 in Hamburg in Untersuchung gewesen und bestraft 1) wegen Versuchs der Desertions-Beförderung österreichischer Truppen mit 3 Monaten Arrest, 2) wegen Betheiligung an dem Communistenbunde mit 12 Monaten Gefängniß.

629a. **Siebenpfeiffer,** Dr., gab laut Theil I. Seite 11 den ersten Anlaß zur Bildung eines deutschen Volksvereins zu Paris.

629b. **Siebold,** C. D., in Eschwege, findet sich laut Theil I. Seite 107. unter den bei Rothjung saisirten Adressen.

630. **Siegel** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande. Er ist wahrscheinlich identisch mit dem Schneidergesellen Gerhard Siegel, welcher nach in Mainz gemachter Aussage Reiningers im Sommer 1851 zu Paris in Kost und Logis bei Reininger war. Ein Schneidergesell Gerhard Siegel aus Weissenburg in Frankreich, versehen mit Paß aus

dem Departement Niederrhein vom 14. August 1849, wurde bei den Einschreitungen in Paris vom September 1851 zuerst mit verhaftet, indeß bald wieder entlassen; er ist wahrscheinlich mit dem Letztgedachten identisch.

631. **Siemering**, Johann Heinrich Christoph, Cigarrenmacher in Bremen, 31 Jahre alt, wurde wegen Theilnahme am Bremer Todtenbunde zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt.

632. **Sigel**, gehört laut Theil I. Seite 261 und 262 zu einer von der Schweiz aus geleiteten communistischen Verbindung. Mehrere Sigl und von der nämlichen Familie leben als politische Flüchtlinge im Auslande und wird mit dem obigen Sigel ohne Zweifel der zuletzt zu gedenkende Franz Sigl gemeint sein. Zunächst ist politischer Flüchtling der Vater, der gewesene badensche Oberamtmann Moritz Sigl, welcher seit längerer Zeit in der Schweiz lebt. Sodann dessen jüngerer Sohn Albert Sigl, früher Lieutenant bei dem Infanterie-Regimente zu Rastatt, welcher an der badischen Revolution thätigen Antheil nahm und sich im Sommer 1851 in London aufhielt. Endlich dessen Bruder Franz Sigl. Er war früher ebenfalls Lieutenant und stand als solcher bei dem 4. badischen Infanterie-Regimente. Im Jahre 1847 nahm er seinen Abschied und betheiligte sich schon im Frühjahre 1848 an dem bekannten sogenannten Heckerzuge, indem er die Aufständischen bei Freiburg commandirte. Im Herbste desselben Jahres nahm er an dem Struveschen Einfalle in Baden Theil, nachdem er in der Zwischenzeit und später in der Schweiz durch die Presse und auf sonstige Weise bemüht gewesen, im Interesse der Revolution zu wirken. Nach deren Ausbruche erschien Sigl alsbald wieder in Carlsruhe und bot Alles auf, um dem Aufstande einen günstigen Ausgang zu verschaffen. Er ließ sich zum Mitgliede des revolutionairen Landes-Ausschusses ernennen, übernahm die Leitung des Kriegs-Ministeriums sowie den Oberbefehl über die aufständischen Truppen und commandirte in dem Treffen bei Heppenheim, mußte aber nach seinem glorreichen Rückzuge bei Heidelberg den Feldherrnstab niederlegen. Am 5. Juni 1849 verhängte er von Heidelberg aus den Kriegszustand und das Standrecht über ganz Baden. Am 21sten darauf befehligte er bei Waghäusel den linken Flügel, ging dann mit der geschlagenen Revolutions-Armee nach Rastatt und bekleidete in verschiedenen kleinen Treffen die Stelle eines General-Adjutanten. Von Rastatt nahm er die ganze kostbare Sammlung der im Schlosse aufbewahrten türkischen Waffen mit fort, stellte sich am 30. Juni in Offenburg aufs Neue an die Spitze der Insurgenten und nahm dann über Freiburg und Donaueschingen seinen Rückzug in die Schweiz, wobei er zugleich alles in Besitz genommene Kriegs-Material mit sich fortschleppte. Darauf verurtheilte ihn das Hofgericht zu Rastatt am 22. August 1850 wegen Hochverraths und Diebstahls zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Er trieb sich aber mittlerweile in Bern und der übrigen Schweiz umher, bis er im Frühjahre 1851 zu Lugano im Canton Tessin aufgespürt und aus der Eidgenossenschaft entfernt wurde. Er begab sich sofort über Paris und Havre nach London, wo er zu seinem ehemaligen Collegen Gögg zog.

633. **Silvain** war laut Theil I. Seite 6 einer der Hauptführer der communistischen Parthei in der ersten französischen Revolution.

634. **Simons,** St., aus Frankreich, in Theil I. Seite 231 vorkommend, ist bekanntlich einer der Haupt-Schriftsteller des communistischen Systems.

635. **Sirock** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

636. **Spandow,** Moritz Leopold, Tapezirer, geboren in Pierlitz in Pommern, wohnhaft in Altona, ist wegen Verdachts der Theilnahme am communistischen Bunde in Hamburg im Juni 1851 zur Untersuchung und Haft gezogen, am 15. August 1851 vorläufig gegen Caution entlassen, mittelst Erkenntnisses vom 10. November 1851 aber von der Instanz entbunden und von Hamburg verwiesen. Gleich nach der Ausweisung begab er sich nach Altona, erwarb sich dort das Bürgerrecht und hält sich noch jetzt daselbst auf.

637. **Spetmann,** Anstreichergesell, aus der Nähe von Aachen, ist nach den Geständnissen des Schio im Jahre 1851 in die Communistengemeinde zu Brüssel aufgenommen und sind ihm dabei die Statuten d. d. London den 10. November 1850 (vergl. Theil I. Seite 244—247) vorgelesen. Es ist dies ohne Zweifel derjenige Malergesell Joseph Spetmann, geboren zu Birten (?), welcher mit Passe d. d. Düsseldorf den 5. Februar 1850 im März nach Brüssel kam, sich von da am 26. November 1851 unter der Angabe entfernte, daß er nach seinem Heimathlande Preußen zurückkehre, und welcher nach der bei Steingens gefundenen Correspondenz mit Letzterem und mit Löh in Verbindung stand.

638. **Sriedolin** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

639. **Staab,** Georg, Schustergesell aus Worms, etwa 30 Jahre alt. Bei Müdeking wurde ein Brief von Staab gefunden de dato London den 27. August 1851; der Inhalt des Briefes ist unbedeutend, indeß ist die Verbindung beachtenswerth.

640. **Stabler,** Johann Friedrich Albert, Schneidergesell aus Strehlen, preuß. Regierungs-Bezirks Breslau, etwa 32 Jahre alt. Er ist der Sohn des Damenschneiders Gottlieb Stabler in Strehlen, hat daselbst sein Handwerk erlernt und sich 1843 auf Wanderung begeben, 1845 in Frankfurt a. M. und seit 1848 in Braunschweig in Arbeit gestanden. Ueber seine Betheiligung am Communistenbunde und seine Verurtheilung deshalb siehe Theil I. Seite 101.

641. **Stahlsmid** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

642. **Starke,** Carl August, gebürtig aus Stettin, in Theil I. Seite 29, 122—127 und 308 vorkommend. Er war lange als Tapezirer in Hamburg ansässig, compromittirte sich im Herbste 1849 bei den Excessen gegen das in Hamburg einmarschirende preußische Militair und entfloh mit Bögewitz nach London; er wird von der Poli-

zei zu Hamburg unter dem 3. Januar 1850 steckbrieflich verfolgt. In London schloß er sich bald dem Communistenbunde an und versuchte durch heimlich bestellte Briefe in Hamburg Propaganda für den Bund zu machen. Unter den bei dem Schneidergesellen Csihaly im Anfang October 1851 gefundenen Papieren befand sich ein Brief des ꝛc. Starke an Hannis d. d. London den 23. September 1851, welcher laut Theil I. Seite 122—127 Angelegenheiten des Communistenbundes bespricht, namentlich den Anschluß des Hamburger Kreises an die Centralbehörde zu London verlangt und übrigens die blutdürstigsten Drohungen gegen Reactionaire und Verräther enthält. Er führt den Bundesnamen F. Geyer und hat sich dieser Unterschrift auch in dem obigen Briefe bedient.

Personal-Beschreibung. Alter: 36 Jahre. Größe: circa 6 Fuß. Statur: mittel. Haare: blond. Stirn: frei. Augen: blau. Nase: spitz. Mund: groß. Zähne: gesund. Gesichtsfarbe: gesund.

643. **Staude**, Schuhmachergesell aus Mainz. Als nach Aussage von Müdeking der Schneidergesell Gipperich am 12. Februar 1850 zu Paris den in Theil I. Seite 164 näher gedachten Gesangverein stiftete, war Staude eins der ersten Mitglieder desselben. Er ist nach der Aussage von Müdeking 23 Jahre alt, und hält sich seit dem Sommer 1851 in London auf.

644. **Stechan**, Gottlieb Ludwig, Tischlermeister und Bürgervorsteher aus Hannover, in Theil I. Seite 10, 80, 107, 118, 119, 123, 128, 129, 147, 150, 157, 307 u. 311 vorkommend. Er ist der Sohn eines zu Hannover verstorbenen Tischlermeisters und hat in Paris und London gearbeitet. Nach den im Sommer 1840 gemachten Entdeckungen wegen des Bundes der Geächteten ward auch Stechan in diese Untersuchung verwickelt. Seit dem März 1848 war er, namentlich in Verbindung mit Mensching und Andern, einer der thätigsten Agitatoren in Hannover, und namentlich unter den Arbeitern. Das Nähere über sein Treiben, über die, wegen eines von Feibel verfaßten, in die perverse Stechansche Arbeiterhalle aufgenommenen Artikels am 1. Mai 1851 eingeleitete Visitation und Untersuchung, seine am 11. Juli 1851 erfolgte Verhaftung und seine Flucht aus dem Gefängnisse, gleich nachdem ihm die Theil I. Seite 80 gedachten Briefe, welche er sicher in London glaubte, vorgelegt waren, ist in den obigen Citaten des ersten Theils näher enthalten. Der Grund seiner Flucht wird Theil I. Seite 123 in dem bekannten Starkeschen Briefe noch hervorgehoben. Seit dem 10. September 1851 wird er vom vormaligen Stadtgerichte zu Hannover steckbrieflich verfolgt. In London, wo er seitdem als Tischlergesell arbeitet, entzweite er sich bald mit Willich und Dietz, erklärte in Folge dessen am 8. Januar 1852 schriftlich seinen Austritt aus der Schapper-Willichschen Fraction, zu der er bis dahin gehörte, und ging zur Marx-Engelsschen über. Durch seine Bemühungen kam Anfangs 1852 der sogenannte neue Arbeiterverein in London zu Stande. Er und Lochner waren Präsidenten desselben. Im Sommer 1852 soll Stechan periodisch verrückt gewesen sein und die Absicht gehabt haben, nach Amerika auszuwandern; doch ist er fortwährend in London. Dort beschäftigte er sich auch sehr mit den in England 1853

stattfindenden Arbeiteinstellungen, lieferte darüber unter seinem Namen sowohl im October als Dezember 1853 ausführliche Aufsätze in der Menschingschen „Volkszeitung“, schon nach der Fassung offenbar in der Absicht, um die deutschen Arbeiter zur Nachahmung zu vermögen.

Personal-Beschreibung. Alter: 38 Jahre. Größe: 5 Fuß 10 Zoll. Statur: untersetzt. Haare: hellbraun. Stirn: frei. Augenbraunen: braun. Augen: blaugrau. Nase: stumpf, kurz. Mund: breit. Zähne: gut. Bart: hellbraun. Kinn: breit, voll. Gesichtsfarbe: blaß, doch gesund. Spricht hochdeutsch. Besondere Zeichen: düsterer stechender Blick, kurzer Hals, hohe Schultern.

645. **Stegen**, Carl Heinrich Friedrich, gebürtig aus Linden vor Hannover, 36 Jahre alt, früher Buchdruckergehülfe, Bürger und Speisewirth in Hannover, seit 1852 in Alfeld ansässig, wo er das Wochen- und Anzeigeblatt für die Städte Alfeld, Elze und Gronau herausgiebt und ein eigenes Druckgeschäft etablirt hat. In den Jahren 1842—1844 hat er in Gießen, Stuttgart, Wiesbaden und Zürich gearbeitet, ist dann in Hannover in Arbeit getreten und hat seit März 1848 unter den Arbeitern daselbst eine Hauptrolle gespielt. Er war 1848 Präsident des Arbeitervereins und Vicepräsident des Volksvereins, später auch Präsident des Lindener Arbeitervereins, ist als Deputirter der Buchdrucker zu Hannover im Juni 1848 auf der bekannten Mainzer Versammlung und zum demokratischen Vereine nach Frankfurt a. M. gewesen. Am 26. Juni 1848 kam er beim Stadtgerichte zu Hannover wegen Staatsverraths in Haft und Untersuchung, ward aber freigesprochen, weil er diejenigen Schmähschriften, welche er drucken lassen wollte, von dem unten (Nr. 732.) vorkommenden Wiechel erhalten, den Inhalt aber nicht gekannt haben wollte. Am 28.—29. Mai 1850 war er als Deputirter des Arbeitervereins zu Hannover auf dem Arbeitercongresse zu Bremen anwesend. Auch in dem sogenannten Gutenbergsverein zu Hannover ist er thätig gewesen.

646. **Steinbeck**, Friedrich Wilhelm, Kistenmacher aus Bremen, wurde in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt.

647. **Steinbusch** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

648. **Steingens**, Suitbert Heinrich Hermann, Anstreichergesell aus Mündelheim, preuß. Kreises Düsseldorf, 35 Jahre alt, kam im März 1844 nach Brüssel, hat laut Theil I. Seite 66 den Auflösungsbeschluß der Centralbehörde des Communistenbundes d. d. Brüssel den 3. März 1848, außerdem das Schreiben des Comités des aufgelösten Arbeitervereins in Brüssel an die Redaction der Tageschronik zu Bremen d. d. Brüssel den 1. November 1850 mit unterschrieben, reiste laut Theil I. Seite 101 am 12. Dezember 1850 von Brüssel unter der Angabe ab, daß er nach Amerika auswandern wolle. Als im Anfange 1851 sich die deutschen Arbeiter in Brüssel bemüheten, dort dem Communistenbunde wieder größern Aufschwung zu geben, forschten sie auch der Kasse der frühern Bundesgemeinde,

welche circa 450 Fl. enthalten mußte und welche Steingens anvertraut gewesen war, nach. Steingens war aber mit der Kasse verschwunden. In Crefeld wurde er am 1. Januar 1852 einer Visitation unterworfen, bei welcher Gelegenheit neben einer Menge communistischer Drucksachen bei ihm eine umfassende Correspondenz mit den Communisten zu Brüssel gefunden wurde, welche den Verbleib der Vereinskasse und den Ersatz der unterschlagenen Gelder zum Gegenstande hatte, aus welcher sich auch ergab, daß ein nach Brüssel bestimmter Emissair der cölner Fraction — nach spätern Ermittelungen Röser — bei ihm in Crefeld war und ihn veranlaßte, die brüsseler Communisten von der londoner Fraction abwendig zu machen. Laut Theil I. Seite 107 steht Steingens unter den bei Nothjung gefundenen Adressen noch als in Brüssel thätig. Im October 1852 wurde er vor dem Schwurgerichtshofe zu Cöln nur als Zeuge vernommen und leugnete die Unterschrift des ihm vorgelegten Originals des brüsseler Beschlusses Theil I. Seite 66 ab.

649. **Stievenard,** Schneider, wenigstens zeitweilig in Valenciennes, ist laut Theil I. Seite 93 eine Adresse, unter welcher wahrscheinlich communistische Correspondenzen stattfanden.

650. **Stifft,** Dr., in Wien. Als Bruhn im Mai 1849 in Hannover verhaftet wurde, fand sich bei ihm unter andern eine Empfehlung des Carl Marx d. d. Hamburg den 6. Mai 1849 an den genannten Stifft.

651. **Stöckel,** aus Glauchau oder Waldenburg, war laut Theil I. Seite 311 Deputirter auf dem leipziger Congresse vom Februar 1850.

652. **Stolze** oder **Stoltze** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Er ist ohne Zweifel derselbe, welcher 1853 laut dresdener Mittheilung mit Andern in Paris ein neues Communisten-Comité gebildet hat.

653. **Straub,** Johann, Schuster aus Ulm, kommt in einem der bei Reininger gefundenen Briefe vor, welcher von Zürich aus unter dem 28. October 1850 von dem Schneider Carl Knell aus Niederndorf unter Adresse: „Monsieur Schalje Tailleur rue St. Sauvoeur chez Mad. Honlemann à Paris" an die Pariser Communistengemeinde gerichtet ist. Nach Inhalt dieses Briefes hat Straub an dem Weitlingschen Communistenvereine in der Schweiz Theil genommen und den ꝛc. Knell später um 56 Franken betrogen.

654. **Strauß,** Abraham, Schriftsetzergehülfe und Bürgerssohn aus Frankfurt a. M., 31 Jahre alt, war bereits wegen des bei Bruhn näher gedachten Frankfurter Aufruhrs vom 18. September 1848 beim peinlichen Verhöramte in Untersuchungshaft. Er war im Geschäfte des Theodor Schuster, als in Folge der bei Reininger saisirten Correspondenz am 14. September 1851 mit Haussuchung eingeschritten wurde. Es fanden sich bei ihm, außer einer Quantität scharfer Patronen, Kugeln und Pulver, eine große Quantität revolutionairer Schriften, namentlich Pasquille gegen des Königs von Preußen Majestät, Schriften und Statuten von Arbeiter- und Tagelöhner-Vereinen, 9 Adreßkarten von Schärtner und 240 Quittungen von Schuster über monatliche Unterstützungen für die Flücht-

linge und für die National-Subscription, und ergab sich, daß Strauß von Schuster hauptsächlich zur Einziehung der Beiträge benutzt wird, sowie überhaupt sein fanatischer Eifer für die Demokratie aus seinen sonstigen Schriften und Aufsätzen hervorgeht. Nach Aussage des Reininger hat dieser in Mainz von Strauß am 5. September 1851 Besuch und einen Brief der Frau Weydemeyer zur Besorgung erhalten.

655. **Streckfuß**, Adolph Carl, Litterat in Berlin, 32 Jahre alt. Er findet sich unter Nr. 72. des Verzeichnisses der Mitglieder des deutschen demokratischen Congresses zu Frankfurt a. M. vom Juni 1848 als Abgeordneter des demokratischen und Volksvereins zu Berlin aufgeführt, dann kommt er in der Correspondenz des bekannten E. Meyen, Redacteurs der Reform in Berlin, mit dem bekannten Advocaten Wiggers in Rostock vor, namentlich heißt es in einem Briefe von Meyen an Wiggers, d. d. Berlin den 27. September 1849: „Lüders schreibt mir, daß Sie über unsere hiesigen Organisationsversuche Kunde zu haben wünschen. In Folge dessen sende ich Ihnen die Schrift von Streckfuß darüber rc." Nach Zeitungs-Nachrichten soll er im Juli 1850 mit mehreren andern demokratischen Notabilitäten in Hamburg gewesen sein und die Aufmerksamkeit der dortigen Polizei erregt haben, als man zugleich dem Arnold Ruge und Marx daselbst nachspürte. Als gegen Nothjung, den bekannten Emissair des Communistenbundes, in Leipzig eingeschritten wurde, gab derselbe in seinem Verhöre auch an, daß er von einem Unbekannten in Berlin eine Empfehlung an den Dr. Streckfuß erhalten habe, und auch der in Dresden verhaftet gewesene Communist Bürgers aus Cöln sagt in seinem Verhöre vom 26. Juni 1851, daß er mit Streckfuß eine Unterredung gehabt habe. Letzterer gesteht zwar in seiner Vernehmung vom 11. Juli 1851 vor dem Polizei-Präsidio zu Berlin seine Bekanntschaft mit Bürgers zu, welche sich vom Demokraten-Congresse zu Frankfurt a. M. de 1848 datire, auch daß Bürgers ihn Mitte Mai 1851 besucht, dagegen leugnet er die nähere Bekanntschaft mit Nothjung, räumt aber ein, daß Nothjung ihn einige Wochen oder Monate vor Bürgers besucht und ihm vom Dr. Retslag aus Mecklenburg einen empfehlenden Brief gebracht. Seit 1. Januar 1853 ist Streckfuß neben Kindermann Hauptmitarbeiter an der von Mensching redigirten „Norddeutschen Volkszeitung". Er hat jetzt einen Tabackshandel in Berlin.

656. **Streicher** steht mit auf einer im September 1851 bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

657. **Stritt**, August, Buchdrucker in Frankfurt a. M., Rosengasse Nr. 3, druckte und verbreitete laut Theil I. Seite 141 den dort näher gedachten Aufruf und scheint überhaupt sich viel mit dem Druck und Verbreiten demokratischer und communistischer Flugschriften zu beschäftigen.

658. **Struve**, Carl Peter, Schneider aus Hamburg, wurde bei den Einschreitungen in Paris vom 3. September 1851 mit verhaftet, aber kurz darauf wieder entlassen. Er ist am 23. Mai 1815

in Hamburg geboren, im dortigen Waisenhause getauft, war seit 1842 in der Schweiz und seit April 1848 in Paris.

659. **Struve** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

660. **v. Struve,** Gustav, Advocat und Zeitungs-Redacteur aus Mannheim, 42 Jahre alt, in Theil I. Seite 262 und 280 vorkommend, ist der bekannte badensche Agitator und Hauptführer in den badenschen Aufständen von 1848 und 1849, wurde am 3. Mai 1848 vom badenschen Bezirksamte Donaueschingen wegen des ersten badenschen Aufstandes verfolgt. Er hat sich in der Schweiz, in Paris und London aufgehalten.

661. **Sturzeis** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

T.

662. **Tabacho** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

663. **Taigle,** Bundesname Rhein, steht mit auf einer im September 1851 bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche muthmaßlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

664. **Tapp,** Carl, Schneidergesell in Güstrow, war lange Zeit in Leipzig in Arbeit, stand dort mit einer Cecilie Kutscher in Verbindung, welche ihm, nachdem er Ende 1850, oder Anfang 1851, nach Güstrow zurückgekehrt war, vielfach schrieb und aus deren späterhin saisirten Papieren hervorging, daß Tapp mit dem sehr thätigen Communisten Gangloff in verdächtiger Verbindung stand. Außerdem schreibt Tapp in einem Briefe, de dato Leipzig im Juni 1850, an seine Mutter in Güstrow: „Grüße Alle, die Soldat geworden, und mich kennen, sie sollten nur getreu ihren Fürsten dienen, damit ihnen allen der Hals bald zugeschnürt werde, wenn sie aber meine Freundschaft fort erhalten wollten, so sollten sie bei der ersten Gelegenheit auf den ihre Flinten schießen, der die angeborenen Rechte des mecklenburgschen Volkes mit Füßen tritt.“ Tapp kam beim Criminal-Collegium zu Bützow wegen Anstiftung zum Hochverrath in Untersuchung, wurde aber freigesprochen.

665. **Tasto,** Ernst August Heinrich, Cigarren-Kistenmacher aus Bremen, 41 Jahre alt, wurde in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8 Monat Zuchthaus verurtheilt.

666. **Tausenau,** Dr., aus Prag, Jude, in Theil I. Seite 124 und 280 vorkommend. Sein Gesicht bietet eine frappante Aehnlichkeit mit Kaiser Napoleon dar. Er war von jeher ein besonders hervorragender Factor der Bewegungspartei, 1848 längere Zeit Präsident des Demokratenvereins in Wien und unterzeichnete am 11. October 1848 einen Aufruf an die Steyermärker zum Widerstande gegen die Truppen des Kaisers. Ebenso forderte er das ver-

sammelte Volk zur Ermordung des Kriegsministers Grafen Latour auf. Wegen Hochverraths und Mitschuld an diesem Morde verfolgt, mußte er Deutschland verlassen und floh nach London.

667. **Techow,** Gustav Adolph, aus Kulm, in Theil I. Seite 268 vorkommend. Er war früher preuß. Lieutenant, wurde, weil er beim Sturme der Massen auf das berliner Zeughaus dieses ohne Weiteres übergeben hatte, zu 15 Jahr Festungsstrafe verurtheilt, entsprang aber am 5. Mai 1849 zu Magdeburg, wird von der königl. preuß. Commandantur zu Magdeburg seit diesem Tage steckbrieflich verfolgt, und eilte sofort auf den Schauplatz des pfälzischen Aufstandes, an welchem er sich als Vorsitzender der Militair-Commission und als Chef des Generalstabes in hervorragender Weise betheiligte. Nach Unterdrückung des Aufstandes erschien er in London, wo er unter Anderm die Kossuth-Adresse de 1851 mit unterschrieb.

Personal-Beschreibung. Alter: 41 Jahre. Größe: 5 Fuß 9 Zoll. Haare: dunkel. Augen: grau. Bart: braun. Spricht deutsch, französisch und schwedisch.

668. **Tedesco,** offenbar ein falscher Name, kommt oft als Verfasser des Katechismus des Proletariers vor.

669. **Teil,** Fr. Xaver, Schneidermeisters-Sohn in Augsburg Fliedergasse Nr. 317., findet sich laut Theil I. Seite 107 unter den bei Nothjung saisirten Adressen.

670. **Thielo,** Ernst, in Berlin, bei Ferdinand Thielo, findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Nothjung saisirten Adressen.

671. **Thulning** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

672. **Tieferbach** oder **Tielenbach** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

673. **Tiesens** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

674. **Tietz,** Friedrich Wilhelm, Schneidergesell aus Lippstadt, woselbst seine Eltern bereits verstorben sind, 29 Jahre alt. Nachdem er vorher 2 Jahre in Hamburg gearbeitet, ist er 5 Jahre in Paris gewesen, dann im Sommer 1851 nach Hamburg zurückgekehrt, und hat sich mit der Wäscherin Henriette Maaß daselbst verlobt. Wegen der in Theil I. Seite 89 sich ergebenden communistischen Thätigkeit ward er laut Theil I. Seite 100. verhaftet und zur Untersuchung gezogen und ist am 13. September 1853 vom Staatsgerichtshofe zu Berlin zu 3 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizei-Aufsicht verurtheilt worden.

675. **Tirlunen,** Schneidergesell aus Westphalen. Als nach Aussage von Müdeking der Schneidergesell Gipperich in Paris am 12. Februar 1850 im Café Freiburg rue de la Fontaine Molière, den in Theil I. Seite 164 näher gedachten Gesangverein gestiftet hatte, war Tirlunen eins der ersten Mitglieder dieses Vereins.

In der Theil I. Seite 164 vorkommenden spätern Liste d'ordre pour les visiteurs de la réunion chantante allemande findet sich mehrfach der Name Terlunen und Terleiden und ist unbezweifelt mit Obigem identisch.

676. **Traxdorf,** in Halle, war laut Theil I. Seite 311 einer der Deputirten auf dem beachtenswerthen leipziger Congresse vom Februar 1850.

677. **Trier,** St., Lehrer in Werthheim, findet sich laut Theil I. Seite 107 unter den bei Rothjung saisirten Adressen.

678. **Tritschler,** August, Gürtlermeister aus Offenburg, war laut Theil I. Seite 15, 21 und 22 Mitglied des Bundes der Geächteten in Paris und zwar einige Zeit Lager-Präsident, befand sich 1840 in Ettenheim in Untersuchungshaft und war geständig.

679. **Trittau,** Alphons, Dr., zu Hamburg. Er ist der Sohn des dem Vernehmen nach mit beachtenswerthen Personen viel verkehrenden, frühern Lieutenants im Schillschen Corps, jetzigen Kreis-Kassengehülfen Eduard Trittau zu Hildesheim und Bruder des als Demokrat bezeichneten Kaufmanns Friedrich Wilhelm Trittau zu Hamburg. Diese Familie Trittau stammt aus dem Dorfe Trittau bei Reimbeck im Holsteinschen, wo sie früher ein Gut besaß. Seit März 1848 hat sich Alphons Trittau vielfach in demokratischer Richtung in Hamburg hervorgethan, stand außerdem mit demokratischen Notabilitäten, besonders im Mecklenburgschen und Holsteinschen, in vielfacher Verbindung. Als nach den großen, im Sommer 1850 in Hamburg, Blankenese und Braunschweig stattgefundenen Versammlungen die bekannten Einschreitungen stattgefunden, wurde beim Professor Türk ein Brief des Trittau gefunden, welcher den Letzteren genügend als einen Anhänger der Umsturzparthei charakterisirt. Laut Theil I. Seite 108 findet sich Alphons Trittau auch unter den bei Rothjung saisirten Adressen und zwar auf dem Dr. Beckerschen Empfehlungsschreiben. Er hat sich Ende 1853 mit der Tochter eines Kaufmanns Lackemann in Hamburg verheirathet.

680. **Türk,** Professor der Geschichte, aus Rostock, ein unruhiger, exaltirter Kopf, war Abgeordneter der mecklenburger Linken und Mitglied des Central-Comités des mecklenburger Reformvereins. Laut Theil I. Seite 108 findet er sich unter den bei Rothjung saisirten Adressen und steht nach dem bei Trittau Gesagten mit diesem in besonderem Verkehre.

U.

681. **Uebel,** Schneidergesell, bei Reininger in Paris in Kost und Logis, wurde am 9. Januar 1851 bei der Wahl der Kreis-Behörde zu Paris als einer der 3 Beistände gewählt und hat als solcher laut Theil I. Seite 83—85, 93, 96 und 100 viele Erlasse und Protocolle des leitenden Kreises zu Paris unterschrieben. Als am 3. September 1851 in Paris gegen die Communisten eingeschritten wurde, ist es ihm gelungen, wahrscheinlich mit den wesentlichsten Bundespapieren, nach London zu entkommen. Ein Uebel,

welcher nach berliner Nachrichten in oder bei Dyon ansässig ist und noch im Sommer 1853 einem in Paris neu gebildeten Communisten-Comité gemeinschaftlich mit Petersen, Voigtle, Meier, Stolze, Anthes, Sendner, Adler und Arndts angehörte, ist ohne Zweifel dieselbe Person und mit demjenigen Schneidergesellen August Uebel aus Liedelsheim identisch, gegen welchen beim großherzogl. badischen Landamte Carlsruhe in contumaciam wegen Theilnahme am Communistenbunde verfahren ist.

682. **Ullrich** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

683. **Urnau** kommt vor in einem Schreiben der Centralbehörde des Communistenbundes an den Kreis Paris, d. d. London 8. August 1851, in welchem mit dem Bemerken, daß er mit Dr. Rohde, den man für einen Polizei-Agenten hält, in Verbindung stehen solle, Aufklärung über ihn verlangt wird. In der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164, findet sich ein Urnau, welcher ohne Zweifel mit Obigem identisch ist.

684. **Urth**, Nicolaus, aus Valenciennes, war laut Theil I. Seite 102 am 3. September 1851 bei den Einschreitungen zu Paris mit zur Untersuchung gezogen, wurde indeß freigesprochen.

V.

685. **Vanigo** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

686. **Vankell**, Johann Lambert, Anstreichergesell aus Anholt, preuß. Kreisstadt im Regierungsbezirke Münster, 38 Jahre alt, kam am 13. Mai 1846 nach Brüssel, wo er rue du chasseur No. 13. wohnte. Er kommt in der bei Steingens gefundenen Correspondenz als mit Löh und Steingens in Verbindung stehend vor, so daß derselbe der näheren oder entfernteren Theilnahme am Communistenbunde verdächtig erscheint.

687. **Varnhagen**, Oberlehrer (Wohnort noch ungewiß), findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Rothjung saisirten Adressen.

688. **Venedey**, Jacob, Schriftsteller aus Cöln, war wegen revolutionairer Umtriebe und Preßvergehens in Untersuchung, entfloh am 22. September 1832 aus dem Gefängniß zu Frankenthal und begab sich nach Paris, wo er laut Theil I. Seite 15, 20 und 21 Mitglied und eine der Hauptpersonen des Bundes der Geächteten, namentlich Lagermitglied, Mitglied des Brennpunkts und Herausgeber der Zeitschrift „der Geächtete" war, den Kriegsnamen „Hütten" führte. Nach März 1848 kehrte er nach Deutschland unter dem Schutze der ertheilten Amnestie zurück, war Mitglied der National-Versammlung zu Frankfurt a. M., später während des Schleswig-Holsteinschen Kriegs vielfach dort, wohnt jetzt in Bonn.

Personal-Beschreibung. Alter: 50 Jahre. Größe: 5 Fuß 6 Zoll. Statur: untersetzt. Gesicht: länglich. Haare: blond. Augen: blau. Nase: dick. Zähne: gut. Besondere Zeichen: Ueber Nase und Backen eine ziemlich verwachsene Narbe.

689. **Vives** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

690. **Voegtle** war laut Theil I. Seite 83, 92 und 96 einer der enragirtesten Redner in den Pariser Communistengemeinden, dann Emissair des Bundes und Mitglied des leitenden Kreises zu Paris. Ohne Zweifel ist auch er aus Deutschland gebürtig und nur zeitweilig in Paris in Arbeit, doch liegt über seine Personalien bisher nichts vor. Ein Schneidergesell Voigtle, auch Caspar genannt, welcher nach neueren Nachrichten noch im Sommer 1853 einem in Paris neugebildeten Communisten-Comité gemeinschaftlich mit Petersen, Meier, Stolze, Anthes, Sendner, Adler, Arndts und Uebel angehörte, ist ohne Zweifel dieselbe Person.

691. **Vogel**, Schuhmachergesell aus Höchst bei Frankfurt a. M. Als nach Aussage von Müdeking der Schneidergeselle Gipperich am 12. Februar 1850 zu Paris den in Theil I. Seite 164 näher gedachten Gesangverein stiftete, war Vogel eins der ersten Mitglieder desselben. In der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande (siehe Theil I. Seite 163 und 164) findet sich ein Vogel, welcher wahrscheinlich mit Obigem identisch ist.

692. **Vogt** oder **Voigt**, Johann, Litterat, geboren in Messicon, wohnberechtigt in Ohringen, Beides Schweizer-Cantons Zürich, unter dem Namen Vogt in Theil I. Seite 146 — 148 vorkommend und in Theil I. Seite 311 genauer behandelt. Schon nach dem in diesen Citaten Enthaltenen ist es kaum zu bezweifeln, daß er zum Communistenbunde gehört und daß er, seit Juli 1850 nach Amerika ausgewandert, von dort aus, so wie bei muthmaßlicher späterer Rückkehr nach dem Continente das communistische Treiben fortsetzen wird. In Betracht seiner litterarischen Fähigkeiten und Verbindungen ist er daher sehr beachtenswerth.

Personal-Beschreibung. Alter: 29 Jahre. Größe: circa 6 Fuß 1 Zoll bremer Maaß. Statur: schlank. Haare: braun, fast schwarz. Stirn: schmal. Augen: braun. Gesicht: länglich, einnehmend. Gesichtsfarbe: gesund, blühend. Besondere Zeichen: trägt gewöhnlich eine Brille.

693. **Volk** I. und II. finden sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164 enthalten ist. Ein Heinrich Volk aus Mühlberg, 32 Jahre alt, wird vom badenschen Landamte Carlsruhe seit 4. März 1850 wegen Betheiligung am Mai-Aufstande verfolgt und ist wahrscheinlich mit einem der Obigen identisch.

694. **Volkert**, Carl August Christian, Schneidermeister zu Frankfurt a. M., K. Hirschgraben Nr. 5. bei Schuhmacher Griesbauer wohnend. Die Adresse desselben fand sich bei Reininger

vor, weshalb wegen Verdachts der Theilnahme am Communistenbunde bei ihm Haussuchung gehalten wurde, wobei ein Brief von C. George Grießbauer, d. d. London 11. August 1851, woraus hervorgeht, daß Volkert um diese Zeit in London gewesen und Briefe für Grießbauer mitgebracht haben muß, saisirt wurde. Bei Reininger wurde außerdem ein auf 60 Franken lautender Schuldschein des ꝛc. Volkert, in französischer Sprache, dem M. Charles unter dem 5. Januar 1845 ausgestellt, vorgefunden, welcher die Annahme rechtfertigt, daß Volkert zu jener Zeit in Frankreich, vielleicht in Paris sich aufgehalten und Reininger auf seiner Rückreise nach Deutschland die Forderung einzuziehen vom Gläubiger beauftragt war.

695. **Vollmann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

696. **Volmering**, Heinrich, Kunsttischler aus Anholt, 50 Jahre alt, kam 1830 nach Brüssel, ging 1833 nach Paris, kehrte von da 1838 nach Brüssel zurück, heirathete 1842 eine belgische Frau, war 1848 ohne alle Arbeit und Hülfsmittel und zog durch seine demagogischen Ansichten die besondere Aufmerksamkeit der Behörde dergestalt auf sich, daß er des Landes verwiesen werden sollte; in neuerer Zeit hat er sich ruhig verhalten. Er kommt in der bei Steingens gefundenen Correspondenz als mit Löh und Steingens in Verbindung stehend vor, so daß er der Betheiligung am Communistenbunde verdächtig erscheint.

697. **Volz**, Schneider in Frankfurt, war Arbeitsherr des Reiningerschen Freundes, Zuschneiders Rausch. Dem Vernehmen nach arbeiten bei Volz überhaupt — vielleicht auf Anlaß des Zuschneiders — fast nur communistische Schneider.

698. **Vondervor**, Anton Bernhard, Goldarbeiter, gebürtig aus Carlsruhe, wohnhaft als Bürger in Bremen, 32 Jahre alt. Er wurde wegen des Todtenbundes zu 10monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

699. **Vrance** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

W.

700. **Wallner**, Carl Friedrich Ferdinand, Silberarbeiter aus Frankfurt a. M., in Theil I. Seite 10 als Wollner vorkommend, war laut Theil I. Seite 23 Lagermitglied im Bunde der Geächteten zu Paris, im Jahre 1840 in Frankfurt a. M. in Untersuchungshaft und war geständig.

701. **Walzer** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

702. **Wanze** kommt vor in dem Briefe Schimmelpfennigs nach Paris vom 7. August 1851; ist vielleicht Bundesname. —

Nach dem Briefe sind zwei unter der Adresse des Wanze von Schimmelpfennig an den Empfänger des ersteren abgesandte Schreiben aufgefangen.

703. **Wappler**, Bundesname Gerechtigkeit, findet sich auf einer bei Gipperich im September 1851 in Straßburg gefundenen Liste, welche muthmaßlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

704. **Warm**, Gottfried, aus Osmünde bei Halle a. d. S., kommt vor in den bei Müdeking gefundenen Papieren und ist nach Aussage des Letzteren mit demselben genau bekannt.

705. **Warnecke**, August Carl Theodor Wilhelm, aus Braunschweig, Sohn des dortigen Tabackspinners Warnecke, hat nach überstandener Lehrzeit und nachdem er ein paar Jahre zu Braunschweig und Wolfenbüttel gearbeitet und mit Wanderbuche vom 18. August 1849 versehen seine Wanderung angetreten, sich zunächst nach Bremen und darauf nach Bern gewandt, wo er bis 19. August 1850 in Arbeit gewesen ist. Später hat er zu Basel Beschäftigung gefunden, von wo aus er unter dem 14. August 1851 an seine Eltern geschrieben und seine Adresse „Friedrich Hirchig an oder vor dem Steinthore 156" angegeben hat. Nach einer Mittheilung des Polizeiamts zu Wolfenbüttel an die Polizei-Direction zu Braunschweig soll Warnecke seit etwa einem Jahre in Rußland sein, sein Vater dagegen glaubt, daß er noch in Basel sich befinde. Als am 21. April 1851 der Cigarrenmacher Schmalz aus Bremen in Minden angehalten wurde, fand man im Besitze desselben einen Brief von Warnecke, welchen derselbe als Präsident des Cigarrenmachervereins in Basel unterschrieben hatte. Warnecke ist außerdem als solcher genannt, welcher mit der londoner Fraction des Communistenbundes in Verbindung stehen soll.

706. **Warnecken**, Christoph Heinrich, Schneidermeister aus Bremen, 43 Jahre alt, Bruder des Carl Theodor Warnecke, wurde in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

707. **Warnecken**, Carl Theodor, Cigarrensortirer in Bremen, 34 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

708. **Weber**, Dr. med. in Kiel, wird laut Theil I. Seite 38 und 39 von Mentel als Correspondent des Ewerbeck bezeichnet. Auch in einer in Wien anhängigen Untersuchung compromittirt, wanderte er im März 1854 nach Amerika aus, und ist nicht zu verwechseln mit seinem Vetter, dem Arzte, Professor und Prosector an der Universität, Dr. Ferdinand Weber, welcher sich noch in Kiel befindet und nicht compromittirt ist.

709. **Weber** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande. Er ist vielleicht identisch mit Lorenz Weber aus Furtwangen, welcher, damals 17 bis 18 Jahre alt, vom badenschen Bezirksamte Tryberg seit 12. April 1850 wegen Hochverraths verfolgt wird.

710. **Wegener**, Philipp Alexander Carl, Maler, geboren am 12. Mai 1812 in Berlin, evangelisch, Sohn eines bereits ver-

storbenen Schuhmachers, in Theil I. Seite 46 und 47 vorkommend, wohnt in Berlin und ist im Jahre 1848 vom berliner Criminal-Gericht wegen Widersetzlichkeit gegen die Bürgerwehr mit 3 Monat Strafarbeit bestraft. Genauer Freund von Hätzel, wurde er mit diesem im Jahre 1849 wegen Hochverraths verhaftet, durch Erkenntniß des Schwurgerichts vom 15. August 1850 freigesprochen. Ein gefährliches Bundesmitglied, hat die Statuten lithographirt, ist noch in Berlin und sehr zu beachten.

711. **Wegmann** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande.**

712. **Wehl,** Schneidermeister in Berlin, war laut Theil I. Seite 49 im Jahre 1849 in Beziehung auf die berliner Communistengemeinde in Verbindung mit Hätzel.

713. **Wehr** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande.** Er ist vielleicht identisch mit dem Buchdrucker Johann Valentin Weher aus Kreuznach, welcher, damals 30 Jahre alt, seit 7. Mai 1848 vom badenschen Stadtamte zu Mannheim wegen Aufruhrs verfolgt wird.

714. **Wehrenberg,** W., kommt in einem Briefe an den Assessor Bucher aus Stolpe, zur Zeit in London, vom 24. September 1851 von dessen Bruder in Frankfurt a. M. als Adresse für Letzteren vor.

715. **Weichold** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande,** über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

716. **Weigelt,** Georg, Pastor in Hamburg. Er ist geboren in Altona, studirte Theologie und ist seit 1846 in Hamburg, wo er im Jahre 1849 als Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde zu Hamburg erwählt und vom Senate bestätigt wurde. Nach amtlicher Mittheilung aus Hamburg ging dem Weigelt bei seiner Erwählung der Ruf einer achtenswerthen Persönlichkeit voran, und wenn er auch in religiöser Beziehung auf einem extremen Standpunkt steht, so liegt doch nichts darüber vor, daß er sich bei den politischen Wirren der letzten Jahre thätig betheiligt hätte, es ist vielmehr bekannt, daß er sich mit den politisch-exaltirten Mitgliedern der Gemeinde nicht gut steht und von diesen als Reactionair betrachtet wird, weshalb ihn die Behörde zu Hamburg nicht gerade als einen gefährlichen Menschen betrachtet. Indeß fällt es doch auf, daß schon Dr. Mensching aus Hannover, als er im November 1851 nach Hamburg kam, am 23sten auch den Weigelt besuchte, und der damals in Hannover noch bestandenen freien Gemeinde ankündigte, Weigelt werde an einem der nächsten Sonntage behufs Abhaltens von Vorträgen kommen, was indeß unterblieb, wahrscheinlich weil dem Weigelt das Vorbild des hannoverschen Verfahrens gegen den im October 1851 bei Hoya verhafteten Dulon nicht gefiel. Auch Dr. Gerding hat bei seinem Aufenthalte in Hamburg vom 3. bis 7. März 1852 mit Weigelt verkehrt. Ferner soll Weigelt mit der demokratischen Parthei eng liirt sein, sich namentlich mit der Beförderung politischer Flüchtlinge nach England abgegeben haben und das Schlußglied der sich durch ganz Deutschland ziehenden Kette bilden. Der

in Berlin vernommene Geometer A. Peters in Stendal spricht auch in dieser Weise über ihn. Nach der bei einem Fräulein Malvida v. Meysebug in Berlin saisirten hochrothen Correspondenz, namentlich in mehreren Briefen von Volckhausen, kommt Weigelt vor. Außerdem kam Weigelt zur Sprache, als man über ein im Juni 1852 zu Schöningen im Braunschweigschen stattgefundenes Volksfest Erkundigungen einzog, welche ergaben, daß Weigelt am 8. Juni 1852 im Gasthause „zum Deutschen Hause" in Braunschweig mit Familie, als von Hamburg kommend und nach Harzburg reisend, logirt hat.

717. **Weighold** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

718. **Weinbrock,** siehe Bartjenbrock.

719. **Weinhagen,** Friedrich, Advocat aus Hildesheim, als Volksaufwiegler, auch von dem Hildesheimer Aufruhre de 1848 her genügend bekannt, verbüßte wegen des letzteren seit April 1853 1 Jahr Staatsgefängniß, nachdem er vorher wegen öffentlicher Amts-Ehrenbeleidigung eine 3monatliche gleiche Strafe erduldet hatte. Im Hannoverschen gilt er für einen der Hauptführer der norddeutschen Umsturzparthei, der mit dem Londoner Central-Comité und sonstigen geheimen Verbindungen durch Vorschieben Anderer in Verbindung steht; wahrscheinlich ist der unter Nr. 212. vorkommende Gottsleben auch nur eine dieser von Weinhagen vorgeschobenen Personen.

Personal-Beschreibung. Alter: etwa 50 Jahre. Größe: circa 6 Fuß. Statur: kräftig. Gesicht: voll. Gesichtsfarbe: gesund. Spricht gewandt.

720. **Weissenig,** Otto Julius Wilhelm, Posamentierergesell aus Wolkenstein in Sachsen, in Theil I. Seite 148 und 149 vorkommend, seit 1850 in Hannover in Arbeit, seit 3. Mai 1852 nach Hamburg visirt, war seit der Verlegung des Central-Büreaus der norddeutschen Arbeitervereinigung von Bremen nach Hannover Kassirer desselben und hat als solcher mehrere Schreiben mit unterschrieben. In communistischer Beziehung ist er theils aus dem in Theil I. über Arbeitervereine Gesagten, theils deshalb beachtenswerth, weil laut Theil I. Seite 149 eine Verbindung zwischen dem Centralbüreau zu Hannover und den Führern des Communistenbundes zu London sich herausstellte.

721. **Weißhorn** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der **réunion chantante allemande**, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

722. **Weitling,** Wilhelm, Schneidergesell, nachher Schriftsteller, aus Magdeburg, in Theil I. Seite 25—29, 37, 41, 68, 100, 137, 201 und 202 vorkommend und an ersterer Stelle ausführlich behandelt. Soweit über ihn die Nachrichten reichen, befindet er sich noch immer in New-York, agitirt von dort aus mittelst Zeitungen und auf sonstige Weise nach dem Continente.

Personal-Beschreibung. Alter: 43 Jahre. Größe: 5 Fuß 7 Zoll hamburger Maaß. Statur: schlank. Haare: dunkelblond.

Stirn: frei. Augenbrauen: blond. Augen: blau. Nase und Mund: gewöhnlich. Bart: schwarzbraun. Kinn: behaart. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund.

723. **Weller,** Emil Ottokar, aus Dresden. Er war früher Buchhändler in Leipzig und hat als solcher viele socialistische und revolutionaire Schriften verlegt. Am 18. Dezember 1849 wurde er wegen Vorbereitung zum Hochverrath durch aufreizende Schriften von dem Schwurgerichte zu Leipzig zu einer 18monatlichen Freiheitsstrafe verurtheilt, entzog sich jedoch der Vollziehung derselben durch die Flucht und wandte sich nach Belgien, von wo er sich über Straßburg nach der Schweiz begab. Er stand mit Weitling in Verbindung und besorgte den Vertrieb der litterarischen Producte des Letzteren. Nach einem Briefe Weitlings an Reininger vom 20. Februar 1849 scheint er indeß des Ersteren Gunst verloren zu haben, wenigstens äußert sich Weitling dahin, daß Weller es mit Allen verdorben haben, schmutzig sein und wegen 15 Sgr., die er einem Arbeiter geschuldet, falsch geschworen haben soll, und die Gelder für untergebrachte Weitlingsche Schriften meint er schlecht eingezahlt zu haben.

724. **Wellerich** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

725. **Wellschaus** oder **Wellnhaus,** führt den Bundesnamen Löwenberg, steht mit auf der im September 1851 bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche muthmaßlich die Mitglieder der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält.

726. **Werner** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164 enthalten ist. Nach Aussage von Müdeking war ein Schneidergesell Werner Mitglied des Gesangvereins in Paris. Ein Werner kommt vor in einem Schreiben des Kreises Paris an die Gemeinde Straßburg vom 31. August 1851. Es heißt darin: „Bruder Vögtle läßt Bruder Werner grüßen ꝛc.", und ein Werner steht mit auf der im September 1851 bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche muthmaßlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält. Ohne Zweifel sind alle Vier identisch.

727. **Werth,** Georg, Litterat aus Hamburg. Mit demselben trat der Communist Bürgers aus Cöln während seines Aufenthalts in Hamburg auf einer 1851 angeblich zu litterarischen Zwecken, jedenfalls aber auch im Interesse des Communistenbundes unternommenen Reise, seiner Aussage nach wegen Gründung einer Zeitschrift, in Verbindung.

728. **Westermann,** Glasermeister in Celle, war Kassirer des Unterstützungsvereins für politische Flüchtlinge daselbst und hat namentlich als solcher im Mai 1851 unter der Adresse von Th. Goeringer in London an das londoner Flüchtlings-Comité Beiträge gesandt. Er wurde am 19. September 1851 visitirt, wobei sich außer Papieren, welche ergaben, daß er auf Anweisung von Ger-

ding Zahlungen leistete, namentlich ein von Willich, Schapper und D. Dietz unterzeichnetes Schreiben des londoner Flüchtlings-Comités vom 7. Mai 1851 fand.

Personal-Beschreibung. Alter: 45 Jahre. Größe: 5 Fuß 10 Zoll. Statur: schlank. Haare: schwarzbraun. Gesicht: oval. Nase: gerade. Bart: dunkelbraun. Gesichtsfarbe: blaß.

729. **Weydemeyer,** Joseph, Litterat aus Münster, war früher Redacteur der Norddeutschen Zeitung, wurde im Jahre 1851 aus Frankfurt a. M. ausgewiesen. Er war nach Aussage des Schriftsetzers Reese aus Hamburg im Jahre 1850 einer der Führer des Communistenbundes, als Reese thätiges Mitglied dort war. Nach der Ausweisung befand sich seine Frau Louise Weydemeyer zeitweilig in Mainz, und brachte Strauß, als er am 5. September 1851 den Reininger aufsuchte, einen Brief des Theodor Schuster an die Ehefrau Weydemeyer mit. Mann und Frau sind kurz darauf nach Amerika ausgewandert.

730. **Weyll,** N. J., in Cöln, war laut Theil I. Seite 67 im Jahre 1848 in Cöln einer der Agenten des Dr. Becker, namentlich Mitglied der großen Volksversammlung auf dem Frankenplatze vor Cöln am 13. November 1848.

731. **Wichelmann,** Heinrich Philipp, Schuhmacher aus Bremen, 31 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

732. **Wiechel,** Friedrich Conrad Theodor, Kaufmann, gebürtig aus Rostock, Schwiegersohn des Fabrikanten Hannemann in Dresden. Bis Herbst 1848 betrieb er in Hannover mehrere Jahre ein Handelsgeschäft, ging dann nach Dresden. Inzwischen war der unter Nr. 645. vorkommende Stegen in Hannover zur Haft und Untersuchung gezogen, weil er versucht hatte, hochverrätherische Aufrufe drucken zu lassen, und gab derselbe an, er habe solches für Wiechel besorgen sollen. Die darauf beantragte Auslieferung des Wiechel von Sachsen ward damals abgelehnt, Wiechel indeß längere Zeit nach den dresdener Ereignissen vom Mai 1849 aus dem Königreiche Sachsen ausgewiesen, worauf er nach Amerika übersiedelte. Im Frühjahre 1853 gelangte eine Nachricht nach Dresden, nach welcher Wiechel im Auftrage des deutsch-amerikanischen Revolutionsbundes unter fremdem Namen nach Deutschland abgegangen sei, in Folge dessen er am 4. März 1853 in Leipzig verhaftet und nach Dresden geschafft wurde. Die Untersuchung lieferte zwar keinen genügenden Grund zur Verurtheilung des Wiechel, doch ergab sich dabei, daß er Mitglied der Freimaurer-Loge „Pythagoras" in New-York ist, deren Altmeister der unter Nr. 33. vorkommende C. F. Bauer ist und welche höchst wahrscheinlich eine der in Theil I. Seite 27 bis 29 näher gedachten gefährlichen Logen bildet; auch entkräftigte die Untersuchung nicht den gegen ihn vorliegenden Verdacht des Staatsverraths. Ende Aprils 1853 ward Wiechel von Dresden nach Bremerhafen geschafft und daselbst nach Amerika eingeschifft.

Personal-Beschreibung. Alter: circa 38 Jahre. Größe: 6 Fuß sächsisch. Statur: mittel. Haare: dunkelblond. Stirn: frei, hoch. Augenbraunen: blond. Augen: blau-grau. Nase: lang, spitz.

Kinn: stark behaart. Spricht deutsch und englisch. Besondere Kennzeichen: über dem rechten Auge eine kleine Narbe.

733. **Wiegmann**, Johann Philipp, Cigarrenmacher aus Bremen, 31 Jahre alt, verheirathet, 4 Kinder, wurde wegen des Todtenbundes zu 10 Monat Zuchthaus verurtheilt.

734. **Wiegmeyer**, Daniel, aus Bremen, ohne Geschäfte, 26 Jahre alt, ist wegen Theilnahme am Todtenbunde zu 10 Monat Zuchthaus verurtheilt. Ein Bruder desselben, Dr. med. Heinrich Wiegmeyer in Bremen (aber nicht zur Praxis zugelassen), 30 Jahre alt, wurde schon am 18. Mai 1852 in der Untersuchung gegen den steckbrieflich verfolgten Hobelmann als Gehülfe des Letzteren verhaftet und wegen dieses Verhältnisses sowie wegen seiner Beziehungen zu dem Vorigen auch in Beziehung auf den Todtenbund in Betracht gezogen; wegen des letzteren ist er nicht verurtheilt; das Resultat der ersteren Untersuchung ist nicht bekannt.

735. **Wienands**, Heinrich, (Wohnort nicht angegeben) Ellerstraße Nr. 7., findet sich laut Theil I. Seite 108 unter den bei Rothjung saisirten Papieren.

736. **Wiesner**, Carl Friedrich, Graveur, aus Chemnitz gebürtig, 60 Jahre alt, in Valenciennes verheirathet, hat bei der Revolution in Paris das linke Bein verloren und daselbst längere Zeit wegen socialistischer Umtriebe in Haft gesessen und ist dann aus Frankreich ausgewiesen. Derselbe kam im Juli 1850 nach Chemnitz zurück, von wo er jedoch auf Grund seines von der französischen Gesandtschaft nach Valenciennes zurück visirten Passes d. d. Paris den 18. Mai 1850 wieder nach Frankreich Mitte September 1850 dirigirt ist.

737. **Wiggers**, Moritz, Advocat aus Rostock, Bruder des Professors der Theologie Julius Wiggers daselbst, ist Abgeordneter der mecklenburger Ständeversammlung gewesen und hinsichtlich seiner demokratischen Richtung genügend bekannt. Er war namentlich als die Seele des mecklenburger Reformvereins anzusehen und auf mehreren Versammlungen der Demokratenhäupter Norddeutschlands anwesend. Laut Theil I. Seite 108 ist Rothjung von Olshausen an Wiggers empfohlen worden, daher in communistischer Beziehung beachtenswerth. Er ist wegen Theilnahme an der sogenannten Granaten-Verschwörung in neuester Zeit vom Criminalgericht in Bützow verhaftet worden.

738. **Wilhelm** oder **Wilhem** steht mit auf einer im September 1851 bei Gipperich in Straßburg gefundenen Liste, welche wahrscheinlich die Namen der ersten Straßburger Bundesgemeinde enthält. Ein Melchior Wilhem aus N. N. ist bei den Einschreitungen in Paris am 4. September 1851 verhaftet, vom Gerichte am 18ten desselben aber der Polizei zurückgeliefert, wird von letzterer ausgewiesen sein und ist wahrscheinlich mit Obigem identisch.

739. **Wilhelm** in Elberfeld fand sich laut Theil I. Seite 38 und 39 im Jahre 1846 unter communistischen Adressen.

740. **Willich**, Johann August Ernst, von der Insel Rügen, von seinen Bekannten auch wohl der „Rothe", theils wegen seiner Gesinnungen, theils wegen seiner feuerrothen Haare genannt, erhielt

als preußischer Lieutenant seinen Abschied und ward nun Revolutionair. Bei der Revolution in der Pfalz im Sommer 1849 war er Commandant der Freischaaren und Volkswehr, welche die Festung Landau umlagerten, empfing als Militair-Commissair von dem Central-Ausschusse zu Neustadt 500 Fl. und von der provisorischen Regierung 3000 Fl., unterstützte die Beitreibung des Zwangsanlehens persönlich durch Androhung des Standrechts und erpreßte so namentlich in Anweiler 2650 Fl., schickte in renitente Gemeinden Executionstruppen, welche Steuern erheben und Pferde wegnehmen mußten, ertheilte Vollmacht zur Beraubung der Steuerkasse, erließ Requisitionen aller Art und leitete das Gefecht bei Reimthal. Abgesehen von der Strafe für alle diese Verbrechen ist gegen Willich wegen Theilnahme am Hochverrathe und Aufstande in Baden eine 6jährige Zuchthausstrafe erkannt worden. Er agirt jetzt in London als Mitglied des Central-Comités für die europäische Republik und hat sich besonders mit den militairischen Einrichtungen beschäftigt, zugleich sich aber der Leitung des communistischen Bundes unterzogen. Seine große Thätigkeit für letzteren und nach dessen Spaltung für die londoner Fraction desselben geht aus Theil I. Seite 69, 70, 71, 73, 79, 106, 117, 129, 267—271, 280 und 286 erschöpfend hervor.

741. **Windhorn,** Philipp, genannt Kalkhorst, früher Cigarrenmacher, nachher Arbeitsmann, aus Bremen, 25 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt.

742. **Winkler,** H., in Breslau, findet sich laut Theil I. Seite 107 und 108 unter den bei Rothjung saisirten Adressen, hat aber nach amtlichen Nachrichten dort nicht ermittelt werden können. Vielleicht ist er ein Fremder, welcher sich nur zuweilen in Breslau aufhält. Damit könnte zusammenhängen, daß nach dem Polizeiblatt „Wächter", Jahrgang XVI. Nr. 55., vom 19. Juli 1853, ein Winkler aus Oesterreich, um als Emissair Deutschland zu bereisen, am 10. Mai 1853 von Paris nach London gereist sein soll, nachdem er am letzten Sonntage vorher zu Auteuil einer Communisten-Versammlung beigewohnt hatte.

743. **Wirth,** Johann Georg August, Dr. aus Hof, der schon aus den 30er Jahren her bekannte republikanische Redacteur, auch in Theil I. Seite 11 vorkommend, war bekanntlich flüchtig in der Schweiz, kehrte nach März 1848 nach Deutschland zurück, wurde Mitglied der National-Versammlung zu Frankfurt a. M. und starb dort, was zu Demonstrationen benutzt wurde. Zwei Söhne desselben sind Stenographen. Der erste, Maximilian Wilhelm Gottlieb Wirth, geboren und wohnhaft in Hof, ist 32 Jahre, der andere, Franz Wirth, ebendaher, ist ungefähr 28 Jahre alt. Beide sind, abgesehen von dem ihnen folgenden Rufe demokratischer Bestrebungen, beachtenswerth namentlich auch wegen ihrer Verbindung mit dem unter Nr. 198. vorkommenden Gerding, welcher sich für ihre Zulassung als Stenographen bei der hannoverschen Stände-Versammlung im Dezember 1851 verwandt hat.

744. **Wörsdorf,** Schneidergesell. Derselbe wurde im Juni 1850 zugleich mit Schapper und Leßner wegen Arbeiterwühlereien aus Wiesbaden ausgewiesen und soll sich nach London begeben haben.

745. **Wolff** kommt in Theil I. Seite 116, 267 und 270 vor, ein W. Wolff in Theil I. Seite 69, und ein Ferdinand Wolff in Theil I. Seite 71. Offenbar finden sich unter den Hauptpersonen des Communistenbundes zwei Personen des Namens Wolff, von welchen der eine Wolff (Lupus), der andere Wolff (der Rothe) von ihren Genossen genannt werden. Nach bei Theodor Schuster zu Frankfurt a. M. gefundenen Briefen sind am 4. September 1851 an Wolff aus London 60 Franken Unterstützungsgelder abgesandt, und wird dieß einer der Obigen sein. Wahrscheinlich sind die beiden oben Genannten die folgenden:

Wolff, Friedrich Wilhelm, gebürtig aus Ternau in Schlesien, unverheirathet. Er war 1836 wegen demagogischer Umtriebe zu 8 Jahr Festungshaft verurtheilt und 1836 wegen Preßvergehens vom Oberlandesgerichte zu Breslau zu 3 Monat Festungshaft. 1848 und 1849 war er in Cöln unter den steten Begleitern des Marx und daselbst in Untersuchung, wurde aber am 4. April 1849 von den Geschwornen freigesprochen und ging bald darauf nach London.

Personal-Beschreibung. Alter: 40 Jahre. Haare: hellbraun. Stirn: breit. Augen: grau. Nase: stark. Mund: groß. Statur: untersetzt. Besondere Zeichen: stark ausgebogene Kniee.

Wolff, Ferdinand, war 1848 in Cöln unter den steten Begleitern des Marx und muthmaßlich schon damals Mitglied des Communistenbundes, ist später nach London übersiedelt und hat die Austritts-Erklärung vom 17. September 1850 mit unterschrieben, gehört also zur cölner Fraction. Indeß könnte auch der eine oder der andere der Nachfolgenden in Frage kommen oder identisch mit a. und b. sein.

Wolff, englischer Sprachlehrer in Berlin (Louisenstraße Nr. 13.), besuchte den ehemaligen Lieutenant Hentze in Berlin gerade, als Schimmelpfennig im Frühjahr 1851 bei demselben war, und soll Hentze dem Wolff Schimmelpfennig unter dem falschen Namen Müller, oder Meyer oder Weber vorgestellt haben. Hervorzuheben ist noch, daß in der Untersuchung wider den Bund der Geächteten u. s. w. (vergl. Theil I. Seite 9 bis 24) folgende Personen des Namens Wolff vorkommen, welche mit den Obigen identisch sein könnten:

a) Studios. med. Wolff aus N. N., war Mitglied des 4ten Comités im jungen Deutschland vom Juli 1835 bis Anfang 1836.

b) Gerber, nachher Oekonom Georg Wolff aus Oberingelheim, war 1840 in Mainz wegen Theilnahme am Bunde der Geächteten in Haft.

c) Sprachlehrer Wolff aus Straßburg ist in dem in Frankfurt a. M. aufgestellten Verzeichnisse derjenigen Personen, welche als Mitglieder oder Theilnehmer des fraglichen Bundes actenmäßig bezüchtigt sind, aufgeführt, entfernte sich im Frühjahr 1840 von seinem derzeitigen Aufenthaltsorte Darmstadt wieder nach Straßburg und konnte deshalb damals nicht zur Untersuchung gezogen werden.

d) Wulff (auch oft Wolff genannt), Heinrich, Schneidermeister und Besitzer einer Bürgerstelle zu Neuhaus i. L., 32 Jahre alt. Er ist 1846 nach Frankreich und 1848 nach Paris gewandert,

ist daselbst Theilnehmer der von einigen deutschen Schneidergesellen gebildeten Association und der réunion chantante allemande (vergl. Theil I. Seite 163 und 164) gewesen, im März 1850 nach London gegangen, wo er den communistischen Verein in Great Windmill Street besucht hat, ist im August 1850 nach Neuhaus zurückgekehrt und hat sich daselbst etablirt. Am 23. October 1851 ward er einer Haussuchung unterworfen und fanden sich dabei 4 Briefe, von denen mehrere Wulffs Bekanntschaft mit mehreren notorischen Communisten, namentlich Morrison, Tietz, Roedel, Laube, Volk I., Volk II. und andern ergeben, hauptsächlich aber Nachrichten über die Auflösung der obgedachten Association enthalten und aus Paris resp. 2. Juli 1850, 14. Juli und 30. Juli 1851 datiren, von denen aber nur der letztere die undeutliche Unterschrift Sohst (?) führt. Das Verhör des Wulff vor dem Amte Neuhaus ergab die obigen Thatsachen, doch keinen genügenden Anhalt behufs Eröffnung einer Criminal-Untersuchung; auch ist seitdem gegen Wulff nichts wieder zur Sprache gekommen.

746. **Wolfram**, Kaufmann aus Baiern, war laut Theil I. Seite 12 und 13 im deutschen Volksverein zu Paris und muthmaßlich einer der Stifter desselben. In den Untersuchungs-Acten von 1840 und 1841 wird vermuthet, daß er mit dem verstorbenen Flüchtling Wolfram identisch gewesen sei. Uebrigens befand sich 1840 und 1841 auch ein Schriftsetzer Carl Christian Friedr. Wolfram aus Leipzig wegen Theilnahme am Bunde der Geächteten und Deutschen in Leipzig in Untersuchungshaft.

747. **Wollens**, Albert Jacob Heinrich, Cigarrenmacher in Bremen, 26 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

748. **Wulz** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

749. **Wurm**, Franz, Tischler, geboren 1804 und wohnhaft zu Mertzdorf bei Warmbrunn, katholisch, 5 Fuß $2\frac{1}{2}$ Zoll groß, dunkelblond mit blaugrauen Augen, in Theil I. Seite 33 bis 35 vorkommend, wanderte von 1823 bis 1826 in Preußen, Sachsen und Oesterreich, diente dann $2\frac{1}{2}$ Jahre im 7. Infanterie-Regiment zu Liegnitz und wanderte dann noch 1 Jahr. Er etablirte sich 1829 in Warmbrunn, diente 1831 wieder 1 Jahr bei der schlesischen Landwehr. Nachdem seine Frau 1839 verstorben war, lebte er mit Ernestine Schmidt, einer Arbeiterin in der Schlöffelschen Fabrik, in wilder Ehe. Bestraft im Jahre 1845 wegen kleinen gemeinen Diebstahls mit 8 Tagen Gefängniß und Verlust der National-Kokarde, wurde er verhaftet wegen Hochverraths im Jahre 1845 und durch die gleichlautenden Erkenntnisse vom 10. Januar 1846 und 16. Januar 1847 zum Tode durchs Beil verurtheilt; von Sr. Majestät dem König am 27. Juli 1847 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt, kam er in Folge der Amnestie vom Jahre 1848 auf freien Fuß.

Z.

750. **Zavarell** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

751. **Zechmeister,** Johann, Handelsmann in Wien. Als Bruhn im Mai 1849 in Hannover verhaftet wurde, fand sich bei ihm eine Empfehlung des Dr. Rauß, in welcher er den Bruhn an Zechmeister empfiehlt.

752. **Zenker,** Gustav Heinrich, aus Greifendorf bei Waldheim gebürtig, in Reudnitz bei Leipzig wohnhaft, Sohn eines Schullehrers, früher Copist, jetzt Correspondent des Banquierhauses Frege und Comp. in Leipzig. Seit 1848 hat er sich bei den politischen und Arbeitervereinen betheiligt, gerieth hauptsächlich durch seinen genauen Verkehr mit dem unter Nr. 190. vorkommenden Gangloff in den Verdacht der Beförderung hochverrätherischer Bestrebungen, ist jedoch dieserhalb laut Erkenntnisses erster Instanz von der Instanz entbunden, dagegen wegen versuchter Wiederbelebung der aufgelöseten Arbeiterverbrüderung zu einer 6wöchigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Personal-Beschreibung. Alter: 38 Jahre. Statur: groß, schwächlich. Haare: röthlich-blond. Besondere Zeichen: ist kurzsichtig, trägt eine Brille.

753. **Zerlünen** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

754. **Zeff** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

755. **Zielsdorf,** Ernst, Schneidergesell, 31 Jahre alt, gebürtig aus Roderbeck, wohnhaft in Kerkow in der Neumark, kommt Theil I. Seite 99 und 100 als Zilsdorff und Zilsdörfer vor, und ist noch immer sehr beachtenswerth, wenn gleich er wegen mangelnden Beweises außer Verfolgung gesetzt ist. Nach der Freilassung ist er aus Berlin ausgewiesen.

756. **Ziller** oder **Zilles** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164. Ferner kommt Ziller laut Theil I. Seite 82 als enragirter Redner in der Communistengemeinde zu Paris vor, und hat laut Theil I. Seite 84 ein Schreiben des leitenden Kreises Paris als Schreiber unterzeichnet. In einem ferneren Protocolle der Gemeinde zu Paris vom 9. Januar 1851 wird Ziller bei der Wahl der Kreisbehörde zu Paris zu einem der 3 Schreiber erwählt. Endlich hat er ein Schreiben des leitenden Kreises zu Paris an die Centralbehörde zu London vom 7. April 1851 mit unterschrieben, in welchem berichtet wird, daß die Marxsche Parthei in Paris keinen Einfluß habe.

757. **v. Zitzewitz**, Assessor in Berlin. Als Schimmelpfennig im März 1851 in Berlin war, verkehrte solcher viel mit Zitzewitz und logirte auch mit Letzterem in demselben Gasthause. Er ist aus Berlin ausgewiesen.

758. **Zobel**, Kaufmann zu Breslau, ist ein Schwager des in Theil I. Seite 128 und 307 vorkommenden Kaufmanns C. F. Geudry zu Breslau, und gehört der demokratischen Parthei an, so daß er in Betracht der Verbindung des Geudry mit Stechan auch in communistischer Beziehung zu beachten ist.

759. **Zowarell** findet sich in der in Paris am 3. September 1851 gefundenen Liste der réunion chantante allemande, über welche Näheres in Theil I. Seite 163 und 164.

760. **Zufall**, Christoph Heinrich, Cigarrenmacher aus Bremen, 26 Jahre alt, ist in der Todtenbunds-Untersuchung zu 8monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Anhang.

Zusammenstellung der in dem vorstehenden Register angeführten Personen nach ihren Heimathsstaaten.

I. Oestreich.

Nr. 117. 243. 253. 385. 466. 603. 650. 666. 751.

II. Preußen.

Nr. 1. 2. 17. 20. 31. 36. 37. 38. 39. 42. 43. 46. 47. 50. 51. 57. 62. 67. 77. 81. 84. 94. 95. 99. 104. 111. 116. 118. 119. 120. 130. 132. 142. 145. 149. 150. 155. 157. 159. 178. 179. 180. 184. 187. 188. 195. 196. 200. 205. 219. 227. 229. 241. 254. 256. 257. 273. 286. 288. 293. 294. 300. 306. 310. 311. 313. 314. 315. 316. 319. 321. 324. 331. 341. 342. 348. 350. 359. 361. 365. 371. 373. 383. 394. 404. 409. 413. 427. 431. 436. 437. 447. 462. 465. 473. 474. 476. 477. 509. 513. 522. 535. 536. 543. 566. 575. 576. 580. 581. 584. 589. 591. 593. 594. 605. 613. 619. 625. 637. 640. 648. 655. 667. 670. 674. 675. 676. 686. 688. 696. 710. 712. 713. 722. 729. 739. 740. 742. 745 (Friedrich Wilhelm Wolff). 749. 755. 757. 758.

III. Baiern.

Nr. 33. 34. 76. 152. 161. 236. 263. 271. 282. 285. 382. 512. 515. 570. 597. 669. 743. 746.

IV. Königreich Sachsen.

Nr. 75. 112. 114. 129. 174. 190. 259. 260. 305. 327. 335. 345. 351. 403. 434. 554. 595. 610. 614. 615. 623. 651. 720. 723. 736. 752.

V. Königreich Hannover.

Nr. 80. 96. 109. 113. 169. 186. 198. 210. 212. 226. 239. 283. 426. 453. 454. 455. 490. 505. 534. 577. 616. 644. 645. 719. 728. 745 d.

VI. Königreich Würtemberg.

Nr. 133. 216. 326. 381. 398. 501. 525. 653.

VII. Königreich Dänemark.

A. Holstein und Lauenburg.

Nr. 7. 28. 90. 98. 220. 266. 470. 546. 549. 636. 708.

B. Schleswig.

Nr. 82. 83. 92. 435.

C. Uebrige Theile des dänischen Staats.

Nr. 486.

VIII. Großherzogthum Baden.

Nr. 48. 68. 100. 166. 191. 208. 332. 399. 467. 469. 502. 507. 563. 632. 660. 677. 678. 681. 693. 709.

IX. Kurfürstenthum Hessen.

Nr. 59. 153. 491. 499. 550. 560. 561. 629b.

X. Großherzogthum Hessen.

Nr. 22. 23. 325. 332. 362. 377. 424. 503. 530. 551. 567. 571. 624. 639. 643. 745b.

XI. Herzogthum Braunschweig.

Nr. 16. 165. 223. 248. 391. 429. 609. 705.

XII. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Nr. 70. 97. 136. 151. 197. 416. 608. 664. 680. 732. 737.

XIII. Herzogthum Nassau.

Nr. 127. 168. 224. 312. 433. 510. 564. 612. 691.

XIV. Großherzogthum Sachsen-Weimar.

Nr. 71. 370.

XV. Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Nr. 143. 144. 573.

XVI. Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Nr. 308.

XVII. Großherzogthum Oldenburg.

Nr. 440.

XVIII. Herzogthum Anhalt-Dessau.

Nr. 182.

XIX. Herzogthum Anhalt-Bernburg.

Nr. 309.

XX. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

Nr. 601.

XXI. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Nr. 542.

XXII. Fürstenthum Lippe-Detmold.

Nr. 181.

XXIII. Freie und Hansestadt Frankfurt a. M.

Nr. 134. 156. 162. 163. 164. 337. 392. 408. 471. 559. 617. 654. 657. 694. 697. 700. 714.

XXIV. Freie und Hansestadt Bremen.

Nr. 6. 8. 25. 29. 40. 44. 60. 61. 86. 106. 107. 110. 131. 137. 141. 154. 185. 193. 194. 214. 215. 218. 221. 228. 235. 255. 267. 272. 276. 279. 298. 302. 322. 323. 328. 333. 334. 357. 372. 375. 378. 380. 395. 396. 417. 419. 420. 421. 422. 432. 438. 441. 442. 443. 450. 451. 456. 468. 472. 482. 511. 526. 527. 531. 537. 538. 540. 541. 548. 582. 583. 596. 598. 599. 603. 607. 611. 621. 631. 646. 665. 698. 706. 707. 718. 731. 733. 734. 741. 747. 760.

XXV. Freie und Hansestadt Hamburg.

Nr. 18. 21. 24. 72. 232. 244. 265. 367. 393. 400. 402. 412, 428. 484. 485. 506. 628. 642. 658. 679. 716. 727.

XXVI. Herrschaft Hessen-Homburg.

Nr. 415.

XXVII. Kaiserreich Frankreich.

Nr. 13. 27. 52. 53. 58. 64. 66. 176. 237. 250. 354. 363. 459. 463. 475. 519. 520. 558. 630. 633. 634. 649. 684. 745c.

XXVIII. Königreich Sardinien.

Nr. 410.

XXIX. Die Schweiz.

Nr. 230. 320. 692.

XXX. Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Nr. 206. 346. 379. 386.

XXXI. Personen, deren Heimathsland noch nicht feststeht.

Vorbemerkung. Aus nahe liegenden Gründen erscheinen gerade diese Personen vorzugsweise beachtenswerth, da sie sich den Ermittelungen der Behörden am meisten zu entziehen gewußt haben, und wird man es bei dem unausbleiblichen künftigen Hervortreten der communistischen Parthei namentlich mit ihnen zu thun haben.

Muthmaßlich gehört beiweitem der größte Theil derselben den süddeutschen Staaten und der Schweiz an, theils sind nämlich durch die im Preußischen, Hannöverschen und in Hamburg geführten Untersuchungen vorzugsweise die nach Norddeutschland führenden Fäden ans Licht getreten und nur zu verfolgen gewesen, theils und hauptsächlich bezogen sich die meisten Ermittelungen auf die cölner Fraction des Communistenbundes, welche Fraction erst im Entstehen war und erst am Rheine, sowie in Norddeutschland Fuß gefaßt hatte, während nach Theil I. die, ziemlich im Dunkeln gebliebene londoner Fraction des Communistenbundes sich neben Frankreich in Süddeutschland und der Schweiz behauptet hatte.

Nur dadurch dürfte es sich erklären lassen, daß hier im Anhange unter **XXIX.** so wenig Personen aus der Schweiz vorkommen, während aus Theil I. sich ergiebt, wie sehr thätig und zahlreich die Communisten in der Schweiz sind.

Nr. 3. 4. 5. 9. 10. 11. 12. 14. 15. 19. 26. 30. 32. 35. 41. 45. 49. 54. 55. 56. 63. 65. 69. 73. 74. 78. 79. 85. 87. 88. 89. 91. 93. 101. 102. 103. 105. 108. 115. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 128. 135. 138. 139. 140. 146. 147. 148. 158. 160. 167. 170. 171. 172. 173. 175. 177. 183. 189. 192. 199. 201. 202. 203. 204. 207. 209. 211. 213. 217. 222. 225. 231. 233. 234. 238. 240. 242. 245. 246. 247. 249. 251. 252. 258. 261. 262. 264. 268. 269. 270. 274. 275. 277. 278. 280. 281. 284. 287. 289. 290. 291. 292. 295. 296. 297. 299. 301. 303. 304. 107. 317. 318. 329. 330. 336. 338. 339. 340. 343. 344. 347. 349. 352. 353. 355. 356. 358. 360. 364. 366. 368. 369. 374. 376. 384. 387. 388. 389. 390. 397. 401. 405. 406. 407. 411. 414. 418. 423. 425. 430. 439. 444. 445. 446. 448. 449. 452. 457. 458. 460. 461. 464. 478. 479. 480. 481. 483. 487. 488. 489. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 500. 504. 508. 514. 516. 517. 518. 521. 523. 524. 528. 529. 532. 533. 539. 544. 545. 547. 552. 553. 555. 556. 557. 562. 565. 568. 569. 572. 574. 578. 579. 585. 586. 587. 588. 590. 592. 600. 602. 604. 606. 618. 620. 622. 626. 627. 629a. 635. 638. 641. 647. 652. 656. 659. 661. 662. 663. 668. 671. 672. 673. 682. 683. 685. 687. 689. 690. 695. 699. 701. 702. 703. 704. 711. 715. 717. 721. 724. 725. 726. 730. 735. 738. 744. 745 (Ferdinand Wolff). 745a. 748. 750. 753. 754. 756. 759.

Alphabetisches Verzeichniß

der in dem Register enthaltenen Personen.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS





BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wermuth, ...

Die Communisten-Verschwörengen des 19. Jahrhunderts Im amtlichen Auftrage zur Benutzung der Polizei-Behörden der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten auf Grund der betreffenden gerichtlichen und polizeilichen Arten
dargestellt von Wermuth & Stieber
Bd.: 2

Berlin 1853/54

Pol.g. 1000 sa-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10771203-8